

SE

Allianz SE  
**Geschäftsbericht 2014**

# Inhalt

## A—An unsere Aktionäre

---

- 5 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 12 Mitglieder des Vorstands

## B—Lagebericht der Allianz SE

---

- 17 Zusammenfassung und Ausblick
- 23 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszweigen
- 25 Bilanzanalyse
- 27 Liquidität und Finanzierung
- 28 Risiko- und Chancenbericht
- 54 Corporate-Governance-Bericht
- 59 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 61 Vergütungsbericht
- 74 Sonstige Angaben

## C—Abschluss der Allianz SE

---

- 86 Jahresabschluss
- 89 Anhang
- 119 Weitere Informationen

► durch Klick auf das jeweilige Kapitel (Headlines oder Seitenangaben) gelangen Sie direkt an den Kapitelanfang.

# Allianz SE auf einen Blick

## ERGEBNISZAHLEN

		2014	Veränderung zum Vorjahr in %	2013	2012	2011	2010	2009	2008	Mehr dazu auf Seite
Gebuchte Bruttobeiträge	MIO €	7 084	98,5	3 568	3 673	3 590	3 854	3 811	3 449	23
Selbstbehaltsquote	%	85,8	1,8%-P	84,0	86,0	88,2	81,1	82,9	83,0	
Schadenquote f.e.R. Schaden-Unfall	%	66,6	2,6%-P	64,0	63,9	80,2	68,2	63,4	61,6	18
Kostenquote f.e.R. Schaden-Unfall	%	28,8	-2,8%-P	31,6	27,7	27,1	27,6	26,7	29,3	18
Schaden-Kosten-Quote f.e.R. Schaden-Unfall	%	95,4	-0,2%-P	95,6	91,6	107,3	95,8	90,1	90,9	23
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.ä.R.	MIO €	246	95,4 <sup>1</sup>	125	213	-163	161	325	187	17
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	MIO €	99	-28,5 <sup>1</sup>	138	50	58	101	679	-68	18
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	MIO €	2 853	13,5	2 514	1 734	1 685	1 451	983	1 069	18
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	MIO €	2 952	11,3	2 652	1 784	1 743	1 552	1 662	1 001	
Außerordentliches Ergebnis	MIO €	-	-	-	-27	-2	178	-	-	
Steuern	MIO €	171	18,7 <sup>1</sup>	144	543	349	374	279	581	19
Jahresüberschuss	MIO €	3 123	11,7	2 796	2 300	2 090	2 104	1 941	1 582	19
Kapitalanlagen	MIO €	100 957	4,2	96 843	96 206	91 626	88 337	87 442	87 018	25
Eigenkapital	MIO €	44 454	1,8	43 674	42 860	42 546	42 404	42 309	41 882	25
Versicherungstechnische Rückstellungen	MIO €	9 851	16,7	8 439	10 795	10 527	9 999	9 780	9 850	98
Dividende je Aktie	€	6,85 <sup>2</sup>	29,2	5,30	4,50	4,50	4,50	4,10	3,50	19
Dividendensumme	MIO €	3 130 <sup>2,3</sup>	30,2 <sup>1</sup>	2 405	2 039	2 037	2 032	1 850	1 580	
Aktienkurs zum 31. Dezember	€	137,35	5,4	130,35	104,80	73,91	88,93	87,15	75,00	
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	MIO €	62 769	5,5	59 505	47 784	33 651	40 419	39 557	33 979	

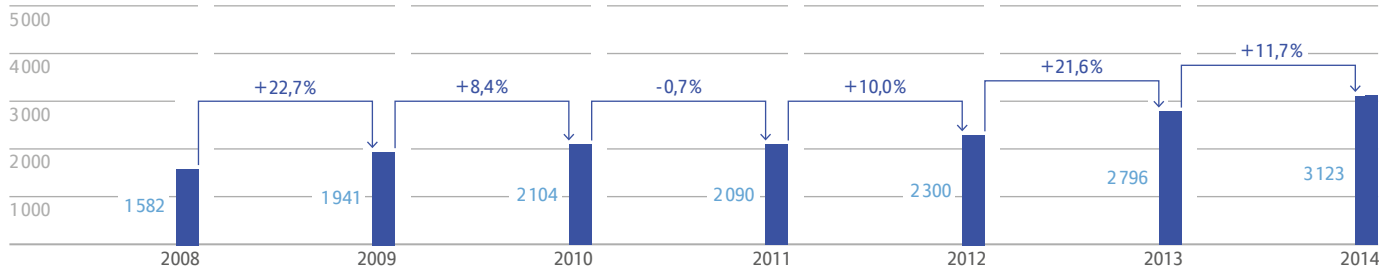
1 – Hier erfolgt die Berechnung auf Basis des exakten, nicht gerundeten Betrags.

2 – Vorschlag

3 – Die Dividendensumme basiert auf der Gesamtanzahl der Aktien. Die tatsächliche Dividendenzahlung wird um die auf eigene Aktien entfallende Dividende reduziert.

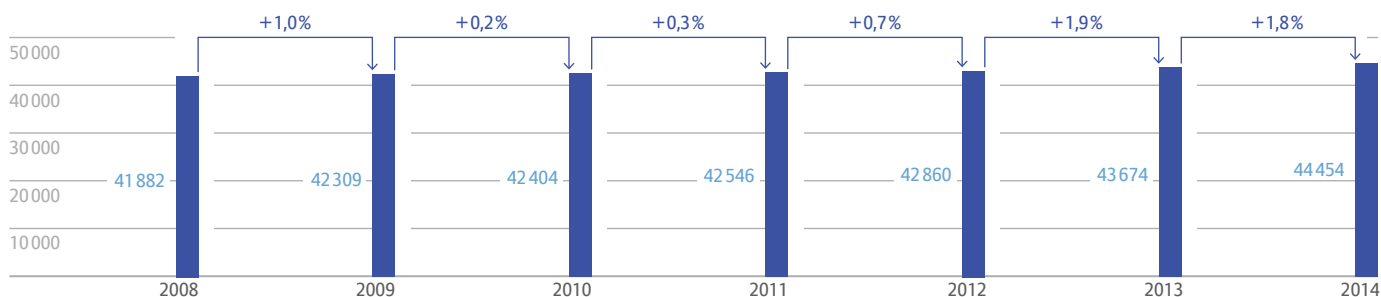
## JAHRESÜBERSCHUSS

MIO €



## EIGENKAPITAL

MIO €



## ZUKUNFT SICHERN

Was immer Naturkräfte für Kapriolen schlagen, wie immer Finanzmärkte sich bewegen, wo immer Risiken sich in einen Notfall oder Schaden verwandeln: Die Allianz steht auch im 125sten JAHR IHRES BESTEHENS zuverlässig ihren Kunden bei, schützt sie und hilft ihnen, ihre Lebensziele zu verwirklichen. Dafür bürgen KAPITALKRAFT, INNOVATIONSKRAFT und der EINSATZ von konzernweit 147 425 Mitarbeitern vor Ort.

44,5 MRD €

Eigenkapital — Seite 25

101,0 MRD €

Kapitalanlagen — Seite 25

7 084 MIO €

Gebuchte Bruttobeiträge — Seite 23

95,4 %

Schaden-Kosten-Quote f.e.R. Schaden-Unfall — Seite 23

3 123 MIO €

Jahresüberschuss — Seite 19

6,85 €

Vorgeschlagene Dividende je Aktie — Seite 19

# AN UNSERE AKTIONÄRE

---

A

# AN UNSERE AKTIONÄRE

Seiten 4 – 14

---

- 5 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 12 Mitglieder des Vorstands

## Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,


*der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand in Fragen der Unternehmensleitung.*

### ÜBERBLICK

Im Rahmen unserer Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten, und zwar sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Vorstand informierte uns über den Gang der Geschäfte sowie die wirtschaftliche und die finanzielle Entwicklung des Allianz Konzerns und der Allianz SE, einschließlich der Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der Planung. Weitere Hauptpunkte der Berichterstattung waren die Unternehmensstrategie, die Entwicklung der Kapitalausstattung, die Herausforderungen im Lebensversicherungsbereich durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie potenzielle regulatorische Folgen der Einstufung der Allianz SE als global systemrelevantes Versicherungsunternehmen (Global Systemically Important Insurer) durch das „Financial Stability Board“ (FSB) und die Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS). Zudem befassten wir uns ausführlich mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 und den Dreijahreszeitraum 2015 bis 2017. Besonders intensiv beschäftigten wir uns im Jahr 2014 mit den Vorstandspersonalia sowie den laufenden Entwicklungen und personellen Veränderungen bei PIMCO. Weitere Schwerpunkte waren die Neuaufstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den USA und in Russland.

Die Vorstandsberichte wurden von schriftlichen Unterlagen ergänzt, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Ebenso lagen uns der Jahres- und Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sowie die Ergebnisse der prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer gingen den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zur Vorbereitung zu.

Im Geschäftsjahr 2014 hielt der Aufsichtsrat sieben Sitzungen ab. Die regulären Sitzungen fanden im Februar, März, Mai, August, Oktober und Dezember statt. Daneben gab es eine außerordentliche Sitzung im November.

Über wichtige Vorgänge informierte uns der Vorstand schriftlich auch zwischen den Sitzungen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen statt. Eine individualisierte Offenlegung der Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse finden Sie im „Corporate-Governance-Bericht“ ab  Seite 54.

## **DIE THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM**

In allen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahres erläuterte uns der Vorstand die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern; ferner ging er auf den Verlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein und berichtete über die Kapital- und Finanzlage sowie die Risikosituation. Kontinuierlich wurden wir vom Vorstand über die Auswirkungen von Naturkatastrophen, den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten sowie weitere wesentliche Entwicklungen informiert.

In der Sitzung am 26. Februar 2014 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2013 und dem Dividendenvorschlag des Vorstands. Die beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), München, berichtete ausführlich über das vorläufige Ergebnis der Abschlussprüfung. Zudem erstattete der Vorstand seinen jährlichen Bericht über die Risikoentwicklung im Jahr 2013. Im weiteren Sitzungsverlauf behandelte der Aufsichtsrat die Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder und setzte die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 entsprechend fest. Anschließend beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgeplanung und dem weiteren Vorgehen bezüglich der 2014 auslaufenden Vorstandsverträge. Vor dem Hintergrund regulatorischer Anforderungen aus Solvency II haben wir in diesem Zusammenhang auch die Eckpunkte für die Auswahl und Bestellung von Vorstandsmitgliedern angepasst.

In der Sitzung am 13. März 2014 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013. KPMG bestätigte, dass es seit der Februar-Sitzung keine abweichenden Prüfungsergebnisse gab und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Einzel- und Konzernabschluss erteilt wurde. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2014 der Allianz SE und verabschiedete die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats, darunter auch den Vorschlag, Herrn Jim Hagemann Snabe als Nachfolger für Herrn Igor Landau in den Aufsichtsrat zu wählen. In diesem Zusammenhang haben wir auch eine Ergänzung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Dezember 2013 beschlossen, da Herr Snabe als aktives Vorstandsmitglied der SAP AG mit der Wahl in den Aufsichtsrat der Allianz SE im Mai für einen kurzen Zeitraum von zwei Wochen mehr als die gemäß Kodex empfohlenen drei Aufsichtsratsmandate ausübte. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat die Bestellung von KPMG zum Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014 sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2014. Zudem erfolgte der jährliche Bericht des Chief Compliance Officers über die Compliance-Organisation und wesentliche Compliance-Sachverhalte. Weiter ließ sich der Aufsichtsrat anhand eines Referats über die Geschäftsentwicklung des globalen Industrierversicherers Allianz Global Corporate & Specialty SE unterrichten. Auch in dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolge für bestimmte Vorstandspositionen.



Am 7. Mai 2014, unmittelbar vor der Hauptversammlung, informierte uns der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2014 und die aktuelle Lage des Allianz Konzerns, insbesondere die Kapitalausstattung. Direkt im Anschluss an die Hauptversammlung haben wir im Wege der schriftlichen Beschlussfassung Herrn Jim Hagemann Snabe in den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gewählt.

In der Sitzung am 7. August 2014 berichtete der Vorstand zunächst ausführlich über die Halbjahresergebnisse. Dabei behandelten wir auch die Geschäftsentwicklung von PIMCO und Allianz Russland, die geplante Restrukturierung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts in den USA sowie das Reformgesetz zur Lebensversicherung in Deutschland. Anschließend befassten wir uns mit der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Mitarbeiter des Allianz Konzerns. Anhand eines Referats ließen wir uns über die Auflagen aus der Regulierung der „Global Systemically Important Insurers“, insbesondere die erforderlichen Sanierungs- und Abwicklungspläne, berichten. Ferner stellte uns der Vorstand das IT-Security-Programm der Allianz vor. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den anstehenden Personalentscheidungen für den Vorstand. Im Anschluss an die Sitzung fand eine gesonderte Informationsveranstaltung für Mitglieder des Aufsichtsrats statt, in der Führungskräfte der Allianz zu aktuellen Themen referierten.

Am 2. Oktober 2014 bestellten wir Herrn Oliver Bäte zum Nachfolger von Herrn Diekmann für die Position des Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung zum 7. Mai 2015 und beschlossen die Neubestellungen der Herren Dr. Axel Theis und Sergio Balbinot in den Vorstand. Das Vorstandsmandat von Herrn Manuel Bauer wurde um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2015 und das Mandat von Frau Dr. Helga Jung um fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Zudem wurden die Bestellungen der Herren Dr. Dieter Wemmer und Dr. Werner Zedelius jeweils um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2017 verlängert. In sämtlichen Fällen von Neu- und Wiederbestellungen haben wir auch über die entsprechenden Dienstverträge Beschluss gefasst. Ferner hat der Aufsichtsrat der vorzeitigen Aufhebung der Bestellung und des Dienstvertrags von Herrn Gary Bhojwani zum Jahresende 2014 zugestimmt. Im Rahmen des Berichts über den bisherigen Geschäftsverlauf beschäftigten wir uns intensiv mit dem Ausscheiden von Herrn William Hunt Gross bei PIMCO und den Konsequenzen. Der Vorstand berichtete ferner über die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen bei der Allianz. Schließlich befassten wir uns eingehend mit der Strategie des Allianz Konzerns, insbesondere den operativen Prioritäten in einzelnen Geschäftsbereichen, dem Management von regulatorischen und kapitalmarktbezogenen Risiken, der Kapitaleffizienz sowie den grundsätzlichen Fragen der Dividendenstrategie.

In der außerordentlichen Sitzung am 6. November 2014 hat sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen für das dritte Quartal sowie eingehend mit dem Vorschlag des Vorstands zur Dividendenpolitik beschäftigt und diesem zugestimmt.

In der Sitzung am 11. Dezember 2014 informierte uns der Vorstand ausführlich über die Ergebnisse des dritten Quartals, den weiteren Geschäftsverlauf und die Lage des Allianz Konzerns sowie einige Sonderthemen. Anschließend behandelten wir die Planung für das Geschäftsjahr 2015 und die Drei-Jahres-Planung 2015 bis 2017, die Vergütungsstrukturen innerhalb des Allianz Konzerns und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat überprüfte anhand eines vertikalen und horizontalen Vergleichs die Angemessenheit der Vorstandsvergütung und stellte diese fest. Für den vertikalen Vergleich wurden dabei die im Vorjahr definierten Vergleichsgruppen „Oberer Führungskreis“ und „Relevante Belegschaft“ verwendet. Weiter beschloss der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Personalausschusses die Anpassung des beitragsorientierten Altersvorsorgesystems. Außerdem wurden die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder mit Geburtsdatum ab dem 1. Januar 1958 auf 62 Jahre angehoben sowie die jährlichen Beiträge für die Altersvorsorge der Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der jeweiligen voraussichtlichen Versorgungsniveaus und die Ziele der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2015 festgesetzt. Schließlich befassten wir uns ausführlich mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und diskutierten Verbesserungsvorschläge für unsere Aufsichtsratsstätigkeit.

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. Dezember 2014 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Allianz SE entspricht und wird auch zukünftig den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit einer Ausnahme entsprechen. In Abweichung von Ziffer 5.3.2 Deutscher Corporate Governance Kodex obliegt die Überwachung des Risikomanagementsystems dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats und nicht dem Prüfungsausschuss.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Allianz Konzern entnehmen Sie dem „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 54](#) und der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB“ ab [Seite 59](#). Vertiefende Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem auf der Webseite der Allianz unter [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

## ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten die Beratung und die Beschlussfassung im Plenum vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden. Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, weil das Mitbestimmungsgesetz, das diesen Ausschuss vorsieht, für die Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft nicht gilt. Wie sich die Ausschüsse zum Berichtsjahresende zusammensetzten, entnehmen Sie der [Seite 9](#).

Der *Ständige Ausschuss* befasste sich 2014 in seinen vier Sitzungen vor allem mit Corporate-Governance-Fragen, der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung, dem Mitarbeiteraktienkaufprogramm und der internen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Während des Geschäftsjahres waren durch den Ausschuss Zustimmungsbeschlüsse zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2014/II für die Ausgabe von Mitarbeiteraktien und zur Gewährung von Krediten an leitende Angestellte zu fassen.

Der *Personalausschuss* tagte im Geschäftsjahr 2014 viermal. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war die Vorbereitung der Nachfolgeentscheidungen des Plenums für auslaufende Vorstandsmandate, einschließlich der Bestellung eines neuen Vorstandsvorsitzenden. Behandelt wurden zudem weitere Personalangelegenheiten aktiver und ehemaliger Vorstandsmitglieder. Neben der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 bereitete der Ausschuss die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und behandelte dabei auch die Festsetzung der Ziele für die variable Vergütung 2015. Der Ausschuss befasste sich ferner mit den Mandaten, die Vorstandsmitglieder im Interesse des Allianz Konzerns wahrnehmen.

Der *Prüfungsausschuss* hielt 2014 fünf Sitzungen ab. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte er die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns, die Lageberichte und die Prüfungsberichte. Ferner prüfte der Ausschuss den Halbjahres- sowie die Quartalsfinanzberichte und besprach im Beisein des Abschlussprüfers dessen prüferische Durchsicht. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte. Zudem wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss eingehend mit dem Compliance-System, dem internen Revisionsystem sowie mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung, einschließlich der Angemessenheit der jeweiligen Systeme und Prozesse. Der Ausschuss ließ sich von der Leiterin des Fachbereichs Group Audit, vom Chefsyndikus und vom Chief Compliance Officer fortlaufend über die Arbeit der Revisionsabteilung sowie über Rechts- und Compliance-Themen berichten. Der Ausschuss billigte den Prüfungsplan von Group Audit für das Jahr 2015.

Der **Risikoausschuss** hielt im Jahr 2014 drei Sitzungen ab, in denen er mit dem Vorstand die aktuelle Risikosituation des Allianz Konzerns beriet. Der Risikobericht sowie die weiteren risikobezogenen Aussagen im Jahres- und im Konzernabschluss sowie im Lagebericht und im Konzernlagebericht wurden unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers einer Prüfung unterzogen und der Prüfungsausschuss über das Ergebnis informiert. Dabei wurde auch die Angemessenheit des Risikofrüherkennungssystems in der Allianz erörtert. Weiter befasste sich der Ausschuss eingehend mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, einschließlich der Prüfung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Weitere Beratungsgegenstände bildeten Solvency II, die Risikostrategie sowie das Versicherungs- und Kreditrisiko. Zudem beschäftigte sich der Risikoausschuss intensiv mit den Entwicklungen bei PIMCO.

Der **Nominierungsausschuss** hat im Februar 2014 im schriftlichen Verfahren Beschluss über den Wahlvorschlag von Herrn Jim Hagemann Snabe als Nachfolger für Herrn Igor Landau im Aufsichtsrat gefasst.

Über die Arbeit in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet.

#### Vorsitz und Ausschüsse des Aufsichtsrats – Stand 31. Dezember 2014

**Vorsitzender des Aufsichtsrats:** Dr. Helmut Perlet

**Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats:** Dr. Wulf H. Bernotat, Rolf Zimmermann

**Ständiger Ausschuss:** Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Dr. Wulf H. Bernotat, Prof. Dr. Renate Köcher, Gabriele Burkhardt-Berg, Rolf Zimmermann

**Personalausschuss:** Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Christine Bosse, Rolf Zimmermann

**Prüfungsausschuss:** Dr. Wulf H. Bernotat (Vorsitzender), Dr. Helmut Perlet, Jim Hagemann Snabe, Jean-Jacques Cette, Ira Gloe-Semler

**Risikoausschuss:** Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Christine Bosse, Peter Denis Sutherland, Dante Barban, Franz Heiß

**Nominierungsausschuss:** Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Prof. Dr. Renate Köcher, Peter Denis Sutherland

#### JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat der Allianz SE und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts hat der Aufsichtsrat die KPMG bestellt. KPMG hat die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Den Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte hat KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von KPMG für das Geschäftsjahr 2014 rechtzeitig erhalten. Im Prüfungsausschuss wurden am 24. Februar 2015 und im Aufsichtsratsplenum am 25. Februar 2015 auf vorläufiger Grundlage die Abschlüsse und die Prüfungsergebnisse der KPMG erörtert. Über die fertiggestellten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurde am 12. März 2015 im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsratsplenum beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil und präsentierten die wesentlichen Prüfungsergebnisse. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor.

Aufgrund eigener Prüfungen des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags haben wir keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der KPMG-Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Allianz Konzerngesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

#### **BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND**

Herr Igor Landau ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 7. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Jim Hagemann Snabe von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017.

Herr Michael Diekmann wird nach der Hauptversammlung am 6. Mai 2015 aus dem Vorstand ausscheiden. Herr Oliver Bäte wird zum 7. Mai 2015 den Vorsitz des Vorstands übernehmen. Zum 31. Dezember 2014 sind die Herren Clement Booth und Gary Bhojwani aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Nachfolger von Herrn Booth ist Herr Dr. Axel Theis zum 1. Januar 2015 bestellt worden. Er ist für das Versicherungsgeschäft in den Anglo Markets mit Ausnahme von Australien sowie global für das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft verantwortlich. Ebenfalls zum 1. Januar 2015 neu bestellt wurde Herr Sergio Balbinot, der die Verantwortung von Herrn Bäte für das Versicherungsgeschäft in West- und Südeuropa übernommen hat.

München, den 12. März 2015

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Helmut Perlet  
Vorsitzender

# Mitglieder des Aufsichtsrats

## DR. HELMUT PERLET

Vorsitzender  
Ehem. Mitglied des Vorstands der Allianz SE

## DR. WULF H. BERNOTAT

Stv. Vorsitzender  
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

## ROLF ZIMMERMANN

Stv. Vorsitzender  
Vorsitzender des (europäischen) SE Betriebsrats der Allianz SE

## DANTE BARBAN

Angestellter der Allianz S.p.A.

## CHRISTINE BOSSE

Ehem. Vorsitzende des Vorstands der Tryg

## GABRIELE BURKHARDT-BERG

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE

## JEAN-JACQUES CETTE

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Allianz France S.A.

## IRA GLOE-SEMLER

Landesfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen von ver.di Hamburg

## FRANZ HEISS

Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

## PROF. DR. RENATE KÖCHER

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach

## IGOR LANDAU

Mitglied des Verwaltungsrats der Sanofi S.A.  
bis 7. Mai 2014

## JIM HAGEMANN SNABE

Vorsitzender des Centre for Global Industries, World Economic Forum  
seit 7. Mai 2014

## PETER DENIS SUTHERLAND

Vorsitzender von Goldman Sachs International

# Mitglieder des Vorstands



MICHAEL DIEKMANN



OLIVER BÄTE



DR. HELGA JUNG



DR. CHRISTOF MASCHER



DR. WERNER ZEDELIUS



- 5 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 12 Mitglieder des Vorstands



JAY RALPH



SERGIO BALBINOT



DR. AXEL THEIS



DR. DIETER WEMMER



MANUEL BAUER



DR. MAXIMILIAN ZIMMERER

# Mitglieder des Vorstands

## **MICHAEL DIEKMANN**

Vorsitzender des Vorstands

bis 6. Mai 2015

## **OLIVER BÄTE**

Insurance Western & Southern Europe

bis 31. Dezember 2014

Global Property-Casualty

bis 6. Mai 2015

Vorsitzender des Vorstands

ab 7. Mai 2015

## **SERGIO BALBINOT**

Insurance Western & Southern Europe

seit 1. Januar 2015

## **MANUEL BAUER**

Insurance Growth Markets

## **GARY BHOJWANI**

Insurance USA

bis 31. Dezember 2014

## **CLEMENT BOOTH**

Global Insurance Lines & Anglo Markets

bis 31. Dezember 2014

## **DR. HELGA JUNG**

Insurance Iberia & Latin America,  
Legal & Compliance, Merger & Acquisitions

## **DR. CHRISTOF MASCHER**

Operations

## **JAY RALPH**

Asset Management

US Life Insurance

seit 1. Januar 2015

## **DR. AXEL THEIS**

Global Insurance Lines & Anglo Markets

seit 1. Januar 2015

Global Property-Casualty

ab 7. Mai 2015

## **DR. DIETER WEMMER**

Finance, Controlling, Risk

## **DR. WERNER ZEDELIUS**

Insurance German Speaking Countries, Banking,  
Human Resources

## **DR. MAXIMILIAN ZIMMERER**

Investments, Global Life/Health



# LAGEBERICHT DER ALLIANZ SE

---

B

# LAGEBERICHT DER ALLIANZ SE

Seiten 16 – 82

<b>17</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>61</b>	<b>Vergütungsbericht</b>
17	Ergebnisübersicht	61	Vorstandsvergütung der Allianz SE
19	Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns	72	Aufsichtsratsvergütung
20	Wirtschaftlicher Ausblick 2015	<b>74</b>	<b>Sonstige Angaben</b>
20	Ausblick für die Versicherungsbranche	74	Unsere Steuerung
21	Geschäftlicher Ausblick	75	Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung
22	Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage der Allianz SE	77	Unsere Mitarbeiter
<b>23</b>	<b>Geschäftsverlauf nach Rückversicherungs Zweigen</b>	78	Niederlassungen
<b>25</b>	<b>Bilanzanalyse</b>	78	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
25	Verkürzte Bilanz	78	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen
25	Kapitalanlagen	81	Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung
25	Forderungen	82	Kontrolle des Risikokapitals
25	Eigenkapital		
26	Rückstellungen		
26	Finanzierungsverbindlichkeiten		
<b>27</b>	<b>Liquidität und Finanzierung</b>		
27	Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE		
<b>28</b>	<b>Risiko- und Chancenbericht</b>		
28	Allianz Risikoprofil und Gesamtaussage des Vorstands		
29	Kapitalisierung		
33	Internes Risikokapitalsystem		
37	Interne Risikobewertung		
48	Risikoorganisation und -prinzipien (Risk Governance)		
51	Prioritäten des Risikomanagements für das Jahr 2015		
52	Weitere Chancen und Herausforderungen		
<b>54</b>	<b>Corporate-Governance-Bericht</b>		
54	Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft		
54	Arbeitsweise des Vorstands		
55	Grundlagen und Arbeitsweise des Aufsichtsrats		
58	Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat		
58	Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors’ Dealings“)		
58	Hauptversammlung		
58	Rechnungslegung und Abschlussprüfung		
58	Ausblick		
<b>59</b>	<b>Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB</b>		
59	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex		
59	Praktiken der Unternehmensführung		

# Zusammenfassung und Ausblick

- Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich aufgrund des Prämienwachstums und geringer Belastungen aus Naturkatastrophen auf 246 (2013: 125) MIO €.
- Der Jahresüberschuss stieg um 12 % von 2 796 MIO € auf 3 123 MIO €.
- Wir schlagen eine Dividende von 6,85 € je Aktie vor.

## Ergebnisübersicht

### VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

MIO €	2014	2013
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>7 084</b>	<b>3 568</b>
Verdiente Beiträge f.e.R.	5 685	3 012
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	-3 814	-2 014
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-1 634	-947
Sonstige versicherungstechnische Positionen f.e.R.	9	74
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.ä.R.</b>	<b>246</b>	<b>125</b>
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-147	13
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>	<b>99</b>	<b>138</b>
Kapitalanlageergebnis	4 606	3 269
Technischer Zinsertrag	-56	-83
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-1 697	-672
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>2 853</b>	<b>2 514</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2 952</b>	<b>2 652</b>
Steuern	171	144
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3 123</b>	<b>2 796</b>

### VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS VOR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG U.Ä.R.

Im Jahr 2014 setzte die Allianz SE ihre selektive Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre fort. Dennoch hat sich das Portfolio der Allianz SE im Berichtsjahr aufgrund eines neuen Quotenrückversicherungsvertrages mit der Allianz Versicherungs-AG sowie der AllSecur Deutschland AG (im folgenden Allianz Versicherung) wesentlich vergrößert.

Die *gebuchten Bruttobeiträge* haben sich auf 7 084 MIO € annähernd verdoppelt. Der Anstieg resultierte insbesondere aus einem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung, mit einer Rückversicherungsabgabe in Höhe von 32,5% des gesamten Netto-Eigenbehalts der Allianz Versicherung – mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Hieraus ergaben sich gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 3 136 MIO €. Das bereits bestehende Rückversicherungsportfolio verzeichnete darüber hinaus ein Wachstum von 10,7% auf 3 948 (2013: 3 568) MIO €. Insgesamt waren 6 584 (2013: 3 095) MIO € der Schaden- und Unfallrückversicherung zuzurechnen und 500 (2013: 473) MIO € dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft.

Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich aufgrund des verzeichneten Prämienwachstums auf 85,8% (2013: 84,0%), wobei die gestiegenen Prämien durch höhere Rückversicherungsabgaben teilweise kompensiert wurden. Die *verdienten Beiträge f.e.R.* erhöhten sich von 3 012 MIO € auf 5 685 MIO €. Der Anstieg resultierte dabei insbesondere aus dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge und wurde teilweise durch höhere Rückversicherungsabgaben an strategische externe Rückversicherungspartner sowie höhere Rückstellungen für Beitragsüberträge kompensiert. Zugleich wurde ein neuer gruppeninterner Rückversicherungsvertrag platziert, um Teile der bestehenden Risiken zu reduzieren.

Die Schadenquote f.e.R. für Geschäftsjahresschäden in der Schaden- und Unfallrückversicherung verschlechterte sich – aufgrund verschiedener Schadenereignisse in diversen Sparten – leicht auf 68,2% (2013: 67,5%), wobei der Anstieg durch geringere Aufwendungen für Schäden aus Naturkatastrophen teilweise kompensiert werden konnte. Insgesamt summierten sich die Schäden durch Naturkatastrophen im Jahr 2014 auf 220 (2013: 374) MIO €. Dies belastete die Schadenquote f.e.R. für Geschäftsjahresschäden mit 3,9 (2013: 14,3) Prozentpunkten.

## NATURKATASTROPHEN

MIO €

	Schadenbelastung Allianz SE
<b>Großschäden 2014</b>	
Hagel in Brisbane, Australien	72
Hagel Ela, Deutschland & Belgien	61
Überschwemmungen in Nordindien, Indien	36
Hurrikan Odile, Mexiko	12
Schneesturm in Japan	10
Überschwemmungen in Malaysia	10
Weitere	19
<b>Gesamt</b>	<b>220</b>

	Schadenbelastung Allianz SE
<b>Großschäden 2013</b>	
Stürme in Deutschland	178
Überschwemmungen durch Tief Frederik, Mitteleuropa	88
Überschwemmungen in Australien	34
Überschwemmungen Heilongjiang, China	11
Regensturm, Irland	9
Sturm Christian, Nordeuropa	8
Diverse Schäden in der Landwirtschaft	8
Dürre/Hagel/Überschwemmungen, Südafrika	7
Hurrikane Manuel & Ingrid, Mexiko	6
Weitere	25
<b>Gesamt</b>	<b>374</b>

Das leicht rückläufige weiterhin positive Abwicklungsergebnis in Höhe von 90 (2013: 94) MIO € wurde insbesondere durch die Entwicklung in den Sparten Feuerrückversicherung (25 MIO €), Kreditrückversicherung (19 MIO €) und Übrige Zweige (26 MIO €) bestimmt. Insgesamt ergab sich ein Anstieg der Schadenquote f.e.R. in der Schaden- und Unfallrückversicherung auf 66,6% (2013: 64,0%).

Die Kostenquote f.e.R. im Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft sank auf 28,8% (2013: 31,6%). Zurückzuführen war der Rückgang im Wesentlichen auf einen Rückgang der Abschlusskostenquote um 1,0 Prozentpunkte auf 27,1% (2013: 28,1%), der hauptsächlich aus einer neuen gruppeninternen Rückversicherungsabgabe resultierte. Ebenso reduzierte sich die Verwaltungskostenquote signifikant um 1,8 Prozentpunkte auf 1,7% (2013: 3,5%).

Mit 246 (2013: 125) MIO € lag das *versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.ä.R.* deutlich über dem Vorjahr. Der Anstieg ist insbesondere auf den neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung zurückzuführen.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS F.E.R.

Im Jahr 2014 ergab sich eine *Veränderung der Schwankungsrückstellung u.ä.R.* in Höhe von 147 MIO €. Die Zuführung wurde insbesondere durch das positive Ergebnis sowie das signifikante Beitragswachstum ausgelöst und betraf vor allem die Sparten Übrige Zweige (94 MIO €), Haftpflichtrückversicherung (66 MIO €) und Kraftfahrtrückversicherung (24 MIO €). Teilweise kompensiert wurde die Zuführung durch eine Auflösung in der Feuerrückversicherung wegen eines Überschadens.

Das *versicherungstechnische Ergebnis f.e.R.* betrug 99 (2013: 138) MIO €.

## NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

### Kapitalanlageergebnis

MIO €	2014	2013	Veränderung
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2 091	2 367	-276
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3 132	241	2 891
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	895	625	270
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	158	1 869	-1 711
Erträge aus Zuschreibungen	141	123	18
<b>Zwischensumme</b>	<b>6 417</b>	<b>5 225</b>	<b>1 192</b>
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-1 216	-1 313	97
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-230	-324	94
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-91	-114	23
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-274	-205	-69
<b>Zwischensumme</b>	<b>-1 811</b>	<b>-1 956</b>	<b>145</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>4 606</b>	<b>3 269</b>	<b>1 337</b>

Das *Kapitalanlageergebnis* stieg um 1 337 MIO € auf 4 606 MIO €.

Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* sanken um 276 MIO € auf 2 091 MIO €, vor allem weil sich der abgeführte Gewinn der Allianz Global Corporate & Specialty SE um 466 MIO € auf 76 MIO € reduzierte. Dieser Rückgang wurde durch eine höhere Gewinnabführung seitens der Allianz Asset Management AG – um 137 MIO € auf 322 MIO € – und der Allianz Deutschland AG – um 101 MIO € auf 1 670 MIO € – teilweise kompensiert.

Die *Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* nahmen deutlich um 2 891 MIO € auf 3 132 MIO € zu. Maßgeblich hierfür war insbesondere eine Dividendenzahlung im Berichtsjahr in Höhe von 2 500 MIO €, die wir von unserem Tochterunternehmen Allianz Europe B.V. vereinnahmten. Zum Gesamtanstieg trugen außerdem eine um 160 MIO € auf 340 MIO € erhöhte Dividendenzahlung der Allianz Holding Eins GmbH sowie eine Dividende der Allianz Finance II Luxembourg S.à.r.l. in Höhe von 240 MIO € bei.

Die *Erträge aus anderen Kapitalanlagen* stiegen um 270 MIO € auf 895 MIO € an. Dies ging insbesondere auf eine deutliche Zunahme der Zinserträge aus konzerninternen Darlehen um 261 MIO € auf 359 MIO € zurück.

Erwartungsgemäß verringerten sich die *Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen* um 1 711 MIO € auf 158 MIO € – sie waren im Vorjahr wegen eines Aktienrückkaufs unserer Konzerntochter Allianz Europe B.V. außerordentlich hoch ausgefallen. Die Abgangsgewinne 2014 resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf von Anleihen (137 MIO €).

*Erträge aus Zuschreibungen* nahmen um 18 MIO € auf 141 MIO € zu und betrafen im Berichtsjahr unser Anleihen- (93 MIO €) und Darlehensportfolio (48 MIO €).

Die *Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen* verringerten sich um 97 MIO € auf 1 216 MIO €. Hauptgrund waren niedrigere Zinsaufwendungen, da im Geschäftsjahr fällige Verbindlichkeiten zu günstigeren Zinssätzen refinanziert werden konnten.

Die *Abschreibungen auf Kapitalanlagen* sanken um 94 MIO € auf 230 MIO €. Im Berichtsjahr nahmen wir Abschreibungen vor allem auf Anteile an verbundenen Unternehmen (165 MIO €) sowie auf unser Anleihenportfolio (59 MIO €) vor.

Die *Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen* gingen um 23 MIO € auf 91 MIO € zurück und resultierten vollständig aus dem Verkauf von Anleihen.

Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* erhöhten sich um 69 MIO € auf 274 MIO €. Dies lag insbesondere daran, dass die von unserer Servicegesellschaft Allianz Managed Operations & Services SE übernommenen Verluste um 95 MIO € auf 252 MIO € anstiegen.

### Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das *sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis* verschlechterte sich von - 672 MIO € auf - 1 697 MIO €. Hier wirkte sich das um 973 MIO € schlechtere Währungsergebnis negativ aus. Aufgrund des schwachen Euros erhöhten sich im Berichtsjahr die Fremdwährungsverbindlichkeiten. Nähere Informationen zu sonstigen Aufwendungen und Erträgen finden Sie unter Angabe 23 im Anhang.

### STEUERN UND JAHRESÜBERSCHUSS

Soweit gesetzlich zulässig, bildet die Allianz SE mit den deutschen Tochterunternehmen eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Als Organträgerin ist die Allianz SE gegenüber den Steuerbehörden alleinige Schuldnerin der Ertragsteuern des Organkreises.

Im Berichtsjahr betrug die Steuerschuld der Allianz SE nach Verrechnung mit steuerlichen Verlusten 334 MIO €. Zudem erhielt die Allianz SE von den Konzerngesellschaften mit steuerpflichtigem Einkommen Steuerumlagen in Höhe von 512 (2013: 627) MIO €. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein *steuerliches Ergebnis* von 171 (2013: 144) MIO €.

Der Anstieg des *Jahresüberschusses* um 327 MIO € auf 3 123 (2013: 2 796) MIO € ist primär auf das um 1 337 MIO € erheblich gestiegene Kapitalanlageergebnis in Höhe von 4 606 MIO € zurückzuführen. Gegenläufig verschlechterte sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 1 025 MIO € auf - 1 697 MIO €.

### Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2014 erzielten Bilanzgewinn der Allianz SE in Höhe von 3 786 745 743,20 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 6,85 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 3 111 752 678,40 €
- Gewinnvortrag: 674 993 064,80 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Bekanntmachung der Einberufung der Hauptversammlung im Bundesanzeiger unmittelbar oder mittelbar gehaltenen 2 729 536 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird, bei unveränderter Ausschüttung von 6,85 € je gewinnberechtigter Stückaktie, der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

## Wirtschaftlicher Ausblick 2015

Anfang 2015 stellt sich das Konjunktur­bild gemischt dar. Einerseits sind von dem überraschend starken Rückgang der Ölpreise deutliche Impulse für die Weltwirtschaft zu erwarten: Die Öl-verbrauchenden Volkswirtschaften dürften ihre höhere Kaufkraft rege nutzen. Gleichzeitig wird die Binnennachfrage in den Ölförderländern in Reaktion auf die niedrigeren Einnahmen aus dem Ölverkauf nur teilweise gedämpft, sodass die weltweite Nachfrage in Summe wohl gestärkt wird. Andererseits haben sich die Konjunkturaussichten in einer Reihe von Ländern in den letzten Monaten signifikant verschlechtert. Ein Beispiel ist Russland, das 2015 insbesondere aufgrund der Wirtschaftssanktionen und des Einbruchs der Ölpreise voraussichtlich eine scharfe Rezession verzeichnen wird. Insgesamt wird die Weltwirtschaft in diesem Jahr wohl um annähernd 3% wachsen, nachdem sie im vergangenen Jahr ein Plus von 2,5% verzeichnete. Zuzuschreiben ist diese Beschleunigung den Industrieländern, während das Wachstum in vielen größeren Schwellenländern nach wie vor von strukturellen Problemen gebremst wird. Dennoch: Mit einem Plus von voraussichtlich 4,0% wird das reale BIP in diesen Ländern 2015 immer noch wesentlich stärker wachsen als in den Industriestaaten. In der Eurozone wird sich die wirtschaftliche Erholung in diesem Jahr, unterstützt durch die Abwertung des Euro und den Rückgang der Energiepreise, wohl fortsetzen. Wir gehen davon aus, dass die am stärksten von der Krise betroffenen Volkswirtschaften der Eurozone kräftiger als im vergangenen Jahr wachsen werden, wenn auch die Unsicherheit über die Wirtschaftspolitik in einzelnen Mitgliedstaaten die Stimmung belasten könnte. Angesichts des verbesserten wirtschaftlichen Umfelds in der Eurozone und günstiger Bedingungen für den privaten Konsum könnte die deutsche Wirtschaft 2015 um 2% wachsen. Die Inflation dürfte weltweit niedrig bleiben, nicht zuletzt wegen des jüngsten drastischen Rückgangs der Energiepreise und weil die hohe Arbeitslosigkeit in vielen Industrieländern den Lohnauftrieb dämpft.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wird 2015 vor allem durch die Geldpolitik sowie durch geopolitische Spannungen wie den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine dominiert. Die US-Notenbank dürfte in diesem Jahr wohl damit beginnen, die Zinsen wieder anzuheben, sofern es beim Wachstum zu keinen negativen Überraschungen kommt. Im Gegensatz dazu hat die Europäische Zentralbank mit der Ankündigung eines Anleihekaufprogramms im Umfang von 60 MRD € pro Monat ihre geldpolitische Haltung weiter gelockert, um deflationären Tendenzen entgegenzuwirken und das Wachstum in der Eurozone zu stimulieren. Dieses Programm wird nicht nur auf die Renditen der europäischen Referenzstaatsanleihen Abwärtsdruck ausüben, sondern auch auf die Spreads der Anleihen von stark verschuldeten Eurozonenländern. Fortgesetzte Reform- und Konsolidierungsbemühungen sind notwendig, um die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen und ein erneutes Aufflammen der Staatsschuldenkrise in der Eurozone zu verhindern.

Mit kurzfristigen Zinssätzen nahe null sind die Aussichten für deutlich höhere Renditen auf längerfristige Anleihen beschränkt. Unserer Einschätzung nach werden sich die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen und US-Staatsanleihen bis Ende 2015 lediglich moderat auf 0,5% bzw. 2,2% erhöhen. In den ersten Monaten des Jahres 2015 wird eine Reihe von Faktoren, beispielsweise die divergierende Geldpolitik der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank, den Euro belasten. Sobald offensichtlich wird, dass die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone wieder Tritt fasst, dürfte sich der Euro stabilisieren.

## Ausblick für die Versicherungsbranche

Angesichts positiverer Prognosen für das diesjährige Wirtschaftswachstum wird die Nachfrage nach Versicherungen wohl leicht ansteigen und das Prämienwachstum damit unterstützen. Aufgrund spezifischer politischer, regulatorischer und wirtschaftlicher Bedingungen werden die Wachstumsunterschiede zwischen den Märkten jedoch zugleich zunehmen. Infolgedessen werden wir nicht nur die übliche Wachstumsschere zwischen Schwellen- und Industrieländern beobachten, sondern auch eine größer werdende Kluft innerhalb dieser Gruppen, nämlich zwischen Amerika und Europa einerseits sowie Asien und anderen Schwellenmärkten andererseits. Die Profitabilitätsaussichten sind etwas gedämpfter, da die Herausforderungen weiterhin bestehen, etwa die niedrigen Anlagerenditen und ein anspruchsvolleres aufsichtsrechtliches Umfeld.

Im Bereich *Schaden- und Unfallversicherungen* erwarten wir für 2015 ein Prämienwachstum, das leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird. In den entwickelten Märkten wirkt sich die zunehmende Wirtschaftsaktivität positiv aus, doch könnten die erwarteten leichten Preisrückgänge die Wachstumsaussichten dämpfen. Bei der Preisentwicklung wird es jedoch weiterhin signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Märkten geben, wobei der Preisdruck im US-Markt wohl am stärksten sein dürfte. Die Schwellenländer hingegen werden vor allem durch Wirtschaftswachstum geprägt. Wie in den Vorjahren werden die höchsten Wachstumsraten in Asien erwartet, mit China an erster Stelle. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die weltweiten Beitragseinnahmen 2015 zwischen 4,5% und 5,5% steigen werden (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte).

Unter der Annahme, dass wetterbedingte Schäden auf dem Niveau vorheriger Jahre bleiben, dürfte die versicherungstechnische Rentabilität mehr oder weniger stabil bleiben, da die geringere Preisgestaltungsmacht durch eine niedrige – oder sogar negative – Schadeninflation kompensiert wird. Andererseits werden die Anlagerenditen voraussichtlich niedrig bleiben: Die Zinsen werden nur leicht steigen und die Renditen sehr langsam beeinflussen.

Im Bereich *Lebensversicherungen* gehen wir davon aus, dass sich das Beitragswachstum weiter erholt. In den Industrieländern dürften die allmählich besser werdenden Aussichten auf dem Arbeitsmarkt

und ein neuer Produktmix das Umsatzwachstum unterstützen. In den Schwellenmärkten wird das starke Wachstum vor allem durch steigende Einkommen und Sozialversicherungsreformen gestützt, was wiederum die Nachfrage nach Rentenversicherungsprodukten beflügelt. Da sich gleichzeitig auch die Finanzmärkte weiterentwickeln, verlangen die Verbraucher zunehmend nach differenzierten Sparprodukten, die über einfache Bankeinlagen hinausgehen. Alles in allem schätzen wir den Anstieg der weltweiten Beitragseinnahmen 2015 auf 4% bis 5% (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte).

Die niedrigen Zinsen werden auch 2015 für kräftigen Gegenwind sorgen. Daher müssen die Unternehmen weiterhin ihre Geschäftsmodelle an das schwierige Umfeld anpassen. Neben einer stärkeren Konzentration auf das Risikoversicherungsgeschäft – einschließlich der Krankenversicherung – dürften neue und flexiblere Garantiekonzepte bei Sparprodukten in den Vordergrund treten. Gleichzeitig werden die Versicherer weiter ihre bilanziellen Risiken abbauen, nach neuen langfristigen Anlagemöglichkeiten Ausschau halten und dabei insbesondere Infrastrukturanlagen ins Auge fassen. Diese Anpassungen sollten die Versicherungsbranche in die Lage versetzen, mit niedrigen Zinsen und strengeren Anforderungen an Eigenkapital und Rückstellungen zurechtzukommen. Insgesamt ist zu erwarten, dass die Rentabilität sich auf dem gleichen Niveau wie in den Vorjahren bewegt.

## Geschäftlicher Ausblick

Unser Ausblick setzt voraus, dass es zu keinen wesentlichen Abweichungen von den folgenden Annahmen kommt:

- moderat wachsende Weltwirtschaft,
- anhaltendes Niedrigzinsumfeld,
- keine dramatischen Änderungen des Zinsumfelds,
- keine drastischen finanzpolitischen oder regulatorischen Eingriffe,
- Schäden aus Naturkatastrophen auf erwartetem Durchschnittsniveau,
- durchschnittlicher Wechselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro von 1,20.

Mit ihrem breiten Angebot an Rückversicherungsprodukten wendet sich die Allianz SE besonders an die operativen Versicherungseinheiten der Allianz (konzerninternes Geschäft), aber auch an Dritte (externes Geschäft). Die Produktpalette umfasst proportionale und nichtproportionale Rückversicherungsdeckungen für Schaden-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherungen. Unser Geschäftsportfolio ist dank breit gestreuter Risiken und einer globalen Verteilung gut diversifiziert.

Die Allianz SE und ihre Tochterunternehmen (der Allianz Konzern) steuern das gesamte Katastrophenrisiko des Konzerns vor allem mithilfe der Allianz SE. Dabei ist jede operative Einheit im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements für die Steuerung ihrer eigenen Katastrophenrisiken verantwortlich. Je nach individueller Risikobereitschaft und Kapitalausstattung entscheiden die Einheiten über ihren Rückversicherungsbedarf, der dann über die Allianz SE oder eines ihrer Tochterunternehmen gedeckt wird. Die Risikobereitschaft des Allianz Konzerns definiert der Vorstand der Allianz SE, während die Absicherung der Risiken vom Unternehmensbereich Rückversicherung der Allianz SE gestaltet und umgesetzt wird. Die Rückdeckung erfolgt auf unterschiedliche Weise und soll den Allianz Konzern vor übermäßigen Verlusten infolge großer Naturkatastrophen schützen. Trotz Risikobegrenzung oder -verringerung bleibt die Gefahr bestehen, dass unerwartet häufig auftretende oder besonders heftige Naturkatastrophen das Ergebnis der Allianz SE wesentlich beeinflussen. Die fünf größten Risiken, die im Allianz Konzern verbleiben, sind auf [Seite 44](#) dargestellt.

Der Schaden-Unfall-Rückversicherungsmarkt ist durch den Zufluss alternativen Kapitals und die starke Kapitalisierung traditioneller Rückversicherer weiterhin hart umkämpft. Die Ergebnisse der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2015 haben unsere Erwartungen erfüllt. Zwar kam es zu weiteren Tarifsenkungen, die sowohl im übernommenen als auch in Rückdeckung gegebenen Geschäft über unseren Erwartungen lagen; sie sind insbesondere auf rückläufige Raten in der Rückversicherung von Naturkatastrophen aufgrund geringer Schadenbelastung im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Dennoch haben wir erneut zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Allianz SE ist stark abhängig von den überwiegend gruppeninternen Zessionen, insbesondere von der Allianz Versicherungs-AG. Darüber hinaus erwarten wir aufgrund eines neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Global Corporate & Speciality SE für 2015 einen Anstieg der Prämien und Ergebnisse. Aufgrund der Qualität des Geschäfts gehen wir für 2015 von einer ähnlichen Schaden-Kosten-Quote wie für 2014 aus. Wir weisen jedoch darauf hin, dass das tatsächliche Ergebnis signifikant von den Erwartungen abweichen kann, da Schwankungen in Schadenanzahl und -höhe charakteristisch für das Rückversicherungsgeschäft sind.

Für 2015 gehen wir von einem leicht steigenden Jahresüberschuss aus. Hierbei kann es im Vergleich zu 2014 zu Verschiebungen der Ergebnisbeiträge zwischen dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis sowie dem Steuerergebnis kommen. Wir gehen derzeit von einem sinkenden Kapitalanlageergebnis, welches 2014 außerordentlich hoch war, aus. Dieser Rückgang wird nach derzeitigem Stand durch ein verbessertes sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis überkompensiert. Wir planen jedoch keine möglichen Währungskursgewinne oder -verluste sowie kein Derivateergebnis. Diese könnten den Jahresüberschuss der Allianz SE entsprechend beeinflussen. Aufgrund der Sensitivität



unseres nichtversicherungstechnischen Ergebnisses gegenüber negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt geben wir keine genaue Prognose zur Entwicklung unseres Jahresüberschusses ab. Letztlich planen und steuern wir das Ergebnis der Allianz SE jedoch in Richtung der neuen Dividendenpolitik<sup>1</sup> des Allianz Konzerns. Hierbei nutzen wir die Möglichkeit, Dividenden unserer Tochtergesellschaften, insbesondere der Allianz Europe B.V., gezielt abzurufen, um letztlich für die Allianz SE mindestens einen Jahresüberschuss zu erzielen, der 50% des Gruppenergebnisses entspricht.

## Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage der Allianz SE

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts lagen dem Vorstand keine Erkenntnisse vor, die auf wesentliche negative Entwicklungen für die Allianz SE hinweisen. Wir stützen uns dabei auf aktuelle Informationen zu Naturkatastrophen sowie zu Kapitalmarktrends, allen voran die Entwicklung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktien.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aufgrund von (i) Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, (ii) Entwicklungen der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen) und der Entwicklung der Schadenskosten, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankbereich, der Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkursen, einschließlich des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, (x) Akquisitionen, einschließlich anschließender Integrationsmaßnahmen, und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xi) allgemeinen Wettbewerbsfaktoren ergeben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

### Keine Pflicht zur Aktualisierung

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

<sup>1</sup> — Ausführliche Informationen zur Dividendenpolitik finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns und unter [www.allianz.com/dividende](http://www.allianz.com/dividende).



# Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszeigen

Die **gebuchten Bruttobeiträge** haben sich um deutliche 98,5% auf 7 084 (2013: 3 568) MIO € erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf einen neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung zurückzuführen, aus dem gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 3 136 MIO € resultieren. Dieser Quotenrückversicherungsvertrag hat insbesondere Auswirkungen auf die Sparten Kraftfahrversicherung,

verbundene Wohngebäude- und verbundene Hausrattrückversicherung und die übrigen Rückversicherungszeige. Eine ausführliche Beschreibung erfolgt unten. Insgesamt stammten die Beitragseinnahmen mit 90,7% (2013: 84,4%) zum größten Teil aus dem konzern-internen Geschäft. Weiterhin zeichnete die Allianz SE auch Geschäft von ausgewählten externen Zedenten, um das Portfolio zu diversifizieren.

## GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE UND VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS F.E.R. NACH RÜCKVERSICHERUNGSZEIGEN

	Gebuchte Bruttobeiträge			Schaden-Kosten-Quote f.e.R. Schaden-Unfall		Veränderung der Schwankungsrück- stellung und ähnlicher Rückstellungen		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	
	2014	2013	Ver- änderung	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	MIO €	MIO €	% <sup>1</sup>	%	%	MIO €	MIO €	MIO €	MIO €
Feuer- und Sachrückversicherung	2 066	1 202	71,9	96,4	73,8	28	2	82	227
davon:									
Feuer	445	408	9,1	110,4	36,4	28	2	1	157
Verbundene Wohngebäude und Verbundene Hausrat	628	204	207,8	88,4	116,1	–	–	61	-29
Technische Versicherungen	258	135	91,6	96,1	83,9	–	–	8	19
Betriebsunterbrechung	85	50	68,2	52,6	45,9	–	–	33	26
Übrige Sachrückversicherung	650	405	60,6	104,1	80,0	–	–	-21	54
Kraftfahrt	1 849	664	178,4	104,2	106,7	-24	-23	-93	-62
Haftpflicht	800	280	186,3	82,4	101,3	-66	-3	40	-5
Leben	419	396	5,7	n/a	n/a	–	–	–	1
Unfall	327	111	194,2	86,8	89,2	-2	2	35	16
Kredit und Kaution	290	282	3,0	86,2	109,4	-19	7	15	-17
Rechtsschutz	244	72	239,0	107,9	103,8	4	3	-13	1
Transport und Luftfahrt	123	83	48,0	84,8	65,6	25	-1	38	27
Kranken	82	77	6,2	n/a	n/a	–	–	4	-1
Übrige Zweige	884	401	120,3	87,3	121,8	-94	26	-12	-49
<b>Summe</b>	<b>7 084</b>	<b>3 568</b>	<b>98,5</b>	<b>95,4</b>	<b>95,6</b>	<b>-147</b>	<b>13</b>	<b>99</b>	<b>138</b>

1 – Für die Versicherungszeige auf Basis des exakten, nicht gerundeten Betrags.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Feuerrückversicherung** nahmen auf 445 (2013: 408) MIO € zu. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gruppeninternem Geschäft. Die Schaden-Kosten-Quote hat sich deutlich auf 110,4% (2013: 36,4%) verschlechtert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die schlechtere Geschäftsjahresschadenquote zurückzuführen. Diese wurde durch ein geringeres Abwicklungsergebnis und mehrere Großschäden belastet – wobei die Aufwendungen für Naturkatastrophen zurückgegangen waren. Nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 28 (2013: 2) MIO € ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von 1 (2013: 157) MIO €.

Das Rückversicherungsportfolio in der **verbundenen Wohngebäude- und der verbundenen Hausrattrückversicherung** ist erheblich gewachsen, die Prämieinnahmen nahmen auf 628 (2013: 204) MIO €

zu. Der Anstieg war im Wesentlichen auf den neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung zurückzuführen. Aufgrund der deutlich geringeren Belastungen aus Naturkatastrophen hat sich die Schaden-Kosten-Quote auf 88,4% (2013: 116,1%) verbessert, das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. belief sich auf 61 (2013: -29) MIO €.

Aufgrund des neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Versicherung legten die gebuchten Bruttobeiträge in der **technischen Rückversicherung** auf 258 (2013: 135) MIO € zu – was durch ein geringeres externes Geschäft zum Teil wieder kompensiert wurde. Aufgrund der gestiegenen Geschäftsjahresschadenquote hat sich die Schaden-Kosten-Quote signifikant auf 96,1% (2013: 83,9%) verschlechtert, dementsprechend ist auch das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 8 (2013: 19) MIO € zurückgegangen.

In der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 85 (2013: 50) MIO €. Die Schaden-Kosten-Quote nahm aufgrund höherer Geschäftsjahresschäden auf 52,6 % (2013: 45,9 %) zu.

Der Zweig **Übrige Sachrückversicherung** umfasst die Rückversicherung zusätzlicher Gefahren (Extended Coverage) in der Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsrückversicherung sowie Hagel-, Sturm-, Leitungswasser-, Tier-, Einbruchdiebstahl-, Raub- und Glasrückversicherung. Hier lagen die Beitragseinnahmen mit 650 (2013: 405) MIO € um 60,6 % über dem Vorjahr. Das Wachstum resultierte insbesondere aus dem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung sowie aus Geschäft mit externen Zedenten im asiatisch-pazifischen Raum. Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich um signifikante 24,1 Prozentpunkte auf 104,1 %; der Grund war eine hohe Schadenbelastung im Berichtsjahr durch Naturkatastrophen vor allem im asiatisch-pazifischen Raum. Dem entsprechend belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf - 21 (2013: 54) MIO €.

Die Entwicklung der **Kraftfahrtrückversicherung** wurde insbesondere durch die Rückversicherungsabgaben der Allianz Versicherung bestimmt. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 178,4 % auf 1 849 (2013: 664) MIO €. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich geringfügig auf 104,2 % (2013: 106,7 %), was im Wesentlichen auf einen Rückgang der Kostenquote um 4,0 Prozentpunkte auf 25,0 % (2013: 29,0 %) sowie auf die positive Entwicklung der Geschäftsjahresschadenquote auf 80,2 % (2013: 83,3 %) zurückzuführen ist. Teilweise kompensiert wurde diese Entwicklung durch den Rückgang des Abwicklungsergebnisses von 19 MIO € auf 16 MIO €. Insgesamt sank das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. weiter auf - 93 (2013: - 62) MIO €, was auch einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 24 MIO € geschuldet ist.

Die gebuchten Beiträge in der **Haftpflichtrückversicherung** stiegen deutlich auf 800 (2013: 280) MIO € – in erster Linie wegen des neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Versicherung. Infolge der um 14,5 Prozentpunkte besseren, aber weiterhin negativen Abwicklungsquote sowie einer signifikant günstigeren Kostenquote (7,2 Prozentpunkte), verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote auf 82,4 % (2013: 101,3 %). Das positive Ergebnis und das Prämienwachstum haben zu einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 66 (2013: 3) MIO € und einem versicherungstechnischem Ergebnis f.e.R. in Höhe von 40 (2013: - 5) MIO € geführt.

In der **Lebensrückversicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 419 (2013: 396) MIO €, vor allem aufgrund neuer Kapital-Management-Transaktionen im asiatisch-pazifischen Raum. Teilweise kompensiert wurde der Anstieg der Beitragseinnahmen durch die Beendigung eines Quotenrückversicherungsvertrages mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. belief sich auf 0 (2013: 1) MIO €.

In der **Unfallrückversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge signifikant auf 327 (2013: 111) MIO € an – insbesondere auf-

grund des größeren Anteils am Geschäft der Allianz Versicherung. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich auf 86,8 % (2013: 89,2 %). Entsprechend fiel auch das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. mit 35 (2013: 16) MIO € höher aus.

In der **Kredit- und Kautionsrückversicherung** nahm das Beitragsaufkommen leicht um 8 MIO € auf 290 MIO € zu. Mit einem positiven Abwicklungsergebnis in Höhe von 19 (2013: - 38) MIO € und einer um 15,0 Prozentpunkte günstigeren Kostenquote verbesserte sich auch die Schaden-Kosten-Quote auf 86,2 % (2013: 109,4 %). Infolgedessen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 15 (2013: - 17) MIO €, trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 19 MIO €.

In der **Rechtsschutzrückversicherung** wuchs das Beitragsaufkommen signifikant auf 244 (2013: 72) MIO € an. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus dem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung. Die Schaden-Kosten-Quote entwickelte sich hingegen negativ – vor allem wegen der höheren Schadenbelastung aus dem Geschäftsjahr sowie gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – und belief sich auf 107,9 % (2013: 103,8 %).

Die Prämieinnahmen in der **Transport- und Luftfahrtrückversicherung** stiegen um 48,0 % auf 123 (2013: 83) MIO € an. Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich, insbesondere aufgrund einer höheren Geschäftsjahresschadenquote von 74,5 % (2013: 64,6 %), um 19,2 Prozentpunkte auf 84,8 %. Eine Auflösung der Schwankungsrückstellung von 25 MIO € führte zu einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 38 (2013: 27) MIO €.

Die Prämieinnahmen in der **Krankenrückversicherung** erhöhten sich auf 82 (2013: 77) MIO €. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. fiel mit 4 (2013: - 1) MIO € positiv aus.

In den **übrigen Rückversicherungszweigen** nahmen die Prämieinnahmen um 483 MIO € auf 884 (2013: 401) MIO € zu, wobei der Anstieg insbesondere aus dem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung sowie aus einer Vertrauensschadenrückversicherung mit der Euler Hermes Reinsurance AG resultierte. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich um 34,5 Prozentpunkte auf 87,3 % (2013: 121,8 %). Insbesondere die Schadenbelastung ist zurückgegangen – sie war 2013 aufgrund von Naturkatastrophen vor allem in Europa und dem asiatisch-pazifischen Raum besonders hoch ausgefallen. Wegen der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 94 MIO € ergab sich dennoch ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von - 12 (2013: - 49) MIO €.

Unter Übrige Rückversicherungszweige sind die folgenden Spezial-sachrückversicherungszweige zusammengefasst:

- Beistandsleistungsrückversicherung,
- Vertrauensschadenrückversicherung,
- Kraftfahrtgarantierückversicherung,
- Sonstige Schadenrückversicherung.

# Bilanzanalyse

– Das Eigenkapital stieg um 0,8 MRD € auf 44,5 MRD €.

## Verkürzte Bilanz

MIO €	2014	2013
<b>AKTIVA</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	42	40
Kapitalanlagen	100 957	96 843
Forderungen	4 656	5 074
Sonstige Vermögensgegenstände	374	205
Rechnungsabgrenzungsposten	364	411
<b>Summe Aktiva</b>	<b>106 393</b>	<b>102 573</b>
<b>PASSIVA</b>		
Eigenkapital	44 454	43 674
Nachrangige Verbindlichkeiten	11 741	11 330
Versicherungstechnische Rückstellungen	9 851	8 439
Andere Rückstellungen	6 655	5 553
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	61	64
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	383	366
Andere Finanzierungsverbindlichkeiten	33 232	33 126
Rechnungsabgrenzungsposten	16	21
<b>Summe Passiva</b>	<b>106 393</b>	<b>102 573</b>

## Kapitalanlagen

MIO €	2014	2013
Grundvermögen	258	268
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	71 170	69 633
Sonstige Kapitalanlagen	26 472	24 684
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3 057	2 258
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>100 957</b>	<b>96 843</b>

Der Buchwert der *Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* erhöhte sich um 1,6 MRD € auf 71,2 MRD €. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf Buchwertzuwächse bei Anteilen an verbundenen Unternehmen (1,2 MRD €), Ausleihungen an verbundene Unternehmen (0,3 MRD €) sowie Beteiligungen (0,1 MRD €). Nähere Informationen hierzu finden Sie unter Angabe 4 im Anhang.

Die *sonstigen Kapitalanlagen* nahmen von 24,7 MRD € auf 26,5 MRD € zu. Die Investitionen in Anleihen erhöhten sich um 1,9 MRD €, die Einlagen bei Kreditinstituten um 0,5 MRD € und die Investmentanteile um 0,1 MRD €. Teilweise kompensiert wurde der Gesamtanstieg durch einen Rückgang der Ausleihungen um 0,7 MRD €. Von den sonstigen Kapitalanlagen entfielen Ende 2014 20,6 MRD € auf Anleihen, und davon wiederum 8,3 MRD € auf Staatsanleihen. Während wir unser Gesamtengagement in Staatsanleihen gegenüber Ende 2013 um 1,4 MRD € reduzierten, erhöhten wir unsere Investitionen bei staatlichen Emittenten in Italien und Spanien auf 0,8 (2013: 0,3) MRD € bzw. 0,1 (2013: 0) MRD €.

Die *Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft* stiegen auf 3,1 (2013: 2,3) MRD €, in erster Linie wegen des neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der Allianz Versicherung.

Der beizulegende Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag 2014 auf 110,0 (2013: 104,2) MRD €, ihr Buchwert auf 101,0 (2013: 96,8) MRD €.

## Forderungen

Die Forderungen sanken von 5,1 MRD € auf 4,7 MRD €. Während die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg in Höhe von 0,2 MRD € verzeichneten, gingen die sonstigen Forderungen um 0,6 MRD € zurück. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Erstattungen konzerninterner Forderungen an unsere Tochterunternehmen Allianz Europe B.V. (0,5 MRD €), resultierend aus Aktienrückkäufen 2013, sowie Allianz Holding France SAS (0,2 MRD €), bestehend aus Zinsforderungen. Zudem bestand eine konzerninterne Forderung an die Allianz Finance II Luxembourg S.à.r.l. (0,2 MRD €) für Dividendenzahlungen.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 44,5 (2013: 43,7) MRD €. Zurückzuführen ist der Anstieg um 0,8 MRD € in erster Linie darauf, dass der Bilanzgewinn 2014 höher ausfiel als die im Geschäftsjahr 2014 ausgezahlte Dividende.

Im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufplans wurden 500 000 Aktien ausgegeben. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich dadurch um 1,3 MIO €, die Kapitalrücklage um 57,6 MIO €.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 3 787 MIO € in Höhe von 3 112 MIO € für Dividendenzahlungen zu verwenden. Der verbleibende Betrag von 675 MIO € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS UND DER AUSGEGEBENEN AKTIEN

	Ausgegebene Aktien Anzahl	Gezeichnetes Kapital TSD €	Rechnerischer Wert Eigene Anteile TSD €	Kapitalrücklage TSD €	Gewinn- rücklagen TSD €	Bilanzgewinn TSD €	Stand 31. Dezember TSD €
31. Dezember 2013	456 500 000	1 168 640	- 7 070	27 711 000	11 733 259	3 068 574	43 674 403
Kapitalerhöhung Mitarbeiteraktienkaufplan	500 000	1 280	-	57 620	-	-	58 900
Eigene Anteile	-	-	27	-	- 1 654	-	- 1 627
Eigene Anteile: Abgangsgewinne	-	-	-	4 208	-	-	4 208
Dividendenzahlung für 2013	-	-	-	-	-	- 2 404 894	- 2 404 894
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	-	-	-	- 663 680	- 663 680
Bilanzgewinn	-	-	-	-	-	3 786 746	3 786 746
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>457 000 000</b>	<b>1 169 920</b>	<b>- 7 043</b>	<b>27 772 828</b>	<b>11 731 605</b>	<b>3 786 746</b>	<b>44 454 056</b>

## Rückstellungen

Für Informationen zu den *versicherungstechnischen Rückstellungen* und den *anderen Rückstellungen* verweisen wir auf die Angaben 12 und 13 im Anhang.

## Finanzierungsverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2014 verzeichnete die Allianz SE folgende ausstehende *Finanzierungsverbindlichkeiten*:

### FINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2014	2013
Konzerninterne nachrangige Verbindlichkeiten	5 935	5 935
Konzernexterne nachrangige Verbindlichkeiten	5 806	5 395
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>11 741</b>	<b>11 330</b>
Konzerninterne Anleihen	3 652	4 839
Sonstige konzerninterne Finanzierungsverbindlichkeiten	27 912	26 432
Sonstige konzernexterne Finanzierungsverbindlichkeiten	1 668	1 855
<b>Andere Finanzierungsverbindlichkeiten</b>	<b>33 232</b>	<b>33 126</b>
<b>Summe Finanzierungsverbindlichkeiten</b>	<b>44 973</b>	<b>44 456</b>

Von den Finanzierungsverbindlichkeiten entfielen 37,5 (2013: 37,2) MRD € auf konzerninterne Verbindlichkeiten.

Die *nachrangigen Verbindlichkeiten* stiegen im Geschäftsjahr 2014 auf 11,7 (2013: 11,3) MRD €. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter Angabe 11 im Anhang.

Mit der Rückzahlung fälliger Anleihen gingen die *Verbindlichkeiten aus konzerninternen Anleihen* auf 3,7 (2013: 4,8) MRD € zurück.

Die *sonstigen konzerninternen Finanzierungsverbindlichkeiten* erhöhten sich auf 27,9 (2013: 26,4) MRD € und setzten sich wie folgt zusammen:

### SONSTIGE KONZERNINTERNE FINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2014	2013
Konzerninterne Darlehen	16 433	17 496
Verbindlichkeiten aus Cashpool	10 231	8 003
Übrige	1 248	933
<b>Sonstige konzerninterne Finanzierungsverbindlichkeiten</b>	<b>27 912</b>	<b>26 432</b>

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem konzerninternen Cashpool wuchsen um 2,2 MRD € auf 10,2 MRD € an, die übrigen konzerninternen Verbindlichkeiten um 0,3 MRD € auf 1,2 MRD €. Der Anstieg wurde jedoch durch einen Rückgang der konzerninternen Darlehen um 1,1 MRD € auf 16,4 MRD € teilweise wieder ausgeglichen.

Die *sonstigen konzernexternen Finanzierungsverbindlichkeiten* gingen 2014 um 0,2 MRD € auf 1,7 MRD € zurück. Während die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus noch nicht abgewickelten Wertpapiertransaktionen um 0,2 MRD € auf 0,6 MRD € und die aus erhaltenen Barsicherheiten um 0,2 MRD € auf 0,0 MRD € sanken, nahm die kurzfristige Fremdfinanzierung in Form von Euro Commercial Papers um 0,2 MRD € auf 0,9 MRD € zu.

# Liquidität und Finanzierung

## Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE

Die Verantwortung, für die Koordination des Kapitalbedarfs innerhalb des Allianz Konzerns und für den optimalen Zugang zu Liquidität bei zugleich möglichst geringen Kapitalkosten zu sorgen, liegt bei der Allianz SE.

### LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG UND LIQUIDITÄTSVERWENDUNG

Die Allianz SE stellt sicher, dass ihre Tochtergesellschaften über eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung verfügen. Die liquiden Mittel stammen in erster Linie aus Dividendeneinnahmen sowie Geldmitteln von Tochtergesellschaften der Allianz SE und aus am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln. Der Begriff „Liquiditätsausstattung“ bezeichnet dabei jene Vermögenswerte, die kurzfristig verfügbar sind, also Barmittel, Geldmarktpapiere und hochliquide Staatsanleihen. Verwendet werden sie vornehmlich für Zinszahlungen auf Fremdkapital, Betriebskosten, interne und externe Wachstumsinvestitionen sowie Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre.

### FINANZIERUNGSQUELLEN

Der Zugang der Allianz SE zu externen Finanzierungsquellen hängt von verschiedenen Faktoren ab: den allgemeinen Kapitalmarktbedingungen und der Verfügbarkeit von Bankkrediten, aber auch von unserer Bonitätseinstufung und Kreditfähigkeit. Finanzierungsmöglichkeiten ergeben sich für die Allianz SE in Form von Eigen- und Fremdkapital. Eigenmittel können durch die Ausgabe von Stammaktien generiert werden. Fremdkapital wird hauptsächlich durch die Begebung von Anleihen mit einer breit gestreuten Laufzeitstruktur sowie durch gruppenweites Liquiditätsmanagement gedeckt.

### Eigenmittelausstattung

Zum 31. Dezember 2014 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1 169 920 000 €, eingeteilt in 457 000 000 vinkulierte Namensaktien. Zum 31. Dezember 2014 hielt die Allianz SE 2 751 360 (2013: 2 761 795) eigene Aktien.

Darüber hinaus kann die Allianz SE ihre Eigenkapitalausstattung durch die Ausgabe neuer Aktien erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2014 bestehenden Kapitalermächtigungen der Allianz SE:

#### KAPITALERMÄCHTIGUNGEN DER ALLIANZ SE

KAPITALERMÄCHTIGUNG	NOMINALWERT	FÄLLIGKEIT
Genehmigtes Kapital 2014/I	550 000 000 € (214 843 750 Aktien)	6.5.2019
Genehmigtes Kapital 2014/II	13 720 000 € (5 359 375 Aktien)	6.5.2019
Genehmigte Anleiheemissionen mit Wandel- und/oder Optionsrechten	10 000 000 000 € (Nennwert)	6.5.2019 (Emission von Anleihen)
Bedingtes Kapital 2010/2014	250 000 000 € (97 656 250 Aktien)	Bedingtes Kapital 2010/2014 unbefristet (Emission bei Ausübung von Options- oder Wandelrechten)

Nähere Angaben zum genehmigten Kapital der Allianz SE finden Sie unter Angabe 10 im Anhang.

### Fremdfinanzierung

Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder die Allianz SE betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unsere wesentlichen Fremdfinanzierungsquellen sind sowohl nachrangige als auch nichtnachrangige Anleihen. Zur Feinsteuerung der Kapitalstruktur stehen uns unter anderem Geldmarktpapiere, Avalkredite sowie Kreditlinien von Banken zur Verfügung.

Auch im Berichtsjahr verfügte die Allianz SE über einen ständigen Zugang zu den Kapitalmärkten und konnte die Fälligkeitsstruktur ihrer ausstehenden Anleihen aktiv steuern. Im Januar 2014 zahlte die Allianz SE eine nachrangige Anleihe in Höhe von 1,5 MRD € zurück und emittierte im Februar 2014 eine nachrangige Anleihe mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von 0,5 MRD CHF (0,4 MRD €), die die Allianz erstmals im Juli 2019 ordentlich kündigen kann. Im September 2014 platzierte die Allianz SE außerdem eine nachrangige Anleihe mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von 1,5 MRD €, die von der Allianz erstmals nach 10 Jahren ordentlich gekündigt werden kann. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich dadurch auf insgesamt 11,7 (2013: 11,3) MRD €, wovon 1,0 MRD € mit Wirkung zum 13. Januar 2015 ordentlich gekündigt wurde.

Andere Finanzierungsverbindlichkeiten erhöhten sich auf 33,2 (2013: 33,1) MRD €. Dieser Anstieg ist überwiegend auf konzerninterne Verbindlichkeiten zurückzuführen. Nähere Angaben zu unseren Finanzierungsverbindlichkeiten finden Sie unter Angaben 11 und 14 im Anhang.

# Risiko- und Chancenbericht

- Unser Risikomanagement trägt durch gezieltes Abwägen von Risiken und Chancen zur Wertschöpfung bei.
- Der Allianz Konzern und die Allianz SE sind gut kapitalisiert, ihre Solvabilitätskennzahlen sind belastbar.

## Allianz Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands

### RISIKOPROFIL UND GESCHÄFTSUMFELD

Der Allianz Konzern ist durch seine Kerngeschäftsfelder Versicherungen und Asset Management vielfältigen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören Markt-, Kredit-, Versicherungs- und Geschäftsrisiken sowie operationelle und strategische Risiken. Die drei größten Risiken, gemessen an ihrem Beitrag zu unserem Risikoprofil, sind:

- Marktrisiko, insbesondere das Zinsrisiko aus der Laufzeitinkongruenz von Aktiva und Passiva für Produkte der langfristigen Vermögensbildung, sowie das Aktienrisiko, das wir eingehen, um an der erwarteten Risikoprämie zu partizipieren,
- Kreditrisiko und Credit-Spread-Risiko aufgrund von Aktiva zur Deckung von Produkten der langfristigen Vermögensbildung,
- Prämien- und Reserverisiko der Schaden- und Unfallversicherung aufgrund von Naturkatastrophen und durch Menschen verursachte Katastrophen sowie aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Höhe der auftretenden Schäden im Anfalljahr.

Das Risikoprofil der Rechtseinheit Allianz SE wird von dem aus ihren nicht börsennotierten Versicherungsbeteiligungen resultierenden Marktrisiko dominiert, sofern man dieses in Übereinstimmung mit der Behandlung von Beteiligungen unter Solvency II misst (d.h. ohne Durchsicht auf die Einzelrisiken hinter den Beteiligungen). Die in diesem Bericht dargestellten Risikokennzeichen des Allianz Konzerns schaffen zusätzliche Transparenz. Sie können interpretiert werden als eine Durchsicht auf das konsolidierte Risikoprofil aller Konzernbeteiligungen und der spezifischen Risiken der Allianz SE. Aus dem Blickwinkel von Solvency II besteht das zweitgrößte Risiko der Allianz SE in den versicherungstechnischen Risiken aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Unser Risikoprofil wird von unserer strategischen Risikoneigung beeinflusst und durch unsere Risikomanagementaktivitäten und unsere Limitsetzung gesteuert, die im weiteren Verlauf dieses Berichts beschrieben werden. Die Risikoprofile und die relativen Risikobeiträge des Allianz Konzerns und der Allianz SE haben sich 2014

jedoch verändert, sowohl aufgrund von Marktbewegungen als auch durch Modelländerungen, die notwendig waren, um unser Modell zu erweitern, damit es die Basis für unsere Beantragung eines internen Modells zur Verwendung unter Solvency II bilden kann. Diese durch Solvency II getriebenen Modelländerungen reflektieren unsere derzeitige Auffassung der zukünftigen Regelungen, die im Abschnitt zu Modelländerungen dargestellt werden.

In den folgenden Abschnitten geben wir einen Überblick über wichtige Entwicklungen und Risiken, die die Portfolien des Allianz Konzerns und der Allianz SE negativ beeinflussen könnten.

### Finanzmärkte und operatives Umfeld

Viele Länder der Eurozone kämpfen im Moment mit einem geringen Wirtschaftswachstum und einer niedrigen Inflationsrate. Dieser wirtschaftlichen Schwäche begegnet die EZB mit ihrer expansiven Geldpolitik. Als Folge sind die Finanzmärkte wegen historisch niedriger Zinssätze und niedriger Risikoprämien mit neuen Rahmenbedingungen konfrontiert, was Investoren dazu veranlasst, nach höher verzinsten (und unter Umständen riskanteren) Investitionsmöglichkeiten zu suchen. Zusätzlich zu den andauernden Niedrigzinsen können das schwache Wachstum innerhalb der Eurozone, Herausforderungen bei der Einführung langfristiger Strukturreformen in ihren Kernländern sowie die Ungewissheit über die weitere Entwicklung der Geldpolitik zu einer höheren Volatilität an den Finanzmärkten führen, gepaart mit einer Flucht in Qualitätswerte und einem Szenario fallender Aktien- und Anleihenotierungen aufgrund sich ausweitender Spreads bei noch niedrigeren Zinsen.

### Aufkeimende geopolitische Risiken

Im Jahr 2014 war eine Zunahme an geopolitischen Risiken zu beobachten, etwa die Konflikte im Nahen Osten sowie zwischen Russland und der Ukraine und die daraus resultierenden internationalen Sanktionen gegen Russland. Diese Risiken sind aus Sicht des Allianz Konzerns beherrschbar, da die direkte Exponierung in diesen Regionen, bezogen auf unser Gesamtportfolio, relativ gering ist. Nichtsdestotrotz beobachten wir diese Entwicklungen, da eine signifikante Verschlechterung, wie zum Beispiel ein eskalierender Konflikt zwischen dem Westen und Russland, auf die globalen Finanzmärkte überspringen und daraus resultierende indirekte Effekte einen negativen Einfluss auf unser Geschäfts- und Risikoprofil haben könnten.



In den letzten Jahren hat der Allianz Konzern mit seinen operativen Einheiten operative Notfallpläne für verschiedenste Krisenszenarien entwickelt und führt nach wie vor regelmäßige Szenarioanalysen durch, um die finanzielle und operative Widerstandsfähigkeit gegenüber nachteiligen Szenarien zu stärken. Zudem bemühen wir uns auch weiterhin, unsere Produktausstattung und Preisgestaltung im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung bezogen auf Garantien und Rückkaufbedingungen zu verbessern. Für unser Management hat eine kontinuierliche Überwachung, das bedachte Eingehen von Risikopositionen sowie die Planung für Alternativszenarien weiterhin Priorität.

### Regulatorische Entwicklungen

Im März 2014 hat das Europäische Parlament die Solvency-II-Richtlinie „Omnibus II“ verabschiedet, die die weitere Umsetzung des neuen risikobasierten Solvenz-Regimes für die Europäische Union mit einem geplanten Einführungsdatum im Januar 2016 regelt. Trotz der Veröffentlichung einer neuen Version des Kommissionsentwurfs der Solvency-II-Regulierung im Oktober 2014 bleiben einige der wichtigen finalen Anforderungen weiterhin unklar. Aus dieser Situation ergibt sich insbesondere bei Anwendung unseres internen Modells eine gewisse Unsicherheit in Bezug auf die letztendliche Kapitalanforderung des Allianz Konzerns unter Solvency II. Dies gilt vor allem für den Fall, dass die endgültigen Anforderungen von unserer derzeitigen Auffassung abweichen sollten.

Neben der Unsicherheit bezüglich der finalen Solvency-II-Regelungen sind auch die künftigen Kapitalanforderungen für weltweit systemrelevante Versicherungsunternehmen (sogenannte G-SII) unklar, was die Unsicherheit in Bezug auf die endgültigen Kapitalanforderungen des Allianz Konzerns verstärkt. Letztendlich wird die Möglichkeit einer Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften, Kapital- und Reportinganforderungen die operationelle Komplexität und Kosten erhöhen.

In jedem Fall wird die Solvency-II-Regulierung aufgrund des zugrunde gelegten Ansatzes einer Marktwertbilanz im Vergleich zu Solvency I zu einer erhöhten Volatilität führen.

### GESAMTEINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS

Das Management des Allianz Konzerns hält das Risikoprofil insgesamt für angemessen und vertraut im Hinblick auf die Herausforderungen eines sich schnell ändernden Umfelds und die Erfordernisse des täglichen Geschäfts auf die Wirksamkeit des Konzern-Risikomanagementsystems. Dieses Vertrauen beruht auf verschiedenen Faktoren, die in den nachstehenden Abschnitten genauer beschrieben und hier zusammengefasst sind:

- Der Allianz Konzern ist gut kapitalisiert und erfüllte zum 31. Dezember 2014 alle internen, ratingbasierten und aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsziele. Ebenso sind wir zuversichtlich, auch die Kapitalanforderungen unter den neuen aufsichtsrecht-

lichen Rahmenbedingungen zu erfüllen, und werden Anfang 2015 die Zertifizierung unseres internen Modells beantragen. Die Allianz verfügt unter vergleichbaren Versicherungskonzernen weltweit nach wie vor über eine der besten Bonitätsbewertungen, die auch von den externen Ratingagenturen bestätigt wird.

- Das Konzernmanagement hält die Allianz für gut positioniert, um zukünftig mögliche widrige Ereignisse bewältigen zu können – auch aufgrund unseres soliden internen Limitsystems, das über die Risikoneigung des Konzerns und unser Risikomanagement definiert ist.
- Der Konzern verfügt über ein konservatives Kapitalanlageprofil und disziplinierte Geschäftspraktiken in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und Asset Management, die zu nachhaltigen operativen Erträgen bei einem ausgewogenen Risiko-Ertrags-Profil führen.
- Zusätzlich verfügt der Allianz Konzern über den Vorteil, gut diversifiziert zu sein – sowohl geografisch als auch durch eine breite Vielfalt an Geschäftsfeldern und Produktangeboten.

Auch die Allianz SE ist weiterhin gut kapitalisiert. Dies gilt sowohl aus Sicht der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, als auch unter dem Blickwinkel von Solvency II. Das Management der Allianz SE vertraut darauf, dass die größten Herausforderungen mittels einer wirksamen Unternehmensführung, sowie unserer Risikokontrollen und der Maßnahmenplanung gut bewältigt werden können.

## Kapitalisierung

Im Interesse unserer Aktionäre und unserer Versicherungskunden ist es unser Ziel, dass der Allianz Konzern jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle operativen Einheiten ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen. Risikokapital und Kapitalkosten sind zudem wichtige Aspekte bei Geschäftsentscheidungen.

Unser Risikokapitalmodell, das unser internes Risikoprofil reflektiert, spielt konzernweit eine wichtige Rolle im Management des ökonomischen Kapitals. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen der Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen. Während die Kapitalanforderungen der Aufsichtsbehörden bindend sind, gehören dauerhaft starke Kreditratings und die Einhaltung der Kapitalanforderungen der Ratingagenturen hingegen zu unseren strategischen Geschäftszielen.

Anhand dieser Kriterien überwachen wir unsere Kapitalpositionen sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der operativen Einheiten genau. Dabei führen wir regelmäßig Stresstests auf Basis standardisierter Risikoszenarien durch. So können wir angemessene Maßnahmen ergreifen, um die Stärke unserer Kapital- und

Solvabilitätsposition dauerhaft zu gewährleisten. Aufgrund unseres effektiven Kapitalmanagements sind sowohl der Allianz Konzern als auch die Allianz SE zum 31. Dezember 2014 gut kapitalisiert und haben alle internen, ratingbasierten sowie aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsziele erreicht.

## GESETZLICHE KAPITALANFORDERUNGEN

Beim Allianz Konzern handelt es sich gemäß der EU-Finanzkonglomeraterichtlinie und den entsprechenden deutschen Gesetzen (in Kraft seit 1. Januar 2005) um ein Finanzkonglomerat. Laut Gesetz muss ein Finanzkonglomerat die verfügbaren Eigenmittel zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderung auf konsolidierter Basis berechnen. Derzeit ermitteln wir die Anforderungen und die verfügbaren Eigenmittel für das Versicherungsgeschäft des Allianz Konzerns sowie der Allianz SE auf Basis von Solvency I. Die Kapitalanforderungen sowie die Definition und die Berechnung der verfügbaren Eigenmittel werden durch die Solvency-II-Bestimmungen ersetzt, sobald diese am 1. Januar 2016 rechtsverbindlich werden. Die Allianz erwartet, auch unter den zukünftigen regulatorischen Anforderungen für den Allianz Konzern und für die Allianz SE gut kapitalisiert zu sein.

### ALLIANZ KONZERN: FINANZKONGLOMERATE-SOLVABILITÄT<sup>1</sup>

MRD €	2014	2013
Stand 31. Dezember		
Verfügbare Eigenmittel	49,8	46,5
Anforderung	27,6	25,6
Solvabilitätsquote	181%	182%

<sup>1</sup> – Außerbilanzielle Bewertungsreserven werden im Rahmen der Berichterstattung an die Aufsichtsbehörden nur auf Antrag als verfügbare Eigenmittel angesetzt. Die Allianz SE hat bisher keinen Antrag auf Anerkennung gestellt. Ohne außerbilanzielle Bewertungsreserven beläuft sich die Solvabilitätsquote zum 31. Dezember 2013 auf 173 % und zusätzlich um die mögliche Ausübung von Kündigungsrechten in Bezug auf Hybridkapital (nachrangige Anleihen) im Jahr 2015 in Höhe von 0,4 MRD € angepasst zum 31. Dezember 2014 auf 172 %.

Die Finanzkonglomerate Solvabilität des Allianz Konzerns hat sich leicht um einen Prozentpunkt reduziert.<sup>1</sup>

Zum Jahresende 2014 belief sich die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsquote der Allianz SE auf 3 906 %<sup>2</sup>. Diese Zahl liegt niedriger als am Jahresende 2013, da die Kapitalanforderungen der Allianz SE deutlich gestiegen sind. Hauptgrund hierfür ist eine Erhöhung der konzerninternen Rückversicherungsquote für die deutsche Sachversicherungstochter.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen hinsichtlich der verfügbaren Eigenmittel und Anforderungen finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

<sup>2</sup> – Die Höhe der verfügbaren Eigenmittel bzw. die Solvabilitätsquote basieren auf der Gesamtanzahl aller Allianz Aktien. Unter Berücksichtigung der auf eigene Aktien entfallenden Dividende ergab sich zum 31. Dezember 2014 eine Solvabilitätsquote von 3 970 % (2013: 8 585 %).

### ALLIANZ SE: AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT (SOLVENCY I)<sup>1</sup>

MRD €	2014	2013
Stand 31. Dezember		
Verfügbare Eigenmittel	41,2	40,8
Anforderung	1,1	0,5
Solvabilitätsquote	3 906%	8 447%

<sup>1</sup> – Die Höhe der verfügbaren Eigenmittel bzw. die Solvabilitätsquote basieren auf der Gesamtanzahl aller Allianz Aktien. Unter Berücksichtigung der auf eigene Aktien entfallenden Dividende ergaben sich zum 31. Dezember 2014 verfügbare Eigenmittel von 41,8 (2013: 41,5) MIO € sowie eine Solvabilitätsquote von 3 970 % (2013: 8 585 %).

## KAPITALANFORDERUNGEN EXTERNER RATINGAGENTUREN

Ratingagenturen haben ihre eigenen Modelle, um das Verhältnis zwischen dem erforderlichen Risikokapital und der verfügbaren Kapitalausstattung eines Unternehmens zu beurteilen. Die Bewertung der Kapitalausstattung ist üblicherweise ein wesentlicher Bestandteil des Ratingprozesses. Im November 2014 hat Moody's das „Aa3“-Rating des Allianz Konzerns bestätigt und den Ausblick aufgrund unseres breit aufgestellten Geschäftsprofils und unserer starken Kapitalisierung von „negativ“ auf „stabil“ heraufgestuft. Standard & Poor's bestätigte erneut das „AA“-Rating.

Der Allianz Konzern verfügt damit unter vergleichbaren Versicherungsunternehmen über eine der besten Bonitätsbewertungen. Die folgende Tabelle zeigt die Bonitätseinstufungen des Allianz Konzerns und der Allianz SE durch führende Ratingagenturen:

### BONITÄTSEINSTUFUNGEN DES ALLIANZ KONZERNS UND DER ALLIANZ SE

Ratings <sup>1</sup>	Insurer financial strength rating (Finanzkraft-Rating)		Counterparty credit rating (Emittenten-Rating)		Commercial paper (short-term) rating (kurzfristiges Rating)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Standard & Poor's	AA Ausblick stabil (bestätigt im Dezember 2014)	AA Ausblick stabil	AA Ausblick stabil (bestätigt im Dezember 2014)	AA Ausblick stabil	A-1+ (bestätigt im Dezember 2014)	A-1+
Moody's	Aa3 Ausblick stabil (bestätigt im November 2014)	Aa3 Ausblick negativ	Aa3 Ausblick stabil (Ausblick geändert im März 2014) <sup>2</sup>	Aa3 Ausblick negativ <sup>2</sup>	Prime-1 (bestätigt im November 2014)	Prime-1
A.M. Best	A+ Ausblick stabil (bestätigt im August 2014)	A+	aa- Ausblick stabil <sup>3</sup> (bestätigt im August 2014)	aa-	kein Rating	kein Rating

<sup>1</sup> – Einschließlich der Ratings für Wertpapiere, die von der Allianz Finance II B.V. und Allianz Finance Corporation emittiert werden.

<sup>2</sup> – Rating reflektiert Senior Unsecured Debt.

<sup>3</sup> – Emittentenrating.



Als Teil des Ratings der langfristigen finanziellen Stabilität vergibt Standard & Poor's ein Rating für „Enterprise Risk Management“ (ERM). Seit dem Jahr 2013 bewertet die Agentur das ERM des Allianz Konzerns im Allianz Versicherungsgeschäft mit der Bestnote „very strong“. Diesem Rating entsprechend hält es Standard & Poor's für „unwahrscheinlich, dass der Allianz Konzern wesentliche Verluste außerhalb seiner Risikotoleranz erleiden wird“. Die Ratingagentur bezog sich dabei nach eigenen Angaben auf unsere gefestigte Risikomanagementkultur, die umfassende Überwachung der wichtigsten Risiken und unser ausgeprägtes strategisches Risikomanagement. Darüber hinaus hat Standard & Poor's im Jahr 2012 erstmals und seitdem auf jährlicher Basis unser internes ökonomisches Kapitalmodell überprüft. Auf Basis dieser Überprüfung bestätigt Standard & Poor's die Qualität der Berechnung der Kapitalposition unseres Konzerns seit dem vierten Quartal 2012. Unser internes Kapitalmodell wird daher bei der Bestimmung von Kapitalanforderungen zur Erlangung bestimmter Ratingklassen auch weiterhin berücksichtigt.

## REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄSS SOLVENCY II

Das verfügbare Kapital wie auch die Kapitalanforderungen des Allianz Konzerns und der Allianz SE sind auf Basis des Marktwertbilanzansatzes, des wesentlichen ökonomischen Prinzips der Solvency-II-Regelungen, ermittelt.<sup>1</sup> Unser Ziel ist es, auf den Ebenen des Allianz Konzerns und der Allianz SE ausreichend Kapital zur Verfügung zu haben, und zwar deutlich über die besagten Mindestanforderungen hinaus. Die Kapitalquote des Allianz Konzerns basierend auf diesen Anforderungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Für das Jahr 2014 ist unser US-basiertes Lebensversicherungsgeschäft, Allianz Life of North America (AZ Life), auf Basis der Gleichwertigkeit von Solvenzregimen in Drittländern (Äquivalenz von Drittländern)<sup>2</sup> berücksichtigt.

### ALLIANZ KONZERN: REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄSS SOLVENCY II

MRD €	2014	2013
Stand 31. Dezember	2014	2013
Verfügbares Kapital	66,0	52,4
Kapitalanforderung	34,6	23,6
Kapitalquote	191%	222%

Die Solvency II Kapitalisierung des Allianz Konzerns reduzierte sich um 31 Prozentpunkte auf 191 %, was durch einen Anstieg der Kapital-

1 – Die Berechnungen des verfügbaren und benötigten Kapitals erfolgen unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve und der Extrapolation der Zinskurve, wie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns beschrieben.

2 – Die Behandlung von AZ Life auf Basis der Äquivalenz von Drittländern bedeutet, dass die Einheit auf Konzernebene mit 100 % seiner lokalen regulatorischen Kapitalanforderungen und des lokalen regulatorisch verfügbaren Kapitals berücksichtigt wird. Dies hatte einen positiven Einfluss in Höhe von +15 Prozentpunkten auf die Kapitalquote.

anforderungen, teilweise kompensiert durch einen Anstieg des verfügbaren Kapitals, verursacht wurde. Diese Änderung wurde durch zwei Effekte getrieben: Modelländerungen, um unsere derzeitige Auffassung der zukünftigen Solvency-II-Regelungen widerzuspiegeln, sowie Änderungen der Finanzmärkte. Auswirkungen der Modelländerungen auf unser internes Risikoprofil sind im Abschnitt „Änderungen des internen Modells im Jahr 2014“ dargestellt. Modelländerungen hatten auch positive Auswirkungen auf das verfügbare Kapital, welches hauptsächlich durch die Änderung im Abzug nicht verfügbarer Eigenmittel, die Behandlung von Surplus Funds in Deutschland, die Behandlung von AZ Life gemäß der Äquivalenz von Drittländern sowie aktuariellen Modelländerungen, die den Einsatz der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve beinhalten, getrieben wurden.

Im Hinblick auf Marktbewegungen hatte insbesondere der Zinsrückgang Auswirkungen auf den Wert und die Sensitivitäten der Optionen und Garantien in unserem traditionellen Lebensversicherungsgeschäft. Zusätzlich führte der Rückgang von Spreads zu einer Erhöhung der Marktwerte unserer Kredit- und Credit-Spread-sensitiven Investments. Des Weiteren führten gestiegene Aktienmärkte außerhalb der Eurozone sowie ein schwächerer Euro zu einer Erhöhung unserer Aktienrisiko-sensitiven Positionen. Dies trug ebenfalls zu höheren Kapitalanforderungen bei.

Die untenstehende Tabelle fasst die unterjährig veröffentlichte regulatorische Kapitalisierung des Allianz Konzerns gemäß Solvency II zusammen:

### ALLIANZ KONZERN: REGULATORISCHE KAPITALQUOTEN GEMÄSS SOLVENCY II

%	31.12.2014	30.9.2014	30.6.2014	31.3.2014	Modell- änderung 1.1.2014	31.12.2013
	Kapitalquote	191	202	205	203	194

Die Modelländerung zum 1. Januar 2014 reflektierte unsere Auffassung zukünftiger Solvency-II-Anforderungen und damit verbundener Modelländerungen zu Beginn des Jahres 2014. Alle folgenden quartärlchen Veröffentlichungen basierten auf diesen Modellannahmen. Zusätzliche Modelländerungen, die zum Jahresende 2014 umgesetzt wurden, reflektieren unsere derzeitige Abschätzung und Auffassung zukünftiger Solvency-II-Regelungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität der prognostizierten Kapitalquote des Allianz Konzerns gemäß Solvency II in bestimmten Standardszenarien. Diese werden anhand realistisch möglicher Einzelbewegungen wesentlicher Marktparameter definiert – wobei alle anderen Parameter konstant gehalten werden – und haben Auswirkungen sowohl auf das verfügbare Kapital als auch das interne Risikokapital.

**ALLIANZ KONZERN: REGULATORISCHE KAPITALQUOTEN GEMÄSS SOLVENCY II<sup>1</sup>**

%		
Stand 31. Dezember	2014	2013
Ausgangskapitalquote	191	222
Zinssätze: Anstieg um 0,5 % <sup>2</sup>	205	228
Zinssätze: Rückgang um 0,5 % <sup>2</sup>	170	202
Aktienkurse: Anstieg um 30 %	199	232
Aktienkurse: Rückgang um 30 %	179	210
Kombiniertes Szenario:		
Zinssätze: Rückgang um 0,5 % <sup>2</sup>		
Aktienkurse: Rückgang um 30 %	158	191

1 – AZ Life ist aufgrund der Behandlung der Äquivalenz von Drittländern mit 100 % seiner lokalen regulatorischen Kapitalanforderungen und des lokalen regulatorisch verfügbaren Kapitals auf Konzernebene berücksichtigt.

2 – Nicht parallele Verschiebungen der Zinskurven in Übereinstimmung mit zukünftigen Solvency-II-Regelungen, aufgrund der Extrapolation der Zinskurve nach dem letzten Zeitpunkt, an dem liquide Marktdaten verfügbar sind.

Die regulatorische Kapitalquote der Allianz SE gemäß Solvency II lag zum Jahresende 2014 bei 370 %.

**ALLIANZ SE: REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄSS SOLVENCY II**

MRD €		
Stand 31. Dezember	2014	2013 <sup>1</sup>
Verfügbares Kapital	69,9	71,9
Kapitalanforderung	18,9	20,1
Kapitalquote	370 %	358 %

1 – Für die Allianz SE standen keine Kapitalanforderungen per Jahresende 2013 zur Verfügung. Die Werte für das Jahr 2013 sind auf Grundlage von Modelländerungen in 2014 neu berechnet worden. Siehe hierzu den Abschnitt "Änderungen des internen Modells im Jahr 2014". Diese Modelländerungen wurden aufgrund fortlaufender Entwicklungen bei den regulatorischen Anforderungen und Rückmeldungen des Regulators zu verschiedenen Zeitpunkten implementiert – zu Jahresbeginn und am Jahresende. Zur Vereinfachung ist hier der gemeinsame Einfluss aller Modelländerungen dargestellt.

Das zum Ende des Jahres 2014 verwendete Modell wird auch die Basis für die Beantragung unseres internen Modells für aufsichtsrechtliche

Zwecke im Rahmen der Einführung von Solvency II darstellen. Gleichwohl kann jede weitere Änderung regulatorischer Anforderungen Auswirkungen auf unsere zukünftigen internen Modellergebnisse haben. Zusätzlich muss unser internes Modell noch von den Aufsichtsbehörden genehmigt werden.

**INTERNES RISIKOPROFIL**

Anstelle der Anwendung des Prinzips der Äquivalenz von Drittländern ist AZ Life im internen Risikoprofil des Allianz Konzerns aus Managementsicht in Berechnungen auf Basis des internen Modells eingeschlossen. Diese ist der einzige Unterschied zwischen den regulatorischen Zahlen nach Solvency II und dem hier dargestellten internen Risikoprofil. Dadurch gewährleisten wir eine konsistente Steuerung auf Basis desselben Modells, wie es auch auf Konzernebene Verwendung findet über alle wesentlichen Einheiten des Allianz Konzerns hinweg. Dies wird ergänzt durch ökonomische Szenarien und Sensitivitäten.

Der Risiko- und Chancenbericht enthält sowohl Angaben zu den konzerndiversifizierten und Allianz SE-diversifizierten Risiken gemäß unserem internen Risikoprofil, als auch zu Risiken vor Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Risikokategorien. Letztere berücksichtigen lediglich Diversifikationseffekte innerhalb modellierter Kategorien (das heißt Markt-, Kredit- und Geschäftsrisiken sowie versicherungstechnische und operationelle Risiken). Das konzerndiversifizierte und das Allianz SE-diversifizierte Risiko hingegen berücksichtigt darüber hinaus die gesamten Diversifikationseffekte über alle Risikokategorien hinweg.

Zum Jahresultimo 2014 beinhaltet das konzerndiversifizierte Risiko gemäß unserem internen Risikoprofil in Höhe von 38,4 (2013: 29,6) MRD €<sup>1</sup> (jeweils vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter) einen Diversifikationseffekt<sup>2</sup> über Risikoquellen und Geschäftsbereiche von etwa 30 % (2013: 30 %<sup>1</sup>). Das konzerndiversifizierte Risiko lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

**ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES RISIKO GEMÄSS INTERNEM RISIKOPROFIL (GESAMTBESTAND VOR ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)<sup>1</sup>**

MIO €															
Stand 31. Dezember	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungstechnisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe		
	2014	2013 <sup>2</sup>	2014	2013 <sup>2</sup>	2014	2013 <sup>2</sup>	2014	2013 <sup>2</sup>	2014	2013 <sup>2</sup>	2014	2013 <sup>2</sup>	2014	2013 <sup>2</sup>	
Schaden-Unfall	6 120	5 388	2 374	2 067	9 619	8 811	917	909	1 797	1 833	- 7 246	- 6 729	13 582	12 278	
Leben/Kranken	18 569	14 098	7 817	5 589	1 626	1 063	4 404	3 630	2 035	1 975	- 10 161	- 7 651	24 291	18 703	
Asset Management	521	621	128	152	–	–	–	–	668	586	–	–	1 317	1 359	
Corporate und Sonstiges	2 891	2 591	699	555	65	94	–	–	645	679	- 883	- 829	3 417	3 090	
<b>Konzern Summe</b>	<b>28 102</b>	<b>22 698</b>	<b>11 018</b>	<b>8 363</b>	<b>11 311</b>	<b>9 967</b>	<b>5 321</b>	<b>4 538</b>	<b>5 146</b>	<b>5 073</b>	<b>- 18 291</b>	<b>- 15 209</b>	<b>42 607</b>	<b>35 430</b>	
													Steuern	- 4 180	- 5 820
													<b>Konzern Summe</b>	<b>38 427</b>	<b>29 610</b>

1 – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

2 – Die Werte des internen Risikoprofils für das Jahr 2013 sind auf Grundlage der Änderungen des internen

Modells im Jahr 2014, wie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns beschrieben, neu berechnet worden.

1 – Die Werte für das Jahr 2013 sind auf Grundlage von Modelländerungen in 2014 neu berechnet worden.  
2 – Diversifikation vor Steuern.

Zum Jahresresultimo 2014 beinhaltete das Allianz SE-diversifizierte Risiko in Höhe von 18,9 (2013: 20,1) MRD € einen Diversifikationseffekt über Risikoquellen von etwa 15% (2013: 12%).

**ALLIANZ SE: ZUGEORDNETES RISIKO GEMÄSS INTERNEM RISIKOPROFIL**

MIO €	2014	2013 <sup>1</sup>
Stand 31. Dezember	18 102	19 582
Markttrisiko	18 102	19 582
Kreditrisiko	671	502
Versicherungstechnisches Risiko	2 595	1 727
Geschäftsrisiko	33	24
Operationelles Risiko	684	684
Diversifikation	-3 381	-2 638
Risikozuschlag	187	202
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>18 891</b>	<b>20 083</b>

<sup>1</sup> – Die Werte für das Jahr 2013 sind auf Grundlage von Modelländerungen in 2014 neu berechnet worden.

Genaue Erläuterungen zu diesen Entwicklungen des Allianz Konzerns und der Allianz SE sind den Abschnitten zu entnehmen, die sich speziell mit diesen Risikokategorien auseinandersetzen.

## Internes Risikokapitalsystem

Internes Risikokapital sind für uns jene Finanzmittel, die wir benötigen, um uns vor unerwarteten extremen wirtschaftlichen Verlusten zu schützen, was die Basis sowohl für die Bestimmung unserer regulatorischen Kapitalquote nach Solvency II wie auch unseres internen Risikoprofils bildet. Das interne Risikokapital wird quartalsweise berechnet und über alle Geschäftsbereiche hinweg konsistent aggregiert. Dadurch werden die Risiken unterschiedlicher Aktivitäten eines integrierten Finanzdienstleisters – wie die Allianz einer ist – innerhalb eines gemeinsamen Systems gemessen und miteinander verglichen.

### ALLGEMEINER ANSATZ

Für das Management unseres Risikoprofils und unserer Solvabilität verwenden wir ein internes Risikokapitalmodell, das unser derzeitiges Verständnis zukünftiger Solvency-II-Regelungen widerspiegelt. Unser Modell basiert technisch auf einer Best-Practice-Plattform, die neueste Methoden anwendet und alle modellierten, quantifizierbaren Risikoquellen abdeckt.

### INTERNES RISIKOKAPITALMODELL

Unser internes Risikokapitalmodell beruht auf einem Value-at-Risk-Ansatz (VaR) unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Dieser Ansatz bestimmt den höchstmöglichen Wertverlust im Portfolio von Geschäftsbereichen im Anwendungsbereich des Modells, und zwar innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts („Haltedauer“) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit („Konfidenzniveau“). Wir ver-

wenden ein Konfidenzniveau von 99,5% und legen eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. In der Risikosimulation betrachten wir Risikoereignisse aller modellierten Risikokategorien („Risikoquellen“) und berechnen den Wert des Portfolios auf Grundlage des Zeitwerts der Vermögenswerte abzüglich des Zeitwerts der Verbindlichkeiten unter potenziell ungünstigen Bedingungen.

Als erforderliches internes Risikokapital bezeichnen wir die Differenz zwischen dem aktuellen Wert des Portfolios und dessen Wert unter ungünstigen Bedingungen, ermittelt auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5%. Da wir den Einfluss sowohl günstiger als auch ungünstiger Ereignisse auf alle Risikoquellen und auf sämtliche Geschäftsbereiche im Anwendungsbereich des Modells gleichzeitig betrachten, werden auch die Diversifikationseffekte über Produkte und Regionen hinweg berücksichtigt. Mit den Ergebnissen unserer Monte-Carlo-Simulation sind wir in der Lage, unser mit jeder Risikoquelle verbundenes Risiko sowohl separat als auch im Zusammenhang mit anderen Risikoquellen zu analysieren. Insbesondere im Hinblick auf Markttrisiken analysieren wir außerdem verschiedene vordefinierte Stressszenarien, die entweder auf historischen oder hypothetischen Marktbewegungen basieren. Der verwendete Modellansatz ermöglicht uns daher auch die Identifikation von Szenarien, die einen positiven Effekt auf unsere Solvenzposition haben.

### Annahmen für die Zinskurve und Volatilitätsanpassung

Bei der Berechnung des Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Annahmen bezüglich der zugrunde liegenden risikofreien Zinskurve für die Bestimmung und die Diskontierung künftiger Zahlungsströme von zentraler Bedeutung. Wir wenden die Methode an, die 2014 von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) im Rahmen des Versicherungsstresstests für die Extrapolation der risikolosen Zinskurve für den Zeitraum nach dem letzten Zeitpunkt, für den liquide Marktdaten vorliegen, vorgegeben wurde.

Die Zahlungsströme unserer Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft sind zu einem großen Anteil gut prognostizierbar. Deshalb adjustieren wir zudem die maßgeblichen risikofreien Zinskurven in allen Geschäftsbereichen – mit Ausnahme des Unit-linked-Geschäfts – durch eine Volatilitätsanpassung, um so die wirtschaftlichen Eigenschaften unseres Geschäftsmodells besser abzubilden. Als langfristig orientierter Investor nutzen wir daher unseren Vorteil, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz investieren zu können und dadurch über die Laufzeit der Anleihen eine zusätzliche Ertragskomponente abzuschöpfen. Ein langfristig orientierter Investor zu sein, reduziert zu einem großen Teil das Risiko, Anleihen vor ihrer Fälligkeit mit Verlust veräußern zu müssen. Aus dem gleichen Grund wie für die Bewertung benutzen wir auch in unserem internen Modell den Ansatz einer Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve zur Reduktion des Credit-Spread-Risikos, die diesen risikomindernden Sachverhalt reflektieren soll. Als wesentlicher als das Credit-Spread-Risiko erachten wir das Kreditausfallrisiko.

## Bewertungsannahme: Replikationsportfolios

Da im Rahmen des internen Risikokapitalmodells effiziente Bewertungen und komplexe, zeitnahe Analysen gefordert sind, replizieren wir die Verbindlichkeiten unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts. Diese Methodik ermöglicht es uns, alle mit den Produkten verbundenen Optionen und Garantien – sowohl vertraglich vereinbarte als auch solche, die im Ermessen des Versicherungsnehmers stehen – unter Zuhilfenahme von Standardfinanzinstrumenten abzubilden. In der Risikoberechnung nutzen wir Replikationsportfolios, um diese Verbindlichkeiten auf Basis aller potenziell adversen Monte-Carlo-Szenarien zu ermitteln und zu bewerten.

## Diversifikations- und Korrelationsannahmen

Unser internes Risikokapitalmodell aggregiert Ergebnisse konzernweit und berücksichtigt dabei Korrelations-, Akkumulations- und Konzentrationseffekte. Dadurch wird der Tatsache Rechnung getragen, dass potenzielle Verluste auch im schlimmsten Fall wahrscheinlich nicht alle gleichzeitig entstehen. Dies ist gemeinhin als Diversifikationseffekt bekannt und ein zentraler Bestandteil unseres internen Risikokapitalmodells.

Wir arbeiten also darauf hin, unsere Risiken zu streuen, um die Auswirkungen von Risiken gleichen Ursprungs zu mildern und gleichzeitig zu gewährleisten, dass positive Geschäftsentwicklungen mögliche negative Entwicklungen ausgleichen. Inwieweit der Diversifikationseffekt genutzt werden kann, hängt teilweise davon ab, wie hoch die jeweilige relative Risikokonzentration ist und inwieweit sich die Ursachen von Risiken im Gleichklang bewegen.

Soweit möglich, ermitteln wir Korrelationsparameter für jedes Marktrisikopaar, indem wir historische Marktdaten statistisch analysieren. Hierbei berücksichtigen wir über einen Zeitraum von mehreren Jahren vierteljährlich beobachtete Werte. Sind keine historischen oder nur unzureichende Marktdaten und auch keine anderen portfoliospezifischen Beobachtungen verfügbar, so basiert die Korrelationsbestimmung auf einem konzernweit klar definierten Prozess. Die Bestimmung der Korrelationen erfolgt durch das „Correlation Settings Committee“, in dem das Know-how und Fachwissen von Risiko- und Businessexperten gebündelt wird. Die Korrelationsparameter werden generell so festgelegt, dass sie die Wechselwirkung der Risiken unter adversen Bedingungen widerspiegeln. Auf Grundlage dieser Korrelationen wenden wir einen branchenüblichen Ansatz, den Gauß-Copula-Ansatz, an, um die Abhängigkeitsstruktur aller quantifizierbaren Risikoquellen innerhalb der verwendeten Monte-Carlo-Simulation zu bestimmen.

## Aktuarielle Annahmen

Unser internes Risikokapitalmodell bezieht auch Annahmen wie Schadentrends, Inflation bei Versicherungsverbindlichkeiten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Langlebigkeit, Verhalten von Versicherungsnehmern, Kosten usw. mit ein. Soweit verfügbar, leiten wir diese aktuariellen Annahmen aus unseren eigenen internen historischen

Daten ab und berücksichtigen dabei außerdem Vorschläge der Versicherungsindustrie, von Aufsichtsbehörden und Aktuarsvereinigungen. Die Herleitung der aktuariellen Annahmen basiert auf allgemein anerkannten aktuariellen Methoden. Umfassende Prozesse und interne Kontrollen innerhalb des Risikokapital- und des Finanzberichterstattungssystems beziehen auch die Verlässlichkeit verwendeter Annahmen mit ein.<sup>1</sup>

## ANWENDUNGSBEREICH

Unser internes Risikokapitalmodell berücksichtigt die jeweils vorherrschenden Risikokategorien Marktrisiko, Kreditrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Geschäftsrisiko und operationelles Risiko (eine weitergehende Aufgliederung der Risikokategorien entnehmen Sie bitte dem Abschnitt „Interne Risikobewertung“). Alle Geschäftsbereiche sind sämtlichen oben genannten Risiken ausgesetzt – mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Asset Management, der hauptsächlich mit Markt-, Kredit- und operationellen Risiken konfrontiert ist.

## Umfang des internen Risikokapitalmodells

Das interne Risikokapitalmodell des Allianz Konzerns umfasst alle wesentlichen Versicherungsgeschäfte<sup>2</sup> sowie die Aktivitäten der Allianz SE als Muttergesellschaft. Dieses Modell beinhaltet die wesentlichen Vermögenswerte (einschließlich Anleihen, Darlehen, Hypotheken, Investmentfonds, Aktien und Immobilien) und Verbindlichkeiten (einschließlich der Run-off-Zahlungsströme der gesamten technischen Rückstellungen sowie Einlagen und emittierte Wertpapiere und sonstige Verbindlichkeiten). Für Produkte mit Mindestgarantien für Versicherungsnehmer im Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung des Allianz Konzerns sowie für interne Pensionsverpflichtungen der Allianz SE sind Optionen und Garantien, die in Versicherungsverträgen eingebettet sind, welche auch Regeln zur Überschussbeteiligung von Versicherungskunden beinhalten, durch das interne Risikokapitalmodell abgebildet.<sup>3</sup>

Auf Konzernebene werden die Kapitalanforderungen für kleinere operative Versicherungseinheiten außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums mit nur unwesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil des Konzerns durch einen Buchwertabzug abgebildet.

Risikokapital im Zusammenhang mit unserem europäischen Bankgeschäft wird dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges zugerechnet. Grundlage ist jener Ansatz, der von Banken gemäß den lokalen Anforderungen im Hinblick auf die Basel-Regulierung (Basel Standards) angewandt wird. Kapitalanforderungen für das Bank-

1 – Weitere Informationen zum internen Kontrollsystem für Finanzberichterstattung finden Sie im Kapitel „Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung“ ab Seite 81.

2 – Wie in den Abschnitten „Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II“ und „Internes Risikoprofil“ beschrieben, ist AZ Life auf Basis der Behandlung der Äquivalenz von Drittländern in der Konzernkapitalisierung berücksichtigt, aber im internen Risikokapitalmodell für die Darstellung des internen Risikoprofils enthalten.

3 – Weitere Informationen zum Lebensversicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

geschäft belaufen sich lediglich auf etwa 1,4% (2013: 1,4%<sup>1</sup>) des gesamten internen Risikos vor Diversifikation zwischen Risikokategorien. Daher gehen wir auf das Risikomanagement für das Bankgeschäft im Folgenden nicht näher ein.

Im Geschäftsbereich Asset Management des Allianz Konzerns stützten sich unsere internen Risikokapitalanforderungen auf einen Ansatz, wie in Solvency II vorgesehen, der den regulatorischen Vorgaben des Sektors Rechnung trägt. Unser Geschäftsbereich Asset Management ist in erster Linie von operationellen Risiken betroffen. Da jedoch der Großteil dieses Geschäftsbereichs außerhalb der Eurozone angesiedelt ist, trägt dieser auf Konzernebene daher ebenfalls zum Währungsrisiko bei. Unser Geschäftsbereich Asset Management wird durch angemessene Risikocontrollingprozesse abgedeckt, die qualitative Risikoeinschätzungen (wie zum Beispiel „Top Risk Assessment“) und ein regelmäßiges Reporting an den Konzern beinhalten. Da das Asset Management jedoch hauptsächlich von den beiden genannten Risikokategorien (operationelles und Währungsrisiko) betroffen ist und weil der Einfluss auf das interne Risikokapital vor Diversifikation zwischen Risikokategorien gering ist, wird das Risikomanagement für diesen Geschäftsbereich nicht näher erläutert.

### Einschränkungen

Unser internes Risikokapitalmodell ermittelt den potenziellen ökonomischen Betrag, den wir „im schlimmsten Fall“, also unter besonders ungünstigen Bedingungen, auf einem bestimmten Konfidenzniveau verlieren könnten. Auf ein Jahr betrachtet, besteht dabei jedoch die statistisch geringe Wahrscheinlichkeit von 0,5%, dass die tatsächlichen Verluste diese Schwelle überschreiten.

Für eine annähernde Darstellung möglicher künftiger Risikoreignisse verwenden wir aus historischen Daten abgeleitete Modell- und Szenarioparameter (soweit verfügbar). Sollten künftige Marktbedingungen jedoch stark von bisherigen Entwicklungen abweichen – wie etwa bei einer bisher beispiellosen Krise – kann es sein, dass unser VaR-Ansatz zu konservativ oder nicht ausreichend ist, um mögliche Verluste zu prognostizieren. Um die Abhängigkeit von historischen Daten zu reduzieren, vervollständigen wir unsere VaR-Analyse durch Stresstests. Die Genauigkeit unserer Modelle können wir nur eingeschränkt mit der tatsächlichen Entwicklung in der Vergangenheit vergleichen, da wir uns für ein hohes Konfidenzniveau von 99,5% und eine einjährige Haltedauer entschieden haben und für bestimmte Versicherungsrisiken, wie Naturkatastrophen, nur begrenzt Daten zur Verfügung stehen.

Weil das Modell, sofern möglich, historische Daten verwendet, kann es nicht gleichzeitig mit denselben validiert werden. Stattdessen nehmen wir Sensitivitätsanalysen sowie unabhängige interne Prüfungen vor und lassen Modell und Parameter durch unabhängige externe Beratungsfirmen prüfen – einschließlich der Methoden für die Parameterauswahl und der zugehörigen Kontrollprozesse. Um

eine angemessene Prüfung zu gewährleisten, haben wir eine unabhängige Validierungseinheit (IVU) innerhalb von Group Risk etabliert, die für die Validierung des internen Modells auf Basis eines übergreifenden Validierungsprozesses verantwortlich ist. Insgesamt sind wir der Meinung, dass unsere Validierungsmaßnahmen in dem Maße, in dem eine Validierung möglich sein kann, wirksam sind und unser Modell unsere Risiken angemessen bewertet.

Wie in einem vorausgegangenen Abschnitt erwähnt, werden bei der Risikoberechnung die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft im Sinne eines effektiven Risikomanagements durch Portfolios mit Standardfinanzmarktinstrumenten repliziert. Dies gilt ebenfalls für einige der internen Pensionsverpflichtungen der Allianz SE. Die Replikation ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Replikationsinstrumenten und daher unter Umständen zu einfach bzw. zu restriktiv, um sämtliche Faktoren zu berücksichtigen, die sich auf den Wert der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auswirken. Genau wie andere Modellkomponenten sind auch die Replikationen Gegenstand einer unabhängigen Validierung und Angemessenheitsprüfung und unterliegen bezüglich der Daten- und Prozessqualität strengen Kontrollen. Daher sind wir der Meinung, dass die Verbindlichkeiten angemessen durch die Replikationsportfolios dargestellt werden.

Da unser internes Risikokapitalmodell darauf abstellt, die Veränderung der Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abzubilden, muss dieser Wert für jede einzelne Position genau bestimmt werden. Bei einigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, insbesondere in gestörten Finanzmärkten, kann es jedoch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein, einen aktuellen Marktpreis zu ermitteln oder aber den „Mark-to-Market“-Ansatz sinnvoll anzuwenden. Für solche Vermögenswerte verwenden wir einen „Mark-to-Model“-Ansatz. Nichtstandardisierte derivative Finanzinstrumente, etwa Derivate, die in strukturierte Finanztransaktionen eingebettet sind, werden durch standardisierte Derivate, die ihnen am ähnlichsten sind, oder mithilfe von Sensitivitäten abgebildet, da nichtstandardisierte derivative Finanzinstrumente weder lokal noch auf Konzernebene ein signifikantes Volumen aufweisen. Die Genauigkeit des Wertansatzes hängt bei einigen unserer Verbindlichkeiten außerdem von der Qualität der Schätzung der versicherungstechnischen Zahlungsströme ab. Trotz dieser Einschränkungen halten wir die geschätzten Werte für angemessen.

### ÄNDERUNGEN DES INTERNEN MODELLS IM JAHR 2014

Im Jahr 2014 haben wir unser internes Modell aktualisiert, damit es unsere derzeitige Auffassung der zukünftigen Solvency-II-Richtlinien berücksichtigt. Die Aktualisierung des Modells ist im Wesentlichen durch regulatorische Entwicklungen sowie von Rückmeldungen, die der Allianz Konzern aus Konsultationen im Rahmen des Vortragsverfahrens des internen Modells von Regulatoren und Aufsichtsbehörden erhalten hat, getrieben. Durch die, wie zuvor beschrieben, weiter andauernden regulatorischen Entwicklungen und Rückmeldungen

<sup>1</sup> – Der Wert für das Jahr 2013 ist auf Grundlage von Modelländerungen in 2014 neu berechnet worden.



der Aufsichtsbehörden über das Jahr hinweg haben wir Modelländerungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten umgesetzt, das heißt zu Beginn und am Ende des Jahres 2014. Übersichtlichkeitshalber werden die Modelländerungen in diesem Abschnitt jedoch zusammen dargestellt. Auch wenn wir weitere Änderungen der finalen Solvency-II-Regulierung nicht ausschließen können, wird das aktualisierte Modell, welches für die Berichterstattung zum 31. Dezember 2014

verwendet wurde, die Basis für die Beantragung des internen Modells für aufsichtsrechtliche Zwecke gemäß Solvency II im Jahr 2015 sein.

In diesem Abschnitt geben wir einen Überblick über die Aktualisierungen des Modells und die daraus resultierenden Änderungen des internen Risikoprofils des Allianz Konzerns, basierend auf Daten zum 31. Dezember 2013. In allen folgenden Abschnitten werden diese Zahlen als Grundlage für die Analyse der Veränderungen unseres internen Risikoprofils des Jahres 2014 dienen.

#### ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES RISIKO GEMÄSS INTERNEM RISIKOPROFIL (GESAMTBESTAND VOR ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)<sup>1</sup>

Stand 31. Dezember	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungs-technisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe		
	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	2013 <sup>2</sup>	2013 <sup>3</sup>	
Schaden-Unfall	3 669	5 388	1 881	2 067	9 627	8 811	992	909	1 268	1 833	-6 437	-6 729	11 000	12 278	
Leben/Kranken	11 653	14 098	3 590	5 589	801	1 063	3 743	3 630	917	1 975	-6 447	-7 651	14 258	18 703	
Asset Management	685	621	169	152	–	–	–	–	586	586	-2	–	1 439	1 359	
Corporate und Sonstiges	1 987	2 591	277	555	191	94	–	–	385	679	-532	-829	2 308	3 090	
<b>Konzern Summe</b>	<b>17 994</b>	<b>22 698</b>	<b>5 918</b>	<b>8 363</b>	<b>10 620</b>	<b>9 967</b>	<b>4 735</b>	<b>4 538</b>	<b>3 155</b>	<b>5 073</b>	<b>-13 418</b>	<b>-15 209</b>	<b>29 004</b>	<b>35,430</b>	
													Steuern	-5 367	-5 820
													<b>Konzern Summe</b>	<b>23 637</b>	<b>29 610</b>

<sup>1</sup> – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.  
<sup>2</sup> – Unveränderte Werte des internen Risikoprofils des Jahres 2013.

<sup>3</sup> – Auf Grundlage der Änderungen am internen Modell neu berechnete Werte des internen Risikoprofils des Jahres 2013.

Die Modelländerungen betreffen im Wesentlichen die folgenden Risikokategorien:

#### Marktrisiko

Die Korrelationen von Marktrisiken wurden dahingehend angepasst, dass sie höhere systemische Risiken in Finanzmärkten bei Auftreten nachteiliger Szenarien widerspiegeln. Auch unsere Zinsmodellierung haben wir angepasst, um das Risikoprofil unseres traditionellen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts im derzeitigen Niedrigzinsumfeld besser abzubilden. Zudem wurde, im Einklang mit den regulatorischen Vorgaben, die Modellierung der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve zur Reduktion des Credit-Spread-Risikos ins Modell eingeführt. Auf Basis regulatorischer Vorgaben haben wir außerdem interne Pensionsverpflichtungen in unsere Risikomodellierung nach Solvency II integriert und die Modellierung von Surplus Funds in Deutschland angepasst. Zu guter Letzt haben wir die Modellierung des Inflationsrisikos erweitert und dieses als separate Risikoart eingeführt, um hauptsächlich jenes Risiko abzubilden, das aus den Verbindlichkeiten der Kranken-, Schaden- und Unfallversicherung sowie der internen Pensionszusagen des Allianz Konzerns resultiert.

Die Modelländerungen haben das Marktrisiko vor Diversifikation zwischen Risikokategorien um insgesamt 4,7 MRD € auf 22,7 MRD € erhöht. Die wesentlichen Änderungen in den Marktrisikokategorien

umfassten die Einführung des Inflationsrisikos, das mit 3,4 MRD € zu der Erhöhung beitrug. Zudem stieg das Aktienrisiko um 2,1 MRD €, hauptsächlich wegen geänderter Korrelationen zur Abbildung systemischer Risiken, der Modellierung interner Pensionsverpflichtungen sowie der Anpassung von Absicherungsmodellen für das Variable Annuity-Geschäft. Das Credit-Spread-Risiko nahm im Wesentlichen wegen geänderter Korrelationen zur besseren Abbildung systemischer Markttereignisse zu, wobei der Anstieg durch die Einführung der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve zur Reduzierung des Credit-Spread-Risikos teilweise wieder kompensiert wurde (Nettoeffekt: Anstieg um 0,7 MRD € auf 5,1 MRD €). Zu guter Letzt reduzierten sich Zinsrisiken um 0,9 MRD €, was vor allem der gestiegenen Diversifikation aufgrund des eingeführten Inflationsrisikos sowie der geänderten Korrelationen zu verdanken war. Der Rückgang des Zinsrisikos wurde durch die Modellierung interner Pensionsverpflichtungen jedoch zum Teil kompensiert.

#### Kreditrisiko

Die Abbildung des Kreditrisikos staatlicher Emittenten wurde dahingehend geändert, dass die diesbezüglichen Kapitalanforderungen nun analog zu Unternehmensanleihen bestimmt werden. In Übereinstimmung mit den Richtlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) zu den Solvency-II-Durchführungsmaßnahmen werden Emissionen von Staaten des europäischen

Wirtschaftsraums dann bevorzugt behandelt, wenn sie in ihrer Heimatwährung emittiert und in dem jeweiligen Heimatland gehalten werden. Diese Modelländerung führte zu einem Anstieg des Kreditrisikos um 2,0 MRD €. Weitere Änderungen umfassen die Aktualisierung von Korrelationen und Bewertungsparametern, durch welche die Granularität des Modells verbessert wird, um so regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Insgesamt stieg das Kreditrisiko vor Diversifikation zwischen Risikokategorien um 2,4 MRD € auf 8,4 MRD €, hauptsächlich wegen der geänderten Behandlung des Kreditrisikos von staatlichen Emittenten.

### Versicherungstechnisches Risiko

Der Anstieg des versicherungstechnischen Risikos im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung des Allianz Konzerns ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung von internen Pensionsverpflichtungen, die zu einer Zunahme des Langlebighkeitsrisikos führte, sowie einer geänderten Methodik zur Kalibrierung von Langlebighkestressen zurückzuführen. In ähnlicher Weise hat die Berücksichtigung interner Pensionsverpflichtungen zu einem höheren Kapitalbedarf für Langlebighkeitsrisiken der Allianz SE geführt. Der Rückgang im Geschäftsbereich Schaden und Unfallversicherung des Allianz Konzerns ist in erster Linie auf den Rückgang des Reserverisikos zurückzuführen, der wiederum durch eine geänderte Modellierung des Konzernkrankenversicherungsgeschäfts auf Basis von Methoden der Lebensversicherung verursacht wurde.

### Operationelles Risiko

Mit dem Ziel, die konzernweite Konsistenz zu erhöhen, wurde der Detaillierungsgrad modellierter Risiken angepasst, um Anforderungen, die im Einklang mit Basel II stehen, zu reflektieren. Diese Änderung wirkt sich negativ auf die Diversifikation innerhalb des Modells für operationelle Risiken aus. Des Weiteren wurden zentral konservative Annahmen bezüglich der Verteilung des Verlustausmaßes eingeführt, um den regulatorischen Erwartungen zu entsprechen, aber auch um historische Erfahrungen zu reflektieren. Diese Änderungen führten zu einem Anstieg des operationellen Risikos des Allianz Konzerns von insgesamt 1,9 MRD € auf 5,1 MRD €.

### Behandlung kleinerer Versicherungsgesellschaften

Darüber hinaus haben wir für kleinere Versicherungsgesellschaften einen Ansatz zum Abzug des Buchwertes eingeführt, der einen Rückgang des Risikos des Allianz Konzerns um 2,0 MRD € zur Folge hatte. Dies betraf im Wesentlichen Marktrisiken (Rückgang um 1,1 MRD €), versicherungstechnische Risiken (Rückgang um 0,5 MRD €) und Kreditrisiken (Rückgang um 0,3 MRD €).

## Interne Risikobewertung

### RISIKOPROFIL UND RISIKOMANAGEMENT

Als integrierter Finanzdienstleister mit einer breiten Produktpalette, die sich über verschiedene Geschäftsbereiche und Regionen erstreckt, ist Diversifikation für unser Geschäftsmodell von großer Bedeutung. Diversifikation ist ein Schlüsselfaktor bei der effizienten Handhabung unserer Risiken, da sie den wirtschaftlichen Einfluss einzelner Ereignisse beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Daher sind wir stets bestrebt, unverhältnismäßig große Risikokonzentrationen und -anhäufungen zugunsten eines ausgewogenen Risikoprofils zu vermeiden.

In Bezug auf Anlagen werden Top-down-Indikatoren, etwa Vorgaben für die strategische Anlagestruktur, definiert und sorgfältig überwacht – immer mit dem Ziel, die Ausgewogenheit der Anlageportfolios zu wahren. Daneben verwenden wir ein Limitsystem, das auf Konzernebene für die Geschäftsbereiche Lebens- und Krankenversicherung und Schaden- und Unfallversicherung sowie auf Ebene der operativen Einheiten jeweils separat definiert wird. Die Limite umfassen ökonomische Limite, insbesondere Financial VaR und Credit VaR, basierend auf unserem internen Risikokapitalmodell. Diese werden ergänzt um separate Aktien- und Zinssensitivitäten sowie um Limite bezüglich Fremdwährungspositionen.

Durch die Festlegung von Limiten wird sichergestellt, dass geltende aufsichtsrechtliche Vorschriften bezüglich der Kapitalanlagezusammensetzung berücksichtigt werden. Die meisten aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Kapitalanlagezusammensetzung bestehen auf lokaler Ebene. Die Anforderung, lokale aufsichtsrechtliche Anforderungen einzuhalten, ist Bestandteil von konzernweiten Richtlinien. Zusätzlich werden auf Konzernebene Richtlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten, zum Beispiel den Einsatz von Derivaten, erstellt. Die Einhaltung der Richtlinien wird durch die jeweiligen Risiko- und Controlling-Einheiten überwacht.

Um die Auswirkungen von Finanzmarktbebewegungen weiter zu verringern und zu gewährleisten, dass die Anlagen eine angemessene Abdeckung der Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern bieten, haben wir zusätzliche Maßnahmen ergriffen. Dazu gehört eine Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset-Liability-Management), die sich auf das interne Risikomodellsystem bezieht und sowohl Risiko- als auch Ertragsgesichtspunkte aus unseren Versicherungsverträgen berücksichtigt. Zudem setzen wir Derivate ein, hauptsächlich um entweder unser Portfolio gegen nachteilige Marktentwicklungen abzusichern oder um zum Beispiel durch den Einsatz von Forwards oder Swaptions unser Wiederanlagerisiko zu reduzieren.

Darüber hinaus haben wir Standards für Absicherungsmaßnahmen definiert, die sich auf das Risiko des Konzerns aufgrund von in Lebensversicherungsprodukten eingebetteten Fair-Value-Optionen beziehen. Die operativen Einheiten der Lebens- und Krankenversicherung, die solche Risiken tragen, sind verpflichtet, diesen Standards

zu folgen und eine bewusste Entscheidung über die Höhe der Absicherung zu treffen.<sup>1</sup> Die Absicherung von Risiken, die aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten resultieren, ist ein weiteres Element zur effektiven Steuerung und Begrenzung von Risiken. So werden zum Beispiel zur Reduzierung des Kursrisikos bei bestimmten Investments<sup>2</sup> „protective puts“ eingesetzt.

Zudem werden Konzentrationen und Anhäufungen von nicht marktgetriebenen Risiken bereits auf Einzelbasis (also vor Berücksichtigung des Diversifikationseffekts) im konzernweiten Limitsystem überwacht, um substantielle Verluste aus unverhältnismäßig großen Einzelrisiken – etwa Naturkatastrophen, Terror oder Kreditereignisse – zu vermeiden.

Als Maßnahme gegen Kreditkonzentrationen betreiben wir ein konzernweites System zur Steuerung von Länder- und Schuldnergruppenlimiten (CRisP<sup>3</sup>). Es beruht auf Daten, die von den Anlage- und Risikofunktionen sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der operativen Einheiten einheitlich verwendet werden. Zugleich liefert dieses System die Diskussionsgrundlage für Kreditmaßnahmen und stellt eine schnelle und umfassende konzernweite Kommunikation kreditrisikorelevanter Entscheidungen sicher. Klar definierte Prozesse gewährleisten, dass Risikokonzentrationen und die Auslastung von Limiten angemessen überwacht und gesteuert werden. Das Limitsystem überwacht das Konzentrationsrisiko gegenüber Kontrahenten und berücksichtigt dabei das Risiko sowohl aus Schuldinstrumenten als auch aus Aktienpositionen. Die Bestimmung von Höchstwerten für Länder- und Schuldner Risiken aus Konzernsicht (also das maximale Konzentrationslimit) berücksichtigt die Größe und die Zusammensetzung des Portfolios des Allianz Konzerns ebenso wie die allgemeine Risikostrategie der Allianz.

Im Rahmen seiner Verantwortung für die Risikostrategie und die Festlegung der Risikoneigung ist der Vorstand in letzter Instanz ebenfalls für die Verabschiedung von Limiten verantwortlich. Der Vorstand delegiert durch die klare Definition von Höchstgrenzen Befugnisse für die Festlegung und die Änderung von Limiten an das Group Finance and Risk Committee und den Group Chief Risk Officer. Alle Limite unterliegen, den delegierten Befugnissen entsprechend, einer jährlichen Prüfung und Genehmigung.

## RISIKOBASIERTE STEUERUNG

Der Allianz Konzern steuert sein Portfolio auf Basis einer umfassenden Risiko-Ertrags-Betrachtung. Dies bedeutet, dass Ergebnisse des internen Risikomodells sowie aus Szenarioanalysen aktiv in die Entscheidungsfindung einbezogen werden: Einerseits werden ökonomische Risiken und Konzentrationen wie oben beschrieben aktiv durch Limite beschränkt. Andererseits findet eine umfassende Analyse des

Return On Risk Capital (RORC) statt. Letzteres erlaubt es uns, nachhaltig profitable Geschäftsfelder und Produkte zu identifizieren, die einen angemessenen Gewinn über die Laufzeit der Produkte auf das jeweils zugewiesene Risikokapital erwirtschaften. Daher ist dies ein Schlüsselkriterium bei der Entscheidung über die Kapitalallokation.

Der Allianz Konzern hat im Jahr 2014 zudem eine Anpassung seiner Dividendenstrategie vorgenommen. Diese Anpassung sieht eine Erhöhung der Ausschüttungsquote sowie explizit definierte Budgets für externes Wachstum vor und knüpft zentrale Elemente der neuen Dividendenstrategie an die regulatorische Kapitalisierung gemäß Solvency II nach dem internen Risikomodell. Dies zeigt, dass das interne Modell vollständig in die Unternehmenssteuerung des Allianz Konzerns eingebunden ist und dass die geplante Beantragung des internen Modells für aufsichtsrechtliche Zwecke gemäß Solvency II die sogenannten „Use Test“-Anforderungen unter Solvency II erfüllt.

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung des Risikoprofils je modellierter Risikokategorie vor Diversifikation zwischen Risikokategorien dargestellt und die Konzentration einzelner Risikoquellen entsprechend erläutert.

## QUANTIFIZIERBARE RISIKEN

### Marktrisiko

Ein grundlegender Bestandteil unseres Versicherungsgeschäfts ist es, Prämien von unseren Kunden einzunehmen und diese in eine Vielzahl von Anlagen zu investieren. Daher hält und verwendet der Allianz Konzern unterschiedliche Finanzinstrumente. Mit den daraus resultierenden Anlageportfolios decken wir die künftigen Ansprüche unserer Kunden ab und legen darüber hinaus auch das für die Übernahme der versicherten Risiken erforderliche Eigenkapital an. Da der Wert unseres Anlageportfolios von möglichen Veränderungen auf den Finanzmärkten abhängt, sind wir Marktrisiken ausgesetzt. Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete interne Marktrisiko des Allianz Konzerns nach Geschäftsbereich und Risikoquelle.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

<sup>2</sup> – Weitere Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

<sup>3</sup> – Credit Risk Plattform.



17 Zusammenfassung und Ausblick	25 Bilanzanalyse	54 Corporate-Governance-Bericht	61 Vergütungsbericht
23 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungsgruppen	27 Liquidität und Finanzierung	59 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	74 Sonstige Angaben
	28 Risiko- und Chancenbericht		

**ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES INTERNES MARKTRISIKO NACH RISIKOQUELLE UND GESCHÄFTSBEREICH (GESAMTBESTAND VOR STEUERN UND ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)<sup>1</sup>**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	Zinssatz		Inflation		Credit Spread		Aktien		Immobilien		Währung		Summe		
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	
Schaden-Unfall	497	372	3 466	2 834	574	503	929	942	596	635	57	103	6 120	5 388	
Leben/Kranken	6 038	3 432	481	321	5 016	4 314	5 484	4 730	1 420	1 035	129	266	18 569	14 098	
Asset Management	1	1	–	–	–	–	24	29	5	6	491	585	521	621	
Corporate und Sonstiges	469	548	228	282	447	265	1 352	1 034	99	130	297	332	2 891	2 591	
<b>Konzern Summe</b>	<b>7 005</b>	<b>4 353</b>	<b>4 175</b>	<b>3 437</b>	<b>6 038</b>	<b>5 082</b>	<b>7 789</b>	<b>6 735</b>	<b>2 119</b>	<b>1 806</b>	<b>975</b>	<b>1 286</b>	<b>28 102</b>	<b>22 698</b>	
													Anteil am internen Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	46,2%	44,8%

1 – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Das Marktrisiko des Allianz Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien verzeichnete im Berichtsjahr einen starken Anstieg, hauptsächlich getrieben durch Marktbewegungen. Insbesondere die 2014 gefallenen Zinsen, zusammen mit einem Anstieg impliziter Zinsvolatilitäten, führten zu höheren Sensitivitäten von Optionen und Garantien in unserem Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung. Zusätzlich resultierten im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung aus den niedrigen Zinsen aufgrund von Mechanismen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer bedeutende Wechselwirkungen mit anderen Risikoarten. Dadurch erhöhte sich auch das jeweilige Risiko wie zum Beispiel das Aktien- oder das Credit-Spread-Risiko. Darüber hinaus erhöhte sich das Aktienrisiko aufgrund von gestiegenen Aktienpositionen, das aus gestiegenen Aktienmärkten außerhalb der Eurozone sowie dem schwächeren Euro gegenüber den meisten Währungen resultierte.

Das zugeordnete Marktrisiko der Allianz SE vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien hat sich hauptsächlich aufgrund eines Rückgangs des Aktienrisikos deutlich verringert.

**ALLIANZ SE: ZUGEORDNETES INTERNES MARKTRISIKO**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	2014	2013 <sup>1</sup>
Zinssatz	140	137
Inflation	332	294
Credit Spread	432	337
Aktien	16 950	18 444
Immobilien	65	85
Währung	183	285
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>18 102</b>	<b>19 582</b>

1 – Auf Grundlage der Modelländerungen neu berechnete Werte des Jahres 2013.

**Zinsrisiko**

Zinssätze können unter die in einigen Lebensversicherungsmärkten zugesagte Mindestverzinsung sinken. Angesichts der langen Laufzeiten von Lebensversicherungsverträgen ist der Allianz Konzern nicht zuletzt deshalb einem Zinsrisiko ausgesetzt, da fällige Wertpapiere wieder angelegt werden müssen, bevor der entsprechende Lebensversicherungsvertrag fällig wird. Ein wesentlicher Bestandteil unseres internen Risikokapitalmodells ist es, diesen Zusammenhang von Anlagestrategie und unseren Kundenverpflichtungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus ist unser Asset-Liability-Management eng mit dem internen Risikokapitalansatz verknüpft: Ziel sind langfristige Anlageergebnisse, die über unsere Verpflichtungen aus Versicherungs- und Investmentverträgen hinausgehen.

Die Zinsrisiken spiegeln sich im internen Risikoprofil wider und werden über Zinssensitivitätslimite adressiert. Ein beträchtlicher Anteil des entsprechenden Zinsrisikos des Allianz Konzerns vor Diversifikation zwischen Risikokategorien entfällt in der Lebens- und Krankenversicherung auf Westeuropa – 80,9% zum 31. Dezember 2014 (2013: 81,3%) –, und zwar überwiegend zur Absicherung traditioneller Lebensversicherungsprodukte mit Garantien.

Wir steuern das Zinsrisiko des Allianz Konzerns als Gesamtunternehmen: So werden in der Schaden- und Unfallversicherung Verbindlichkeiten üblicherweise früher fällig als die Kapitalanlagen, die sie bedecken. In der Lebens- und Krankenversicherung ist aufgrund der Langfristigkeit von Lebensversicherungsverträgen im Allgemeinen das Gegenteil der Fall. Dadurch entsteht auf Konzernebene teilweise eine natürliche Absicherung auf ökonomischer Basis.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen des Allianz Konzerns (exklusive Unit-linked-Geschäft) 509,9 MRD €<sup>1</sup>. Dieser würde sich im Falle eines Zinsrückgangs bzw. -anstiegs um 100 Basispunkte um rund 33,7 MRD € erhöhen bzw. um 37,0 MRD € verringern.

1 – Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Investments, exklusive Unit-linked-Geschäft, deren Marktwert sensitiv auf Zinsbewegungen reagiert und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

Wie bereits dargestellt, ist das Risiko in Bezug auf Zinsänderungen darauf zurückzuführen, dass die erzielbaren Erträge auf lange Sicht unter Umständen nicht ausreichen, um die in den Versicherungsverträgen garantierte Mindestverzinsung zu decken. Auf der anderen Seite können sich in einem steigenden Zinsumfeld aber auch Chancen daraus ergeben, dass die erzielbaren Erträge über den vertraglich garantierten Verzinsungen liegen.

Das Zinsrisiko der Allianz SE in Höhe von 140 MIO € resultiert überwiegend aus festverzinslichen Anleihen und Darlehen auf der Aktivseite, sowie den Unternehmensanleihen der Allianz sowie Rückversicherungsreserven und Pensionsverpflichtungen auf der Passivseite. Das Zinsrisiko hat sich im Jahr 2014 nur unmerklich verändert.

Zum Jahresultimo 2014 belief sich der Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen der Allianz SE auf 38,4 MRD €<sup>1</sup>. Dieser würde sich im Falle eines Zinsrückgangs beziehungsweise -anstiegs um 100 Basispunkte um rund 1,0 MRD € erhöhen beziehungsweise um 1,4 MRD € verringern.

### **Inflationsrisiko**

Als Versicherungsunternehmen ist der Allianz Konzern einer Veränderung der Inflationsrate hauptsächlich durch unsere Verbindlichkeiten in der Schaden- und Unfallversicherung ausgesetzt. Zusätzlich tragen unsere internen Pensionsverpflichtungen zum Inflationsrisiko bei. Da Inflation zu einem Anstieg der Ansprüche aus entstandenen Schäden und Kosten führt, ziehen höhere Inflationsraten auch höhere Verbindlichkeiten nach sich. In unserer Produktentwicklung und Preisgestaltung sind Inflationsannahmen bereits enthalten und das Risiko sich verändernder Inflationsraten wird durch unser internes Modell abgebildet. Zum 31. Dezember 2014 betrug das Inflationsrisiko des Allianz Konzerns 4,2 MRD €, was einer Steigerung um 0,7 MRD € entspricht. Dies resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Diskontierungssätzen, die zu höheren Marktwerten von inflations-sensitiven Verbindlichkeiten und internen Pensionsverpflichtungen beitrugen.

Rückversicherungsverbindlichkeiten und interne Pensionsverpflichtungen sind die Hauptquellen für das Inflationsrisiko der Allianz SE in Höhe von 332 MIO €. Der 13%ige Anstieg im Jahr 2014 reflektiert eine Ausweitung der konzerninternen Rückversicherung.


### **Aktienrisiko**

Für gewöhnlich dienen die Aktienanlagen unserer operativen Versicherungsgesellschaften der Portfoliodiversifikation und der Erzielung attraktiver, langfristig erwarteter Renditen. Die entsprechenden Risiken werden durch Vorgaben für die strategische Portfoliostruktur sowie Anlagelimits kontrolliert und überwacht. Darüber hinaus unterliegen Aktienanlagen zur Vermeidung unverhältnismäßig großer Konzentrationsrisiken dem Anwendungsbereich des CRiSP.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Marktwert der Kapitalanlagen des Allianz Konzerns (exklusive Unit-linked-Geschäft) mit Sensitivität bezüglich der Entwicklungen an den Aktienmärkten 38,9 MRD €<sup>2</sup>. Im Falle eines Rückgangs der Aktienkurse um 30% würde sich der Marktwert um rund 10,2 MRD € reduzieren.

Risiken im Zusammenhang mit sich ändernden Aktienkursen werden meist mit fallenden Kursen und steigenden Volatilitäten gleichgesetzt. Im Fall von steigenden Notierungen können sich aus Aktieninvestments aber auch Chancen ergeben.

Die Allianz SE ist die Muttergesellschaft des Allianz Konzerns. Beteiligungen an Tochterunternehmen stellen etwa 75% der gesamten Kapitalanlagen dar. Daher resultiert der überwiegende Teil des Aktienrisikos der Allianz SE aus den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Konzerns. Der Rückgang des Aktienrisikos um 1,5 MRD € im Jahr 2014 auf 17 MRD € basiert auf einem niedrigeren Marktwert der Beteiligungen. Eine Hauptursache für diese Entwicklung liegt in dem Einfluss niedrigerer Zinsen auf den Wert der wichtigsten Tochterunternehmen in der Lebensversicherung.

Im Jahr 2014 bestanden Ergebnisabführungsverträge zwischen der Allianz SE und 11 deutschen Tochterunternehmen. Diese sind im Anhang ab  Seite 108 aufgelistet. Risiken aus diesen Verträgen sind in der Risikokapitalberechnung für Tochterunternehmen abgebildet.

### **Credit-Spread-Risiko**

Das Risiko, dass der Marktwert unserer festverzinslichen Wertpapiere – etwa Anleihen – wegen steigender Credit Spreads sinkt, wird in unserem internen System ebenfalls vollständig berücksichtigt. Mit unserem internen Risikomanagement und der Bestimmung unserer Risikoneigung tragen wir jedoch auch den wirtschaftlichen Bedingungen unseres Geschäftsmodells Rechnung. Ein Beispiel dafür ist die Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve im internen Risikomodell, um das Credit-Spread-Risiko teilweise zu kompensieren (wie im Abschnitt „Annahmen für die Zinskurve und Volatilitätsanpassung“ beschrieben).

Als langfristig orientierter Investor nutzen wir daher unseren Vorteil, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz investieren zu können und dadurch über die Laufzeit der Anleihen eine zusätzliche Ertragskomponente abzuschöpfen.

Das Credit-Spread-Risiko der Allianz SE im Jahr 2014 ist mit 432 MIO € um 28% höher als im Jahr 2013. Dies kann durch eine Veränderung der Bonitätsstruktur des Anlageportfolios erklärt werden.

### **Währungsrisiko**

Auf Ebene der operativen Einheiten und des Konzerns wird das Währungsrisiko auf Grundlage eines Limitsystems für Fremdwährungspositionen überwacht und gesteuert. Da unsere operativen Einheiten Vermögenswerte typischerweise in der Währung halten, auf die auch

<sup>1</sup> – Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Investments deren Marktwert sensitiv auf Zinsbewegungen reagiert und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

<sup>2</sup> – Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Investments, exklusive Unit-linked-Geschäft, deren Marktwerte sensitiv auf die Bewegungen von Aktienmärkten reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

ihre Verbindlichkeiten lauten, resultiert das Währungsrisiko größtenteils aus dem ökonomischen Wert jener operativen Einheiten, die nicht in Euro berichten. Werden diese Währungen im Vergleich zum Euro abgewertet, so vermindern sich auch auf Konzernebene die Nettovermögenswerte in Euro. Allerdings sinken gleichzeitig auch die Kapitalanforderungen dieser operativen Einheiten auf Euro-Basis, sodass der Einfluss auf die Kapitalisierung teilweise kompensiert wird.

Zusätzlich zu Risiken aus den Beteiligungen außerhalb des Euro-Raums wird das Währungsrisiko der Allianz SE wesentlich durch Rückversicherungsverbindlichkeiten in fremden Währungen beeinflusst, sowie durch die Nutzung von Fremdwährungsanleihen zur externen Konzernfinanzierung. Das Währungsrisiko der Allianz SE am Jahresende 2014 in Höhe von 183 MIO € resultiert im Wesentlichen aus offenen Nettopositionen in USD und CHF.

### Immobilienrisiko

Trotz des Risikos fallender Immobilienwerte stellen Immobilien eine passende Beimischung zu unserem Anlageportfolio dar, da sie eine gute Diversifikation zu anderen Risiken und langfristig gut prognostizierbare Cashflows aufweisen. Zum 31. Dezember 2014 entfielen circa 3,5% (2013: 3,6%) des kompletten Risikos des Allianz Konzerns vor jeglicher Diversifikation auf das Immobilienrisiko.

Das Immobilienrisiko der Allianz SE ist am Jahresende 2014 mit 65 MIO € nur gering.

### Kreditrisiko

Der Allianz Konzern überwacht und steuert Kreditrisiken und Kreditkonzentrationen mit dem Ziel, seinen Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern bei Fälligkeit stets nachkommen zu können. In diesem Sinne nutzen wir das interne Kreditrisikomodell sowie das konzernweite CRiSP (siehe dazu Abschnitt „Risikoprofil und Risikomanagement“). Konzernweite Kreditdaten werden anhand eines zentralisierten Prozesses und unter Verwendung standardisierter Schuldner- und Schuldnergruppenzuordnungen erfasst.

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen Wertverlust des Portfolios durch Verschlechterung der Bonität eines Schuldners (Migrationsrisiko) bzw. die Unfähigkeit oder Unwilligkeit des Kontrahenten, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen (Ausfallrisiko). In unserem Kreditrisikomodell modellierte Kreditrisiken unterscheiden wir nach Kontrahentenrisiken und Länderrisiken. Kontrahentenrisiken ergeben sich aus unseren festverzinslichen Wertpapieren, Sichteinlagen, Derivaten, strukturierten Transaktionen, Forderungen gegenüber Allianz Vertretern und sonstigen Schuldnern sowie aus Rückversicherungsforderungen und Verpflichtungen aus der Kreditversicherungstätigkeit. Das Länderrisiko bezieht sich aus Sicht der jeweiligen operativen Einheit auf grenzübergreifende Zahlungsverpflichtungen von Schuldnern mit ausländischem Sitz.

Das interne Kreditrisikokapitalmodell ist ein Verfahren, das dem aktuellen Stand der Technik entspricht und eine Bottom-up-Analyse

der Ergebnisse ermöglicht. Das Modell berücksichtigt die wichtigsten Risikoquellen eines Investments, etwa die Forderungshöhe bei Ausfall, das Rating, den Rückzahlungsrang, die Sicherheiten und Laufzeit. Weitere schulderspezifische Parameter sind die Bonitätsänderungswahrscheinlichkeiten sowie Korrelationen der Vermögenswertänderungen der Kontrahenten, die die Abhängigkeiten im Portfolio abbilden. Ratings werden den einzelnen Kontrahenten durch einen internen Ratingansatz zugeordnet, der zusätzlich zu den langfristigen Agenturratings auch dynamische Änderungen von marktinduzierten Ratings und von weiteren aktuellen qualitativen Faktoren berücksichtigt.

Das Verlustprofil eines bestimmten Portfolios wird durch eine Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Abhängigkeiten und der Kreditkonzentrationen je Obligorsegment ermittelt. Um portfoliospezifische Diversifikationseffekte zu berücksichtigen, werden diese Verlustprofile auf unterschiedlichen Ebenen der Allianz-Konzernstruktur berechnet (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien). Danach werden sie in das allgemeine interne Risikokapitalmodell mit einbezogen, um zusammen mit anderen Risikokategorien das konzerndiversifizierte interne Kreditrisiko abzuleiten.

Ein sorgfältiges Kreditrisikomanagement des Allianz Konzerns auf Basis unseres Rahmenwerks zur Kreditrisikomodellierung sowie des implementierten Limitmanagements ermöglichte dem Allianz Konzern den Aufbau eines diversifizierten Kreditportfolios. Indem wir Investments bis zur Endfälligkeit halten, können wir das Portfolio auch unter volatilen Marktbedingungen stabil halten und so die geplanten Überrenditen über den gesamten Anlagehorizont realisieren. In unserem Kreditversicherungsgeschäft eröffnet das proaktive Kreditmanagement die Chance, Verluste aus einzelnen Kreditpositionen unter dem erwarteten Niveau zu halten und damit zu einem ausgewogenen Kreditportfolio des Konzerns beizutragen.

ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES KREDITRISIKO GEMÄSS INTERNEM RISIKOPROFIL NACH GESCHÄFTSBEREICH (GESAMTBESTAND VOR STEUERN UND ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember	2014	2013
Schaden-Unfall	2374	2067
Leben/Kranken	7817	5589
Asset Management	128	152
Corporate und Sonstiges	699	555
Internes Kreditrisiko – Konzern Summe	11 018	8363
Anteil am internen Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	18,1%	16,5%

Das Kreditumfeld war mit vereinzelt Ratingänderungen über das Jahr 2014 hinweg weitgehend stabil, da im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Verwerfungen früherer Jahre die wirtschaftliche Situation wie auch der Ausblick in den aktuellen Ratinghöhen reflektiert war. Das Kreditrisiko erhöhte sich auf Konzernebene im Wesentlichen

durch Nebenwirkungen der niedrigen Zinsen. Insbesondere lang laufende Kapitalanlagen in unserem Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung haben signifikant an Wert und damit im Gegenzug auch an Verlustpotenzial gewonnen. Darüber hinaus reduzierten die gesunkenen Zinsen die verlustmindernde Wirkung im traditionellen Lebensversicherungsgeschäft, was das Kreditrisiko nach Beteiligung von Versicherungsnehmern weiter erhöhte. Schließlich hat sich im Zuge des Asset-Liability-Managements im derzeitigen Niedrigzinsumfeld das Volumen lang laufender Kapitalanlagen erhöht, was insbesondere im Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung zum Anstieg des Kreditrisikos beitrug.

Das Kreditrisiko der Allianz SE stieg im Jahr 2014 um 169 Mio € als Ergebnis einer veränderten Zusammensetzung des Investmentportfolios.

#### ALLIANZ SE: INTERNES KREDITRISIKO

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio € Stand 31. Dezember	2014	2013 <sup>1</sup>
Internes Kreditrisiko	671	502

<sup>1</sup> – Auf Grundlage der Modelländerungen neu berechnete Werte des Jahres 2013.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten des Kreditrisikos des Allianz Konzerns für bestimmte Szenarien: die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit – gemessen an der Herabstufung des Emittenten-Ratings<sup>1</sup> – und der Rückgang von Verwertungsquoten im Falle eines Zahlungsausfalls (Verlustquote bei Ausfall). Die Sensitivitäten werden ermittelt, indem jedes Szenario für jede einzelne ausfallrisikobehaftete Einzelposition durchgespielt wird, wobei alle anderen Parameter jeweils konstant gehalten werden.<sup>2</sup>

#### ALLIANZ KONZERN: AUSWIRKUNGEN BESTIMMTER KREDITSZENARIOEN AUF DAS INTERNE KREDITRISIKO<sup>1</sup>

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €	Summe	
Stand 31. Dezember	2014	2013 <sup>2</sup>
Ausgangsszenario	11 018	8 363
Herabstufung um 1 Notch	12 106	9 483
Herabstufung um 2 Notches	13 595	11 075
Anstieg der Verlustquote bei Ausfall um 10%	11 703	9 036

<sup>1</sup> – Ein Notch ist eine Ratingstufe auf der Bewertungsskala der verschiedenen Ratingklassen, wie AA+, AA, AA- auf der Skala von Standard & Poor's oder Aa1, Aa2, Aa3 auf der Skala von Moody's.

<sup>2</sup> – Auf Grundlage der Änderungen am internen Modell neu berechnete Werte des internen Risikoprofils des Jahres 2013.

<sup>1</sup> – Für die Kreditrisikoberechnung werden Emittenten-Ratings im Gegensatz zu Emissions-(Instrumenten-) Ratings herangezogen. Der Unterschied zwischen Emittenten- und Emissions-Ratings resultiert vorwiegend aus der Besicherung sowie der Rangstellung und spiegelt sich in der Verlustquote bei Ausfall (LGD) wider.

<sup>2</sup> – Szenarien werden ausschließlich für Investments und Rückversicherungsforderungen in Portfolios von operativen Allianz Gesellschaften angewendet.

Der größte Teil des Kreditrisikos und der Auswirkungen der dargestellten Szenarien kann lang laufenden Staatsanleihen sowie vorrangigen unbesicherten Anleihen von Emittenten, die über ein niedrigeres Investment-Grade-Rating verfügen, zugeordnet werden.

Die folgende Tabelle zeigt die unterschiedlichen Komponenten des Kreditrisikos des Allianz Konzerns.

#### KREDITRISIKOKOMPONENTEN DER ALLIANZ

##### KAPITALANLAGEPORTFOLIO

Die Prämien, die wir von unseren Kunden einnehmen, sowie das für die Übernahme der versicherten Risiken erforderliche Eigenkapital legen wir überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren an. Diese Anlageportfolios decken letztlich die künftigen Schäden unserer Kunden. Für bestimmte Lebensversicherungsprodukte sind wir jedoch in der Lage, Verluste aus Kreditereignissen mit Versicherungskunden zu teilen, wie im Abschnitt über Marktrisiken dargelegt ist.

##### RÜCKVERSICHERUNGSPORTFOLIO

Das Kreditrisiko gegenüber Rückversicherern tritt auf, wenn wir Versicherungsrisiken an externe Rückversicherer übertragen. Potenzielle Verluste können auftreten, wenn aktuell in der Bilanz geführte Forderungen an Rückversicherer entweder nicht wiederzuerlangen sind oder bei geltenden Versicherungsverträgen Zahlungen ausfallen.

##### KREDITVERSICHERUNGSPORTFOLIO

Ein Kreditrisiko ergibt sich aus potenziellen Schadenzahlungen innerhalb der Limite, die Euler Hermes seinen Versicherungsnehmern gewährt. Euler Hermes schützt seine Versicherungsnehmer (teilweise) vor Kreditrisiken aus kurzfristigen Warenkrediten, die diese ihren Kunden gewähren. Wenn ein Kunde des Versicherungsnehmers nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ersetzt Euler Hermes dem Versicherungsnehmer den Schaden.

#### Kreditrisiko – Kapitalanlage

Zum 31. Dezember 2014 resultierten 92,7 % (2013: 91,0 %) unseres gesamten internen Kreditrisikos für Kreditrisiken (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) aus Kapitalanlagen. Das Kreditrisiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Anlagen, die langfristige Verpflichtungen bedecken. Bei den betreffenden Kapitalanlagen handelt es sich typischerweise um Staatsanleihen, erstrangige Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen wie Pfandbriefe, selbst begebene Hypothekendarlehen und andere Darlehen sowie zu einem geringen Anteil um Derivate. Aufgrund der Art des betriebenen Geschäfts besitzen die festverzinslichen Anlagen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung im Allgemeinen kurz- bis mittelfristige Laufzeiten; dies erklärt auch das geringere Risiko in diesem Bereich.<sup>3</sup>

Der Allianz Konzern besitzt ein gut diversifiziertes Portfolio an börsengehandelten und OTC-Derivaten, die im Rahmen eines effizienten Managements der Risikoexposition eingesetzt werden. Das Kontrahentenrisiko aus Derivaten ist gering, da deren Einsatz durch die konzernweite interne Richtlinie zur Besicherung von Derivaten geregelt wird. Diese Richtlinie fordert für jeden Kontrahenten Rahmenvereinbarungen hinsichtlich Netting sowie die Stellung von Sicher-

<sup>3</sup> – Zusätzlich sind 2,4 % (2013: 3,5 %) des internen Kreditrisikos vor Diversifikation Forderungen und dem potenziellen Wiedereindeckungsaufwand bei Derivaten sowie potenziellen Wertschwankungen von Rückversicherungsforderungen zuzuschreiben.

heiten mit hoher Qualität und ausreichender Liquidität. Auch die Ratings der Kontrahenten und Positionsveränderungen überwachen wir genau. Zentrale Clearingstellen für bestimmte Arten von OTC-Derivaten, wie sie durch die EMIR-Verordnung (European Market Infra-

structure Regulation) gefordert sind, und zusätzliche Berichtspflichten werden dazu beitragen, unser Kontrahentenrisiko und operationelles Risiko weiter zu reduzieren.

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich unser Anleiheportfolio nach Ratingklassen und Emittentenart wie folgt dar:

KAPITALANLAGEN DES ALLIANZ KONZERNS IN ANLEIHEN NACH RATINGKLASSEN<sup>1</sup> – MARKTWERTE<sup>2</sup>

MRD €

Emittentenart	Government & Agency		Covered Bond		Corporate		Banks		ABS/MBS		Short-term Loan		Sonstige		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand 31. Dezember																
AAA	51,8	46,2	57,2	61,5	1,1	2,0	1,5	3,8	17,3	13,8	–	–	–	–	128,8	127,4
AA	84,0	69,8	20,2	21,0	10,3	9,0	6,6	8,1	2,4	2,3	1,4	1,4	0,1	0,1	125,2	111,7
A	15,5	12,9	23,1	14,1	45,6	35,3	16,8	14,3	2,0	1,3	0,9	0,6	0,9	1,0	104,8	79,5
BBB	50,9	44,2	6,0	5,1	72,8	56,4	5,6	5,6	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,4	137,2	112,8
BB	2,7	2,1	1,0	0,7	7,2	6,3	1,5	1,0	0,1	0,1	0,2	0,4	–	–	12,7	10,7
B	0,8	0,5	0,1	–	3,2	2,6	0,1	0,2	0,1	0,1	–	–	–	–	4,3	3,4
CCC	–	–	–	–	0,1	0,2	0,1	–	–	–	–	–	–	–	0,3	0,3
CC	–	–	–	–	0,1	0,1	–	–	0,2	0,2	–	–	–	–	0,3	0,3
C	–	–	–	–	0,1	–	–	–	0,1	–	–	–	–	–	0,1	–
D	0,1	–	–	–	0,4	0,4	–	–	–	–	–	–	–	–	0,5	0,4
Kein Rating	3,4	3,9	0,1	0,1	4,3	3,9	0,2	0,1	–	–	0,3	0,3	1,7	1,4	10,0	9,6
<b>Konzern Summe</b>	<b>209,3</b>	<b>179,6</b>	<b>107,6</b>	<b>102,5</b>	<b>145,1</b>	<b>116,3</b>	<b>32,4</b>	<b>33,1</b>	<b>22,9</b>	<b>18,4</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>2,9</b>	<b>524,3</b>	<b>456,1</b>

1 – Analog zur Darstellungsänderung im Konzernlagebericht sind Anlagen der Geschäftsbereiche Banking und Asset Management in den genannten Zahlen enthalten. Werte enthalten keine Kredite an Privatpersonen.

2 – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Kreditrisiko – Rückversicherung

Zum 31. Dezember 2014 betrafen 0,4% (2013: 0,7%) des gesamten internen Kreditrisikos des Allianz Konzerns (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) Forderungen gegenüber Rückversicherungen. Davon entfielen 58,5% (2013: 59,4%) auf Rückversicherungskontrahenten in Deutschland und den USA.

Ein spezialisiertes Team wählt unsere Rückversicherungspartner aus, wobei wir generell nur Unternehmen mit hoher Bonität in Betracht ziehen. Zusätzlich fordern wir gegebenenfalls Akkreditive, Bareinlagen oder andere finanzielle Maßnahmen, um unser Kreditrisiko weiter zu senken. Zum 31. Dezember 2014 entfielen 82,9% (2013: 80,6%) der Rückversicherungsforderungen des Allianz Konzerns auf Rückversicherer, die von Standard & Poor's oder A.M. Best mindestens ein A-Rating erhalten hatten. Die Forderungen gegenüber nichtgerateten Rückversicherern beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 15,7% (2013: 17,9%) der gesamten Rückversicherungsforderungen. Rückversicherungsforderungen gegenüber Gesellschaften ohne ein Rating von Standard & Poor's umfassen Forderungen gegenüber Maklern, Gesellschaften im Run-off und Pools, die nicht geratet wurden.

FORDERUNGEN DES ALLIANZ KONZERNS GEGENÜBER RÜCKVERSICHERERN NACH RATINGKLASSEN<sup>1,2</sup>

MRD €	2014	2013
Stand 31. Dezember		
AAA	0,03	0,02
AA+ to AA-	6,06	5,99
A+ to A-	4,35	3,38
BBB+ to BBB-	0,17	0,18
Keine Investment-Qualität	–	–
Kein Rating	1,97	2,08
<b>Konzern Summe</b>	<b>12,59</b>	<b>11,65</b>

1 – Bezieht sich auf Bruttorisiko, aufgegliedert nach Rückversicherern.

2 – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Kreditrisiko – Kreditversicherung

Das Kreditrisiko des Kreditversicherungsportfolios des Allianz Konzerns wird von Euler Hermes auf Basis eines selbst entwickelten, an das zentrale Modell des Konzerns angepassten und von Group Risk überprüften lokalen Modells ermittelt. Das Ergebnis wird dann in das



interne Kreditrisiko des Konzerns integriert, um Konzentrations- und Diversifikationseffekte abzubilden. Zum 31. Dezember 2014 wurden 4,5% (2013: 4,8%) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikation zwischen Risikokategorien) den Kreditversicherungsrisiken von Euler Hermes zugeordnet.

## Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken bestehen für den Allianz Konzern aus Prämien- und Reserverisiken im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung sowie aus biometrischen Risiken im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung. Für das Asset Management und unsere Banking-Einheiten spielen versicherungstechnische Risiken keine Rolle. Die nachfolgende Tabelle zeigt das versicherungstechnische Risiko (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) aus unserem Versicherungsgeschäft.<sup>1</sup>

### ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO GEMÄSS INTERNEM RISIKOPROFIL NACH RISIKOQUELLE UND GESCHÄFTSBEREICH (GESAMTBESTAND VOR ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)<sup>1,2</sup>

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO €

	Prämienrisiko für Naturkatastrophen		Prämienrisiko für Terror		Prämienrisiko für Nichtkatastrophen		Reserve		Biometrisch		Summe		
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	
Schaden-Unfall	451	535	24	22	4 349	3 627	4 679	4 564	115	63	9 619	8 811	
Leben/Kranken	–	–	–	–	–	–	–	–	1 626	1 062	1 626	1 063	
Asset Management	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Corporate und Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–	65	94	65	94	
<b>Konzern Summe</b>	<b>451</b>	<b>535</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>4 350</b>	<b>3 627</b>	<b>4 679</b>	<b>4 564</b>	<b>1 807</b>	<b>1 219</b>	<b>11 311</b>	<b>9 967</b>	
	Anteil am internen Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien											18,6%	19,7%

1 – Da Risiken auf ökonomischer Basis in einem integrierten Ansatz gemessen werden, bezieht das interne Risikokapital Rückversicherungseffekte mit ein.

2 – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Für biometrische Risiken des Allianz Konzerns war aufgrund der Modellierung interner Pensionsverpflichtungen und aufgrund von gesunkenen Zinsen, die das Risiko lang laufender Produkte durch eine Steigerung der Kosten erhöhen, das Langlebigerisiko der Haupttreiber.

Die versicherungstechnischen Risiken der Allianz SE setzen sich zusammen aus den Prämien- und Reserverisiken des Rückversicherungsgeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung, sowie den mit den internen Pensionsverpflichtungen und dem Rückversicherungsgeschäft in der Lebens- und Krankenversicherung verbundenen biometrischen Risiken.

### ALLIANZ SE: ZUGEORDNETES INTERNES VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO €	2014	2013 <sup>1</sup>
Stand 31. Dezember		
Prämienrisiko für Naturkatastrophen	281	438
Prämienrisiken für Nichtkatastrophen und Terror	1 391	630
Reserve	914	649
Biometrisch	9	10
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>2 595</b>	<b>1 727</b>

1 – Auf Grundlage der Modelländerungen neu berechnete Werte des Jahres 2013.

Die biometrischen Risiken der Allianz SE sind trotz der Berücksichtigung des Risikos aus internen Pensionsverpflichtungen nicht materiell.

## Versicherungstechnisches Risiko Schaden- und Unfallversicherung

Unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist Prämienrisiken aus im aktuellen Jahr neu abgeschlossenem und prolongiertem Geschäft sowie aus Reserverisiken aus dem laufenden Geschäft ausgesetzt.

### Prämienrisiko

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in der Schaden- und Unfallversicherung erhalten wir von unseren Kunden Prämien und bieten ihnen dafür Versicherungsschutz. Dabei lassen sich die Veränderungen der Rentabilität im Zeitverlauf auf der Grundlage von Schadenquoten und deren Schwankungen messen.<sup>2</sup>

Die Allianz ist dem Risiko ausgesetzt, dass die versicherungstechnische Rentabilität geringer ausfällt als erwartet. Unser Prämienrisiko definiert sich als Volatilität der versicherungstechnischen Rentabilität über die Zeitspanne von einem Jahr.

1 – Auf Grundlage der Modelländerungen neu berechnete Werte des Jahres 2013

2 – Weitere Informationen zur geografischen Verteilung der Schadenquoten für die letzten zwei Jahre finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.



**ALLIANZ KONZERN: SCHADENQUOTEN<sup>1</sup> IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG FÜR DIE LETZTEN ZEHN JAHRE**

%	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Schadenquote	66,0	65,9	68,3	69,9	69,1	69,5	68,0	66,1	65,0	67,2
Schadenquote ohne Naturkatastrophen	65,1	63,0	66,6	65,5	65,9	68,4	66,3	64,1	64,4	64,3

1 – Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

Das Prämienrisiko unterteilt sich in das Naturkatastrophenrisiko, das Terrorrisiko und das Nichtkatastrophenrisiko. Berechnet wird das Prämienrisiko mittels versicherungsmathematischer Modelle, die genutzt werden, um Verlustverteilungen abzuleiten. Das Prämienrisiko wird vom Allianz Konzern und von den lokalen operativen Einheiten aktiv gesteuert. Die Beurteilung der Risiken im Rahmen des Versicherungsprozesses ist ein wesentliches Element unseres Risikomanagementsystems. Es bestehen für das Zeichnen von Versicherungsrisiken eindeutige, zentral festgelegte Limite und Beschränkungen, die innerhalb des gesamten Konzerns angewandt werden. Zusätzlich zu den zentral festgelegten Zeichnungslimiten werden von den operativen Einheiten lokale Limite angewandt, die dem jeweiligen Geschäftsumfeld angepasst sind. Extreme Risiken werden durch externe Rückversicherungsverträge reduziert. Jede einzelne dieser Maßnahmen trägt zur Begrenzung von Kumulierungseffekten bei.

Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement sind Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen, vor allem aufgrund von Kumulierungseffekten sowie ihrer äußerst begrenzten Vorhersehbarkeit. Um solche Risiken zu quantifizieren und ihre potenziellen Auswirkungen besser abzuschätzen, nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden. Dabei werden Portfolio-daten etwa über die geografische Verteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Objekte mit simulierten Naturkatastrophen-szenarien kombiniert. Aus dieser Modellierung lassen sich dann mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen abschätzen. Wo solche stochastischen Modelle noch fehlen, verwenden wir deterministische, szenariogestützte Ansätze zur Einschätzung der möglichen Verluste.

Zum 31. Dezember 2014 hatten folgende fünf Gefahren den größten Anteil am Naturkatastrophenrisiko: Stürme in Europa, tropische Wirbelstürme in den USA, Hagel in Deutschland, Hagel in Australien und Erdbeben in Kalifornien.

Der deutliche Zuwachs in den Prämienrisiken für Nichtkatastrophen und Terror der Allianz SE resultiert überwiegend aus einer Ausweitung des konzerninternen Rückversicherungsgeschäfts.

**Reserverisiko**

Für in der Vergangenheit eingetretene und noch nicht abgewickelte Schadenersatzansprüche schätzen und halten wir Reserven. Sollten diese aufgrund unerwarteter Ereignisse nicht ausreichen, um mögliche Schadenersatzansprüche abzudecken, würden wir Verluste verzeichnen. Unser Reserverisiko definiert sich als Volatilität der Entwicklung bereits eingetretener Schäden, gemessen über die Zeitspanne von einem Jahr.

Im Allgemeinen wird die Veränderung unserer Reserven für Versicherungsfälle von den operativen Einheiten auf der Ebene der Geschäftssparten laufend überwacht.<sup>1</sup> Zusätzlich unterziehen die operativen Einheiten ihre Rückstellungen einmal im Jahr einer Unsicherheitsanalyse. Die hier eingesetzten Verfahren ähneln denjenigen zur Berechnung des Reserverisikos. Der Allianz Konzern führt regelmäßig unabhängige Überprüfungen dieser Analysen durch. Zudem nehmen Vertreter des Allianz Konzerns an den Sitzungen des lokalen Rückstellungsausschusses (Reserve Committee) teil.

**Versicherungstechnisches Risiko Lebens- und Krankenversicherung**

Biometrische Risiken in der Lebens- und Krankenversicherung des Allianz Konzerns umfassen Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Langlebighkeitsrisiken. Sterblichkeits-, Invaliditäts- und Krankheitsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die realisierten Todes- oder Invaliditätszahlungen oder Krankheitskosten unserer Versicherungsprodukte höher als erwartet ausfallen. Das Langlebighkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund sich ändernder biometrischer Annahmen gebildete Reserven nicht zur Deckung unseres Portfolios von Annuitäten und Rentenprodukten ausreichen.

Diese Risiken messen wir in unserem internen Risikokapitalmodell, indem wir – wann immer dies relevant oder von Bedeutung ist – zusätzlich nach Höhe, Trend und Volatilität der erwarteten Annahmen sowie Pandemierisiken unterscheiden. Abhängig von der Art und der Komplexität der beteiligten Risiken wird das Krankenversicherungsgeschäft im internen Modell der Kalkulationsmethode entsprechend berücksichtigt und ist daher in den jeweiligen Zahlen für die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Lebens- und Krankenversicherung enthalten. Der überwiegende Teil des Krankenversicherungsgeschäfts wird jedoch dem Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet. Aufgrund unserer effektiven Produktgestaltung und umfangreichen Produktpalette lagen zum 31. Dezember 2014 keine nennenswerten Konzentrationen von versicherungstechnischen Risiken in unserem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft vor.<sup>2</sup>

Das versicherungstechnische Risiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung entsteht, wenn die Profitabilität hinter den Erwartungen zurückbleibt, weil sich versicherungs-

1 – Weitere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

2 – Weitere Informationen zum Versicherungsrisiko im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft finden Sie im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

technische Parameter verändert haben. Die Berechnung der Profitabilität basiert hierbei auf verschiedenen Parametern wie historischen Verlustinformationen, Annahmen hinsichtlich Inflation, Sterblichkeit oder Invalidität, die von den tatsächlich realisierten Werten abweichen können. Beispielsweise kann eine im Vergleich zum Modell höhere Inflation zu einem Verlust führen. Aber auch entgegengesetzte Abweichungen sind möglich, die sich dann vorteilhaft auswirken und zu zusätzlichen Erträgen führen. Beispielsweise führen niedriger als erwartet ausfallende Invaliditätsraten zu potenziell geringeren Ansprüchen.

## Geschäftsrisiko

Geschäftsrisiken beinhalten Kostenrisiken und Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern. Diese Risiken stammen größtenteils aus dem Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sowie zu einem kleineren Teil aus dem Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung. Kostenrisiken hängen mit dem Risiko zusammen, dass Verwaltungsaufwendungen höher als erwartet ausfallen oder dass das Neugeschäft soweit zurückgeht, dass Fixkosten nicht mehr gedeckt werden können.

Zu den Risiken, die sich aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung ableiten, zählen unvorhersehbare Handlungen der Versicherungsnehmer, etwa im Hinblick auf eine vorzeitige Kündigung oder die Ausübung vertraglicher Wahlrechte wie Vertragserneuerungen, Rückkäufe, Teilauszahlungen oder Verrentungen, die sich als nachteiliger herausstellen als ursprünglich angenommen. Annahmen zum Verhalten von Versicherungsnehmern beruhen auf anerkannten versicherungsmathematischen Methoden und basieren, soweit vorhanden, auf eigenen historischen Zeitreihen. Liegen keine ausreichenden eigenen Zeitreihen vor, verwenden wir Daten der Versicherungsindustrie oder Expertenschätzungen.

### ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES INTERNES GESCHÄFTSRISIKO NACH GESCHÄFTSBEREICH (GESAMTBESTAND VOR STEUERN UND ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)<sup>1</sup>

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember	2014	2013
Schaden-Unfall	917	909
Leben/Kranken	4404	3630
Asset Management	–	–
Corporate und Sonstiges	–	–
Internes Geschäftsrisiko – Konzern Summe	5321	4538
Anteil am internen Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	8,7%	9,0%

<sup>1</sup> – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Für das Geschäftsrisiko im Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung des Allianz Konzerns waren die gesunkenen Zinsen der Haupttreiber. Diese beeinflussen das Kosten- und Stornorisiko sowohl aufgrund der Diskontierung als auch aufgrund von Effekten, die aus den Annahmen für das dynamische Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren.

Vergleichbar zu den versicherungstechnischen Risiken führt eine positive Abweichung von den zugrunde liegenden Parametern zu zusätzlichen Erträgen. Beispielsweise führen geringere Aufwendungen als geplant im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zu einer verbesserten Schaden-Kosten-Quote.

Das Geschäftsmodells der Allianz SE als überwiegend konzerninterner Rückversicherer hat ein immaterielles Geschäftsrisiko zur Folge.

### ALLIANZ SE: INTERNES GESCHÄFTSRISIKO

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember	2014	2013 <sup>1</sup>
Internes Geschäftsrisiko	33	24

<sup>1</sup> – Auf Grundlage der Modelländerungen neu berechnete Werte des Jahres 2013.

## Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen Verluste, die aus unzureichenden oder fehlerhaften internen Betriebsabläufen, Fehlern von Mitarbeitern oder Systemen oder externen Ereignissen resultieren. Sie umfassen auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken – strategische Risiken und Reputationsrisiken zählen jedoch nicht dazu.

Die Allianz hat ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem für operationelle Risiken entwickelt, sodass alle „first line of defense“-Funktionen operationelle Risiken frühzeitig erkennen und proaktiv steuern können. In diesem System, das in den operativen Einheiten implementiert wurde, sind Aufgaben und Zuständigkeiten sowie Risikoprozesse und Methoden verbindlich definiert. Für die entsprechende Umsetzung sind jeweils die lokalen Risikomanager in ihrer Funktion als „second line of defense“ zuständig. Sie identifizieren und bewerten die relevanten operationellen Risiken und überwachen Schwachstellen auf Basis eines Dialogs zwischen den Bereichen der „first line of defense“ und der Risikofunktion. Ergänzend werden Verluste aus dem operationellen Risiko in einer zentralen Datenbank gespeichert. Der Allianz Konzern trat 2014 einem global aufgestellten Datenkonsortium für operative Verluste bei, welches in 2015 den Betrieb aufnehmen wird. Bei Einzelverlusten über 1 MIO € analysieren wir die Ursachen mit dem Ziel, solche Verluste künftig zu vermeiden oder sie zumindest zu verringern und stellen dem Management sowie den operativen Einheiten die Ergebnisse zeitnah zur Verfügung.

17 Zusammenfassung und Ausblick	25 Bilanzanalyse	54 Corporate-Governance-Bericht	61 Vergütungsbericht
23 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungs-zweigen	27 Liquidität und Finanzierung	59 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	74 Sonstige Angaben
	28 Risiko- und Chancenbericht		

Risiken bezüglich Non-Compliance oder anderem Fehlverhalten werden als Teil der operationellen Risiken durch verschiedene dezidierte Compliance-Programme adressiert. Der Ansatz des Allianz Konzerns zum Management solcher Risiken ist in detaillierten Richtlinien niedergeschrieben. Die Einführung solcher Compliance-Programme sowie deren Kommunikation innerhalb des Konzerns werden durch die Konzern-Compliance-Funktion der Allianz SE überwacht. In enger Zusammenarbeit mit der Konzern-Risiko-Funktion werden risikomindernde Maßnahmen getroffen und durch ein globales Netzwerk von dezidierten Compliance-Funktionen innerhalb des Allianz Konzerns umgesetzt. Ferner zielt unser internes Kontrollsystem darauf ab, operationelle Risiken bei der Finanzberichterstattung zu verringern.<sup>1</sup>

**ALLIANZ KONZERN: ZUGEORDNETES INTERNES RISIKO FÜR OPERATIONELLE RISIKEN NACH GESCHÄFTSBEREICH (GESAMTBESTAND VOR STEUERN UND ABZUG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER)<sup>1</sup>**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember	2014	2013
Schaden-Unfall	1 797	1 833
Leben/Kranken	2 035	1 975
Asset Management	668	586
Corporate und Sonstiges	645	679
Internes operationelles Risiko – Konzern Summe	5 146	5 073
Anteil am internen Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	8,4%	10,0%

<sup>1</sup> – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Der Allianz Konzern, seine Mitarbeiter und operativen Einheiten sind bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen, die eine erhebliche Unterbrechung für Arbeitsumfeld, Einrichtungen und Personal mit sich bringen können, einem wesentlichen operationellen Risiko ausgesetzt. Unser Business-Continuity- und Krisenmanagement-System zielt darauf ab, kritische Geschäftsfunktionen entsprechend zu schützen, damit diese beispielsweise auch im Katastrophenfall ihre Kernaufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen und den erforderlichen Qualitätsstandards entsprechend erfüllen können. Business-Continuity- und Krisenmanagement-Aktivitäten werden stetig verbessert und sind unerlässlicher Bestandteil unseres Risikomanagementsystems.

Der Allianz Konzern hat ein Cyber- und Informationssicherheitsprogramm ins Leben gerufen, um auf aktuelle externe Entwicklungen besser reagieren zu können und das interne Kontrollsystem in Bezug auf operationelle Risiken weiter zu verstärken.

Die operationellen Risiken der Allianz SE haben sich im Jahr 2014 nicht verändert.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zum internen Kontrollsystem für Finanzberichterstattung finden Sie im Kapitel „Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung“ ab Seite 81.

**ALLIANZ SE: INTERNES RISIKO FÜR OPERATIONELLE RISIKEN**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember	2014	2013 <sup>1</sup>
Internes Risiko für operationelle Risiken	684	684

<sup>1</sup> – Auf Grundlage der Modelländerungen neu berechnete Werte des Jahres 2013.

**SONSTIGE RISIKEN**

Es gibt bestimmte Risiken, die mit unserem internen Risikokapitalmodell konzernweit nicht hinreichend quantifiziert werden können. Um diese Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern, verfolgen wir einen systematischen Risikobewertungsansatz. Grundsätzlich stützt er sich auf qualitative Kriterien oder Szenario-Analysen. Zu den wichtigsten sonstigen Risiken zählen das strategische Risiko, das Liquiditäts- und das Reputationsrisiko.

**Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten negativen Veränderung des Unternehmenswerts, hervorgerufen durch sich nachteilig auswirkende Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie und deren Umsetzung.

Diese strategischen Risiken werden wie nachfolgend beschrieben vierteljährlich analog dem Reputationsrisiko bewertet und analysiert. Strategische Kontrollen sollen die Realisierung der strategischen Ziele gewährleisten, indem sie eine Überwachung der jeweiligen Geschäftsziele ermöglichen. Auch Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Kapitalmarktanforderungen, aufsichtsrechtliche Bedingungen und dergleichen werden überwacht, um zu entscheiden, ob strategische Anpassungen notwendig sind. Darüber hinaus werden strategische Entscheidungen in verschiedenen Ausschüssen auf Vorstandsebene erörtert (zum Beispiel im Group Capital Committee oder Group Finance and Risk Committee). Die Beurteilung der damit zusammenhängenden Risiken ist dabei ein wesentlicher Diskussionspunkt.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass das Unternehmen seinen derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter nachteilig geänderten Bedingungen nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entstehen. Genaue Informationen zum Liquiditätsrisiko des Allianz Konzerns, zu seiner Liquidität und Finanzierung – darunter auch Änderungen hinsichtlich der Barreserven und anderer liquider Mittel – finden sich im Geschäftsbericht 2014 des Allianz Konzerns.

Das wichtigste Ziel in der Planung und Steuerung der Liquiditätsposition der Allianz SE ist es, sicherzustellen, dass die Allianz SE ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann. Zu diesem Zweck wird die Liquiditätsposition der Allianz SE täglich überwacht und eine entsprechende Vorschau erstellt. Die strategische Liquiditätsplanung über eine Zeitspanne von zwölf Monaten bzw. drei Jahren wird dem Vorstand regelmäßig vorgelegt.

Die kumulierte, kurzfristige Liquiditätsprognose wird täglich aktualisiert. Dabei berücksichtigen wir einen an unserer Strategie ausgerichteten absoluten Mindestpufferbetrag sowie einen absoluten Mindestwert für die angestrebte Liquidität. Beide Werte werden für den Cashpool der Allianz SE festgelegt, um den Konzern vor kurzfristigen Liquiditätskrisen zu schützen. In diese strategische Planung fließen sowohl der eventuelle Liquiditätsbedarf als auch mögliche Liquiditätsquellen ein, damit die Allianz SE auch bei adversen Bedingungen ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann. Zu den ungewissen Liquiditätsanforderungen zählen hauptsächlich die Nichtverfügbarkeit externer Kapitalmärkte, kombinierte Szenarien aus Markt- und Katastrophenrisiken für Tochtergesellschaften sowie eine Unterschreitung der von den Tochtergesellschaften erwarteten Gewinne und Dividenden.

Unsere operativen Versicherungsgesellschaften steuern das Liquiditätsrisiko direkt vor Ort. Sie nutzen dabei lokale Systeme zum Management von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und stellen so sicher, dass diese Positionen optimal aufeinander abgestimmt werden. Die lokalen Investmentstrategien konzentrieren sich insbesondere auf die Qualität der Kapitalanlagen und gewährleisten, dass die Portfolios einen erheblichen Anteil an liquiden Vermögenswerten enthalten (zum Beispiel Staatsanleihen oder Pfandbriefe mit einem sehr guten Rating). Dies trägt dazu bei, einen im Fall unwahrscheinlicher Ereignisse erhöhten Liquiditätsbedarf decken zu können. Zur Schätzung unserer Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen wenden wir versicherungsmathematische Methoden an. Im Zuge unserer standardisierten Liquiditätsplanung stimmen wir die Zahlungsströme aus unserem Anlageportfolio mit den geschätzten Zahlungsströmen ab, die aus unseren Verbindlichkeiten resultieren. Diese Analysen erfolgen für jede einzelne Gesellschaft und werden auf Konzernebene zusammengeführt.

Liquiditätsprognose und -management sind im Asset Management ein fortlaufender Prozess, der dazu dient, sowohl die aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch die Konzernstandards zu erfüllen. Unterstützt wird dieser Prozess durch Rahmenbedingungen für die Steuerung von Liquiditätsrisiken, die im Allianz Asset Management implementiert sind.

## Reputationsrisiko

Die Wahrnehmung der Allianz als ein respektierter und verantwortungsbewusst handelnder Anbieter von Finanzdienstleistungen hängt von unserem Verhalten in einer Vielzahl von Bereichen ab, beispielsweise Produktqualität, Corporate Governance, Finanzergebnis,

Kundenservice, Mitarbeiterführung, geistiges Eigentum und Corporate Responsibility. Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines unerwarteten Rückgangs des Kurses der Allianz SE Aktie, des Wertes des aktuellen Versicherungsvertragsbestands oder des Wertes des künftigen Geschäftsvolumens, die auf einen Ansehensverlust der Allianz zurückzuführen sind.

Group Risk definiert mit Unterstützung von Group Communications, Group Compliance und dem ESG Office<sup>1</sup> sensible Geschäftsfelder sowie entsprechende Risikoricthlinien, die für alle operativen Einheiten des Allianz Konzerns verbindlich sind. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf konzern- und lokaler Ebene zusammen. Group Communications ist für die Risikoeinschätzung auf Basis der konzernweiten Vorgaben verantwortlich.

Dabei sind einzelne Entscheidungen im Risikomanagement von Reputationsrisiken in den übergeordneten Rahmen des gesamten Risikomanagements eingebettet. Darüber hinaus ist die Identifikation von Reputationsrisiken ein wichtiger Bestandteil des jährlichen „Top Risk Assessment“, bei dem die Geschäftsleitung über die Risikostrategie und die damit verbundenen Maßnahmen entscheidet. Dieses wird auf quartärllicher Basis aktualisiert. Zusätzlich werden Reputationsrisiken auf Einzelfallbasis gesteuert. Geplante Sachverhalte, die dem Ansehen des Allianz Konzerns oder der operativen Einheiten schaden könnten, müssen gemeldet und vom Allianz Konzern genehmigt werden.

## Risikoorganisation und -prinzipien (Risk Governance)

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsprozesses. Unser Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen wie den Geschäftsbetrieb inklusive Informationstechnologie, Prozesse, Produkte und Abteilungen sowie Tochtergesellschaften im Konzern ab. Die Hauptelemente unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risikoorganisation und von effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird,
- einheitliche Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung im gesamten Konzern, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen,

<sup>1</sup> – Das Allianz Environmental, Social, Governance (ESG) Board sowie das ESG-Büro dienen als Beratungsgremien des Vorstands der Allianz SE und sorgen dafür, dass Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen im Rahmen der Unternehmensführung sowie des Entscheidungsprozesses berücksichtigt werden.

- Einbeziehung von Risikoerwägungen und des Kapitalbedarfs in den Entscheidungs- und Managementprozess durch Zuordnung von Risiko und Kapital zu den verschiedenen Geschäftsbereichen.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken identifiziert, analysiert und bewertet werden, wobei konzernweit der gleiche, geordnete Prozess angewandt wird. Unsere Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es uns, sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der operativen Einheiten frühzeitig mögliche Abweichungen von unserer Risikotoleranz zu erkennen.

Im Interesse und zum Nutzen unserer Aktionäre und Versicherungskunden fördert unser Risikomanagementsystem die Wertschöpfung der Allianz SE und ihrer operativen Einheiten. Es beruht auf den vier nachfolgend dargestellten wesentlichen Elementen:

**Risikozeichnung und -identifikation:** Grundlage für angemessene Entscheidungen bei der Übernahme und dem Management von Risiken ist ein solides System der Risikozeichnung und -identifikation, wie es bei der Genehmigung einzelner Transaktionen und neuer Produkte sowie bei der strategischen Gewichtung von Anlageklassen zum Einsatz kommt. Es umfasst Risikoeinschätzung, Risikostandards, Bewertungsmethoden und klare Mindeststandards für das Zeichnen versicherungstechnischer Risiken.

**Risikoberichterstattung und -controlling:** Unsere umfassende qualitative und quantitative Risikoberichterstattung und unser Risikocontrolling ermöglichen der Geschäftsführung einen Überblick über das gesamte Risikoprofil und entsprechende Risikoindikatoren. Zudem macht die Berichterstattung transparent, ob unser Profil den festgelegten Limiten und Befugnissen entspricht. So werden regelmäßig Risikoübersichten und Berichte zur internen Allokation von Risiken und zur Auslastung von Limiten erstellt, kommuniziert und überwacht.

**Risikostrategie und -neigung:** Unsere Risikostrategie definiert klar unsere Risikoneigung. Sie stellt zudem sicher, dass die Erträge im Verhältnis zum übernommenen Risiko angemessen sind und die Entscheidungsbefugnisse mit unserer gesamten Risikotragfähigkeit in Einklang stehen. Das Risiko-Ertrags-Profil wird dadurch verbessert, dass Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungsfindungsprozess einbezogen werden. Dadurch wird auch gewährleistet, dass sich Risikostrategie und unsere Geschäftsziele nicht widersprechen und wir im Rahmen unserer Risikotoleranz Vorteile aus sich ergebenden Chancen ziehen können.<sup>1</sup>

**Kommunikation und Transparenz:** Eine transparente und fundierte Risikoberichterstattung ist die Grundlage für die Vermittlung unserer Risikostrategie gegenüber internen und externen Interessengruppen. Zugleich stellen wir so auch nachhaltig positive Auswirkungen auf Bewertung und Finanzierung sicher. Des Weiteren stärkt dies konzernweit das Risikobewusstsein und die Risikokultur.

## STRUKTUR DER RISIKOORGANISATION

Als ein wesentliches Element unseres Risikomanagementsystems ermöglicht unser Risk-Governance-Ansatz eine ganzheitliche Steuerung von lokalen und globalen Risiken. Gleichzeitig wird gewährleistet, dass unser Gesamtrisikoprofil im Einklang mit unserer Risikostrategie und unserer Risikotragfähigkeit steht.

### Aufsichtsrat und Vorstand

In unserem Risk-Governance-System nehmen Aufsichtsrat und Vorstand der Allianz SE bestimmte Aufgaben wahr – sowohl auf der direkten Ebene der Allianz SE als auch auf Konzernebene. Dabei werden sie von verschiedenen Fachausschüssen unterstützt. Einige Beispiele:

#### Aufsichtsrat

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats überwacht die Wirksamkeit unseres Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems. Des Weiteren konzentriert er sich auf risikorelevante Entwicklungen sowie allgemeine und besondere Risiken.

#### Vorstand

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele fest und leitet davon eine konsistente Risikostrategie ab. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind in der Allianz Group Risk Policy verankert und wurden als solche vom Vorstand genehmigt. 2014 wurde die Struktur der Vorstandsausschüsse verschlankt.

- Das Group Capital Committee unterstützt den Vorstand mit Empfehlungen zur Kapitalstruktur und -allokation sowie zur Investmentstrategie inklusive der strategischen Assetallokation.
- Das Group Finance and Risk Committee (GFRC) gewährleistet einen Überblick über das Risikomanagementsystem sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Allianz SE. Die Überwachung der Risikoprofile des Konzerns und der Allianz SE sowie des vorhandenen Kapitals machen das GFRC zu einer grundlegenden Funktion bei der Früherkennung von Risiken. Darüber hinaus stellt es sicher, dass zwischen eingegangenen Risiken und Ertrag ein angemessenes Verhältnis besteht. Zudem definiert das GFRC Risikostandards, bildet die maßgebliche Instanz für die Festlegung von Limiten in dem vom Vorstand eingerichteten System und genehmigt wesentliche Finanzierungs- und Rückversicherungstransaktionen.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zu Chancen finden sich im Ausblick 2015 ab Seite 20.



## Allgemeine Risikoorganisation und Aufgabenverteilung im Risikomanagement

Ein umfassendes Risk-Governance-System wird durch einheitliche Standards für die Organisationsstruktur, Risikostrategie und -neigung, schriftlich niedergelegten Richtlinien, Limitsysteme, Dokumentation und Berichterstattung erreicht. Diese Standards sorgen für eine präzise und zeitnahe Kommunikation risikobezogener Informationen. Sie sind auch die Grundlage für einen disziplinierten Ansatz bei Entscheidungen und deren Umsetzung – sowohl auf globaler als auch lokaler Ebene.

Im Allgemeinen sind es die Geschäftsleiter der lokalen operativen Einheiten und unserer Investment-Management-Einheiten, die die „first line of defense“ bilden und die Verantwortung für Risiken und Ergebnisse ihrer Entscheidungen tragen. Erst danach folgen unsere unabhängigen globalen Risikoüberwachungsfunktionen, vertreten durch unsere Fachbereiche Risk, Compliance und Legal („second line of defense“). Der Fachbereich Audit schließlich bildet die „third line of defense“; diese Unternehmensfunktion überprüft unabhängig und regelmäßig die Implementierung der Risikoorganisation, die Beachtung der Risikoprinzipien, die Qualität der Risikoprozesse sowie die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien inklusive des internen Kontrollsystems.

### Group Risk

Group Risk wird durch den Group Chief Risk Officer (Group CRO) geleitet, der an das für den Bereich Finance, Controlling, Risk verantwortliche Vorstandsmitglied berichtet. Group Risk unterstützt die genannten Ausschüsse des Allianz Konzerns, die für die Risikoüberwachung zuständig sind, zum einen durch die Analyse und Weitergabe von Informationen, die für das Risikomanagement relevant sind, zum anderen durch Fördern der Kommunikation und die Umsetzung von Ausschussentscheidungen. Daneben ist Group Risk operativ beispielsweise für die Überwachung der Limite und der spezifischen Konzentrationsrisiken über alle Geschäftsbereiche hinweg verantwortlich, wobei der Fokus auf Naturkatastrophen-, Finanzmarkt- und Kontrahentenrisiken liegt.

Zudem sorgt Group Risk als unabhängige Instanz dafür, dass jede operative Einheit ein ihr angemessenes Risikomanagementsystem einsetzt. Zu diesem Zweck entwickelte Group Risk ein konzernweit gültiges Risikomanagementsystem und überwacht die Einhaltung der konzernweiten Mindeststandards für Verfahren und Prozesse. Group Risk stärkt und fördert überdies das Risikonezwerk des Konzerns durch die regelmäßige und enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung unserer operativen Einheiten und den dortigen Schlüsselbereichen, wie etwa den jeweiligen lokalen Finanz- und Kapitalanlagebereichen, die Risikofunktion und das Aktuariat. Ein starkes konzernweites Risikonezwerk ermöglicht es uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und das Management darauf aufmerksam zu machen.

### Operative Einheiten (OE)

Die operativen Einheiten sind für ihr Risikomanagement selbst verantwortlich. Dazu gehört die Einhaltung externer Vorschriften (zum Beispiel lokaler Aufsichtsbehörden) sowie unserer internen konzernweiten Standards. Der Vorstand einer operativen Einheit ist dafür verantwortlich, eine lokale Risikostrategie im jährlichen Strategie- und Planungsdialog mit dem Konzern festzulegen, zu genehmigen und sicherzustellen, dass die operative Einheit dieser Risikostrategie folgt.

Alle Leitungsorgane der Geschäftsbereiche mit direkter Ergebnisverantwortung (das heißt in vorderster Reihe verantwortliche bzw. „risikozeichnende“ Einheiten) sind für das aktive Risiko- und Ertragsmanagement verantwortlich, und zwar unter Berücksichtigung festgelegter Limite und des OE-Risikomanagementsystems. Funktionen in zweiter Reihe unterstützen Geschäftsbereiche im proaktiven Risikomanagement, haben die Übersicht darüber und hinterfragen damit verbundene Sachverhalte.

Darüber hinaus ist jede operative Einheit verpflichtet, eine eigene, von ihrer Geschäftsleitung unabhängige Risikofunktion einzurichten. Diese untersteht der Aufsicht des CRO der jeweiligen operativen Einheit. Zudem werden sowohl der Vorstand als auch der CRO dieser operativen Einheit von einem OE-Risikoausschuss unterstützt, der im Wesentlichen die Risikocontrolling-Funktionen innerhalb der operativen Einheit wahrnimmt. Im Sinne eines intensiven Risikodialogs zwischen Konzern und operativen Einheiten ist Group Risk in den jeweiligen Risikoausschüssen vertreten.

Der Group CRO fungiert ebenfalls als Chief Risk Officer der Allianz SE. Das unabhängige Risikocontrolling für die Allianz SE wird von Risikofunktionen innerhalb von Group Risk sowie innerhalb der Rückversicherungsabteilung der Allianz SE durchgeführt.

### Sonstige Funktionen und Organe

Group Risk und die OE-Risikofunktion werden überdies durch die Fachbereiche Legal und Compliance und das Aktuariat ergänzt, die sowohl auf der Ebene des Konzerns als auch der operativen Einheiten eingerichtet wurden. Sie sind wesentliche Elemente der „second line of defense“.

Group Legal und Compliance hat die Aufgabe, Rechtsrisiken zu mindern, und wird dabei von anderen Fachbereichen unterstützt. Rechtsrisiken erwachsen aus Gesetzesänderungen, Rechtsstreitigkeiten, aufsichtsrechtlichen Verfahren und Vertragsklauseln, die nicht eindeutig oder für Gerichte unterschiedlich interpretierbar sind. Unter dem Compliance-Risiko versteht man das Risiko rechtlicher oder regulatorischer Sanktionen, eines erheblichen finanziellen Verlusts oder eines Reputationsverlusts für ein Unternehmen, wenn es gegen anzuwendende Gesetze, Bestimmungen und Verwaltungsvorschriften verstößt. Group Legal und Compliance sollen sicherstellen, dass Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen beachtet werden und angemessen auf anstehende



Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung reagiert wird. Zudem werden für Geschäftsabschlüsse und -prozesse rechtlich angemessene Lösungen erarbeitet und der Konzern in Rechtstreitigkeiten vertreten. Group Legal und Compliance ist darüber hinaus für das Integritätsmanagement verantwortlich, mit dem der Allianz Konzern sowie seine operativen Einheiten und Mitarbeiter vor aufsichtsrechtlichen Risiken geschützt werden sollen.

Group Actuarial trägt dazu bei, Risiken im Hinblick auf regulatorische Anforderungen zu bewerten und zu überwachen. Diese Risiken stammen sowohl aus Aktivitäten zur Risikoübernahme als auch aus Aktivitäten zur Risikominderung, die professionelles aktuarielles Expertenwissen bedürfen. Das Aufgabenspektrum beinhaltet die folgenden Punkte, ist aber nicht auf diese beschränkt:

- Berechnung und Überwachung versicherungstechnischer Rückstellungen für Rechnungslegungs- und regulatorische Zwecke,
- Übersicht über Profitabilität und Prämienberechnung,
- technische aktuarielle Unterstützung bei der Geschäftsplanung, dem Berichtswesen und der Ergebnisüberwachung,
- Unterstützung bei der effektiven Implementierung des Risikomanagementsystems.

Das Global Issues Forum (GIF) unterstützt den Konzern dabei, langfristige Trends zu bewerten und frühzeitig Veränderungen in unserem Risikoumfeld zu erkennen. In der „Emerging Risk Initiative“ des Chief Risk Officer Forum ist die Allianz ein engagiertes Mitglied. Hier beobachten wir gemeinsam mit den Chief Risk Officers anderer führender europäischer Versicherungsgesellschaften und Finanzkonglomerate branchenweite Risiken und schärfen so das Bewusstsein für wesentliche Risiken in der Versicherungsbranche.

## Prioritäten des Risikomanagements für das Jahr 2015

Unser Ziel für 2015 ist es, unsere hohen Standards zu erhalten und unsere Arbeit in den Bereichen Risikocontrolling und -management Tag für Tag konsequent fortzuführen. Daneben haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt:

An erster Stelle steht die Genehmigung unseres internen Modells zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II. In diesem Sinne werden wir uns weiterhin aktiv in den Vorab-Genehmigungsprozess für Solvency II der entsprechenden europäischen Aufsichtsbehörden einbringen und 2015 den endgültigen Antrag für die Zertifizierung unseres internen Modells einreichen. Zudem werden wir uns darauf vorbereiten, potenzielle kurzfristige Vorgaben oder Änderungen der Solvency-II-Anforderungen sowie Rückmeldungen der Regulatoren aus dem Zertifizierungsprozess umzusetzen und so für die endgültige Einführung von Solvency II im Jahr 2016 gerüstet zu sein.

Im Hinblick auf regulatorische Entwicklungen liegt unser zweiter Schwerpunkt auf der Sicherstellung, die sich abzeichnenden Anforderungen an G-SIIs (weltweit systemrelevante Versicherungsunternehmen) zu erfüllen. Dazu werden wir weiterhin an den durch die IAIS (International Association of Insurance Supervisors) durchgeführten Feldtests teilnehmen. Darüber hinaus planen wir, unseren Ansatz zum Liquiditätsmanagement zu erweitern.

Drittens wollen wir das Management von systemischen Risiken weiter vorantreiben. Einerseits werden wir uns dazu speziell auf Stresstests und Szenarioanalysen zur Überwachung und Steuerung des Risikoprofils des Allianz Konzerns konzentrieren. Andererseits wollen wir die Risikokultur und das konzernweite Netzwerk der Risikofunktionen auch weiterhin stärken, um so in Zeiten systemischer Krisen eine effiziente und effektive Steuerung zu gewährleisten.

Spezifische Prioritäten des Risikomanagements für die Allianz SE im Jahr 2015 sind Verfeinerungen im Risikoreporting sowie der Limitsetzung und -überwachung.

## Weitere Chancen und Herausforderungen<sup>1</sup>

Der Erfolg unseres Geschäfts hängt wesentlich davon ab, wie sich eine Reihe globaler Probleme langfristig entwickelt. Im Sinne eines nachhaltigen und profitablen Wachstums ist es unseres Erachtens deshalb sehr wichtig, die damit aktuell und künftig verbundenen Herausforderungen und Chancen zu beobachten, zu analysieren und angemessen darauf zu reagieren.

Die Konsequenz, mit der wir unsere Konzernstrategie befolgen, stimmt uns zuversichtlich, dass der Allianz Konzern hervorragend positioniert ist, um zukünftigen Herausforderungen und Chancen zu begegnen. Im Folgenden gehen wir auf die für uns wichtigsten Aspekte ein.

### DIGITALE, KLIMATISCHE UND DEMOGRAFISCHE HERAUSFORDERUNGEN


Die digitale Revolution hat die Art und Weise, wie Verbraucher Kaufentscheidungen treffen und Versicherungsprodukte erwerben, radikal verändert. Die Grenzen zwischen Online- und Offline-Käufen verwischen immer mehr. Soziale Netzwerke und andere Online-Kanäle gewinnen zunehmend an Bedeutung. Zugleich stellen Kunden immer höhere Erwartungen an den Service. Diesen neuen digitalen Lebensstil beobachten wir genau und passen uns kontinuierlich an jene Veränderungen an, die er mit sich bringt. So bleiben wir mit unseren Zielgruppen in Verbindung und verbessern gleichzeitig unseren Kundendienst. Im Rahmen unseres Programms „Allianz Digital Target Picture“ loten wir die Chancen aus, die durch die veränderten Präferenzen unserer Kunden entstehen. Um diesen zu entgegen, entwickeln wir internetbasierte und „Multi-Access“-Möglichkeiten zur Interaktion mit Kunden. Im operativen Bereich harmonisieren wir konzernweit die Systeme, um Komplexität zu reduzieren und die Effizienz zu steigern.

Die globale Erwärmung führt wahrscheinlich zur Veränderung unseres Klimas. Mit diesen Veränderungen gehen Risiken, aber auch Chancen einher, die Auswirkungen auf unser gesamtes Geschäft haben. In einer konzernweiten Strategie decken wir daher klimabezogene Risiken und Chancen für unser Geschäft und unsere Kunden ab: Wir finanzieren und versichern CO<sub>2</sub>-arme Energieprojekte wie Wind- und Solarparks, bieten Kunden eine Vielzahl von „grünen Lösungen“ und beraten sie, wie sie wetterbedingte Risiken reduzieren können. Als Unternehmen senken und neutralisieren wir laufend unsere eigenen Treibhausgasemissionen. Dabei beziehen wir neben ökologischen auch soziale und Governance-Aspekte in unsere Kapitalanlage- und Versicherungsprozesse sowie in unsere Vermögensverwaltung mit ein.

Der demografische Wandel bedeutet für Finanzdienstleister sowohl Risiken als auch Chancen. Während die Stadtbevölkerung und die Mittelschicht in Asien und Afrika weiter wachsen, sehen sich die westlichen Gesellschaften mit einer zunehmenden Überalterung und einer sinkenden Anzahl an Erwerbstätigen konfrontiert. Der Anteil der über Sechzigjährigen ist größer als jemals zuvor, gleichzeitig gehen die Geburtenraten zurück. Die Sozialversicherungssysteme stehen unter Druck, während die Nachfrage nach zusätzlicher Altersvorsorge steigt. Allianz reagiert auf diese Entwicklungen mit integrierten Lösungen in den Bereichen Versicherung und Vermögensverwaltung. Dank unserer soliden Marktposition in Kontinentaleuropa und in den USA, unserer starken Marke und unseres gut diversifizierten Portfolios sind wir hervorragend positioniert, um Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Märkte für Renten- und Gesundheitsvorsorge- sowie Assistance-Produkte gerecht werden.

Hinzu kommt in vielen Industrieländern ein weiteres Problem: eine Infrastruktur, die 30 bis 50 Jahre alt ist und für deren Erneuerung jedes Jahr Milliarden Euro benötigt werden – Beträge, die die meisten Staaten nicht aufbringen können, vor allem vor dem Hintergrund der demografiebedingten Mehrausgaben ihrer sozialen Sicherungssysteme. Zugleich werden Arbeitnehmer mit der Notwendigkeit konfrontiert, für ihr Rentenalter finanziell ausreichend vorzusorgen, was sich angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds als sehr schwierig erweist. Als eines der ersten Unternehmen streben wir Lösungen an, die langfristig geeignet sind, um die Lücke bei den öffentlichen Investitionen zu schließen und zugleich rentable Pensionsrückstellungen zu ermöglichen. Allerdings muss im politischen Sektor noch mehr getan werden, um die Investitionsbedingungen für institutionelle Anleger wie die Allianz stabiler und transparenter zu machen.

In Schwellenländern ist der Aufbau umfassender sozialer Sicherungssysteme erforderlich, da traditionelle familiäre Bande und andere unterstützende Strukturen schwächer werden. Unser wachsendes Mikroversicherungsportfolio – von der Lebens- und Krankenversicherung bis hin zur Ernteversicherung – ermöglicht es einkommensschwachen Familien in Entwicklungsländern, sich gegen Risiken abzusichern, diese besser zu bewältigen und somit eine sicherere Zukunft aufzubauen. Die Erträge aus Mikroversicherungen sind zwar geringer als die aus traditionellen Produkten, wir gehen aber davon aus, dass sich die Zufriedenheit unserer Versicherten mittel- bis langfristig auszahlt: Viele von ihnen werden voraussichtlich wirtschaftlich aufsteigen und dann auch unsere Standardprodukte in Anspruch nehmen können.

Weitere Informationen dazu finden sich in „Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung“ ab  Seite 75.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zum Vorbehalt bei Zukunftsaussagen finden sich im Ausblick 2015 ab Seite 20.

## CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT VON STRATEGISCHEN INVESTITIONEN

Wie bereits erläutert, verfügt der Konzern in allen operativen Einheiten über einen gut eingeführten Strategie- und Planungsprozess, der uns befähigt, lokale Risiken und Chancen zu verstehen und auf sie zu reagieren. Diese starke Diversifikation über Markt- und Geschäftsbereiche sowie Kundensegmente bietet der Allianz einen wirkungsvollen Ansatz, neue Geschäftsfelder zu identifizieren und Risiken zu steuern.

Über diese gemeinsamen Bemühungen hinaus betreibt die Allianz vier operative und strategische Initiativen, um den Konzern dabei zu unterstützen, weitere Chancen zu erschließen:

**Die Digitalisierung ermöglicht es uns, neue Märkte zu niedrigeren Kosten mit neuen Produkten zu bedienen:** Das Digitalisierungsprogramm zählt zu unseren wichtigsten laufenden Konzerninitiativen und durchdringt das gesamte Unternehmen, die Kundenseite ebenso wie die Mitarbeiterseite. Die Initiative ist ganzheitlich angelegt und reicht von der Entwicklung neuer modularer Produkte und Zugangskanäle bis hin zur besseren Betreuung unserer Bestandskunden. Auch weiterhin werden wir auf lokaler wie auch auf Konzernebene in Technologie investieren, denn wir erachten diese sowohl im Bereich Infrastruktur (Netzwerke, Data Center, Underwriting- und Bearbeitungssysteme) als auch für die Schnittstelle zum Kunden („digital“) als wesentlichen Erfolgsfaktor für unser Geschäft. 2014 beliefen sich die Investitionen in diesem Bereich auf über 800 Mio €. Zudem ermöglicht die Digitalisierung verbesserte Management-Informationssysteme, und damit eine optimierte Steuerung. Bei der Umsetzung des Digitalisierungsprogramms genießen Sicherheit und Vertraulichkeit der Daten weiterhin höchste Priorität.

**Kapitalallokation, also die Sicherstellung, dass Kapital verfügbar ist und adäquat eingesetzt wird, um die Wachstumsinitiativen zu finanzieren und die Diversifikationsvorteile des Konzerns zu nutzen:** Im Vorfeld des Inkrafttretens von Solvency II am 1. Januar 2016 streben wir eine Steigerung der Kapitaleffizienz an. Das bedeutet, dass wir die Kapitalausstattung unserer Einheiten vor Ort mit dem Ziel einer effizienteren Kapitalbasis optimieren werden. Zugleich werden wir die Kapitalallokation für Neugeschäft zwischen den operativen Einheiten und Geschäftssparten aktiv verbessern sowie die Unterscheidung zwischen wachstumsorientiertem Geschäft und Portfolios oder Geschäftssparten, aus denen wir Kapital abziehen wollen, deutlicher definieren.

**Konzernweite Nutzung von Synergien:** Auch zukünftig werden wir durch den Austausch von Know-how und Best Practices in den Bereichen Underwriting und Produktentwicklung sowie in unseren Betriebsabläufen durch die Einheiten Global Property-Casualty und

Global Life/Health Synergien innerhalb des Konzerns nutzen. Wir sehen sowohl ein zunehmendes Risiko in unserem geschäftlichen und regulatorischen Umfeld sowie größere Chancen in sich rasch verändernden Präferenzen und Verhalten unserer Kunden. In diesem Sinne unterziehen wir die Organisationsstrukturen unseres Konzerns einer Überprüfung, um sowohl der Notwendigkeit einer leistungsstarken zentralen Steuerung in einigen Bereichen als auch größerer unternehmerischer Freiheit und Entscheidungskompetenz vor Ort in anderen Bereichen Rechnung zu tragen.

**Strategische Investitionen:** Strategische Investitionen eröffnen uns neue Geschäftsmöglichkeiten. Die Allianz erschließt zum Beispiel auch neue Geschäftsfelder im Bereich „Business to Business to Customer“ (B2B2C). Mit der Zusammenführung unserer Initiativen in den beiden Bereichen „Automotive with Roadside Assistance“ und „International Health with Corporate Assistance“ unter dem Dach von Allianz Worldwide Partners erzielen wir im B2B2C-Markt eine herausragende Position. Einer unserer wesentlichen Vorteile dabei ist, dass wir unsere Vereinbarungen mit Vertriebspartnern lückenlos auf alle Weltmärkte ausdehnen können. Die Allianz verfügt zudem über ein Innovationszentrum, in dem neue Ideen entwickelt und im Rahmen von Pilotprojekten getestet werden, bevor die konzernweite Umsetzung erfolgt.

# Corporate-Governance-Bericht

Gute Corporate Governance ist für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg unabdingbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE legen daher großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“). Die von Vorstand und Aufsichtsrat am 11. Dezember 2014 abgegebene Entsprechenserklärung zur Einhaltung der Kodex-Empfehlungen und die Stellungnahme zu den Kodex-Anregungen finden Sie in der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB“ ab [Seite 59](#).

## Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft

Als Europäische Aktiengesellschaft unterliegt die Allianz SE zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regelungen und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz. Mit dem dualen Leitungssystem (Vorstand und Aufsichtsrat) und dem Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat gelten aber wesentliche Grundzüge der Aktiengesellschaft auch für die Allianz SE.

## Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet die Allianz SE und den Allianz Konzern. Im Berichtszeitraum setzte sich der Vorstand aus elf Mitgliedern zusammen. Zu seinen Aufgaben zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er sorgt für die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Regelungen. Der Vorstand ist ferner zuständig für die Erstellung der Quartals- und Halbjahresfinanzberichte des Konzerns und die Aufstellung des Konzernabschlusses sowie des Jahresabschlusses der Allianz SE.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Unbeschadet dieser Gesamtverantwortung führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts selbstständig. Neben den Geschäftsbereichen gibt es funktionale Zuständigkeiten, die neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden die Finanz-, Risikomanagement- und Controlling-Funktion, die Investment-Funktion und die Bereiche Operations – einschließlich IT –, Personal, Recht und Compliance sowie Mergers & Acquisitions umfassen. Die geschäftlichen Zuständigkeitsbereiche sind entweder regional ausgerichtet oder beziehen sich auf ein operatives Geschäftsfeld, wie das Asset Management. Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit und der Zuständigkeiten

der Vorstandsressorts werden durch eine Geschäftsordnung bestimmt. Einzelheiten der Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat werden in der vom Aufsichtsrat erlassenen Berichtsordnung geregelt.

Die regelmäßigen Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Dieser hat zudem ein Vetorecht; eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen.

## VORSTANDS- UND KONZERNAUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden folgende Vorstandsausschüsse:

### VORSTANDSAUSSCHÜSSE

VORSTANDSAUSSCHUSS	ZUSTÄNDIGKEIT
<b>GROUP CAPITAL COMMITTEE</b> Michael Diekmann (Vorsitz), Dr. Dieter Wemmer, Dr. Maximilian Zimmerer	Vorschläge an den Vorstand zur Risikokapitalsteuerung, einschließlich konzernweiter Kapital- und Liquiditätsplanung sowie Investmentstrategie.
<b>GROUP FINANCE AND RISK COMMITTEE</b> Dr. Dieter Wemmer (Vorsitz), Dr. Helga Jung, Oliver Bäte (ab 1. Januar 2015: Sergio Balbinot), Clement Booth (ab 1. Januar 2015: Dr. Axel Theis), Jay Ralph, Dr. Maximilian Zimmerer	Umsetzung und Überwachung der Grundsätze der konzernweiten Kapital- und Liquiditätsplanung sowie der Investmentstrategie und die Vorbereitung der Risikostrategie. Dazu zählen insbesondere wesentliche Einzelinvestitionen und Richtlinien für das Währungsmanagement, die Konzernfinanzierung und das konzerninterne Kapitalmanagement sowie die Einrichtung und Überwachung eines konzernweiten Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems einschließlich dynamischer Stresstests.
<b>GROUP IT COMMITTEE</b> Dr. Christof Mascher (Vorsitz), Jay Ralph, Dr. Dieter Wemmer, Dr. Werner Zedelius	Entwicklung und Vorschlag einer konzernweiten IT-Strategie, Überwachung von deren Implementierung und Entscheidung über konzernrelevante IT-Investitionen.
<b>GROUP MERGERS AND ACQUISITIONS COMMITTEE</b> Dr. Helga Jung (Vorsitz), Dr. Dieter Wemmer, Dr. Maximilian Zimmerer	Steuerung und Überwachung von M & A-Transaktionen im Konzern einschließlich Entscheidung über Einzeltransaktionen innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2014

Neben den Vorstandsausschüssen bestehen Konzernausschüsse, welche die Aufgabe haben, dem Gesamtvorstand der Allianz SE vorbehaltene Entscheidungen vorzubereiten, Beschlussvorschläge zu unterbreiten und den reibungslosen Informationsaustausch im Konzern sicherzustellen.

17 Zusammenfassung und Ausblick	25 Bilanzanalyse	54 Corporate-Governance-Bericht	61 Vergütungsbericht
23 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungs-zweigen	27 Liquidität und Finanzierung	59 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	74 Sonstige Angaben
	28 Risiko- und Chancenbericht		

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden folgende Konzernausschüsse:

**KONZERNAUSSCHÜSSE**

KONZERNAUSSCHUSS	ZUSTÄNDIGKEIT
<b>GROUP COMPENSATION COMMITTEE</b> Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE	Ausgestaltung, Überwachung und Weiterentwicklung der konzernweiten Vergütungssysteme unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und jährliche Vorlage eines Berichts mit den Ergebnissen seiner Überwachung und Vorschlägen zur Weiterentwicklung.
<b>GROUP UNDERWRITING COMMITTEE</b> Vorstandsmitglieder und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE sowie Chief Underwriting Officers von Konzerngesellschaften	Generelle Überwachung des Underwritings, des damit verbundenen Risikomanagements sowie die Entwicklung eines entsprechenden Regelwerks und einer dazugehörigen Strategie.
<b>GROUP INVESTMENT COMMITTEE</b> Vorstandsmitglieder und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE	Umsetzung der Konzern-Investmentstrategie einschließlich der Überwachung konzernweiter Investmentaktivitäten sowie Genehmigung von investimentbezogenen Rahmenvorgaben und -richtlinien und Einzelinvestments innerhalb bestimmter Schwellenwerte.
<b>INTERNATIONAL EXECUTIVE COMMITTEE</b> Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE (Vorsitz), sämtliche weitere Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Geschäftsleiter bedeutender Konzerngesellschaften	Diskussion konzernübergreifender strategischer Themen.

Die Zuständigkeiten und die Zusammensetzung der Vorstands- und Konzernausschüsse sind in den jeweiligen Geschäftsordnungen festgelegt, die der Zustimmung des Vorstands bedürfen.

Die operativen Einheiten und Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns werden über einen integrierten Management- und Kontrollprozess gesteuert. Holding und operative Einheiten definieren zunächst die geschäftsspezifischen Strategien und Ziele. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Pläne erstellt, die der Aufsichtsrat im Rahmen der Zielsetzung für die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands berücksichtigt (Einzelheiten dazu finden Sie im „Vergütungsbericht“ ab [Seite 61](#)). Bei der Besetzung von Führungsfunktionen achtet der Vorstand auf Vielfalt und insbesondere darauf, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen weiterhin gesteigert wird.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Planung und Zielerreichung sowie über die Unternehmensstrategie und bestehende Risiken.

Bestimmte Vorstandsentscheidungen von besonderem Gewicht bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Einige dieser Zustimmungsvorbehalte sind gesetzlich geregelt oder wurden von der Hauptversammlung beschlossen, etwa in Ermächtigungen des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals (Genehmigtes Kapital), zum Erwerb eigener Aktien oder zur Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Zudem sieht die Satzung Zustimmungsvorbehalte vor, so für den Abschluss von Unternehmensverträgen und zur Erschließung neuer oder zur Aufgabe bestehender Geschäftssegmente, soweit die Maßnahme für den Konzern von wesentlicher Bedeutung ist. Eben-

falls zustimmungspflichtig sind – bei Überschreiten bestimmter Wertschwellen – der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Veräußerung von Konzerngesellschaften. Nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE bedarf darüber hinaus die Benennung des für Arbeit und Soziales zuständigen Vorstandsmitglieds der Zustimmung des Aufsichtsrats.

## Grundlagen und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Aufgrund der Rechtsform als Europäische Aktiengesellschaft gilt das deutsche Mitbestimmungsgesetz für die Allianz SE nicht. Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestimmen sich vielmehr nach den allgemeinen europäischen Rahmenbedingungen für die SE. Diese werden in der Satzung und durch die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Fassung vom 3. Juli 2014 (im Folgenden „SE-Vereinbarung“) umgesetzt.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, deren sechs Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung bestellt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden durch den SE-Betriebsrat bestellt. Das konkrete Verfahren für die Bestellung ist in der SE-Vereinbarung geregelt. Danach sind die sechs Sitze der Arbeitnehmervertreter nach dem Verhältnis der Anzahl der Allianz Arbeitnehmer in den jeweiligen Ländern zu verteilen. Dem derzeit amtierenden Aufsichtsrat gehören vier Arbeitnehmervertreter aus Deutschland und je ein Arbeitnehmervertreter aus Frankreich und Italien an. Die letzte turnusmäßige Wahl des Aufsichtsrats erfolgte im Mai 2012 für eine Amtszeit bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Allianz SE und des Konzerns zuständig. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 wird im „Bericht des Aufsichtsrats“ ab [Seite 5](#) erläutert.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 sechs reguläre Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung abgehalten und wird auch künftig planmäßig zu jeweils drei Sitzungen im Kalenderhalbjahr zusammentreffen. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft alle Entscheidungen mit einfacher Mehrheit. Die besonderen Beschlusserfordernisse für die Vorstandsbestellung nach dem Mitbestimmungsgesetz entfallen bei einer SE ebenso wie der Vermittlungsausschuss. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der in der Allianz SE nur ein Anteilseignervertreter sein kann. Im Falle seiner Verhinderung gibt bei Stimmengleichheit die Stimme des von der Anteilseignerseite stammenden Stellvertreters den Ausschlag. Ein weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wird auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter gewählt.



Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen.

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Einen Teil seiner Tätigkeit nimmt der Aufsichtsrat durch Ausschüsse wahr. Die Zusammensetzung und die Aufgaben der Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

### AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

AUFSICHTSRATSAUSSCHUSS	ZUSTÄNDIGKEIT
<b>STÄNDIGER AUSSCHUSS</b> 5 Mitglieder	– Zustimmung zu bestimmten Geschäften, die vom Aufsichtsrat genehmigt werden müssen, zum Beispiel Kapitalmaßnahmen, Akquisitionen bzw. Desinvestitionen
– <b>Vorsitz:</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats (Dr. Helmut Perlet)	– Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz und Kontrolle der Corporate Governance
– <b>Zwei weitere Anteilseignervertreter</b> (Prof. Dr. Renate Köcher, Dr. Wulf H. Bernotat)	– Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
– <b>Zwei Arbeitnehmervertreter</b> (Gabriele Burkhardt-Berg, Rolf Zimmermann)	
<b>PRÜFUNGSAUSSCHUSS</b> 5 Mitglieder	– Vorabprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, der Lageberichte (inklusive Risikobericht) und des Gewinnverwendungsvorschlags, Prüfung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte
– <b>Vorsitz:</b> wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Wulf H. Bernotat)	– Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems, Rechts- und Compliance-Themen
– <b>Drei Anteilseignervertreter</b> (neben Dr. Wulf H. Bernotat: Dr. Helmut Perlet, Jim Hagemann Snabe)	– Überwachung der Abschlussprüfung, einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte
– <b>Zwei Arbeitnehmervertreter</b> (Ira Gloe-Semler, Jean-Jacques Cette)	
<b>RISIKOAUSSCHUSS</b> 5 Mitglieder	– Überwachung der allgemeinen Risikosituation und besonderer Risikoentwicklungen im Allianz Konzern
– <b>Vorsitz:</b> wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Helmut Perlet)	– Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems
– <b>Drei Anteilseignervertreter</b> (neben Dr. Helmut Perlet: Christine Bosse, Peter Denis Sutherland)	– Vorabprüfung des Risikoberichts sowie sonstiger risikobezogener Aussagen im Jahres- und Konzernabschluss sowie in den Lageberichten, Information des Prüfungsausschusses über das Ergebnis
– <b>Zwei Arbeitnehmervertreter</b> (Dante Barban, Franz Heiß)	
<b>PERSONALAUSSCHUSS</b> 3 Mitglieder	– Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern
– <b>Vorsitz:</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats (Dr. Helmut Perlet)	– Vorbereitung der Entscheidung des Plenums über das Vergütungssystem und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder
– <b>Ein weiterer Anteilseignervertreter</b> (Christine Bosse)	– Abschluss, Änderung und Beendigung von Vorstandsdienstverträgen, soweit nicht dem Plenum vorbehalten
– <b>Ein Arbeitnehmervertreter</b> (Rolf Zimmermann)	– langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand
	– Zustimmung zu Mandatsübernahmen durch Vorstandsmitglieder
<b>NOMINIERUNGSAUSSCHUSS</b> 3 Mitglieder	– Erarbeitung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats
– <b>Vorsitz:</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats (Dr. Helmut Perlet)	– Erstellen von Anforderungsprofilen für Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat entsprechend den Empfehlungen des Kodex zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats
– <b>Zwei weitere Anteilseignervertreter</b> (Prof. Dr. Renate Köcher, Peter Denis Sutherland)	– Suche nach geeigneten Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat

## INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen.

### INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

	SITZUNGS-ANWESENHEIT	ANWESENHEIT IN PROZENT
<b>AUFSICHTSRATSPLENUM</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	7/7	100
Dr. Wulf H. Bernotat (stellv. Vorsitzender)	7/7	100
Rolf Zimmermann (stellv. Vorsitzender)	7/7	100
Dante Barban	5/7	71,43
Christine Bosse	7/7	100
Gabriele Burkhardt-Berg	6/7	85,71
Jean-Jacques Cette	6/7	85,71
Ira Gloe-Semler	7/7	100
Franz Heiß	6/7	85,71
Prof. Dr. Renate Köcher	7/7	100
Igor Landau	2/3 <sup>1</sup>	66,67
Jim Hagemann Snabe	4/4 <sup>2</sup>	100
Peter Denis Sutherland	6/7	85,71
<b>STÄNDIGER AUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	4/4	100
Dr. Wulf H. Bernotat	4/4	100
Gabriele Burkhardt-Berg	4/4	100
Prof. Dr. Renate Köcher	4/4	100
Rolf Zimmermann	4/4	100
<b>PERSONALAUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	4/4	100
Christine Bosse	4/4	100
Rolf Zimmermann	4/4	100
<b>PRÜFUNGSAUSSCHUSS</b>		
Dr. Wulf H. Bernotat (Vorsitzender)	5/5	100
Jean-Jacques Cette	4/5	80
Ira Gloe-Semler	4/5	80
Igor Landau	2/2 <sup>3</sup>	100
Jim Hagemann Snabe	3/3 <sup>4</sup>	100
Dr. Helmut Perlet	5/5	100
<b>RISIKOAUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	3/3	100
Dante Barban	3/3	100
Christine Bosse	3/3	100
Franz Heiß	3/3	100
Peter Denis Sutherland	3/3	100

1 – Aufgrund seines unterjährigen Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung am 7. Mai 2014 waren für Herrn Landau nur die Februar-, März- und Mai-Sitzungen relevant.

2 – Aufgrund seines unterjährigen Eintritts in den Aufsichtsrat durch Wahl durch die Hauptversammlung am 7. Mai 2014 waren für Herrn Snabe im Geschäftsjahr 2014 nur die August-, Oktober- und Dezember-Sitzungen sowie die außerordentliche Sitzung im November relevant.

3 – Aufgrund seines unterjährigen Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat waren für Herrn Landau nur zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses relevant.

4 – Aufgrund seines unterjährigen Eintritts in den Aufsichtsrat waren für Herrn Snabe im Geschäftsjahr 2014 nur drei Sitzungen des Prüfungsausschusses relevant.



## ZIELE DES AUFSICHTSRATS HINSICHTLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2012 in Umsetzung einer Kodex-Empfehlung nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

### ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER ALLIANZ SE

“Der Aufsichtsrat der Allianz SE strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung der Geschäftsführung der Allianz SE sicherstellt. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnis und Erfahrung, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Finanzdienstleistungsinstitut erfolgreich wahrnehmen können. Bei der Auswahl der Kandidaten soll ferner im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium auf eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen geachtet werden.

Die unternehmerische Mitbestimmung in der Allianz SE gemäß der SE-Vereinbarung über die Arbeitnehmerbeteiligung vom 20. September 2006 trägt zur Vielfalt hinsichtlich beruflicher Erfahrungen und kultureller Herkunft bei. Für die Benennung der deutschen Arbeitnehmervertreter sollen nach der Regelung des § 6 Absatz 2 Satz 2 SEBG Frauen und Männer entsprechend ihrem zahlenmäßigen Verhältnis in den deutschen Gesellschaften gewählt werden. Eine Auswahlmöglichkeit hinsichtlich der Arbeitnehmervertreter hat der Aufsichtsrat jedoch nicht.

Folgende Anforderungen und Zielsetzungen sollen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE gelten:<sup>1</sup>

#### I. Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

##### 1. Allgemeines Anforderungsprofil

- Unternehmerische beziehungsweise betriebliche Erfahrung
- Allgemeine Kenntnis des Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts
- Bereitschaft und Fähigkeit zu ausreichend zeitlichem und inhaltlichem Engagement
- Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen:
  - Zuverlässigkeit
  - Kenntnisse auf dem Gebiet der Corporate Governance und des Aufsichtsrechts<sup>1</sup>
  - Kenntnisse der Grundzüge der Bilanzierung und des Risikomanagements<sup>1</sup>
- Einhaltung der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen und der von § 7a Absatz 4 VAG geforderten Begrenzung der Mandatszahl.

##### 2. Unabhängigkeit

Mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats sollten unabhängig i.S.v. Ziffer 5.4.2 des Corporate Governance Kodex sein, d.h. insbesondere in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Allianz SE oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Soweit Anteilseignervertreter und Arbeitnehmervertreter getrennt betrachtet werden, sollten jeweils mindestens vier Mitglieder unabhängig i.S.v. Ziffer 5.4.2 des Corporate Governance Kodex sein, wobei davon ausgegangen wird, dass der Umstand der Arbeitnehmervertretung und eines Beschäftigungsverhältnisses an sich die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter nicht in Frage stellt.

Zudem soll mindestens ein Mitglied unabhängig i.S.v. § 100 Absatz 5 AktG sein.

Es ist zu berücksichtigen, dass das Entstehen von Interessenkonflikten im Einzelfall nicht generell ausgeschlossen werden kann. Mögliche Interessenkonflikte sind gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und werden durch angemessene Maßnahmen gelöst.

##### 3. Altersgrenze

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen die Mitglieder in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein.

#### II. Anforderungen an die Zusammensetzung des Gesamtgremiums

##### 1. Spezifische Fachkenntnisse

- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung im Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft
- Mindestens ein Mitglied, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt i.S.v. § 100 Absatz 5 AktG
- Fachkenntnisse oder Erfahrungen aus anderen Wirtschaftsbereichen.

##### 2. Internationalität

Mindestens vier Mitglieder sollten aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit Regionen oder Kulturräume vertreten, in denen die Allianz SE maßgebliches Geschäft betreibt.

Seit der Bildung der Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft werden gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE vom 20. September 2006 die Arbeitnehmer der Allianz in den anderen Mitgliedstaaten der EU bei der Sitzverteilung auf Seiten der Arbeitnehmervertreter berücksichtigt.

##### 3. Vielfalt und angemessene Beteiligung von Frauen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollten sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, so dass das Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.

Es wird ein Anteil von mindestens 25 % Frauen im Aufsichtsrat angestrebt. Die Beteiligung von Frauen wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite gesehen.“

Der Aufsichtsrat der Allianz SE ist entsprechend dieser Zielsetzung zusammengesetzt. Ihm gehört eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder mit internationalem Hintergrund an. Mit vier weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern wird die Zielsetzung von 25 % und auch die im derzeitigen Gesetzesentwurf zur gleichberechtigten Teilhabe von

<sup>1</sup> – Vergleiche BaFin-Merkblatt zur Kontrolle von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß KWG und VAG vom 3. Dezember 2012.

Frauen und Männern an Führungspositionen vorgesehene gesetzliche Quote von 30% erfüllt. Die Zielsetzung wird an die finale Gesetzesfassung angepasst werden. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf [Seite 9](#) dargestellt.

## Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Allianz SE betrug zum 31. Dezember 2014 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

## Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach dem Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien der Allianz SE oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten sowohl der Allianz SE als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, soweit der Wert der von dem Mitglied und den ihm nahestehenden Personen getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5 TSD € innerhalb eines Kalenderjahrs erreicht oder übersteigt. Diese Meldungen werden auf unserer Internetseite unter [www.allianz.com/vorstand](http://www.allianz.com/vorstand) und [www.allianz.com/aufsichtsrat](http://www.allianz.com/aufsichtsrat) veröffentlicht.

## Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte zu erleichtern, bietet die Allianz SE ihren Aktionären an, die Hauptversammlung über das Internet zu verfolgen und sich in der Hauptversammlung durch von der Allianz SE benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen, die das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der vom Aktionär erteilten Weisungen ausüben. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl. Als Online-Briefwahl wird dieser Service auch über das Internet angeboten. Die Nutzung von E-Mail und Internetservices wird von der Allianz SE nachhaltig gefördert.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats und über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte

des Grundkapitals vertreten ist, bedarf es nach europarechtlichen Vorgaben und der Satzung einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. Für besondere Fälle sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Allianz Konzerns erfolgt gemäß § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Allianz SE wird nach Maßgabe des deutschen Rechts, insbesondere des HGB, erstellt.

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Die Abschlussprüfung umfasst den Einzelabschluss der Allianz SE sowie den Konzernabschluss des Allianz Konzerns.

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, informieren wir unsere Aktionäre, Finanzanalysten, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens. Der Jahresabschluss der Allianz SE und der Konzernabschluss des Allianz Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Ebenso informieren wir zeitnah durch die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte des Allianz Konzerns; diese werden vorher jeweils einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Weitere Informationen stellt der Allianz Konzern in der Hauptversammlung, in Presse- und Analystenkonferenzen sowie auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Die Internetpräsenz der Allianz bietet außerdem Zugriff auf einen Finanzkalender, der die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen, wie Geschäftsberichte, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sowie Hauptversammlungen, enthält.

Den Finanzkalender für 2015 finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.allianz.com/finanzkalender](http://www.allianz.com/finanzkalender).

## Ausblick

Das regulatorische Umfeld bleibt in Bewegung. Neben Solvency II sind weitere regulatorische Anforderungen unter anderem aus der Einstufung des Allianz Konzerns als systemrelevantes Versicherungsunternehmen zu erwarten. Diese Anforderungen wird der Allianz Konzern in das bestehende Governance System integrieren.

# Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Handelsgesetzbuch (HGB) ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind diese Angaben jedoch nicht in die Prüfung einzubeziehen.

## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. Dezember 2014 die Entsprechenserklärung der Allianz SE zum Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt abgegeben:

### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Allianz SE zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

1. Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex-Kommission) in der im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 30. September 2014 bekanntgemachten Fassung vom 24. Juni 2014 wurde seit deren Bekanntgabe und wird auch zukünftig mit folgender Ausnahme entsprochen:

Nach Ziffer 5.3.2 Deutscher Corporate Governance Kodex soll sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats unter anderem auch mit der Überwachung des Risikomanagementsystems befassen. Der Aufsichtsrat der Allianz SE hat neben dem Prüfungsausschuss einen speziellen Risikoausschuss eingerichtet, dem die Überwachung des Risikomanagementsystems obliegt.

2. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2013 und deren Ergänzung im März 2014 wurde sämtlichen Empfehlungen der Kodex-Kommission in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit Ausnahme der oben unter 1. genannten sowie der im März 2014 erklärten Abweichung entsprochen. Abweichend von Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 2 Deutscher Corporate Governance Kodex hatte Herr Jim Hagemann Snabe als Vorstandsmitglied der SAP AG mit der Wahl in den Aufsichtsrat der Allianz SE vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften. Diese Abweichung ist entfallen, da Herr Snabe zum 21. Mai 2014 sein Vorstandsmandat bei der SAP AG niedergelegt hat.

München, 11. Dezember 2014  
Allianz SE

Für den Vorstand:  
gez. Michael Diekmann

gez. Dr. Helga Jung

Für den Aufsichtsrat:  
gez. Dr. Helmut Perlet“

Darüber hinaus folgt die Allianz SE sämtlichen Anregungen der Kodex-Kommission in der Fassung vom 24. Juni 2014 und hat auch allen Anregungen der vorherigen Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen.

Die Entsprechenserklärung und weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Allianz finden Sie auch auf unserer Internetseite unter [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

Die börsennotierte Konzerngesellschaft Oldenburgische Landesbank AG hat im Dezember 2014 eine eigene Entsprechenserklärung abgegeben, wonach sie sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 (und auch in der Vorjahresfassung vom 13. Mai 2013) entspricht.

## Praktiken der Unternehmensführung

### INTERNE KONTROLLSYSTEME

Der Allianz Konzern verfügt über ein wirksames internes Kontrollsystem zur Überprüfung und Überwachung seiner Geschäftstätigkeit sowie Geschäftsprozesse und insbesondere der Finanzberichterstattung. Die Anforderungen an die internen Kontrollen sind nicht nur wesentlich für den Bestand des Unternehmens, sondern auch für das Vertrauen des Kapitalmarkts, der Kunden und der Öffentlichkeit. Mit einem umfassenden Risikomanagementsystem wird die Angemessenheit des internen Kontrollsystems regelmäßig bewertet. Dabei werden qualitative und quantitative Vorgaben ebenso berücksichtigt wie spezifische Kontrollinstrumente für einzelne Geschäftsaktivitäten. Weitere Informationen zur Risikoorganisation und zu den Risikoprinzipien finden Sie im Kapitel „Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung“ ab [Seite 81](#).

Ferner wird die Qualität des internen Kontrollsystems von Mitarbeitern der internen Revision des Allianz Konzerns beurteilt. Die interne Revision führt unabhängige Prüfungshandlungen durch, mit denen neben der Ausgestaltung und Effektivität der internen Kontrollsysteme auch das Wert- und Optimierungspotenzial in den betrieblichen Abläufen untersucht wird. Unter Beachtung international anerkannter Revisionsgrundsätze und -standards trägt die interne Revision zur Evaluierung und Optimierung des Risikomanagements und der Kontroll- und Governance-Prozesse bei. Die Aktivität der internen Revision ist dementsprechend darauf ausgerichtet, die Gesellschaft sowohl bei der Reduzierung von Risiken als auch bei der Verstärkung der organisatorischen Governance-Prozesse und -Strukturen zu unterstützen.

## COMPLIANCE-PROGRAMM

Der nachhaltige Erfolg des Allianz Konzerns beruht auf Vertrauen, Respekt sowie verantwortungsbewusstem und von Integrität geprägtem Verhalten aller Mitarbeiter des Konzerns. Mit seinen durch die zentrale Compliance-Funktion koordinierten weltweiten Compliance-Programmen unterstützt und befolgt der Allianz Konzern national und international anerkannte Vorgaben und Standards für eine regelgerechte und wertorientierte Unternehmensführung. Dazu gehören die Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen (UN Global Compact), die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD-Leitsätze) für multinationale Unternehmen, europäische und internationale Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, zum Datenschutz, zum Verbraucherschutz sowie zu Wirtschafts- und Finanzsanktionen. Mit der Anerkennung und Einhaltung dieser Standards sollen Compliance-Risiken vermieden werden, die sich aus der Nichtbeachtung ergeben könnten. Für die wirksame Umsetzung und Überwachung der Compliance-Programme im Allianz Konzern, einschließlich der Aufklärung von möglichen Compliance-Verstößen, ist die zentrale Compliance-Funktion in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen lokalen Compliance-Abteilungen verantwortlich.

Die in dem Verhaltenskodex für Business-Ethik und Compliance des Allianz Konzerns (Code of Conduct) festgelegten Verhaltensgrundsätze sind weltweit für alle Mitarbeiter verbindlich. Der Code of Conduct kann unter folgendem Link im Internet eingesehen werden:

➤ [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

Der Code of Conduct und die auf dessen Basis erlassenen internen Richtlinien geben jedem Mitarbeiter klare Orientierungshilfen für ein den Wertmaßstäben des Allianz Konzerns entsprechendes Verhalten. Um die Grundsätze des Code of Conduct und des darauf basierenden internen Compliance-Programms zu vermitteln, führt der Allianz Konzern weltweit interaktive Trainingsprogramme durch.

So erhalten die Mitarbeiter praktikable Vorgaben, um eigene Entscheidungen treffen zu können. Der Code of Conduct bildet darüber hinaus die Grundlage für Richtlinien und Kontrollen, die einen fairen Umgang mit den Kunden des Allianz Konzerns sicherstellen sollen (Sales Compliance).

In nahezu allen Ländern, in denen die Allianz geschäftlich vertreten ist, bestehen rechtliche Vorschriften gegen Korruption und Bestechung. Das weltweite Anti-Korruptions-Programm des Allianz Konzerns gewährleistet die fortlaufende Überwachung und Verbesserung der internen Anti-Korruptions-Kontrollen. (Weitere Informationen zum Anti-Korruptions-Programm finden Sie in „Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung“ ab ➤ Seite 75.)

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Programms des Allianz Konzerns ist ein Hinweisgebersystem, über das Mitarbeiter die zuständige Compliance-Abteilung vertraulich auf Unregelmäßigkeiten hinweisen können. Kein Mitarbeiter muss Nachteile befürchten, wenn er in redlicher Absicht auf Unregelmäßigkeiten hinweist, selbst wenn sich diese später als unbegründet herausstellen sollten.

## BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Geschäftsbericht auf den ➤ Seiten 9 und 11 zu finden. Über die Zusammensetzung des Vorstands wird auf den ➤ Seiten 12 bis 14 berichtet, die Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands finden Sie im „Corporate-Governance-Bericht“ auf ➤ Seite 54. Ferner ist die Zusammensetzung im Internet unter folgendem Link zugänglich:

➤ [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

Eine allgemeine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Ausschüssen findet sich im „Corporate-Governance-Bericht“ ab ➤ Seite 54 und unter folgendem Link im Internet: ➤ [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

# Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt Struktur und Ausgestaltung der Vergütung für den Vorstand der Allianz SE und den Aufsichtsrat.

## Vorstandsvergütung der Allianz SE

### GOVERNANCE-SYSTEM

Die Vorstandsvergütung wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt. Entsprechende Empfehlungen werden vom Personalausschuss vorbereitet. Falls erforderlich, werden unabhängige externe Berater hinzugezogen. Der Personalausschuss und der Aufsichtsrat beraten sich in angemessenem Maße mit dem Vorstandsvorsitzenden, um Leistung und Vergütung aller Vorstandsmitglieder beurteilen zu können. Der Vorstandsvorsitzende ist jedoch nicht anwesend, wenn seine eigene Vergütung erörtert wird. Die Aufgaben und Entscheidungen von Personalausschuss und Aufsichtsrat werden im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ beschrieben. Das Vergütungssystem wurde in der Hauptversammlung 2010 erläutert und von dieser gebilligt.

### GRUNDSÄTZE UND MARKTPositionIERUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Für die Vergütung des Vorstands gelten folgende Grundsätze:

- **Unterstützung der Konzernstrategie:** Die Leistungsziele stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie des Allianz Konzerns.
- **Koppelung von Vergütung und Leistung:** Die variable, leistungsabhängige Komponente hat einen signifikanten Anteil an der Gesamtvergütung.
- **Schwerpunkt der variablen Vergütung auf Nachhaltigkeit der Leistung:** Zwei Drittel der variablen Vergütung berücksichtigen längerfristig erbrachte Leistungen. Ein Drittel davon wird nach drei Jahren ausbezahlt, wobei für die Höhe der Auszahlung die Nachhaltigkeit der erbrachten Leistung über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum gemessen wird. Das andere Drittel wird erst nach fünf Jahren ausbezahlt und bezieht sich auf die nachhaltige Entwicklung der Allianz Aktie.
- **Einklang mit Aktionärsinteressen:** Ein Drittel der variablen Vergütung ist an die Kursentwicklung der Allianz Aktie geknüpft.

Der Aufsichtsrat entscheidet über Struktur, Gewichtung und Höhe der einzelnen Vergütungskomponenten. Dazu werden Vergütungsstudien von externen Beratungsfirmen herangezogen. Die Vergleichsgruppe besteht in erster Linie aus DAX-30-Unternehmen. Die Höhe

der Gesamtvergütung liegt im Allgemeinen um das dritte Quartil der Vergleichsunternehmen. Die Zusammensetzung der Gesamtvergütung ist jedoch stärker als bei anderen DAX-30-Unternehmen auf längerfristige, erfolgsbezogene Bestandteile ausgerichtet. Vergütungsstruktur und Nebenleistungen werden ebenfalls regelmäßig mit der „Best Practice“ verglichen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt die Entwicklung der Vorstandsvergütung im Verhältnis zu anderen Vergütungsniveaus innerhalb des Konzerns, wenn er über die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen entscheidet.

### STRUKTUR UND BESTANDTEILE DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Vorstandsvergütung umfasst vier Hauptelemente, die bei der jährlichen Zielvergütung gleich stark gewichtet werden: Grundvergütung, jährlicher Bonus, Jahresanteil des Mid-Term-Bonus (MTB, mittelfristiger Bonus) und aktienbasierte Vergütung. Dabei übersteigt der Zielwert keiner variablen Komponente die Grundvergütung, die gesamte variable Zielvergütung liegt also nicht über dem Dreifachen der Grundvergütung. Hinzu kommen Pensionszusagen bzw. vergleichbare Leistungen und Nebenleistungen.

#### Grundvergütung

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der als jährlicher Barbetrag ausgewiesen und in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt wird. Im Jahr 2014 wurde die Grundvergütung aller ordentlichen Vorstandsmitglieder angeglichen. Sie wurde für Vorstandsmitglieder mit einer Grundvergütung von 700 TSD € auf € 750 TSD € erhöht.

#### Variable Vergütung

Die variable Vergütung zielt auf die Ausgewogenheit zwischen kurzfristiger Zielerreichung, langfristigem Erfolg und nachhaltiger Wertschöpfung ab.

Der Aufsichtsrat vereinbart jährlich mit den Vorstandsmitgliedern die Leistungsziele für die variable Vergütung und dokumentiert sie für das jeweils nächste Geschäftsjahr. Alle drei Jahre werden die Nachhaltigkeitskriterien für den MTB festgelegt.

Die variable Vergütung basiert auf den Regeln und Bedingungen des „Allianz Sustained Performance Plan“ (ASPP). Die Zuteilung der variablen Vergütungsbestandteile ist leistungsbezogen und kann sich zwischen 0% und 150% des jeweiligen Zielwerts bewegen. Ab 2014 wurde die Obergrenze von 165% auf 150% reduziert. Sollte die Leistung mit 0% beurteilt werden, wird keine variable Vergütung gewährt. Folglich entspricht das Minimum der Gesamtvergütung für ein Vorstandsmitglied der Grundvergütung von 750 TSD € (ohne Nebenleistungen). Die Obergrenze der Vergütung (ohne Nebenleistungen) beträgt 4 125 TSD €: Grundvergütung 750 TSD € plus 3 375 TSD € (150% des Zielwerts aller variablen Vergütungsbestandteile).

Einzelheiten der variablen Vergütungskomponenten:

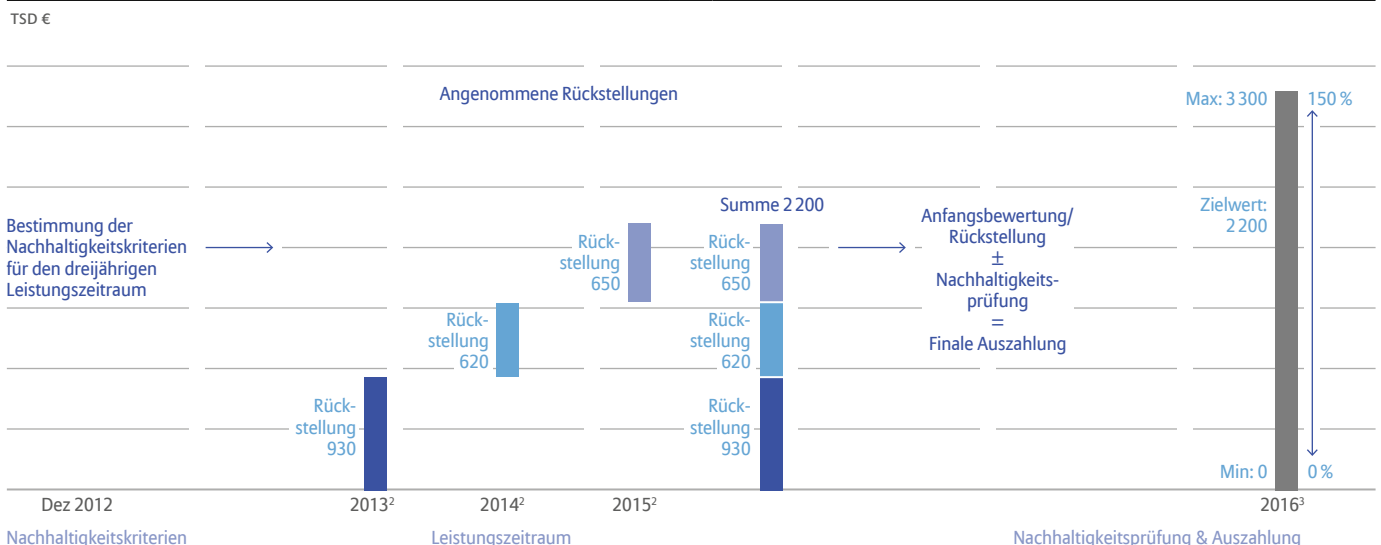
- Jährlicher Bonus (kurzfristig): eine Barzahlung, die von der Erreichung qualitativer und quantitativer Ziele im entsprechenden Geschäftsjahr abhängt und im Jahr, das dem jeweiligen Geschäftsjahr nachfolgt, ausbezahlt wird. Quantitative Ziele haben eine Gewichtung von 75% und bestehen zu 50% aus Konzernzielen (zu gleichen Anteilen jährliches operatives Ergebnis und Jahresüberschuss) und zu 25% aus Zielen des Geschäftsbereichs. Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für einen Geschäftsbereich wird folgende Aufteilung der Ziele angewendet: 10% jährliches operatives Ergebnis, 10% Jahresüberschuss vor Minderheiten und 5% Dividende. Für Vorstandsmitglieder mit funktionalem Fokus werden die quantitativen Ziele des jeweiligen Ressorts entsprechend ihrer Schlüsselfunktionen festgelegt. Qualitative Ziele haben eine Gewichtung von 25% und beziehen sich auf spezifische individuelle Prioritäten jedes Vorstandsmitglieds für 2014.

Basierend auf der Zielerreichung 2014 für den Konzern gesamt, die Geschäftsbereiche/Zentralfunktionen und für die qualitativen Ziele beliefen sich die Auszahlungen für den jährlichen Bonus auf 96% bis 138% des Zielbonus, bei einer durchschnittlichen Bonushöhe von 121% des Zielwerts.

Die Zielerreichung des Vorstandsvorsitzenden bemisst sich nach der durchschnittlichen Zielerreichung der anderen Vorstandsmitglieder und kann unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Vorstandsvorsitzenden durch den Aufsichtsrat angepasst werden.

- MTB (mittelfristig): eine zeitlich verzögerte Zahlung, bei der jährlich eine dem jährlichen Bonus entsprechende Summe zurückgestellt wird und deren tatsächliche Auszahlungshöhe von der Beurteilung der nachhaltigen Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum abhängt. Die Auszahlung erfolgt somit im auf die Drei-Jahres-Periode folgenden Geschäftsjahr.

PROZESS UND ZEITLICHER ABLAUF DES MTB-ZYKLUS VON DER ZIELVEREINBARUNG BIS ZUR ZIELBEWERTUNG<sup>1</sup>



■ Jahr 1 ■ Jahr 2 ■ Jahr 3

1 — Beispiel basierend auf Zielwerten für ein ordentliches Vorstandsmitglied mit einem Jahreszielwert für den MTB in Höhe von 700 TSD € für 2013 und 750 TSD € für 2014 und 2015. Die Rückstellung entspricht einer angenommenen Indikation.

2 — Die Rückstellung für den MTB entspricht üblicherweise der Auszahlungshöhe des jährlichen Bonus für das jeweilige Geschäftsjahr. Da Leistungsbeurteilung und Auszahlung erst nach Ablauf der Leistungsperiode erfolgen, entspricht der Wert einer angenommenen Indikation.

3 — Die finale Auszahlung hängt von der Nachhaltigkeitsprüfung durch den Aufsichtsrat ab und kann innerhalb der gesamten Auszahlungsspanne von 0% bis 150% der kumulativen Zielwerte variieren, unabhängig von den angenommenen Rückstellungen.



Bei der Nachhaltigkeitsprüfung werden die folgenden Aspekte berücksichtigt:

- das bereinigte Kapitalwachstum gegenüber dem Planwert, unter Berücksichtigung der Risikokapitalbeanspruchung (das bereinigte Kapital stellt im Prinzip den fairen Wert des Eigenkapitals dar),
  - die Stärke der Bilanz,
  - der Vergleich mit Wettbewerbern,
  - der „bevorzugte Partner“ für alle Interessengruppen und
  - außerordentliche Ereignisse.
- Aktienbezogene Vergütung (langfristig): Vergütung durch virtuelle Aktien, sogenannte „Restricted Stock Units“ (RSUs). Basis für die Bestimmung des Zuteilungswertes der RSUs ist der Jahresbonus für das Vorjahr. Die Anzahl der zugeteilten RSUs wird ermittelt, indem der Zuteilungswert durch den fairen Marktwert einer RSU – berechnet zum Zeitpunkt der Zuteilung – geteilt wird.

Der faire Marktwert wird auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzpressekonferenz berechnet. Da es sich bei RSUs um virtuelle Aktien ohne Dividendenzahlungen während der Sperrfrist handelt, wird vom Durchschnitt des Xetra-Schlusskurses der Barwert der bis zum Ablauf der vierjährigen Sperrfrist für die RSUs erwarteten Dividenden abgezogen.<sup>1</sup> Der Diskontierungszinssfuß zur Ermittlung des Dividendenbarwertes entspricht dem Zinssatz, der am Bewertungsstichtag für die „swap-rates“ gilt.

Nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist erfolgt eine Barzahlung, basierend auf der Anzahl der zugeteilten RSUs und dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzpressekonferenz im Jahr der jeweiligen RSU-Fälligkeit. Um extreme Auszahlungen zu vermeiden, ist der Wertzuwachs der RSUs auf 200 % des Zuteilungskurses<sup>2</sup> beschränkt. Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder fristlos entlassen wird, verfallen die zugeteilten Rechte gemäß den Planregeln.

Die Auszahlung der variablen Vergütung kann bei Verletzung des Allianz Verhaltenskodex bzw. Überschreiten von Risikogrenzen oder Compliance-Regeln und darüber hinaus auf Veranlassung der staatlichen Aufsichtsbehörde (BaFin) und kraft gesetzlicher Befugnisse eingeschränkt werden oder entfallen.

## Betriebliche Altersvorsorge und vergleichbare Leistungen

Ziel ist die Gewährung von wettbewerbsfähigen und kosteneffizienten Vorsorgeleistungen (Altersrente, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, Hinterbliebenenleistungen) durch entsprechende Pensionszusagen. Seit dem 1. Januar 2005 nehmen Vorstandsmitglieder hierfür an einem beitragsorientierten Altersvorsorgesystem teil. Vor 2005 sahen die Pensionsverträge für Vorstandsmitglieder die Zusage eines Festbetrags vor, der nicht an die Entwicklung der Grundvergütung gekoppelt war. Die daraus resultierenden Anwartschaften wurden zum Jahresende 2004 festgeschrieben. Darüber hinaus sind die meisten Vorstände Mitglied der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die beitragsorientierte Pensionszusagen bereitstellt, und des Allianz Pensionsvereins e.V. (APV). Diese decken die betriebliche Altersversorgung für Grundgehälter bis zur Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung ab.

Die Beitragszahlungen der Gesellschaft in den aktuellen Pensionsplan sind von der Dauer der Vorstandstätigkeit abhängig und werden in einem Fonds mit einer garantierten jährlichen Mindestverzinsung angelegt. Bei Renteneintritt wird das angesammelte Kapital in lebenslange Rentenleistungen umgewandelt. Der Aufsichtsrat entscheidet jedes Jahr neu, ob und welches Budget dafür zur Verfügung gestellt wird, wobei er auch das angestrebte Versorgungsniveau in die Betrachtung miteinbezieht. Das Budget beinhaltet eine zusätzliche Risikoprämie für die Abdeckung des Todesfall, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Die Alterspension beginnt frühestens mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Hiervon ausgenommen sind eine medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit. In diesen Fällen werden die bereits erreichten Altersrentenanteile gegebenenfalls um eine Zurechnungsrente ergänzt. Hinterbliebene erhalten für gewöhnlich 60 % (für hinterbliebene Partner) und 20 % (je Kind) der Pensionsleistungen des Vorstandsmitglieds, wobei die Gesamtsumme 100 % nicht übersteigen darf. Wird das Mandat aus anderen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze beendet, bleibt gegebenenfalls ein Anspruch auf eine unverfallbare Versorgungsanwartschaft bestehen.

## Nebenleistungen

Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie einem Dienstwagen. Nebenleistungen sind nicht leistungsabhängig. Steuerpflichtige Nebenleistungen werden von den Vorstandsmitgliedern individuell versteuert. Die Höhe der Nebenleistungen wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

1 – Die 200%-Auszahlungsbeschränkung führt zu einer weiteren Wertminderung, jedoch nur um wenige Eurocent. Die Wertminderung wird mit marktüblichen Optionspreisformeln ermittelt.

2 – Der maßgebliche Aktienkurs, der erforderlich ist, um die endgültige Stückzahl der Zuteilung sowie die 200%-Grenze zu bestimmen, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

## VERGÜTUNG FÜR 2014

Die folgenden Tabellen zeigen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend die fixen und variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung<sup>1</sup> für die Jahre 2013 und 2014. Darüber hinaus sind die Zuführungen zur Pensionsrückstellung dargestellt. Die erste Spalte „Zuwendung“ zeigt die Zielvergütung einschließlich der erreichten Unter- sowie Obergrenzen. In der Spalte „Zufluss“ werden die in 2013 und 2014 geleisteten Zahlungen aufgeführt. Die Grundvergütung, der jährliche Bonus und die Nebenleistungen

beziehen sich auf die Berichtsjahre 2013 und 2014, die Auszahlungen der aktienbasierten Vergütung (Group Equity Incentive – GEI) beziehen sich dagegen auf die Zuteilungen für die Jahre 2008–2010.

Um die sich auf das Geschäftsjahr 2014 beziehende tatsächliche Vergütung transparenter abzubilden, wurde die Spalte „Aufwand“ eingeführt. Sie beinhaltet fixe Vergütungsbestandteile, den jährlichen Bonus gezahlt für 2014, den Anteil des mittelfristigen Bonus 2013–2015 (MTB), der für das Geschäftsjahr 2014 zurückgestellt wurde, sowie den Zuteilungswert der RSU 2015 für das Geschäftsjahr 2014.

### INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2014 UND 2013

TSD €	Michael Diekmann (Bestellt: 10/1998; Vorstandsvorsitzender seit 04/2003)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2013	2014			2014	2013	2014
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	1 280	1 280	1 280	1 280	1 280	1 280	1 280
Nebenleistung	291 <sup>5</sup>	24	24	24	24	291 <sup>5</sup>	24
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>1 571</b>	<b>1 304</b>	<b>1 304</b>	<b>1 304</b>	<b>1 304</b>	<b>1 571</b>	<b>1 304</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>1 180</b>	<b>1 280</b>	–	<b>1 920</b>	<b>1 546</b>	<b>1 581</b>	<b>1 546</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013–2015)	1 180	1 280	–	1 920	1 546	–	–
AEI 2015/RSU <sup>2</sup>	–	1 280	–	1 920	1 546	–	–
AEI 2014/RSU <sup>2</sup>	1 180	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	963
GEI 2009/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	408	–
GEI 2009/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	376
GEI 2008/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	911	–
<b>Summe</b>	<b>5 111</b>	<b>5 144</b>	<b>1 304</b>	<b>7 064</b>	<b>5 943</b>	<b>4 471</b>	<b>4 189</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	914	998	998	998	998	914	998
<b>Summe</b>	<b>6 025</b>	<b>6 142</b>	<b>2 302</b>	<b>8 062</b>	<b>6 941</b>	<b>5 385</b>	<b>5 187</b>

1 – Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesen wird, wird in 2015 bezahlt und für das Berichtsjahr 2013 in 2014. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

2 – Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200%-Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

3 – Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 60 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR

dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraumes nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitgliedes ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die bis einschließlich 2008 gewährt wurden, betrug die Sperrfrist zwei Jahre und die Ausübungsperiode fünf Jahre. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertraffen haben.

1 – Die Vergütung einiger Vorstandsmitglieder ist gegebenenfalls zwischen der Allianz SE und anderen Konzerngesellschaften aufgeteilt – dies wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Beispielsweise war die Aufteilung für Gary Bhojwani: 50% Allianz SE und 50% Allianz of America.

Oliver Bäte (Bestellt: 01/2008)						Manuel Bauer (Bestellt: 01/2011)							
Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>		Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2013	2014			2014	2013	2014	2013	2014			2014	2013	2014
Ziel	Ziel	Min	Max				Ziel	Ziel	Min	Max			
750	750	750	750	750	750	750	700	750	750	750	750	700	750
53	7	7	7	7	53	7	16	15	15	15	15	16	15
<b>803</b>	<b>757</b>	<b>757</b>	<b>757</b>	<b>757</b>	<b>803</b>	<b>757</b>	<b>716</b>	<b>765</b>	<b>765</b>	<b>765</b>	<b>765</b>	<b>716</b>	<b>765</b>
700	750	–	1 125	1 009	1 003	1 009	700	750	–	1 125	778	927	778
700	750	–	1 125	1 009	–	–	700	750	–	1 125	778	–	–
–	750	–	1 125	1 009	–	–	–	750	–	1 125	778	–	–
700	–	–	–	–	–	–	700	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	438	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	242	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	228	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	531	–	–	–	–	–	–	–
<b>2 903</b>	<b>3 007</b>	<b>757</b>	<b>4 132</b>	<b>3 783</b>	<b>2 579</b>	<b>2 432</b>	<b>2 816</b>	<b>3 015</b>	<b>765</b>	<b>4 140</b>	<b>3 100</b>	<b>1 643</b>	<b>1 543</b>
350	368	368	368	368	350	368	298	317	317	317	317	298	317
<b>3 253</b>	<b>3 375</b>	<b>1 125</b>	<b>4 500</b>	<b>4 151</b>	<b>2 929</b>	<b>2 800</b>	<b>3 114</b>	<b>3 332</b>	<b>1 082</b>	<b>4 457</b>	<b>3 417</b>	<b>1 941</b>	<b>1 860</b>

4 – Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

5 – Michael Diekmann erhielt 267 TSD € in 2013 für sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

**INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2014 UND 2013**

TSD €	Gary Bhojwani <sup>5</sup> (Bestellt: 01/2012)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2013	2014			2014	2013	2014
	Ziel	Min	Max				
Festvergütung	350	375	375	375	375	350	375
Nebenleistung	3	3	3	3	3	3	3
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>353</b>	<b>378</b>	<b>378</b>	<b>378</b>	<b>378</b>	<b>353</b>	<b>378</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>350</b>	<b>375</b>	<b>–</b>	<b>563</b>	<b>359</b>	<b>471</b>	<b>359</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015)	350	375	–	563	359	–	–
AEI 2015/RSU <sup>2</sup>	–	375	–	563	359	–	–
AEI 2014/RSU <sup>2</sup>	350	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2008/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1 403</b>	<b>1 503</b>	<b>378</b>	<b>2 067</b>	<b>1 455</b>	<b>824</b>	<b>737</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1 403</b>	<b>1 503</b>	<b>378</b>	<b>2 067</b>	<b>1 455</b>	<b>824</b>	<b>737</b>

TSD €	Dr. Christof Mascher (Bestellt: 09/2009)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2013	2014			2014	2013	2014
	Ziel	Min	Max				
Festvergütung	700	750	750	750	750	700	750
Nebenleistung	27	162 <sup>7</sup>	162 <sup>7</sup>	162 <sup>7</sup>	162 <sup>7</sup>	27	162 <sup>7</sup>
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>727</b>	<b>912</b>	<b>912</b>	<b>912</b>	<b>912</b>	<b>727</b>	<b>912</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>700</b>	<b>750</b>	<b>–</b>	<b>1 125</b>	<b>907</b>	<b>899</b>	<b>907</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015)	700	750	–	1 125	907	–	–
AEI 2015/RSU <sup>2</sup>	–	750	–	1 125	907	–	–
AEI 2014/RSU <sup>2</sup>	700	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	165 <sup>8</sup>	–
GEI 2009/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	131 <sup>8</sup>
GEI 2008/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>2 827</b>	<b>3 162</b>	<b>912</b>	<b>4 287</b>	<b>3 633</b>	<b>1 791</b>	<b>1 950</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	304	339	339	339	339	304	339
<b>Summe</b>	<b>3 131</b>	<b>3 501</b>	<b>1 251</b>	<b>4 626</b>	<b>3 972</b>	<b>2 095</b>	<b>2 289</b>

1 – Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesen wird, wird in 2015 bezahlt und für das Berichtsjahr 2013 in 2014. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

2 – Der Wertzuwachs der rsus ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer rsu, der benötigt wird, um die Anzahl der rsus sowie die 200%-Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

3 – Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARS), und virtuellen Aktien „Restricted Stock Units“ (rsus). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich rsus zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 60 ausgeführt. Die GEI/rsus werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR

dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraumes nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARS hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitgliedes ab. Die SARS können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARS, die bis einschließlich 2008 gewährt wurden, betrug die Sperrfrist zwei Jahre und die Ausübungsperiode fünf Jahre. Für SARS, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARS können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARS liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

**Clement Booth<sup>6</sup> (Bestellt: 01/2006)**

Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2013	2014			2014	2013	2014
Ziel	Ziel	Min	Max			
750	750	750	750	750	750	750
85	54	54	54	54	85	54
<b>835</b>	<b>804</b>	<b>804</b>	<b>804</b>	<b>804</b>	<b>835</b>	<b>804</b>
700	750	–	1 125	964	873	964
700	750	–	1 125	1 037	–	–
–	750	–	1 125	1 037	–	–
700	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	299	–
–	–	–	–	–	–	307
–	–	–	–	–	531	–
<b>2 935</b>	<b>3 054</b>	<b>804</b>	<b>4 179</b>	<b>3 842</b>	<b>2 538</b>	<b>2 075</b>
410	444	444	444	444	410	444
<b>3 345</b>	<b>3 498</b>	<b>1 248</b>	<b>4 623</b>	<b>4 286</b>	<b>2 948</b>	<b>2 519</b>

**Dr. Helga Jung (Bestellt: 01/2012)**

Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2013	2014			2014	2013	2014
Ziel	Ziel	Min	Max			
700	750	750	750	750	700	750
14	14	14	14	14	14	14
<b>714</b>	<b>764</b>	<b>764</b>	<b>764</b>	<b>764</b>	<b>714</b>	<b>764</b>
700	750	–	1 125	763	904	763
700	750	–	1 125	763	–	–
–	750	–	1 125	763	–	–
700	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
<b>2 814</b>	<b>3 014</b>	<b>764</b>	<b>4 139</b>	<b>3 052</b>	<b>1 618</b>	<b>1 527</b>
279	302	302	302	302	279	302
<b>3 093</b>	<b>3 316</b>	<b>1 066</b>	<b>4 441</b>	<b>3 354</b>	<b>1 897</b>	<b>1 829</b>

**Jay Ralph (Bestellt: 01/2010)**

Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2013	2014			2014	2013	2014
Ziel	Ziel	Min	Max			
700	750	750	750	750	700	750
28	30	30	30	30	28	30
<b>728</b>	<b>780</b>	<b>780</b>	<b>780</b>	<b>780</b>	<b>728</b>	<b>780</b>
700	750	–	1 125	912	948	912
700	750	–	1 125	912	–	–
–	750	–	1 125	912	–	–
700	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
<b>2 828</b>	<b>3 030</b>	<b>780</b>	<b>4 155</b>	<b>3 515</b>	<b>1 676</b>	<b>1 692</b>
236	254	254	254	254	236	254
<b>3 064</b>	<b>3 284</b>	<b>1 034</b>	<b>4 409</b>	<b>3 769</b>	<b>1 912</b>	<b>1 946</b>

**Dr. Dieter Wemmer (Bestellt: 01/2012)**

Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2013	2014			2014	2013	2014
Ziel	Ziel	Min	Max			
700	750	750	750	750	700	750
14	17	17	17	17	14	17
<b>714</b>	<b>767</b>	<b>767</b>	<b>767</b>	<b>767</b>	<b>714</b>	<b>767</b>
700	750	–	1 125	996	978	996
700	750	–	1 125	996	–	–
–	750	–	1 125	996	–	–
700	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
<b>2 814</b>	<b>3 017</b>	<b>767</b>	<b>4 142</b>	<b>3 756</b>	<b>1 692</b>	<b>1 763</b>
230	249	249	249	249	230	249
<b>3 044</b>	<b>3 266</b>	<b>1 016</b>	<b>4 391</b>	<b>4 005</b>	<b>1 922</b>	<b>2 012</b>

4 – Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

5 – Gary Bhojwanis Vergütung ist in USD vereinbart. Zur Umrechnung wird der vertraglich vereinbarte USD/€-Wechselkurs 1,347910 (Durchschnittskurs im 4. Quartal 2011) angewendet. Entsprechend seinem Aufhebungsvertrag erhielt Gary Bhojwani im Januar 2015 zur Abgeltung der Restlaufzeit seines Dienstvertrages bis 31. Dezember 2016 eine Zahlung in Höhe von 1 875 TSD €. Seine variablen Vergütungsbestandteile für 2014 und der anteilige MTB (2013 – 2015) werden gemäß den Planbedingungen ausgezahlt. Für ihn wurden keine Beiträge in die Allianz SE Pensionspläne abgeführt. Er nimmt nur an den Pensionsplänen gemäß seinem Dienstvertrag mit der Allianz of America teil.

6 – Clement Booth ist aus Altersgründen zum 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand der Allianz SE ausgeschieden. Entsprechend seinem Dienstvertrag erhält er als Übergangsgeld die Fortzahlung seiner letzten Grundvergütung in Höhe von 62,5 TSD €, die ab dem 1. Juli 2015 für weitere sechs Monate gezahlt wird, sowie eine Einmalzahlung Anfang 2016 in Höhe von 25% der variablen Zielvergütung für 2014 (562,5 TSD €). Auf den monatlichen Auszahlungsbetrag werden die Pensionszahlungen jeweils angerechnet.

7 – Dr. Christof Mascher erhielt 156 TSD € in 2014 für sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

8 – Dr. Christof Mascher trat dem Vorstand der Allianz SE im September 2009 bei, weshalb die Auszahlung aus den Aktienplänen zeitanteilig gezeigt wird.

**INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2014 UND 2013**

TSD €	Dr. Werner Zedelius (Bestellt: 01/2002)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2013	2014			2014	2013	2014
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	16	17	17	17	17	16	17
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>766</b>	<b>767</b>	<b>767</b>	<b>767</b>	<b>767</b>	<b>766</b>	<b>767</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>700</b>	<b>750</b>	<b>–</b>	<b>1 125</b>	<b>1 032</b>	<b>910</b>	<b>1 032</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015)	700	750	–	1 125	1 032	–	–
AEI 2015/RSU <sup>2</sup>	–	750	–	1 125	1 032	–	–
AEI 2014/RSU <sup>2</sup>	700	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	187
GEI 2009/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	1 272	–
GEI 2009/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	1 048
GEI 2008/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	664	–
<b>Summe</b>	<b>2 866</b>	<b>3 017</b>	<b>767</b>	<b>4 142</b>	<b>3 864</b>	<b>3 612</b>	<b>3 034</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	527	576	576	576	576	527	576
<b>Summe</b>	<b>3 393</b>	<b>3 593</b>	<b>1 343</b>	<b>4 718</b>	<b>4 440</b>	<b>4 139</b>	<b>3 610</b>

TSD €	Dr. Maximilian Zimmerer (Bestellt: 06/2012)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2013	2014			2014	2013	2014
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	700	750	750	750	750	700	750
Nebenleistung	150 <sup>5</sup>	10	10	10	10	150 <sup>5</sup>	10
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>850</b>	<b>760</b>	<b>760</b>	<b>760</b>	<b>760</b>	<b>850</b>	<b>760</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>700</b>	<b>750</b>	<b>–</b>	<b>1 125</b>	<b>909</b>	<b>924</b>	<b>909</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015)	700	750	–	1 125	909	–	–
AEI 2015/RSU <sup>2</sup>	–	750	–	1 125	909	–	–
AEI 2014/RSU <sup>2</sup>	700	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/SAR <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2008/RSU <sup>2,3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>2 950</b>	<b>3 010</b>	<b>760</b>	<b>4 135</b>	<b>3 487</b>	<b>1 774</b>	<b>1 669</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	369	409	409	409	409	369	409
<b>Summe</b>	<b>3 319</b>	<b>3 419</b>	<b>1 169</b>	<b>4 544</b>	<b>3 896</b>	<b>2 143</b>	<b>2 078</b>

1 – Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesen wird, wird in 2015 bezahlt und für das Berichtsjahr 2013 in 2014. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

2 – Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200%-Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

3 – Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 60 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraumes nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des

Vorstandsmitgliedes ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die bis einschließlich 2008 gewährt wurden, betrug die Sperrfrist zwei Jahre und die Ausübungsperiode fünf Jahre. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

4 – Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

5 – Dr. Maximilian Zimmerer erhielt 146 TSD € in 2013 für sein 25-jähriges Dienstjubiläum.



## DARSTELLUNG GEMÄSS DEM DEUTSCHEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD 17 (DRS17)

Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen von DRS 17 und Deutschem Corporate Governance Kodex ist eine zusätzliche Darstellung der DRS 17 entsprechenden Summen erforderlich.

Die aufgeführten Summen, die gemäß DRS 17 für 2014 und 2013 (in Klammern) dargestellt werden, beinhalten Grundvergütung, Nebenleistungen, Jahresbonus und den RSU-Zuteilungswert, jedoch ohne die angenommene Rückstellung für den MTB 2013–2015 sowie ohne Berücksichtigung der Pensionskosten:

Michael Diekmann 4 397 (4 734) TSD €,  
Oliver Bäte 2 774 (2 808) TSD €,  
Manuel Bauer 2 322 (2 570) TSD €,  
Gary Bhojwani<sup>1</sup> 1 096 (1 295) TSD €,  
Clement Booth 2 805 (2 725) TSD €,  
Dr. Helga Jung 2 290 (2 522) TSD €,  
Dr. Christof Mascher 2 726 (2 524) TSD €,  
Jay Ralph 2 603 (2 623) TSD €,  
Dr. Dieter Wemmer 2 760 (2 671) TSD €,  
Dr. Werner Zedelius 2 831 (2 587) TSD €,  
Dr. Maximilian Zimmerer 2 578 (2 698) TSD €.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beläuft sich – ohne Rückstellungen für den MTB 2013–2015 und ohne Pensionsaufwand – für 2014 auf 29 (2013: 30) MIO €. Der entsprechende Wert einschließlich Pensionsaufwendungen, aber ohne Rückstellungen für den MTB 2013–2015 beläuft sich für 2014 auf 33 (2013: 34) MIO €.

## AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNG

Wie bereits beschrieben, wurden im März 2015 jedem Vorstandsmitglied RSUs zugeteilt, welche im Jahr 2019 unverfallbar werden und deren Wert 2019 ausbezahlt wird.

### ZUGETEILTE RECHTE UND BESTÄNDE AUS AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN IM RAHMEN DER ALLIANZ AKTIENVERGÜTUNG

	RSU		SAR	
	Anzahl am 12.3.2015 zugeteilter RSU <sup>1</sup>	Anzahl am 31.12.2014 gehaltener RSU <sup>1</sup>	Anzahl am 31.12.2014 gehaltener SAR	Bandbreite des Ausübungspreises €
Mitglieder des Vorstands				
Michael Diekmann (Vorstandsvorsitzender)	12 889	76 439	17 930	117,38
Oliver Bäte	8 405	47 728	10 459	117,38
Manuel Bauer	6 487	32 250	9 375	87,36–117,38
Gary Bhojwani <sup>2</sup>	3 230	49 135	5 039	117,38
Clement Booth	8 643	46 482	26 031	87,36–117,38
Dr. Helga Jung	6 357	26 089	5 707	87,36–117,38
Dr. Christof Mascher	7 560	41 280	13 869	87,36–117,38
Jay Ralph	7 598	43 388	16 493	87,36–117,38
Dr. Dieter Wemmer	8 303	20 652	–	–
Dr. Werner Zedelius	8 603	45 164	23 074	87,36–117,38
Dr. Maximilian Zimmerer	7 576	30 344	11 705	87,36–117,38
<b>Summe</b>	<b>85 651</b>	<b>458 951</b>	<b>139 682</b>	<b>–</b>

1 – Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat des Jahresberichts durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung. Wie im Geschäftsbericht 2013 ausgewiesen, wurde die Zuteilung der aktienbezogenen Vergütung im Jahr 2014 als gewährte Vergütung für das Jahr 2013 angesehen. Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2013 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Die tatsächlichen Zuteilungen am 13. März 2014 wichen von der Schätzung ab und müssen entsprechend ausgewiesen werden. Die tatsächlichen Zuteilungen im Rahmen des Allianz Equity-Programms in Form von RSUs betragen: Michael Diekmann: 15 384, Oliver Bäte:

9 756, Manuel Bauer: 9 020, Gary Bhojwani: 4 539,5, Clement Booth: 9 194, Dr. Helga Jung: 8 794, Dr. Christof Mascher: 8 744, Jay Ralph: 9 220, Dr. Dieter Wemmer: 9 517, Dr. Werner Zedelius: 8 858, Dr. Maximilian Zimmerer: 8 993.

2 – Gary Bhojwanis RSU-Zuteilung basiert auf seinem jährlichen Bonus in Höhe von 359 TSD €. Die Anzahl der zuzuteilenden RSUs wird gemäß dem für alle Planteilnehmer mit in USD ausgewiesenem Bonus anzuwendenden Prozess berechnet, und zwar unter Zugrundelegung des USD/€-Wechselkurses von 1,24938 (Durchschnittskurs 4. Quartal 2014).

1 – Gary Bhojwanis variable Vergütung ist in USD vereinbart. Der Euro-Betrag errechnet sich durch die Anwendung des vertraglich vereinbarten USD/€-Wechselkurses von 1,347910 (Durchschnittskurs im 4. Quartal 2011).

## PENSIONEN

Die Beiträge, die die Gesellschaft in den aktuellen Pensionsplan der Allianz SE einzahlte und die dann in einen Fonds investiert werden, bleiben unverändert und entsprechen 27,98% der Grundvergütung. Fünf Jahre nach der Bestellung in den Vorstand werden diese Beiträge auf 34,98% und nach zehn Jahren auf 41,98% erhöht. Die garantierte Mindestverzinsung beträgt 2,75% pro Jahr. Übersteigt die jährliche Nettoverzinsung der AVK 2,75%, wird im selben Jahr eine entsprechende Gewinnbeteiligung gutgeschrieben. Für Mitglieder mit Anwartschaften aus dem vorherigen, nun festgeschriebenen Plan (Leistungszusage) werden die oben genannten Einzahlungen zur

aktuellen Pensionszusage um 19% der aus dem alten Plan resultierenden, erwarteten jährlichen Pension verringert.

Die folgenden gemäß IFRS und mit einem Diskontzinssatz von 2,0% (2013: 3,5%) ermittelten Zahlen geben einen Überblick über die bestehenden Pensionspläne.

Der Allianz Konzern hat 4 (2013: 4) MIO € aufgewandt, um Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder zu erhöhen. Am 31. Dezember 2014 betragen die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für vergleichbare Leistungen an Vorstandsmitglieder, die zu diesem Zeitpunkt aktiv waren, 55 (2013: 41) MIO €, dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch das starke Abfallen des Zinses begründet.

### INDIVIDUELLE PENSIONEN: 2014 UND 2013

Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich  
TSD €

		Bisherige leistungsorientierte Pensionszusage (festgeschrieben) <sup>1</sup>			Aktuelle Pensionszusage		AVK/APV <sup>2</sup>		Übergangsgeld <sup>3</sup>		Summe	
		Jährliche Pensionszahlung <sup>4</sup>	SC <sup>5</sup>	DBO <sup>6</sup>	SC <sup>5</sup>	DBO <sup>6</sup>	SC <sup>5</sup>	DBO <sup>6</sup>	SC <sup>5</sup>	DBO <sup>6</sup>	SC <sup>5</sup>	DBO <sup>6</sup>
<b>Mitglieder des Vorstands</b>												
Michael Diekmann (Vorsitzender)	2014	337	306	9963	577	6373	10	253	105	1278	998	17867
	2013	337	285	7527	585	4867	9	192	35	1114	914	13699
Oliver Bäte	2014	–	–	–	322	2722	3	26	44	284	368	3032
	2013	–	–	–	318	1839	3	16	29	194	350	2049
Manuel Bauer	2014	57	58	1678	249	1818	9	162	–	–	317	3658
	2013	57	54	1261	234	1306	9	120	–	1	298	2688
Gary Bhowjani <sup>7</sup>	2014	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2013	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Clement Booth	2014	–	–	–	321	3452	3	54	120	851	444	4357
	2013	–	–	–	325	2655	3	19	82	693	410	3367
Dr. Helga Jung	2014	62	43	1175	251	1629	9	221	–	–	302	3025
	2013	62	40	806	231	1099	9	152	–	–	279	2057
Dr. Christof Mascher	2014	–	–	–	273	2802	3	29	63	453	339	3284
	2013	–	–	–	253	2035	3	19	49	337	304	2392
Jay Ralph	2014	–	–	–	251	1618	3	17	–	1	254	1635
	2013	–	–	–	233	1086	3	10	–	1	236	1096
Dr. Dieter Wemmer	2014	–	–	–	247	905	2	9	–	1	249	915
	2013	–	–	–	228	509	2	3	–	1	230	513
Dr. Werner Zedelius	2014	225	170	5700	350	3823	10	268	47	618	576	10409
	2013	225	157	4128	346	2866	9	194	15	522	527	7709
Dr. Maximilian Zimmerer	2014	161	118	3869	232	2524	9	264	49	627	409	7285
	2013	161	108	2759	212	1877	9	188	39	522	369	5346

1 – Für Gary Bhowjani der festgeschriebene Allianz Retirement Plan (ARP) und der festgeschriebene Supplemental Retirement Plan (SRP).

2 – Planteilnehmer zahlen 3% ihres beitragspflichtigen Einkommens in die AVK ein. Für die AVK liegt die garantierte Mindestverzinsung bei 2,75% bis 3,50% in Abhängigkeit vom Eintritt in die Allianz. Grundsätzlich finanziert die Gesellschaft eine gleichwertige Zusage über den APV. Vor 1998 haben beide, die Allianz und die Planteilnehmer, in die AVK eingezahlt.

3 – Details bezüglich des Übergangsgeldes befinden sich im Abschnitt Beendigung des Dienstverhältnisses. In jedem Fall ist das Sterbegeld eingeschlossen.

4 – Erwartete jährliche Pensionszahlung im rechnerischen Renteneintrittsalter (Alter 60), nicht eingerechnet Zahlungen aus der aktuellen Pensionszusage.

5 – SC = Service Cost. Rechnerische Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Teile der Leistungszusage.

6 – DBO = Defined Benefit Obligation (Pensionsverpflichtung) am Jahresende. Höhe der Verpflichtung, die sich für die Allianz aus den erdienten Leistungszusagen unter Berücksichtigung realistischer Annahmen (Zins, Dynamik, biometrische Wahrscheinlichkeiten) ergibt.

7 – Gary Bhowjani nimmt nur an Pensionsplänen gemäß seinem Dienstvertrag mit der Allianz of America teil.

2014 wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 5 (2013: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 95 (2013: 94) Mio €.

### DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2014 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

### BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSES

Vorstandsverträge werden für eine Bestelldauer von maximal fünf Jahren abgeschlossen. In Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird bei Erstbestellungen in der Regel nicht die maximale Vertragslaufzeit von fünf Jahren vereinbart.

Für die Beendigung des Dienstverhältnisses (einschließlich Pensionierung) gelten folgende Regelungen:

1. Vorstandsmitgliedern, die vor dem 1. Januar 2010 in den Vorstand bestellt wurden und dem Vorstand mindestens fünf Jahre angehörten, steht nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand für sechs Monate ein Übergangsgeld zu.
2. Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitig beendeten Vorstandstätigkeit entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.
3. Wird ein Dienstverhältnis infolge eines sogenannten Kontrollwechsels (Change of Control) beendet, gilt – ebenfalls in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex – die nachfolgende Sonderregelung. Ein solcher Kontrollwechsel setzt voraus, dass ein Aktionär der Allianz SE allein oder zusammen mit anderen Aktionären mehr als 50% der Stimmrechte an der Allianz SE hält. Die Auflösung des Dienstverhältnisses infolge eines Kontrollwechsels erfolgt,

falls innerhalb von zwölf Monaten seit dem Kontrollwechsel

- a. die Bestellung eines Vorstandsmitglieds einseitig durch den Aufsichtsrat widerrufen wird oder
- b. ein Vorstandsmitglied sein Mandat niederlegt, weil seine Verantwortlichkeiten als Vorstand wesentlich verringert wurden, und zwar ohne dass das betreffende Vorstandsmitglied schuldhaft Anlass zu der Niederlegung gegeben hat, oder
- c. das Organverhältnis einvernehmlich beendet wird

oder falls vor dem Ablauf von zwei Jahren nach dem Kontrollwechsel die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht verlängert wird.

Darüber hinaus sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder keine Regelungen zur vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses vor.

Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Januar 2011 in den Vorstand bestellt wurden, sind berechtigt, den Dienstwagen in den ersten zwölf Monaten nach Renteneintritt weiter zu nutzen.

### Beendigung des Dienstverhältnisses – Zahlungsregelungen

#### Übergangsgeld (bei Bestellung vor dem 1. Januar 2010)

Vorstände, die ein Übergangsgeld erhalten, unterliegen einem sechsmonatigen Wettbewerbsverbot.

Die fällige Summe wird auf Basis der letzten Grundvergütung (gezahlt für eine Periode von sechs Monaten) plus 25% der variablen Zielvergütung berechnet (am Tag der Erklärung, dass das Dienstverhältnis beendet wird). Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 TSD € würde also maximal 937,5 TSD € erhalten.

Pensionszahlungen aus Allianz Pensionsplänen werden angerechnet, sofern ein Anspruch auf sofort beginnende Pensionszahlung besteht.

#### Abfindungsbegrenzung

Abfindungszahlungen im Falle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit mit einer Restlaufzeit des Vertrags von mehr als zwei Jahren sind auf das Zweifache einer Jahresvergütung begrenzt.

Die Jahresvergütung:

1. ermittelt sich hierbei aus der im letzten Geschäftsjahr gewährten Grundvergütung plus 50% der variablen Zielvergütung (jährlicher Bonus, anteiliger MTB plus aktienbezogene Vergütung: Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 TSD € würde maximal 1 875 TSD € erhalten, also eine maximale Abfindungszahlung von 3 750 TSD €) und
2. ist in keinem Fall höher als die für das letzte Geschäftsjahr gewährte Gesamtvergütung.

Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig.

#### Kontrollwechsel (change of control)

Im Falle einer vorzeitigen Dienstbeendigung wegen eines Kontrollwechsels beträgt die Einmalzahlung in der Regel das Dreifache der Jahresvergütung (Definition Jahresvergütung wie oben) und darf nicht höher sein als 150% der Abfindungsbegrenzung. Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 TSD € würde also maximal 5 625 TSD € erhalten. Somit liegt eine Auszahlung unterhalb des Zweifachen der Jahreszielvergütung (was einem Betrag von 6 000 TSD € entsprechen würde).

## SONSTIGES

### Interne und externe Mandate von Vorstandsmitgliedern

Vorstandsmitglieder, die ein Mandat bei einer zum Konzern gehörenden Gesellschaft ausüben und dafür eine Vergütung erhalten, führen diese in voller Höhe an die Allianz SE ab. Zudem können Vorstandsmitglieder eine begrenzte Anzahl an Aufsichtsratsmandaten in konzernfremden Gesellschaften ausüben, sofern die Interessen des Allianz Konzerns gewahrt bleiben. Die dafür erhaltene Vergütung wird zu 50 % an die Allianz SE abgeführt. Die volle Vergütung für Mandate erhalten Vorstandsmitglieder nur dann, wenn der Aufsichtsrat diese als „persönliche Mandate“ einstuft. Die Vergütung für konzernfremde Mandate wird von der Unternehmensführung der jeweiligen Gesellschaft festgelegt und in deren Geschäftsbericht ausgewiesen.

### AUSBLICK AUF 2015

Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2014 folgende Anpassungen der Vorstandsvergütung beschlossen:

- Die Vergütung der neuen ordentlichen Vorstandsmitglieder Sergio Balbinot und Dr. Axel Theis entspricht der Vergütung der anderen ordentlichen Vorstandsmitglieder.
- Die Grundvergütung für Oliver Bäte bleibt bis einschließlich 6. Mai 2015 unverändert bei 750 TSD €. Ab Übernahme des Amtes als neuer Vorstandsvorsitzender, am 7. Mai 2015, beträgt die Grundvergütung 1 125 TSD €, die entsprechenden Zielwerte für die einzelnen Komponenten der variablen Vergütung werden daran angepasst.
- Für neu ins Unternehmen eintretende Vorstände ab dem 1. Januar 2015 wurde der neue Pensionsplan „Meine Allianz Pension“ eingeführt. Dieser Pensionsplan garantiert den Erhalt der eingezahlten Beiträge, eine garantierte Verzinsung ist nicht zugesagt. Darüber hinaus ist der neue Pensionsplan flexibler gestaltet, z.B. ist eine Kapitalauszahlung vorgesehen. Für Vorstände mit bereits bestehenden Pensionsplänen, die nach dem 31. Dezember 1957 geboren sind, werden soweit möglich Elemente des neuen Pensionsplans übernommen, insbesondere bezüglich zukünftiger Beiträge. Außerdem wurde für diese Vorstandsmitglieder der früheste Altersrentenbeginn für Altersbezüge und die Altersgrenze für das Ausscheiden aus dem Vorstand auf 62 angehoben. Für Vorstände mit bereits bestehenden Pensionsplänen, die vor dem 1. Januar 1958 geboren sind, findet der neue Pensionsplan keine Anwendung. Es wird lediglich die Möglichkeit einer Kapitalauszahlung eingeräumt.
- Die Prozentsätze der Grundvergütung zur Ermittlung der Beiträge in den beitragsorientierten Pensionsplan bleiben unverändert.

## Aufsichtsratsvergütung

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Satzung der Allianz SE und dem deutschen Aktiengesetz. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wird regelmäßig auf die Einhaltung deutscher, europäischer und internationaler Corporate-Governance-Empfehlungen und Vorschriften überprüft.

### GRUNDSÄTZE DER VERGÜTUNG

- Die Gesamtvergütung entspricht in ihrer Höhe der Verantwortung und der Komplexität der Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens.
- Die Vergütung berücksichtigt die individuellen Rollen und Zuständigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder wie den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Mandate in Ausschüssen.
- Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ermöglicht eine angemessene Kontrolle der Geschäftsführung sowie unabhängige Personal- und Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats.

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR UND -BESTANDTEILE

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2011 beschlossen und in der Satzung der Allianz SE geregelt. Die Struktur sieht eine reine Festvergütung unter Berücksichtigung der Tätigkeit in den Aufsichtsratsausschüssen vor.

### Jährliche Festvergütung

Die Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern besteht aus einem festen Barbetrag, der nach Ablauf des Geschäftsjahres für erbrachte Dienste innerhalb dieser Periode ausgezahlt wird. Wie in 2013 erhalten reguläre Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Festvergütung in Höhe von 100 TSD €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird mit 200 TSD € vergütet, sein Stellvertreter mit 150 TSD €.

### Ausschussvergütung

Mitglieder und Vorsitzende von Aufsichtsratsausschüssen erhalten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvergütungen sind im Einzelnen wie folgt festgelegt:

#### AUSSCHUSSVERGÜTUNG

TSD €	Vorsitz	Mitglied
Ausschuss		
Personalausschuss, Ständiger Ausschuss, Risikoausschuss	40	20
Prüfungsausschuss	80	40

## Sitzungsgeld und Auslagenersatz

Zusätzlich zur Grund- und ausschussbasierten Vergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung, an der sie persönlich teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 750 €. Finden mehrere Sitzungen an einem oder an aufeinanderfolgenden Tagen statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal bezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern im Rahmen ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit angefallene Auslagen samt der darauf zu entrichtenden Mehrwert-

steuer erstattet. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Allianz Fahrbereitschaft zur Verfügung. Im Jahr 2014 wurden Auslagen in Höhe von insgesamt 54 294 € erstattet.

## VERGÜTUNG FÜR 2014

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 2035 (2013: 2018) TSD €. Die folgende Tabelle zeigt die individuelle Vergütung für 2014 und 2013:

### INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2014 UND 2013

Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich  
TSD €

Mitglieder des Aufsichtsrats	Ausschüsse <sup>1</sup>						Fixvergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt- vergütung
	PR	N	P	R	S					
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	M	V	V	V	V	2014	200,0	160,0	8,2	368,2
	M	V	V	V	V	2013	200,0	160,0	6,0	366,0
Dr. Wulf Bernotat (Stellvertretender Vorsitzender)	V				M	2014	150,0	100,0	6,0	256,0
	V				M	2013	150,0	100,0	6,0	256,0
Rolf Zimmermann (Stellvertretender Vorsitzender)			M		M	2014	150,0	40,0	6,0	196,0
			M		M	2013	150,0	40,0	4,5	194,5
Dante Barban				M		2014	100,0	20,0	3,7	123,7
				M		2013	100,0	20,0	4,5	124,5
Christine Bosse			M	M		2014	100,0	40,0	6,0	146,0
			M	M		2013	100,0	40,0	4,5	144,5
Gabriele Burkhardt-Berg					M	2014	100,0	20,0	4,5	124,5
					M	2013	100,0	20,0	4,5	124,5
Jean-Jacques Cette	M					2014	100,0	40,0	5,2	145,2
	M					2013	100,0	40,0	6,0	146,0
Ira Gloe-Semler	M					2014	100,0	40,0	5,2	145,2
	M					2013	100,0	40,0	4,5	144,5
Franz Heiß				M		2014	100,0	20,0	4,5	124,5
				M		2013	100,0	20,0	4,5	124,5
Prof. Dr. Renate Köcher		M			M	2014	100,0	20,0	4,5	124,5
		M			M	2013	100,0	20,0	3,0	123,0
Igor Landau <sup>2</sup>	M					2014	41,7	16,7	2,2	60,6
	M					2013	100,0	40,0	6,0	146,0
Jim Hagemann Snabe <sup>3</sup>	M					2014	66,7	26,7	3,8	97,2
						2013	–	–	–	–
Peter Denis Sutherland		M		M		2014	100,0	20,0	3,7	123,7
		M		M		2013	100,0	20,0	3,7	123,7
<b>Summe<sup>4</sup></b>						2014	<b>1 408,4</b>	<b>563,4</b>	<b>63,5</b>	<b>2 035,3</b>
						2013	<b>1 400,0</b>	<b>560,0</b>	<b>57,8</b>	<b>2 017,8</b>

Legende: V = Vorsitzender, M = Mitglied

1 – Abkürzungen: PR – Prüfungsausschuss, N – Nominierungsausschuss,  
P – Personalausschuss, R – Risikoausschuss, S – Ständiger Ausschuss.

2 – Bis 7. Mai 2014.

3 – Seit 7. Mai 2014.

4 – Die Summen geben die Vergütung aller während des genannten Zeitraums aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wieder.

## Vergütung für Mandate in anderen Allianz Konzerngesellschaften und für andere Tätigkeiten

Sämtliche Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Ausnahme von Ira Gloe Semler sind bei Gesellschaften des Allianz Konzerns angestellt und erhalten für ihre Tätigkeiten eine marktübliche Vergütung.

## Darlehen an Aufsichtsratsmitglieder

Zum 31. Dezember 2014 gab es ein ausstehendes Darlehen von Allianz SE Konzerngesellschaften an ein Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz SE. Diesem Mitglied wurde im Jahr 2010 ein Hypothekenkredit von 80 TSD € durch die Allianz Bank gewährt. Das Darlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wurde zu einem marktüblichen Zinssatz gewährt.

# Sonstige Angaben

## Unsere Steuerung

Die Steuerung unseres Unternehmens erfolgt primär aus Gruppensicht mit der Allianz SE als oberste Holdinggesellschaft. Die Ziele der Vorstandsmitglieder der Allianz SE beziehen sich deswegen vornehmlich auf Gruppenziele des Allianz Konzerns. Im Folgenden wird daher die Steuerungssystematik des Konzerns erläutert, es sei denn, dass konkret von der Allianz SE gesprochen wird.

## VORSTAND UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Vorstand der Allianz SE ist nach Bereichen gegliedert, die ihrerseits in Funktions- und Geschäftsbereiche unterteilt sind. Als Geschäftsbereiche führen wir die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebens- und Krankenversicherung, das Asset Management sowie den Bereich Corporate und Sonstiges. Für diese Geschäftsbereiche waren sieben Vorstandsmitglieder zuständig, von denen sich sechs auf die Versicherungssparten konzentrierten und einer für das Asset Management verantwortlich zeichnete. Weitere vier Bereiche (Vorstandsvorsitzender, Finance, Investments und Operations) betreffen Konzernfunktionen sowie geschäftsbezogene Aufgaben.

### VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE AUFGABENBEREICHE IM JAHR 2014 (EINSCHLIESSLICH ANPASSUNGEN IM JAHR 2015)

VORSTANDSMITGLIEDER	AUFGABENBEREICHE
Michael Diekmann (bis 6. Mai 2015)	Vorsitzender des Vorstands (bis 6. Mai 2015)
Oliver Bäte	Insurance Western & Southern Europe (bis 31. Dezember 2014), Global Property-Casualty (bis 6. Mai 2015) Vorsitzender des Vorstands (ab 7. Mai 2015)
Sergio Balbinot (seit 1. Januar 2015)	Insurance Western & Southern Europe (seit 1. Januar 2015)
Manuel Bauer	Insurance Growth Markets; Insurance Australia (seit 1. Januar 2015)
Gary Bhojwani (bis 31. Dezember 2014)	Insurance USA (bis 31. Dezember 2014)
Clement Booth (bis 31. Dezember 2014)	Global Insurance Lines & Anglo Markets (bis 31. Dezember 2014)
Dr. Helga Jung	Insurance Iberia & Latin America, Legal & Compliance, Mergers & Acquisitions
Dr. Christof Mascher	Operations, Allianz Worldwide Partners
Jay Ralph	Asset Management; US Life Insurance (seit 1. Januar 2015)
Dr. Axel Theis (seit 1. Januar 2015)	Global Insurance Lines & Anglo Markets (seit 1. Januar 2015), Global Property-Casualty (ab 7. Mai 2015)
Dr. Dieter Wemmer	Finance, Controlling, Risk
Dr. Werner Zedelius	Insurance German Speaking Countries, Banking, Human Resources
Dr. Maximilian Zimmerer	Investments, Global Life/Health

## ZIELVEREINBARUNG UND ÜBERWACHUNG

Für die Steuerung der operativen Einheiten und Geschäftsbereiche nutzt der Allianz Konzern einen integrierten Management- und Kontrollprozess. Am Anfang dieses Prozesses steht die Definition einer am jeweiligen Geschäft ausgerichteten Strategie sowie von Zielen, die dann zwischen der Holding und den operativen Einheiten diskutiert und vereinbart werden. Auf dieser Basis erstellen die operativen Einheiten jeweils einen Dreijahresplan; diese werden dann zu Finanzplänen für die jeweiligen Geschäftsbereiche und für den Allianz Konzern aggregiert. Der Gesamtplan bildet außerdem die Grundlage für unser Kapitalmanagement. Der Aufsichtsrat genehmigt diesen

Gesamtplan und legt dann entsprechende Ziele für den Vorstand fest. Die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands basiert sowohl auf kurz-, mittel- als auch langfristigen Zielsetzungen, um einerseits Effektivität zu gewährleisten und andererseits die nachhaltige Ausrichtung zu betonen. Weitere Einzelheiten zur Vergütungsstruktur und insbesondere zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung finden sich im „Vergütungsbericht“ ab [Seite 61](#).

Ob der tatsächliche Geschäftsverlauf unseren Zielen entspricht, überprüfen wir laufend durch einen monatlichen Abgleich und gewährleisten somit, eventuellen negativen Entwicklungen angemessen entgegenwirken zu können. Überwacht werden dabei die



wichtigsten operativen und finanziellen Kennzahlen: Das operative Ergebnis sowie der Jahresüberschuss sind für alle Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns die primären Maßstäbe für den finanziellen Erfolg. Darüber hinaus arbeiten wir mit bereichsspezifischen Kennzahlen, zum Beispiel der Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung, der Marge des Neugeschäfts und des Bestandsgeschäfts sowie der Ergebnismarge (Reserven) in der Lebens- und Krankenversicherung oder der Cost-Income Ratio im Asset Management. Darüber hinaus nutzen wir die Rendite auf das Risikokapital (RORC) zur Neugeschäftssteuerung in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherung.

Die oben beschriebene Steuerung der Geschäftsentwicklung wird von einem Risikosteuerungsprozess begleitet, der im „Risiko- und Chancenbericht“ ab [Seite 28](#) erläutert wird.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden hauptsächlich in der Nachhaltigkeitsbewertung für den mittelfristigen Bonus herangezogen. Unter der Rubrik „bevorzugter Partner“ betrachten wir insbesondere folgende Leistungskennzahlen: Ergebnisse der Allianz Mitarbeiterbefragung und des Net Promoter Scores, Markenstärke (laut Funnel Performance Index), Entwicklung der Vielfalt, Transparenz der Organisation (entsprechend der Corporate Reporting Rangliste von Transparency International) sowie nachhaltige Entwicklung (gemäß allgemein anerkannten Indizes und Ranglisten).

## Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung

Unsere 125-jährige Geschichte ist das Fundament, das uns nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir eine langfristige ökonomische Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Unsere Organisation hat viele Facetten: Wir treten als Unternehmen, Corporate Citizen, Arbeitgeber, Versicherer oder Investor auf. In jeder dieser Rollen nehmen wir unsere Verantwortung für die Umwelt und soziale Fragen ernst. Unser Engagement zeigt sich auch darin, dass wir nationale und internationale Initiativen unterstützen. Anfang 2014 unterzeichneten wir die „Prinzipien der Vereinten Nationen für nachhaltige Versicherungen“ (UN Principles for Sustainable Insurance, PSI). Sie ergänzen unsere bereits bestehende Unterstützung der „Prinzipien für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen“ (UN Principles for Responsible Investment, PRI).

Auf den folgenden Seiten stellen wir einige unserer wichtigsten Nachhaltigkeitsansätze und Entwicklungen 2014 vor. Mehr zu unserer Strategie, unserem Ansatz und unseren Fortschritten in Sachen Nachhaltigkeit finden sich auf unserer Nachhaltigkeitswebseite<sup>1</sup>.

## NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND GOVERNANCE

Nachhaltigkeit ist für uns ein strategisch bedeutsames Thema, das sich stetig weiterentwickelt und für alle Stakeholder-Gruppen immer wichtiger wird. Daher überprüfen wir laufend unsere Strategie, Governance und Organisationsstrukturen sowie die Art und Weise, wie wir mit Risiken und Chancen umgehen und passen diese entsprechend an. Das ESG Board (Environmental, Social, Governance) unseres Konzerns ist ein Ausschuss, der von einem Vorstandsmitglied geleitet wird und die Aufgabe hat, die Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und Governance-Aspekten in unseren Versicherungs- und Anlageaktivitäten zu fördern. Unsere Nachhaltigkeitsfunktionen auf Konzernebene – die zwei Kompetenzzentren Allianz4Good und ESG Office – befassen sich vorwiegend mit neu aufkommenden Themen und stimmen sich dabei eng mit den betreffenden Fachabteilungen und den Einheiten vor Ort ab.

## ESG-PROZESS FÜR VERSICHERUNG UND ANLAGEN

Governance-Aspekte sowie ökologische und soziale Gesichtspunkte in unsere Kerngeschäftsprozesse zu integrieren, zählte auch 2014 wieder zu unseren Prioritäten. Dieser Anspruch gilt sowohl für unser Versicherungsgeschäft als auch dafür, wie wir unser eigenes und das für Dritte verwaltete Vermögen investieren.

Im Dialog mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sowie durch einen fortlaufenden internen Stakeholderengagement-Prozess wurden zum Beispiel 13 sensible Geschäftsbereiche im Versicherungs- und Anlagegeschäft identifiziert, in denen für uns über alle Regionen und Geschäftssparten hinweg erhebliche Risiken bestehen könnten. 2014 haben wir diesen Ansatz durch einen Prozess für die Identifizierung von sensiblen Ländern und systematischen Menschenrechtsverletzungen weiter ausgebaut. Damit ergänzen wir die bereits bestehenden Richtlinien für sensible Geschäftsbereiche.

## EIN VERTRAUENSWÜRDIGES UNTERNEHMEN

Als Unternehmen treten wir für Transparenz in unserer Geschäftstätigkeit ein und gehen mit Kunden, Mitarbeitern und Partnern fair und ehrlich um. Wir setzen uns dafür ein, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten und arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz unserer Betriebsabläufe.

<sup>1</sup> – [www.allianz.com/nachhaltigkeit](http://www.allianz.com/nachhaltigkeit)

## Die Marke Allianz<sup>1</sup>

Unsere Marke spielt eine entscheidende Rolle für das langfristige Wachstum unseres Geschäfts. Sie fördert eine enge Kundenbindung – in einer digitalisierten Welt wichtiger denn je – und hilft uns so beim Aufbau nachhaltiger Beziehungen. In vielen Ländern der Welt ist unsere Marke bereits etabliert: Der Name Allianz steht dafür, verlässlicher Partner im Leben der Menschen zu sein. Ein Partner, der ihnen hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen und zuversichtlich ihre Ziele zu erreichen.

Im Rahmen unserer globalen Markenführung nutzen wir ein standardisiertes Marktforschungsverfahren, um die Performance unserer Marke Allianz regelmäßig im Vergleich zu lokalen Wettbewerbern zu messen. Mit dieser Methode erreichen wir über 38 000 Verbraucher in 26 Ländern. Die Performance unserer Marke wurde erneut bestätigt: Im jährlichen Interbrand Ranking der weltweit 100 wertvollsten Marken zählt die Allianz nach wie vor zu den wachstumsstärksten Marken in der Finanzdienstleistungsbranche. Unser Markenwert legte erneut zu und stieg um 15% auf circa 7,7 (2013: 6,7) MRD USD an.

Mit unserem etablierten Sponsoring-Portfolio verankern wir gesellschaftliche Verantwortung als ein wesentliches Element in unserer Strategie: so zum Beispiel über unser Engagement für die paralympische Bewegung mit den Paralympischen Winterspielen in Sotschi als ein Highlight im Jahr 2014 oder über unsere Partnerschaften in der Formel 1 und unser Programm für Verkehrssicherheit, an dem im Berichtsjahr 36 Ländergesellschaften teilgenommen haben. Als langfristige Investition in unsere Marke haben wir die Partnerschaft mit dem FC Bayern München erfolgreich gestärkt und einen Anteil von 8,33% erworben. Unsere Stadionfamilie hat mittlerweile sechs Mitglieder: 2014 wurde der Allianz Parque in São Paulo eröffnet und 2016 wird das Allianz Stadion in Wien fertiggestellt sein – die neue „Heimat“ des österreichischen Fußballvereins SK Rapid Wien.

Unsere globale Strategie im Bereich Stadion-Sponsoring und Namensrechte-Partnerschaften wurde im Berichtsjahr ausgezeichnet: So erhielten wir bei den TheStadiumBusiness Awards 2014 den Sponsorship, Sales & Marketing Award und speziell für den Allianz Park in London und seinen Nachhaltigkeitsfokus den Sustainability Award. Prämiert mit dem International Sponsoring Award wurde außerdem unsere Partnerschaft mit dem weltbekannten Pianisten Lang Lang und seiner Lang Lang International Music Foundation für den innovativen Ansatz, gemeinsam mit einem Markenbotschafter ein Jugendförderprogramm ins Leben zu rufen.

## Umweltmanagement

Als Unternehmen haben wir uns verpflichtet, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu reduzieren, und diese feste Zusage auch in unserer CO<sub>2</sub>-Reduktionsstrategie festgeschrieben: Bis 2015 wollen wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Mitarbeiter im Vergleich zu 2006 konzernweit um 35% senken.

Zusätzlich zu unserem CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel sind wir seit 2012 auch klimaneutral, da wir unsere Emissionen im Rahmen unserer übergreifenden Klimastrategie durch Direktinvestitionen in Klimaschutzprojekte kompensieren.

## Compliance Management

Ziel des Compliance-Management-Systems der Allianz ist es sicherzustellen, dass international anerkannte Gesetze, Regeln und Vorschriften eingehalten werden. Zudem wollen wir eine Kultur der Integrität fördern, um die Reputation des Unternehmens zu wahren. 2014 arbeiteten wir weiter daran, die Effizienz dieses Systems zu verbessern. Dazu wurden die Qualitätssicherung, die globale Berichterstattung über Compliance-Risiken sowie unabhängige Prüfungen wichtiger Elemente unseres Compliance-Programms<sup>2</sup> optimiert.

Im gesamten Konzern wird dem Datenschutz hohe Bedeutung beigemessen. Während des Berichtsjahres unterstützte Group Data Protection die Tochtergesellschaften dabei, den Allianz Standard für Datenschutz und Datensicherheit umzusetzen sowie geeignete Datenschutz-Managementsysteme einzuführen; dazu stellt die Allianz zum Beispiel Informationsunterlagen oder Risikobewertungstools bereit. Der wichtigste Schritt dabei ist die Beurteilung aller Prozesse, bei denen personenbezogene Daten erfasst und verwaltet werden. Auf diese Weise wird geprüft, ob diese mit gesetzlichen Vorschriften vereinbar sind und ob spezifische Kontrollmechanismen für die Datensicherheit notwendig sind.

## GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst und fördern die Gemeinschaft an den Standorten, an denen wir tätig sind. Wir engagieren uns vor Ort für das Allgemeinwohl und unterstützen die Entscheidungsfindung auf Regierungsebene im Zuge unserer Vision, die stärkste Finanzgemeinschaft der Welt zu sein. Als globales Unternehmen sind wir uns unserer Rolle in der Gesellschaft sehr bewusst und dabei geht es uns nicht „nur“ um Spenden. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen, um sich für das Allgemeinwohl an unseren Standorten zu engagieren.

<sup>1</sup> – Allianz ist eine weltweit eingetragene und geschützte Marke, ebenso wie unsere Domain-Namen. Darüber hinaus haben wir unser Corporate Design und den Markenslogan „Allianz. With you from A-Z.“ in den maßgeblichen Ländern weltweit eintragen lassen. Um die Individualität und starke Position unserer Marke Allianz zu wahren, überwachen wir fortlaufend mögliche Markenschutzverletzungen durch Markenmeldungen und -eintragungen Dritter.

<sup>2</sup> – Weitere Informationen zu unserem Compliance-Programm finden sich im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB“ auf Seite 60.

## Politisches Engagement

Als Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland unterstützt die Allianz die demokratischen Parteien als Befürworter der sozialen Marktwirtschaft. Auch 2014 spendeten wir ebenso wie im Vorjahr gleiche Beträge an politische Parteien in Deutschland aus verschiedenen Bereichen des politischen Spektrums: die Grünen (Bündnis 90/Die Grünen), die Christdemokraten (CDU), die Christlich-Soziale Union (CSU), die Liberalen (FDP) und die Sozialdemokraten (SPD). Zur Unterstützung für die Europawahlen im Mai 2014 erhielten diese politischen Parteien eine einmalige Spende von jeweils 20 000 €. Mit jeweils 10 000 € bedachten wir die Nachwuchsorganisationen der Grünen (Grüne Jugend), der CDU (Junge Union), der CSU (Junge Union Bayern), der FDP (Jungliberale) und der SPD (Jungsozialisten).

## Soziales Engagement

Im Jahr 2014 unterstützten wir lokales Engagement in der Gesellschaft nicht nur mit Spenden und unserem internationalen Netz aus Unternehmensstiftungen, sondern ermöglichten es unseren Mitarbeitern auch, sich über zahlreiche Angebote lokal zu engagieren. Das Programm My Finance Coach bietet beispielsweise Jugendlichen die Chance, grundlegende Kenntnisse zu Finanzthemen zu erwerben. 2014 erreichte das Programm allein in Deutschland mehr als 219 000 Schüler.

## Unsere Mitarbeiter

Außergewöhnliches Engagement und das Bestreben unserer Mitarbeiter, exzellenten Kundenservice zu bieten, sind für unseren Erfolg maßgeblich. Die Förderung von Führungsstärke und Fachkompetenz (Talentmanagement), eines nachhaltigen und wertorientierten Vergütungsansatzes und von Mitarbeiterengagement bei einer zunehmend vielfältigen Belegschaft hat für uns einen hohen Stellenwert.

### TALENTMANAGEMENT

Unser Talentmanagement fördert systematisch die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Mit Blick auf eine optimale Qualifikation und Leistungsfähigkeit beurteilen wir sowohl die Leistung als auch das Potenzial unserer Belegschaft. So fördern wir Talente sowie Karrieren und leiten daraus gezielte Entwicklungsmaßnahmen und eine solide Nachfolgeplanung ab. Darüber hinaus wollen wir die Führungsqualitäten und die Fachkompetenzen unserer Mitarbeiter ausbauen, damit sie in der Lage sind, ihre aktuellen und künftigen Geschäftsziele zu erreichen und sich persönlich zu entfalten. Um unseren Personalbedarf auch in Zukunft decken zu können, treten wir für lebenslanges Lernen ein. Unsere strategische Personalplanung („Strategic Workforce Planning“) unterstützt Personalentscheidungen aktiv durch Prognosen zu wirtschaftlichen, demografischen und soziokulturellen Trends.

## NACHHALTIGER UND WERTORIENTIERTER VERGÜTUNGSANSATZ

Unsere Vergütungsstrukturen und Anreizsysteme sind so konzipiert, dass sie eine nachhaltige Wertschöpfung fördern. Sie unterliegen klaren Rahmenrichtlinien und stehen im Einklang mit einer effektiven Governance. Wir vergüten unsere Mitarbeiter durch einen angemessenen Mix aus finanziellen und nicht finanziellen Anreizen; dabei berücksichtigen wir die jeweiligen Aufgabenbereiche, Geschäftstätigkeiten, lokalen Vergütungsgepflogenheiten und regulatorischen Anforderungen.

### MITARBEITERENGAGEMENT

Mit dem Allianz Engagement Survey (AES) erhalten wir Feedback zu einer Reihe von Fragen, die für unsere Mitarbeiter von Belang sind. Dazu zählt beispielsweise die Förderung der Leistungskultur innerhalb unseres Unternehmens. Im Berichtsjahr wurden annähernd 1 300 Mitarbeiter zur Teilnahme eingeladen. Dabei lag die Beteiligung bei 88 %. Der Employee Engagement Index ist ein wesentliches Maß für die Zufriedenheit der Mitarbeiter, ihre Loyalität, ihre Weiterempfehlungsbereitschaft und ihren Stolz, für die Allianz zu arbeiten. Die Ergebnisse der AES-Befragung haben unmittelbaren Einfluss auf die Leistungsbeurteilung des Vorstands.

### VIELFALT

Unsere Belegschaft besteht aus Mitarbeitern mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund. Für ein globales Unternehmen wie die Allianz ist die Förderung dieser Vielfalt ein Erfolgsfaktor. Wir haben daher nicht nur eine Reihe von Initiativen ins Leben gerufen, sondern zeigen – gemäß unserem Verhaltenskodex – keinerlei Toleranz, wenn es um Diskriminierung oder Belästigung am Arbeitsplatz geht.

In puncto Frauenförderung haben wir uns bereits 2008 das globale Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in unserem Talentpool für Führungspositionen bis 2015 auf 30 % zu erhöhen. Zu unseren flankierenden Maßnahmen zählen Programme auf Top-Management-Ebene zur Förderung weiblicher Führungskräfte, Teilzeitmodelle und die Möglichkeit zur Arbeitsplatzteilung, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können.

Unsere Bemühungen um die Integration von Mitarbeitern mit Behinderungen setzen wir fort. Unternehmensinterne Richtlinien stellen sicher, dass Gebäude, Arbeitsplätze und Websites für Rollstuhlfahrer, Blinde und Sehbehinderte zugänglich sind.

## DER SE BETRIEBSRAT

Der *SE Betriebsrat* vertritt die Arbeitnehmerinteressen bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten der Allianz SE und ihrer Tochtergesellschaften mit Sitz in den Mitgliedsstaaten der EU, den Vertragsstaaten des europäischen Wirtschaftsraums und in der Schweiz. In zwei turnusmäßigen Sitzungen wurde der Betriebsrat 2014 über verschiedene Sachverhalte unterrichtet und dazu angehört. Neben der Erörterung der Geschäftslage und der Perspektiven der Allianz in Europa wurden grenzüberschreitende operative und strategische Themen vorgestellt (zum Beispiel die Investment Strategie der Allianz, der Aufbau von Allianz Worldwide Partners, das Financial Accounting Shared Services Projekt sowie wichtige grenzüberschreitende HR Projekte). Der geschäftsführende Ausschuss des SE Betriebsrats wurde zudem wiederholt aus kurzfristigem Anlass informiert und angehört.

Der konstruktive Dialog mit dem SE Betriebsrat fördert ein gutes wechselseitiges Verständnis für die vor uns liegenden Herausforderungen; er stellt sicher, dass Allianz Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertreter konstruktiv zusammenarbeiten. Ein Ergebnis dieses Dialogs war die Unterzeichnung europaweit gültiger Vereinbarungen zwischen der Allianz SE und dem SE Betriebsrat über Leitlinien zu arbeitsbedingtem Stress sowie über lebenslanges Lernen.

## Niederlassungen

Im Jahr 2014 führte die Allianz SE ihr Rückversicherungsgeschäft von München sowie von den Niederlassungen in Singapur, Labuan (Malaysia), Zürich und Dublin aus.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### NEUER QUOTENRÜCKVERSICHERUNGSVERTRAG MIT DER ALLIANZ GLOBAL CORPORATE & SPECIALITY SE

Mit der Allianz Global Corporate & Speciality SE wurde ein neuer Quotenrückversicherungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2015 abgeschlossen. Der Vertrag hat eine vereinbarte Quotenabgabe in Höhe von 100% des im Netto gehaltenen Geschäfts des deutschen Stammhauses sowie des in Deutschland rückversicherten Geschäfts von der Allianz Global Corporate & Speciality SE.

## Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

(Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB sowie erläuternder Bericht)

### ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Allianz SE belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 1 169 920 000 €. Es war eingeteilt in 457 000 000 auf den Namen lautende, vollständig eingezahlte Stückaktien mit einem anteiligen Grundkapitalbetrag von 2,56 € je Aktie. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

### STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN; STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden, wobei die Gesellschaft eine ordnungsgemäß beantragte Zustimmung nur dann verweigern darf, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Die Gründe werden dem Antragsteller mitgeteilt.

Aktien, die von Mitarbeitern des Allianz Konzerns im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienkaufprogramms erworben werden, unterliegen grundsätzlich einer Veräußerungssperre von einem Jahr, im Ausland zum Teil von bis zu fünf Jahren. In einigen Ländern werden die Mitarbeiteraktien während der Sperrfrist von einer Bank oder einer anderen natürlichen oder juristischen Person treuhänderisch verwahrt, um die Einhaltung der Sperrfrist sicherzustellen. Die Mitarbeiter können dem Treuhänder jedoch Anweisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilen bzw. sich eine Vollmacht für die Stimmrechtsausübung geben lassen. Sperrfristen dienen den Zielen der Mitarbeiter-Aktienkaufprogramme, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und sie an der Entwicklung des Aktienkurses teilhaben zu lassen.

### BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Allianz SE, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Allianz SE nicht gemeldet worden und sind ihr auch nicht anderweitig bekannt.

### AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

## GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGS- BESTIMMUNGEN ÜBER ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGS- ÄNDERUNGEN

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder der Allianz SE für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren (Art. 9 Absatz 1, Art. 39 Absatz 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 5 Absatz 3 der Satzung). Erneute Bestellungen, jeweils für weitere höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der nach Art. 42 Satz 2 SE-Verordnung zwingend ein Anteilseignervertreter sein muss, den Ausschlag (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Nimmt der Vorsitzende an der Beschlussfassung nicht teil, hat bei Stimmgleichheit der Stellvertreter die entscheidende Stimme, sofern er ein Anteilseignervertreter ist. Einem Stellvertreter von der Arbeitnehmerseite steht der Stichentscheid nicht zu (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Fehlt dem Vorstand ein erforderliches Mitglied, so haben in dringenden Fällen die Gerichte auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 AktG). Der Aufsichtsrat kann Vorstandsmitglieder abberufen, sofern hierfür ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Absatz 3 AktG).

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Absatz 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Andernfalls bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 84 Absatz 2 AktG ein Mitglied des Vorstands zu seinem Vorsitzenden benannt.

Nach deutschem Aufsichtsrecht ist es erforderlich, dass die Vorstandsmitglieder zuverlässig und fachlich für die Leitung eines Versicherungsunternehmens geeignet sind. Vorstand kann nicht werden, wer bereits bei zwei weiteren Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds, Versicherungs-Holdinggesellschaften oder Versicherungs-Zweckgesellschaften als Geschäftsleiter tätig ist. Die Aufsichtsbehörde kann jedoch mehr als zwei entsprechende Mandate zulassen, wenn diese innerhalb desselben Versicherungs- oder Unternehmenskonzerns gehalten werden (§§ 121a, 7a Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG). Die Absicht, ein Vorstandsmitglied zu bestellen, ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu melden (§§ 121a, 13d Nr. 1 VAG).

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Gemäß § 13 Absatz 4 Satz 2 der Satzung der Allianz SE bedürfen diese, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der

einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Damit macht die Satzung Gebrauch vom Wahlrecht des § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz, das wiederum auf Art. 59 Absatz 1 und 2 SE-Verordnung basiert. Eine höhere Mehrheit ist etwa für die Änderung des Unternehmensgegenstands oder für eine Sitzverlegung in einen anderen EU-Mitgliedsstaat vorgeschrieben (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Der Aufsichtsrat kann die Fassung der Satzung ändern (§ 179 Absatz 1 Satz 2 AktG und § 10 der Satzung).

## BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand hat folgende Befugnisse zur Ausgabe von Aktien sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien:

Er darf das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 6. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals erhöhen:

- Um insgesamt bis zu 550 000 000 € (Genehmigtes Kapital 2014/I). Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit dies erforderlich ist, um den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Pflichtwandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, oder (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die neuen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten. Auch im Fall einer Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um insgesamt bis zu 13 720 000 € (Genehmigtes Kapital 2014/II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben sowie für Spitzenbeträge.

Außerdem ist das Grundkapital um 250 000 000 € (Bedingtes Kapital 2010/2014) bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird jedoch nur durchgeführt, soweit Wandlungs- oder Optionsrechte aus Schuldverschreibungen, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 ausgegeben haben, ausgeübt oder soweit Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.



Darüber hinaus darf der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG bis zum 6. Mai 2019 eigene Aktien erwerben und zu sonstigen Zwecken verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Allianz SE befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten, Zwecken verwendet werden. Darüber hinaus dürfen eigene Aktien gemäß dieser Ermächtigung durch den Einsatz von Derivaten wie Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen oder einer Kombination dieser Instrumente erworben werden, sofern sich diese Derivate nicht auf mehr als 5% des Grundkapitals beziehen.

In- oder ausländische Banken im Mehrheitsbesitz der Allianz SE dürfen im Rahmen einer bis zum 6. Mai 2019 geltenden Ermächtigung der Hauptversammlung Allianz Aktien für Zwecke des Wertpapierhandels erwerben und veräußern (§ 71 Absatz 1 Nr. 7 und Absatz 2 AktG). Die in diesem Zusammenhang erworbenen Aktien dürfen zusammen mit den anderen von der Allianz SE gehaltenen oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Allianz SE ausmachen.

#### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER ALLIANZ SE MIT CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN UND ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft kommen im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots zum Tragen:

- Unsere Rückversicherungsverträge enthalten grundsätzlich eine Klausel, die beiden Vertragspartnern ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall einräumt, dass der andere Vertragspartner fusioniert oder sich seine Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich verändern. Verträge mit Brokern über die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Einkauf von Rückversicherungsschutz sehen ebenfalls Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Derartige Klauseln entsprechen der marktüblichen Praxis.

- Der zwischen der Allianz SE und HSBC geschlossene Vertrag über den exklusiven Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten in Asien (China, Indonesien, Malaysia, Australien, Sri Lanka, Taiwan, Brunei, Philippinen) enthält eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.
- Der zwischen der Allianz SE und HSBC geschlossene Vertrag über den exklusiven Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten in der Türkei enthält eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.
- Die jeweils zwischen der Allianz SE und den Tochtergesellschaften verschiedener Autohersteller (FCE Bank plc, Volkswagen Financial Services AG) geschlossenen Rahmenvereinbarungen über den Vertrieb von Kraftfahrzeugversicherungen durch die jeweiligen Autohersteller enthalten eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der jeweils anderen Partei hat.
- Bilaterale Kreditverträge sehen zum Teil Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Dieser wird zumeist als Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte im Sinne des § 29 Absatz 2 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) definiert. Werden entsprechende Kündigungsrechte ausgeübt, so müssten die betroffenen Kreditlinien durch neue Kreditlinien zu den dann gültigen Konditionen ersetzt werden.

Mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern wurden für den Fall eines Übernahmeangebots folgende Entschädigungsvereinbarungen getroffen:

Die sogenannte Change-of-Control-Klausel in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder der Allianz SE greift, falls innerhalb von zwölf Monaten nach Erwerb von mehr als 50% des Grundkapitals durch einen Aktionär oder durch mehrere zusammenwirkende Aktionäre (Kontrollwechsel) die Bestellung als Mitglied des Vorstands einseitig durch den Aufsichtsrat widerrufen, das Organverhältnis einvernehmlich beendet oder das Organverhältnis von dem Vorstandsmitglied durch Mandatsniederlegung beendet wird, weil die Verantwortlichkeiten als Vorstand wesentlich verringert werden, ohne dass das Vorstandsmitglied dazu schuldhaft Anlass gegeben hat. In einem solchen Fall bekommt das Vorstandsmitglied seine vertraglichen



Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags, maximal jedoch für drei Jahre, in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt. Die Höhe der Einmalzahlung wird auf Basis der festen Jahresbezüge zuzüglich 50 % der variablen Zielvergütung ermittelt, maximal jedoch auf Basis der im letzten Geschäftsjahr gezahlten Vergütung. Sofern die restliche Laufzeit des Dienstvertrags nicht mindestens drei Jahre beträgt, erhöht sich die Einmalzahlung grundsätzlich entsprechend einer Laufzeit von drei Jahren. Entsprechendes gilt, wenn ein auslaufendes Vorstandsmandat vor Ablauf von zwei Jahren nach einem Kontrollwechsel nicht verlängert wird, wobei die Einmalzahlung dann für die Zeit zwischen Mandatsende und dem Ablauf von drei Jahren nach Kontrollwechsel gewährt wird. Weitere Einzelheiten enthält der „Vergütungsbericht“ ab [Seite 61](#).

Im Rahmen des Allianz Sustained Performance Plan (ASPP) erhält das Top-Management des Allianz Konzerns weltweit Restricted Stock Units (RSU), also virtuelle Allianz Aktien, als aktienbasierten Vergütungsbestandteil. Darüber hinaus wurden bis 2010 im Rahmen des Group-Equity-Incentive (GEI)-Programms auch Stock Appreciation Rights (SAR), also virtuelle Optionen auf Allianz Aktien, ausgegeben, die teilweise noch bestehen. Die Bedingungen für diese RSU und SAR enthalten Change-of-Control-Klauseln, die dann angewandt werden, wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird. Die Klauseln sehen dabei eine Ausnahme von den ordentlichen Ausübungsfristen vor. So werden die RSU gemäß den Rahmenbedingungen für die RSU-Pläne am Tag des Kontrollwechsels durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ohne Berücksichtigung der sonst geltenden Sperrfrist ausgeübt. Die Barzahlung je RSU muss mindestens dem in einem vorangehenden Übernahmeangebot gebotenen Preis entsprechen. Die SAR werden im Fall eines Kontrollwechsels gemäß den Rahmenbedingungen für die SAR-Pläne am Tag des Kontrollwechsels abweichend von den ordentlichen Ausübungsfristen durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ausgeübt. Der für den Fall eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Sperrfrist folgt daraus, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.

## Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

(Angaben nach § 289 Absatz 5 HGB sowie erläuternder Bericht)

Unsere Finanzberichterstattung unterliegt sowohl unserem umsichtigen Risk-Governance-Ansatz als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Vor diesem Hintergrund haben wir Vorgehensweisen entwickelt, mit denen wir Risiken für wesentliche Fehler in unserem Abschluss identifizieren und verringern können. Unser internes Kontrollsystem (ICFR) beruht auf dem Regelwerk des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) und wird von uns regelmäßig überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus umfasst unser Ansatz folgende fünf miteinander verbundene Komponenten: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Diese fünf Bestandteile werden von einem „Entity Level Control Assessment Process“ (ELCA), den „IT General Controls“ (ITGC) sowie Kontrollen auf Prozessebene abgedeckt. Im ELCA-Rahmenwerk sind dabei Kontrollen wie ein Compliance-Programm oder eine Committee-Governance-Struktur festgeschrieben, während im ITGC-Rahmenwerk beispielsweise Kontrollen für die Zugriffsrechteverwaltung oder Projekt- und Change-Management-Kontrollen definiert sind.

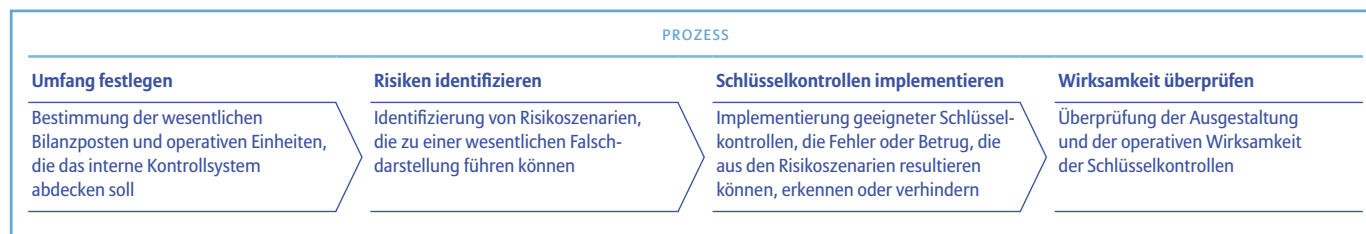
### BILANZIERUNGSPROZESSE

Die Bilanzierungsprozesse zur Erstellung unseres Abschlusses basieren auf einer zentralen IT-Berichterstattung sowie auf einer lokalen Hauptbuchlösung. Letztere ist weitgehend harmonisiert und verwendet standardisierte Prozesse, Stammdaten, Buchungsregeln und Schnittstellen für die Lieferung der Daten an den Konzern. Zugriffsrechte für die Buchhaltungssysteme werden nach strengen Genehmigungsverfahren vergeben.

In die Bilanzierungsprozesse sind interne Kontrollen integriert, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Angaben in unserem Abschluss gewährleisten.

## ANSATZ DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

### ANSATZ DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS



Unser Ansatz lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Wir nutzen einen risikoorientierten Top-down-Ansatz, um jene Bilanzposten zu ermitteln, die in den *Anwendungsbereich unseres internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung* fallen. Das dazu eingesetzte Verfahren ist in unserem ICOFR-Handbuch beschrieben. In die Festlegung des Anwendungsbereichs fließen Wesentlichkeit und Anfälligkeit für eine Falschdarstellung gleichermaßen ein. Die Ergebnisse werden in einer Liste der wesentlichen Konten erfasst. Neben der quantitativen ICOFR-Berechnung berücksichtigen wir auch qualitative Kriterien, etwa die erwartete Zunahme des Geschäftsvolumens, die von verschiedenen Zentralressorts sowie von Group Audit und Wirtschaftsprüfern benannt werden.
- Daran anschließend *identifizieren wir Risiken*, die zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen führen können. Dabei berücksichtigen wir alle möglichen relevanten Ursachen (insbesondere menschliche Verarbeitungsfehler, Betrug, Systemschwächen und externe Faktoren). Nach der Identifizierung und Analyse der Risiken werden die potenziellen Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeiten beurteilt.
- Im Finanzberichterstattungsprozess führen wir *präventive und aufdeckende Schlüsselkontrollen* durch, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen finanziell falscher Darstellungen zu reduzieren. Tritt ein potenzielles Risiko tatsächlich ein, werden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkung dieser Falschdarstellungen zu reduzieren. Da die Finanzberichterstattung in hohem Maße von Systemen der Informationstechnologie abhängig ist, führen wir auch IT-Kontrollen durch.

- Kontrollen müssen sowohl angemessen konzipiert sein als auch wirksam umgesetzt werden. Daher haben wir für Komponenten des internen Kontrollsystems – etwa Prozesse, zugehörige Schlüsselkontrollen und deren Durchführung – durchgängige Dokumentationen vorgeschrieben. Zudem unterziehen wir unser Kontrollsystem einer jährlichen *Bewertung*, um dessen Wirksamkeit zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Die interne Revision stellt sicher, dass die Qualität unseres internen Kontrollsystems regelmäßig überprüft wird, um seine Angemessenheit und Wirksamkeit zu gewährleisten.

## Kontrolle des Risikokapitals

Da unsere interne Risikokapitalbestimmung ökonomische Faktoren einbezieht, die in den bilanziellen Größen nicht vollständig widerspiegelt sind, haben wir – ähnlich unserem ICOFR-Rahmenwerk – zusätzlich ein solides und umfassendes *Kontrollkonzept für Risikokapitalbestimmung und -aggregation* erstellt. Hierfür haben wir weitere Kontrollen in unsere Berichterstattungsprozesse aufgenommen, um sicherzustellen, dass die Schätzungen angemessen überprüft werden.

Diese Kontrollen umfassen die unabhängige Validierung der Modelle und Annahmen sowie den fortlaufenden Vergleich von Annahmen und Methoden zum Markt und/oder zu vergleichbaren Unternehmen. Annahmen, die wir nicht aus Marktdaten ableiten können, plausibilisieren wir auf Basis des Vorgehens anderer Versicherer oder Aktuarsvereinigungen sowie gemäß den Empfehlungen von Aufsichtsbehörden.

Im Jahr 2014 haben wir die internen Kontrollmechanismen für die Berechnung des internen Risikokapitals unter Beachtung der erwarteten Solvency-II-Vorgaben weiter gestärkt.

# ABSCHLUSS DER ALLIANZ SE

---

C

# ABSCHLUSS DER ALLIANZ SE

Seiten 84 – 121

---

## 86 Jahresabschluss

- 86 Bilanz
- 88 Gewinn- und Verlustrechnung

---

## 89 Anhang

- 89 Grundlagen der Darstellung
- 89 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 92 Angaben zu den Aktiva
- 96 Angaben zu den Passiva
- 103 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 107 Sonstige Angaben
- 114 Aufstellung des Anteilsbesitzes der Allianz SE, München zum 31. Dezember 2014 gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB

---

## 119 Weitere Informationen

- 119 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 120 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 121 Abkürzungsverzeichnis



# Jahresabschluss

## BILANZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER

TSD €	Anhangs- angabe	2014	2014	2013
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	1, 2			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		7 912		6 970
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		23 400		21 267
III. Geleistete Anzahlungen		11 114		12 050
			42 426	40 287
<b>B. Kapitalanlagen</b>	1, 3–5			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		257 836		267 867
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		71 169 721		69 632 533
III. Sonstige Kapitalanlagen		26 472 127		24 684 169
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3 057 085		2 258 029
			100 956 769	96 842 598
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		536 700		343 937
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 283 495 (174 956) TSD €				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 26 074 (4 624) TSD €				
II. Sonstige Forderungen	6	4 119 691		4 730 804
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 485 502 (4 067 408) TSD €				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 2 054 (1 714) TSD €				
			4 656 391	5 074 741
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		13 825		11 924
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		82 755		112 435
III. Andere Vermögensgegenstände	7	277 207		80 378
			373 787	204 737
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		275 111		312 729
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		89 004		98 264
			364 115	410 993
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>106 393 488</b>	<b>102 573 356</b>

1 – Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.



TSD €	Anhangs- angabe	2014	2014	2014	2013
<b>PASSIVA</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	10				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		1 169 920			1 168 640
davon ab: rechnerischer Wert eigene Anteile		7 043			7 070
			1 162 877		1 161 570
<b>II. Kapitalrücklage</b>			27 772 828		27 711 000
<b>III. Gewinnrücklagen</b>					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. andere Gewinnrücklagen		11 730 376			11 732 030
			11 731 605		11 733 259
<b>IV. Bilanzgewinn</b>			3 786 746		3 068 574
				44 454 056	43 674 403
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	11, 14			11 741 064	11 330 088
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	12				
<b>I. Beitragsüberträge</b>					
1. Bruttobetrag		899 192			482 403
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		77 392			63 529
			821 800		418 874
<b>II. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		1 690 238			1 842 082
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		33 347			38 875
			1 656 891		1 803 207
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Bruttobetrag		6 691 410			5 945 504
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		968 190			1 211 126
			5 723 220		4 734 378
<b>IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>					
1. Bruttobetrag		16 221			14 638
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9			–
			16 212		14 638
			1 595 093		1 448 440
<b>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>					
<b>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		37 563			19 808
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–17
			37 563		19 825
				9 850 779	8 439 362
<b>D. Andere Rückstellungen</b>	13			6 654 662	5 552 380
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				61 313	64 499
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			383 003		365 584
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 276 336 (267 504) TSD €					
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 71 (5 646) TSD €					
<b>II. Anleihen</b>	14		3 652 165		4 838 748
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 652 165 (4 838 748) TSD €					
<b>III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	14		168		118
<b>IV. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	14		29 579 623		28 286 928
davon aus Steuern: 51 982 (47 008) TSD €					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 27 911 737 (26 431 790) TSD €					
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 175 (1 403) TSD €					
				33 614 959	33 491 378
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				16 655	21 246
<b>Summe der Passiva</b>				<b>106 393 488</b>	<b>102 573 356</b>

1 – Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

TSD €

	Anhangs- angabe	2014	2014	2014	2013
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge f.e.R.</b>					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	7 084 080			3 568 150
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 1 005 917			- 571 536
			6 078 163		2 996 614
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 401 058			1 710
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		8 252			13 830
			- 392 806		15 540
<b>Verdiente Beiträge f.e.R.</b>				5 685 357	3 012 154
<b>2. Technischer Zinsertrag f.e.R.</b>	17			55 272	82 453
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.</b>				3 979	643
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.</b>	18				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 3 321 021			- 2 727 002
bb) Anteil der Rückversicherer		359 341			357 561
			- 2 961 680		- 2 369 441
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 574 181			308 851
bb) Anteil der Rückversicherer		- 277 999			46 298
			- 852 180		355 149
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.</b>				- 3 813 860	- 2 014 292
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>	19			- 48 026	9 428
<b>6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.</b>				- 1 243	- 15 033
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.</b>	20			- 1 634 624	- 947 113
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.</b>				- 1 268	- 2 572
<b>9. Zwischensumme</b>				<b>245 587</b>	<b>125 668</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				- 146 653	12 697
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>				<b>98 934</b>	<b>138 365</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	21	6 417 095			5 225 530
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	22	- 1 810 882			- 1 956 495
<b>3. Kapitalanlageergebnis</b>			4 606 213		3 269 035
<b>4. Technischer Zinsertrag</b>			- 56 495		- 83 533
				4 549 718	3 185 502
<b>5. Sonstige Erträge</b>			1 785 257		1 348 488
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>			- 3 481 517		- 2 020 783
<b>7. Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	23			- 1 696 260	- 672 295
<b>8. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>				<b>2 853 458</b>	<b>2 513 207</b>
<b>9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>2 952 392</b>	<b>2 651 572</b>
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	24	- 334 432			- 476 742
Konzernumlage		511 520			627 478
			177 088		150 736
<b>11. Sonstige Steuern</b>			- 6 414		- 6 900
<b>12. Steuern</b>				170 674	143 836
<b>13. Jahresüberschuss</b>				<b>3 123 066</b>	<b>2 795 408</b>
<b>14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				663 680	273 166
<b>15. Bilanzgewinn</b>	25			<b>3 786 746</b>	<b>3 068 574</b>

# Anhang

## GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (TSD €) aufgestellt.

## BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

### IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden aktiviert und linear abgeschrieben. Im Fall einer dauerhaften Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Diese Posten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung bemisst sich nach der gewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögensgegenstände außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

#### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, bewertet.

Abschreibungen werden entweder als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Wert nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1 oder als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Börsenkurs zum 31. Dezember 2014 bewertet.

Sofern der Marktwert am Bilanzstichtag über der Bewertung des Vorjahres liegt, werden Zuschreibungen höchstens bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

#### Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Sie werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, bewertet. Bei der Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Ausleihungen in Euro wird jedoch das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

### SONSTIGE KAPITALANLAGEN

#### Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere, andere Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet worden. Bei Investmentanteilen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 und 3 HGB zu den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert.

#### Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB bewertet. Gemäß § 341c HGB erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten, und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt.

#### Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet. Der Wertansatz von Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem Aktivwert.

## SACHANLAGEN, VORRÄTE UND ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 € werden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1 000 € wurde gemäß § 6 Absatz 2a EStG ein steuerlicher Sammelposten gebildet, der jährlich um jeweils ein Fünftel abgeschrieben wird.

## ÜBRIGE AKTIVA

Im Einzelnen:

- Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft,
- Guthaben bei Kreditinstituten,
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- Sonstige Forderungen,
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand,
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Diese Posten werden zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen und eventueller Wertberichtigungen bewertet.

## EIGENE ANTEILE

Die eigenen Anteile werden unabhängig vom Erwerbzweck im Eigenkapital verrechnet. Gemäß § 272 Absatz 1a HGB wird der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Die Verrechnung erfolgt mit den anderen Gewinnrücklagen. Anschaffungsnebenkosten sind Aufwendungen des Geschäftsjahres. Veräußerungserlöse eigener Anteile erhöhen das Eigenkapital.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelnen:

- Beitragsüberträge,
- Deckungsrückstellung,
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle,
- Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung,
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen,
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Erfordernissen des HGB und der RechVersV gebildet. Dabei steht die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Rückversicherungsverträgen im Vordergrund. Die Rückstellungen, die auf das Rückversicherungsgeschäft entfallen, werden generell nach den Vorgaben des Zedenten gebildet. Für eingetretene, aber noch nicht gemeldete bzw. nicht ausreichend gemeldete Schäden werden die Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im abgegebenen Rückversicherungsgeschäft werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung berechnet.

Gebuchte Bruttobeiträge, die auf künftige Perioden entfallen, werden als Beitragsüberträge ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für das übernommene Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft wird generell nach den Vorgaben des Zedenten gebildet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle und in Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete bzw. nicht ausreichend gemeldete Versicherungsfälle.

Die Schwankungsrückstellung und die Rückstellung für Atomanlagen sowie die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und für Terrorrisiken werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gebildet, um außerordentlich hohe Schwankungen in der Schadenbelastung einzelner Zweige der Schaden- und Unfallrückversicherung zu mildern und somit das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. der einzelnen Versicherungszweige zu glätten.

## ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen. Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis ausgewiesen. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Geburtstagsgaben und Altersteilzeit werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie unter Angabe 13 und unter den Sonstigen Angaben im Anhang.

Übrige andere Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie unter Verwendung der Nettomethode gemäß IDW RS HFA 34 abgezinst.

## ÜBRIGE PASSIVA

Im Einzelnen:

- Nachrangige Verbindlichkeiten,
- Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,
- Andere Verbindlichkeiten.

Diese Posten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit dem Barwert angesetzt.

## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Abgegrenzte Zinsen und Mieten wurden zum Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden als aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten angesetzt und über die Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments verteilt.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Auf fremde Währungen lautende Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Dabei wird das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und sonstigen nicht festverzinslichen und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro wie oben beschrieben das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Für die sonstigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Als Folge dieser Bewertungsmethode werden Währungsgewinne und -verluste nicht separat festgestellt und daher nicht im Währungsumrechnungsergebnis erfasst. Stattdessen wird der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung in den Ab-/Zuschreibungen und den realisierten Gewinnen/Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Die auf Fremdwährung lautenden begebenen Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Nicht realisierte Verluste aus Wechselkursschwankungen werden sofort erfolgswirksam erfasst, nicht realisierte Gewinne jedoch nicht.

Alle anderen monetären Positionen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

## BEWERTUNGSEINHEITEN

Die Allianz SE hat im Berichtsjahr von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zu bilden. Ausgeübt wird das Wahlrecht für Derivatepositionen, bei denen die Allianz SE als konzerninterne Clearingstelle fungiert. In dieser Funktion schließt die Allianz SE mit anderen Konzernunternehmen Derivate-Transaktionen ab und sichert das aus diesen Positionen resultierende Risiko durch den Abschluss exakt spiegelbildlicher Positionen mit identischer Fälligkeit und Ausgestaltung ab, die jedoch mit einem unterschiedlichen Geschäftspartner eingegangen werden. Spiegelbildliche Positionen, deren gegenläufige Wertänderungen sich vollständig ausgleichen, wurden jeweils zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und bilden einen perfekten Mikro-Hedge.

Im Rahmen der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wird die sogenannte Einfrierungsmethode angewandt, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen der zu einer Bewertungseinheit zusammengefassten Einzelgeschäfte nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (siehe auch Angabe 15).

## ANGABEN ZU DEN AKTIVA

### 1 – Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte 31. Dezember 2013		Zugänge (+)
	TSD €	%	TSD €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6 970		2 308
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sonstigen Rechten und Werten	21 267		1 389
3. Geleistete Anzahlungen	12 050		7 531
<b>Summe A.</b>	<b>40 287</b>		<b>11 228</b>
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>267 867</b>	<b>0,3</b>	<b>222</b>
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	63 010 891	66,6	2 178 333
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6 250 990	6,6	611 685
3. Beteiligungen	370 384	0,4	138 250
4. Ausleihungen an Beteiligungen	268	–	–
<b>Summe B.II.</b>	<b>69 632 533</b>	<b>73,6</b>	<b>2 928 268</b>
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	938 768	1,0	229 432
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18 790 003	19,9	27 779 096
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2 205 007	2,3	1 632 310
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 039 323	2,2	785 210
4. Einlagen bei Kreditinstituten	711 068	0,7	508 719
<b>Summe B.III.</b>	<b>24 684 169</b>	<b>26,1</b>	<b>30 934 767</b>
<b>Summe B. I. – B.III.</b>	<b>94 584 569</b>	<b>100,0</b>	<b>33 863 257</b>
<b>Gesamt</b>	<b>94 624 856</b>		<b>33 874 485</b>

### 2 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände von 42 (2013: 40) MIO € ist primär auf erworbene Software zurückzuführen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der Allianz SE im Jahr 2014 betragen 2,3 MIO € und entfallen in voller Höhe auf Entwicklungskosten für selbsterstellte Software.



Umbuchungen	Abgänge (-)	Zuschreibungen (+)	Abschreibungen (-)	Netto-Zugang (+) Netto-Abgang (-)	Bilanzwerte 31. Dezember 2014	
TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	%
-	-	-	1 366	942	7 912	
8 467	1	-	7 722	2 133	23 400	
-8 467	-	-	-	-936	11 114	
-	1	-	9 088	2 139	42 426	
-	4 752	-	5 501	-10 031	257 836	0,3
-	821 186	-	164 630	1 192 517	64 203 408	65,6
-	444 656	41 184	-	208 213	6 459 203	6,6
-	795	-	729	136 726	507 110	0,5
-	268	-	-	-268	-	-
-	1 266 905	41 184	165 359	1 537 188	71 169 721	72,7
-	131 125	-	-	98 307	1 037 075	1,1
-	25 956 286	92 593	58 760	1 856 643	20 646 646	21,1
-	1 557 213	-	-	75 097	2 280 104	2,3
-	1 543 353	7 335	-	-750 808	1 288 515	1,3
-	-	-	-	508 719	1 219 787	1,2
-	29 187 977	99 928	58 760	1 787 958	26 472 127	27,0
-	30 459 634	141 112	229 620	3 315 115	97 899 684	100,0
-	30 459 635	141 112	238 708	3 317 254	97 942 110	

### 3 – Zeitwert der Kapitalanlagen

Zeitwert und Buchwert der Kapitalanlagen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

#### BILANZ- UND ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN

MRD €	Bilanzwert		Zeitwert		Bewertungsreserve	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Grundvermögen	0,3	0,3	0,5	0,5	0,2
Dividendenwerte	65,8	64,3	73,0	71,2	7,2	6,9
Inhaberschuldverschreibungen	20,6	18,8	21,3	18,9	0,7	0,1
Ausleihungen	10,0	10,5	10,9	10,6	0,9	0,1
Einlagen bei Kreditinstituten	1,2	0,7	1,2	0,7	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3,1	2,3	3,1	2,3	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>101,0</b>	<b>96,9</b>	<b>110,0</b>	<b>104,2</b>	<b>9,0</b>	<b>7,3</b>

#### BEWERTUNGSMETHODEN ZUR FESTSETZUNG DER ZEITWERTE

##### Grundvermögen

Grundstücke und Gebäude werden nach der DCF-Methode (Discounted Cash Flow) bewertet und Neubauten zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Der Zeitwert wurde im Geschäftsjahr ermittelt.

##### Dividendenwerte

Börsennotierte Unternehmen werden grundsätzlich zum Börsenkurs des letzten Handelstags 2014 angesetzt. Nicht börsennotierte Unternehmen werden zu dem nach der DVFA-Methode berechneten Substanzwert bzw. bei Erwerb in der jüngeren Vergangenheit generell zum Transaktionswert angesetzt.

##### Inhaberschuldverschreibungen

Diese Posten werden zum Börsenkurswert des letzten Handelstags 2014 angesetzt oder, sofern kein aktiver Markt besteht, zu einem von Maklern oder Kursstellungsdiensten zur Verfügung gestellten Preis.

##### Ausleihungen

Ausleihungen werden auf Basis diskontierter Cashflows bewertet. Die relevanten Diskontierungssätze basieren auf beobachtbaren Marktparametern und berücksichtigen die verbleibende Laufzeit und Ausfallwahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente.

##### Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Bei diesen Posten gab es im Geschäftsjahr keine Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert.

#### ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB ZU KAPITALANLAGEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN WERT AUSGEWIESEN WERDEN

Bei sonstigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 600 MIO € wurden Wertminderungen in Höhe von 16 MIO € nicht berücksichtigt, da es sich hierbei aufgrund unserer Erwartung der Marktentwicklung um voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen handelt. Die Ausleihungen sollen bis zur Fälligkeit gehalten werden, um eine Rückzahlung zum Nennwert sicherzustellen.

### 4 – Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

MRD €	2014	2013	Veränderung
Anteile an verbundenen Unternehmen	64,2	63,0	1,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6,5	6,2	0,3
Beteiligungen	0,5	0,4	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>71,2</b>	<b>69,6</b>	<b>1,6</b>

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich um 1,2 MRD € auf 64,2 (2013: 63,0) MRD €. Dieser Buchwertzugang setzt sich wie folgt zusammen:

- Ein Buchwertzuwachs in Höhe von 1,0 MRD € resultierte aus dem konzerninternen Erwerb von Anteilen an unserem neu geschaffenen Tochterunternehmen Allianz Worldwide Partners SAS mit Sitz in Frankreich.
- Ein weiterer konzerninterner Kauf betraf Anteile an unserer Tochtergesellschaft Allianz Global Corporate & Specialty SE und führte zu einem Buchwertzugang in Höhe von 0,3 MRD €.
- Eine Abschreibung in Höhe von 0,1 MRD € nahmen wir auf den Beteiligungsbuchwert unseres Tochterunternehmens Allianz Life Insurance Company Ltd., Korea vor.

Die Buchwerterhöhung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 0,3 MRD € auf 6,5 (2013: 6,2) MRD € ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass wir der Allianz of America, INC. zusätzliche finanzielle Mittel zur Erhöhung der Liquiditätsbasis zur Verfügung gestellt haben.

Der Buchwert der Beteiligungen erhöhte sich um 0,1 MRD € auf 0,5 (2013: 0,4) MRD € durch den Erwerb eines 8,3%-Anteils an der FC Bayern München AG.

## 5 – Anteile an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen:

TSD €	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Ausschüttung
<b>Aktienfonds</b>				
AZRE AZD P & C Master Fund	255 002	313 197	58 195	279
Allianz Global Equity Selection Fund	3 668	3 872	204	8
Allianz Intl Equity Growth Fund	3 427	3 608	181	–
Allianz Discovery Asia Strategy Fund	3 910	4 089	179	–
Allianz us Equity Dividend Fund	4 385	4 669	284	63
<b>Zwischensumme Aktienfonds</b>	<b>270 392</b>	<b>329 435</b>	<b>59 043</b>	<b>350</b>
<b>Rentenfonds</b>				
Allianz RE Asia Fund	658 230	736 365	78 135	15 841
PIMCO Covered Bond Source UCITS ETF	99 992	106 419	6 427	348
Allianz Emerging Markets Local Currency Bond Fund	4 034	4 262	228	–
Allianz Emerging Markets Flexible Bond Fund	3 922	4 011	89	–
<b>Zwischensumme Rentenfonds</b>	<b>766 178</b>	<b>851 057</b>	<b>84 879</b>	<b>16 189</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 036 570</b>	<b>1 180 492</b>	<b>143 922</b>	<b>16 539</b>

Bei diesen Investmentfonds hält die Allianz SE jeweils mehr als 10,0% der Anteile. Die Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

## 6 – Sonstige Forderungen

Der Rückgang der Sonstigen Forderungen von 611 MIO € ergibt sich im Wesentlichen aus der Begleichung von konzerninternen Forderungen von 686 MIO € an unsere Tochterunternehmen Allianz Europe B.V. (531 MIO €), resultierend aus Aktienrückkäufen 2013, sowie Allianz Holding France SAS (155 MIO €), bestehend aus Zinsforderungen. Zudem besteht eine konzerninterne Forderung an die Allianz Finance II Luxembourg S.à.r.l. von 240 MIO € für Dividendenzahlungen.

## 7 – Andere Vermögensgegenstände

Diese Position umfasst zum Ende des Geschäftsjahres vor allem im Rahmen von Derivategeschäften geleistete Marginzahlungen (242 MIO €).

## 8 – Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position enthält abgegrenzte Zinsen in Höhe von 275 (2013: 313) MIO €, die vorwiegend aus unseren Kapitalanlagen in Anleihen und Ausleihungen resultieren, und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 89 (2013: 98) MIO €, die das Disagio auf Darlehensaufnahmen von verbundenen Unternehmen, emittierte Anleihen und nachrangige Verbindlichkeiten beinhalten.

## 9 – Gestellte Sicherheiten

Aktiva in Höhe von 1,3 (2013: 1,2) MRD € werden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt. Davon entfallen 0,9 (2013: 0,8) MRD € auf verbundene Unternehmen.

## ANGABEN ZU DEN PASSIVA

### 10 – Eigenkapital

#### GEZEICHNETES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2014 betrug das gezeichnete Kapital 1 169 920,0 TSD €. Es verteilt sich auf 457 000 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € je Stück.

#### GENEHMIGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2014 bestand ein Genehmigtes Kapital 2014/I in Höhe von 550 000,0 TSD € (214 843 750 Aktien), das bis zum 6. Mai 2019 befristet ist. Die Bezugsrechte der Aktionäre können im Fall von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden. Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden: (i) für Spitzenbeträge, (ii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und (iii) sofern dies erforderlich ist, um Inhabern mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungspflichten ausgestatteter Anleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Insgesamt darf aber das Bezugsrecht für neue Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2014/I und dem Bedingten Kapital 2010/2014 nur für einen Betrag von maximal 233 728,0 TSD € (entspricht 20% des Grundkapitals zum Jahresende 2013) ausgeschlossen werden.

Aus einem weiteren genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2014/II) können bis zum 6. Mai 2019 Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben. Zum 31. Dezember 2014 belief sich das Genehmigte Kapital 2014/II auf 13 720,0 TSD € (5 359 375 Aktien).

Zum 31. Dezember 2014 bestand ein bedingtes Kapital in Höhe von 250 000,0 TSD € (97 656 250 Aktien) (Bedingtes Kapital 2010/2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, welche die Allianz SE oder ihre Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder 7. Mai 2014 gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Im Juli 2011 wurde gegen Barzahlung eine nachrangige Wandelanleihe in Höhe von 500 000,0 TSD € begeben, bei der eine Wandlung in Allianz Aktien erfolgen kann. In den ersten zehn Jahren nach der Begebung kann es, wenn bestimmte Ereignisse eintreten, zu einer Pflichtwandlung in Allianz Aktien zum dann gültigen Aktienkurs kommen, wobei der Wandlungspreis jedoch mindestens 74,90 € je Aktie betragen muss. Im gleichen Zeitraum haben die Anleihegläubiger das Recht, die Schuldverschreibungen zu einem Preis von 187,26 € je Aktie in Allianz Aktien zu wandeln. In beiden Fällen kann der genannte Wandlungspreis durch Verwässerungsschutzbestimmungen angepasst werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese Wandelanleihe wurde gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Sicherung der Ansprüche der Berechtigten der Wandelanleihe dient das Bedingte Kapital 2010/2014. Bis zum 31. Dezember 2014 hat keine Wandlung von Schuldverschreibungen in Aktien stattgefunden.

#### ENTWICKLUNG DER ANZAHL IM UMLAUF BEFINDLICHER AKTIEN

	2014	2013
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>456 500 000</b>	<b>455 950 000</b>
Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktienkaufplan	500 000	550 000
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>457 000 000</b>	<b>456 500 000</b>
Eigene Aktien, die für die Absicherung des AEI/GEI-Programms gehalten werden	-2 606 169	-2 606 169
Eigene Aktien, die für vierteljährliche Mitarbeiteraktienpläne gehalten werden	-145 191	-155 626
<b>Eigene Aktien der Allianz SE</b>	<b>-2 751 360</b>	<b>-2 761 795</b>
Eigene Aktien, die von verbundenen Unternehmen gehalten werden	-601	-1 586
<b>Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember</b>	<b>454 248 039</b>	<b>453 736 619</b>

Im Oktober 2014 wurden 500 000 (2013: 550 000) Aktien gegen Bareinlage aus dem Genehmigten Kapital 2014/II zu einem Ausgabepreis von 117,80 (2013: 99,45) € je Aktie begeben und damit den Mitarbeitern der in- und ausländischen Allianz Gesellschaften der Erwerb von Aktien ermöglicht. Dies führte zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 1 280,0 TSD € und der Kapitalrücklagen um 57 620,0 TSD €. Das Genehmigte Kapital 2014/II wurde geschaffen, um der Allianz SE die Ausgabe von neuen Aktien zu dem Zweck solcher Mitarbeiterangebote zu ermöglichen. Um die neuen Aktien den Mitarbeitern anbieten zu können, wurden die Bezugsrechte der Aktionäre für die neuen Aktien, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 ausgeschlossen.

Alle in den Jahren 2014 und 2013 ausgegebenen Aktien waren ab Beginn des Ausgabejahres gewinnberechtigt.

## DIVIDENDEN

Der Vorstand wird den Aktionären auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende von 6,85 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie vorschlagen. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Dividende von 5,30 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie ausgeschüttet.

## EIGENE AKTIEN

Zum 31. Dezember 2014 hielt die Allianz SE 2 751 360 (2013: 2 761 795) eigene Aktien. Hiervon wurden 145 191 (2013: 155 626) zur Bedienung des Mitarbeiteraktienplans 2015 vorgehalten, und 2 606 169 (2013: 2 606 169) dienten der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Allianz Equity Incentive Programm (vormals Group Equity Incentive Programm).

Im vierten Quartal 2014 wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien 500 000 (2013: 550 000) neue Aktien ausgegeben. Für den Mitarbeiteraktienkaufplan der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen wurden im Geschäftsjahr 510 435 (2013: 565 643) Aktien an Mitarbeiter verkauft. Hiervon stammten 155 626 (2013: 171 269) Aktien aus der Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien 2013 und 354 809 (2013: 394 374) Aktien aus der Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien 2014. Mitarbeiter des Allianz Konzerns erwarben Aktien zu Preisen zwischen 93,52 (2013: 71,03) € und 111,33 (2013: 100,84) € je Aktie. Die verbleibenden 145 191 (2013: 155 626) Aktien werden für den Mitarbeiteraktienkaufplan der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im Jahr 2015 verwendet. Insgesamt reduzierte sich die Anzahl eigener Aktien der Allianz SE im Geschäftsjahr 2014 um 10 435 (2013: Reduzierung von 15 643). Dies entspricht 26 714 (2013: 40 046) € oder 0,002 % (2013: 0,003 %) des gezeichneten Kapitals.

Die eigenen Anteile der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen betragen 7 045 TSD € oder 0,60 % am gezeichneten Kapital.

### KAPITALRÜCKLAGE

TSD €

<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>27 711 000</b>
Einstellung aus Kapitalerhöhung 2014	57 620
Abgangsgewinne eigene Aktien	4 208
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>27 772 828</b>

### GEWINNRÜCKLAGEN

TSD €

	31. Dezember 2013	Eigene Anteile, den rechne- rischen Wert übersteigend	31. Dezember 2014
1. Gesetzliche Rücklage	1 229	–	1 229
2. Andere Gewinnrücklagen	11 732 030	-1 654	11 730 376
<b>Gesamt</b>	<b>11 733 259</b>	<b>-1 654</b>	<b>11 731 605</b>

## AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

Die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrages stehen aufgrund gesetzlicher Restriktionen nicht in vollem Umfang für Ausschüttungen zur Verfügung.

Die frei verfügbaren Rücklagen entsprechen bei der Allianz SE den anderen Gewinnrücklagen.

Die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrages sind insgesamt in Höhe von 14 955 TSD € ausschüttungsgesperrt. Davon betreffen 7 043 TSD € den offen vom gezeichneten Kapital abgesetzten rechnerischen Wert der eigenen Anteile gemäß § 272 Absatz 1a HGB. Weiterhin entfallen 7 912 TSD € auf die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände gemäß § 268 Absatz 8 HGB.

## 11 – Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich 2014 auf 11,7 (2013: 11,3) MRD €. Davon entfallen 5,8 (2013: 5,4) MRD € auf konzernexterne Verbindlichkeiten aus nachrangigen Anleihen, die von der Allianz SE direkt begeben wurden. In 2014 tilgte die Allianz SE eine Anleihe über 1,5 MRD € und emittierte zwei neue Anleihen über 1,5 MRD € und 0,5 MRD CHF (entspricht 0,4 MRD €).

Die darüber hinaus bestehenden konzerninternen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,9 (2013: 5,9) MRD € resultieren aus Emissionen nachrangiger Anleihen durch die Allianz Finance II B.V.. Die Allianz Finance II B.V. ist ein verbundenes Unternehmen, das den Erlös aus diesen Emissionen in der Regel an die Allianz SE in Form konzerninterner Darlehen weiterleitet. Die Allianz SE garantiert den Gesamtbetrag der durch die Allianz Finance II B.V. begebenen Anleihen.

## 12 – Versicherungstechnische Rückstellungen

MIO €	Beitrags- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Beitragsrück- erstattung	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Feuer- und Sachrückversicherung	294	–	1 325	–	462	9	2 090
Kraftfahrt	79	–	1 438	–	234	10	1 761
Haftpflicht	107	–	1 557	–	228	5	1 897
Leben	55	1 627	87	–	–	6	1 775
Unfall	32	28	331	–	15	3	409
Kredit und Kaution	5	–	308	16	371	–	700
Rechtsschutz	43	–	202	–	–	1	246
Transport und Luftfahrt	11	–	152	–	59	1	223
Kranken	9	2	17	–	–	–	28
Übrige Zweige	187	–	306	–	226	3	722
<b>Gesamt</b>	<b>822</b>	<b>1 657</b>	<b>5 723</b>	<b>16</b>	<b>1 595</b>	<b>38</b>	<b>9 851</b>

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch den neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung beeinflusst.

### DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die Deckungsrückstellung verringerte sich um 146 MIO € auf 1 657 MIO €. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Beendigung eines Quotenrückversicherungsvertrages mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG.

### RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 989 MIO € auf 5 723 MIO €, hauptsächlich aufgrund des insgesamt gewachsenen Rückversicherungsportfolios.

### SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

Im Jahr 2014 stieg die Schwankungsrückstellung u.ä.R. um 147 MIO € auf 1 595 MIO €. Die Zuführung wurde insbesondere durch das positive Ergebnis sowie das signifikante Beitragswachstum ausgelöst und betraf vor allem die Sparten Kraftfahrtrückversicherung (24 MIO €), Haftpflichtrückversicherung (66 MIO €) und Übrige Zweige (94 MIO €). Diese Entwicklung wurde durch eine Auflösung aufgrund Überschadens in der Feuerrückversicherung teilweise kompensiert.

## 13 – Andere Rückstellungen

### ENTWICKLUNG DER ANDEREN RÜCKSTELLUNGEN

TSD €	Rückstellung	Verbrauch	Ertrag aus der Auflösung <sup>1</sup>	Zuführung <sup>1</sup>	Aufzinsung	Rückstellung
	31. Dezember 2013	(–) 2014	(–) 2014	(+) 2014	(+) 2014	31. Dezember 2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 155 009	252 254	96 699	771 489	503 125	5 080 670
Steuerrückstellungen	520 718	185 826	19 339	160 013	–	475 566
Sonstige Rückstellungen						
1. Drohende Verluste	366 966	38 003	5 793	244 482	20 109	587 761
2. Übrige	509 687	178 282	38 894	214 569	3 585	510 665
<b>Gesamt</b>	<b>5 552 380</b>	<b>654 365</b>	<b>160 725</b>	<b>1 390 553</b>	<b>526 819</b>	<b>6 654 662</b>

<sup>1</sup> – Unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten.



Die anderen Rückstellungen stiegen insgesamt um 1 102 MIO €. Der Anstieg resultierte vor allem aus einer Nettoerhöhung der Pensionsverpflichtung von 926 MIO €<sup>1</sup> und einer Zunahme der sonstigen Rückstellungen um 222 MIO €. Die Steuerrückstellungen reduzierten sich insgesamt um 45 MIO €. Die Rückstellungen für drohende Verluste erhöhten sich um 221 MIO €. In den Rückstellungen für drohende Verluste sind Verpflichtungen in Höhe von 258 MIO € gegenüber unserer Tochtergesellschaft Fireman's Fund Insurance Co. enthalten. Die übrigen Rückstellungen blieben mit 511 (2013: 510) MIO € auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Allianz SE hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e.V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert bzw. der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Im Jahr 1985 wurden die Pensionsrückstellungen der deutschen Tochtergesellschaften durch eine Übertragung der korrespondierenden Vermögensgegenstände bei der Allianz SE zentralisiert. Aus diesem Grund hat die Allianz SE die gesamtschuldnerische Haftung für einen Großteil dieser alten Pensionszusagen übernommen. Die deutschen Tochtergesellschaften erstatten die Kosten, während die Allianz SE die Zinskosten trägt sowie die Erfüllung übernommen hat. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE bilanziert.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung dieser Pensionsrückstellungen:

#### ERFÜLLUNGSBETRAG DER VERRECHNETEN SCHULDEN

TSD €	2014	2013
Alt-Pensionszusagen der deutschen Tochtergesellschaften	5 112 067	4 869 696
Pensionszusagen der Allianz SE		
Alt-Pensionszusagen	183 209	182 410
beitragsorientierte Pensionszusagen	144 160	131 118
Entgeltumwandlung	66 596	58 789
<b>Gesamt</b>	<b>5 506 032</b>	<b>5 242 013</b>

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt bzw. als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

#### RECHNUNGSPARAMETER

%	2014	2013
Angewandter Diskontierungszinssatz	4,50	4,90
Angenommener Rententrend	1,70	1,90
Angenommener Gehaltstrend (inklusive durchschnittlichem Karrieretrend)	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 % p.a. und die garantierte Rentendynamik von 1 % p.a. zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich oder gesetzlich vorgesehene Altersgrenze angesetzt.

#### ERGÄNZENDE ANGABEN

TSD €	2014	2013
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	424 149	394 814
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	5 506 032	5 242 013
(-) Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag der deutschen Tochtergesellschaften gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB	–	691 593
(-) Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	425 362	395 411
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>5 080 670</b>	<b>4 155 009</b>

Die Allianz SE hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell, Geburtstagsgaben und Altersteilzeitverträgen, die unter den übrigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

Für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell besteht im Methusalem Trust e.V. saldierungsfähiges Deckungsvermögen. Als beizulegender Zeitwert wird der Aktivwert bzw. der Marktwert zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der verrechneten Vermögensgegenstände und Schulden, die aus Altersteilzeit- und Wertkontenmodellverpflichtungen resultieren.

#### ANGABEN ZU DEN VERRECHNETEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND SCHULDEN

TSD €	2014	2013
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	8 327	7 778
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	9 452	8 106
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	8 620	7 613

<sup>1</sup> – Die Nettoerhöhung der Pensionsverpflichtung enthält auch den aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierenden Umstellungsaufwand der deutschen Tochtergesellschaften in Höhe von 692 MIO €. Dieser kann gemäß Art. 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. Während in der Vergangenheit von dem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht wurde, sind im Jahr 2014 alle noch ausstehenden Raten erfasst worden.

## 14 – Fälligkeiten der Finanzierungsverbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten für nachrangige Verbindlichkeiten, Anleihen und sonstige Verbindlichkeiten sind den beiden nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

### RESTLAUFZEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2014

TSD €	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–3 Jahre	Restlaufzeit 3–5 Jahre	Restlaufzeit 5–10 Jahre	Restlaufzeit > 10 Jahre
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten (B.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	5 934 559	1 234 559	–	–	–	4 700 000
Nachrangige Anleihen, emittiert von Allianz SE	5 806 505	64 240	–	–	–	5 742 265
<b>Zwischensumme</b>	<b>11 741 064</b>	<b>1 298 799</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>10 442 265</b>
<b>Anleihen (konzernintern – F.II.)</b>	<b>3 652 165</b>	<b>852 165</b>	<b>266 000</b>	<b>1 800 000</b>	<b>475 000</b>	<b>259 000</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (F.III.)</b>	<b>168</b>	<b>168</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (F.IV.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	4 759 576	290 743	127 400	1 875 000	1 500 000	966 433
Sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	23 152 161	21 748 463	200 582	438 116	665 000	100 000
<b>Zwischensumme sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten</b>	<b>27 911 737</b>	<b>22 039 206</b>	<b>327 982</b>	<b>2 313 116</b>	<b>2 165 000</b>	<b>1 066 433</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Dritten</b>	<b>1 667 886</b>	<b>1 667 886</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Zwischensumme sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>29 579 623</b>	<b>23 707 092</b>	<b>327 982</b>	<b>2 313 116</b>	<b>2 165 000</b>	<b>1 066 433</b>
<b>Gesamt</b>	<b>44 973 020</b>	<b>25 858 224</b>	<b>593 982</b>	<b>4 113 116</b>	<b>2 640 000</b>	<b>11 767 698</b>

<sup>1</sup> – Zum 31. Dezember 2014 hatten sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten in Höhe von 21,7 MRD € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Davon entfielen 10,2 MRD € auf Cashpool-Verbindlichkeiten und

10,4 MRD € auf konzerninterne Darlehen. Bei Fälligkeit werden konzerninterne Darlehen regelmäßig durch die Allianz SE prolongiert.

### RESTLAUFZEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2013

TSD €	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–3 Jahre	Restlaufzeit 3–5 Jahre	Restlaufzeit 5–10 Jahre	Restlaufzeit > 10 Jahre
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten (B.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	5 934 559	234 559	–	–	–	5 700 000
Nachrangige Anleihe, emittiert von Allianz SE	5 395 529	1 620 906	–	–	–	3 774 623
<b>Zwischensumme</b>	<b>11 330 088</b>	<b>1 855 465</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>9 474 623</b>
<b>Anleihen (konzernintern – F.II.)</b>	<b>4 838 748</b>	<b>1 362 748</b>	<b>892 000</b>	<b>1 700 000</b>	<b>625 000</b>	<b>259 000</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (F.III.)</b>	<b>118</b>	<b>118</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (F.IV.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	4 671 944	268 102	127 400	500 000	2 875 000	901 442
Sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	21 759 846	19 995 833	550 779	448 234	665 000	100 000
<b>Zwischensumme sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten</b>	<b>26 431 790</b>	<b>20 263 935</b>	<b>678 179</b>	<b>948 234</b>	<b>3 540 000</b>	<b>1 001 442</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Dritten</b>	<b>1 855 138</b>	<b>1 855 138</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Zwischensumme sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>28 286 928</b>	<b>22 119 073</b>	<b>678 179</b>	<b>948 234</b>	<b>3 540 000</b>	<b>1 001 442</b>
<b>Gesamt</b>	<b>44 455 882</b>	<b>25 337 404</b>	<b>1 570 179</b>	<b>2 648 234</b>	<b>4 165 000</b>	<b>10 735 065</b>

<sup>1</sup> – Zum 31. Dezember 2013 hatten sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten in Höhe von 20,0 MRD € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Davon entfielen 8,0 MRD € auf Cashpool-Verbindlichkeiten und

11,2 MRD € auf konzerninterne Darlehen. Bei Fälligkeit werden konzerninterne Darlehen regelmäßig durch die Allianz SE prolongiert.

Von den gesamten Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 0,5 (2013: 0,6) MRD € durch die Verpfändung von Vermögensgegenständen besichert.

## 15 – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

### OPTIONEN AUF AKTIEN UND AKTIENINDIZES

Gattung	Nominal TSD €	Beizulegender Wert TSD €	Buchwert TSD €	Basiswert	Bilanzposition
Gekaufte Kaufoption	4 954	27 844	27 821	Allianz SE Aktie	Aktiva B.III.
Verkaufte Kaufoption	132 161	-41 178	42 325	Allianz SE Aktie	Passiva F.IV.

Diese Optionen auf Allianz SE Aktien werden im Zusammenhang mit der Absicherung der Allianz Equity Incentive Pläne gehalten.

Optionen europäischen Typs werden nach dem Black-Scholes-Modell und Optionen amerikanischen Typs nach dem Binomialmodell auf der Basis des Schlusskurses am Bewertungsstichtag bewertet. Die maßgebliche Zinsstruktur wird von den Swap-Sätzen am Bewertungs-

stichtag abgeleitet. Die künftige Dividendenrendite wird auf der Basis vorliegender Marktinformationen zum Bewertungsstichtag geschätzt. Die Volatilität wird auf der Basis der aktuell gehandelten impliziten Volatilität ermittelt, wobei die Restlaufzeit und das Verhältnis zwischen Ausübungspreis und dem Aktienkurs am Bewertungsstichtag berücksichtigt werden.

### TERMINGESCHÄFTE AUF AKTIEN UND AKTIENINDIZES SOWIE HEDGE-RSU

Gattung	Nominal TSD €	Beizulegender Wert TSD €	Buchwert TSD €	Basiswert	Bilanzposition
Terminkauf	675 466	44 364	2 497	Allianz SE Aktie	Passiva F.IV.
Terminkauf	200 625	-17 694	–	Unicredit Aktie	–
Future-Kauf	14	–	–	Allianz SE Aktie	–
Terminverkauf	200 625	17 694	–	Unicredit Aktie	–
Hedge-RSU	321 712	-507 132	507 132	Allianz SE Aktie	Passiva F.IV.

Die Terminkäufe und Future-Käufe auf Allianz SE Aktien sowie Hedge-RSU sind Positionen, die im Zusammenhang mit der Absicherung der Allianz Equity Incentive Pläne gehalten werden.

Mit dem Ziel, das Aktienpreissrisiko aus Anteilen an Unicredit abzusichern, hat unsere Tochtergesellschaft Allianz Finance IV Luxembourg S.à.r.l. Unicredit Aktien auf Termin an die Allianz SE verkauft. Die Allianz SE hat diese Positionen über entsprechende Gegengeschäfte am Markt abgesichert. Sowohl konzerninterne als auch konzernexterne Positionen wurden in Bewertungseinheiten zusammengefasst und bilden einen perfekten Mikro-Hedge. Deren gegenläufige Wertänderungen gleichen sich vollständig aus und werden weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz erfasst.

Der beizulegende Marktwert eines Aktientermingeschäfts entspricht der Differenz zwischen dem Schlusskurs des Basiswerts am

Bewertungsstichtag und dem diskontierten Terminpreis. Der Barwert der vor Fälligkeit des Termingeschäfts fälligen Dividendenzahlungen wird ebenfalls berücksichtigt, es sei denn, die Dividenden sind Gegenstand einer Durchleitungsvereinbarung. Verbindlichkeiten aus Hedge-RSU, welche die Konzerngesellschaften von der Allianz SE erwerben, um ihre Verbindlichkeiten aus den Allianz Equity Incentive Plänen abzusichern, werden analog zu den Termingeschäften auf der Basis des Schlusskurses der Allianz Aktie am Bewertungsstichtag abzüglich der Barwertsumme der geschätzten künftigen Dividenden berechnet, die vor Fälligkeit der jeweiligen Hedge-RSU fällig werden. Die anwendbaren Diskontsätze werden von interpolierten Swap-Sätzen abgeleitet.

## DEISEN-TERMINGESCHÄFTE

Gattung	Nominal TSD €	Beizulegender Wert TSD €	Buchwert TSD €	Basiswert	Bilanzposition
Terminkauf	3 874 379	40 062	2 769	AUD, BRL, CAD, CHF, CNY, CZK, DKK, GBP, HUF, INR, JPY, MYR, NOK, NZD, PLN, SEK, TRY, USD	Passiva D.
Terminverkauf	7 836 015	- 168 414	164 979	AUD, CAD, CHF, CZK, DKK, GBP, JPY, MYR, NOK, SGD, USD	Passiva D.

Die Allianz SE schließt Terminkäufe und Terminverkäufe in verschiedenen Währungen ab, um Währungsrisiken innerhalb der Allianz SE oder anderer Gesellschaften des Allianz Konzerns zu steuern.

Der beizulegende Wert eines Devisen-Termingeschäfts entspricht der Differenz zwischen dem diskontierten Terminkurs und dem Devisenkassakurs in Euro, wobei der Euro-Zinssatz zur Abzinsung und der Fremdwährungs-Zinssatz zur Aufzinsung verwendet werden.

Terminkäufe und Terminverkäufe mit einem Nominalwert von jeweils 2,3 MRD € und einem beizulegenden Wert von jeweils 4,6 MIO € wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und mit einem Buchwert von null angesetzt. In jedem Einzelfall bilden spiegelbild-

liche Positionen mit identischer Laufzeit und Ausgestaltung, die mit konzerninternen und konzernexternen Geschäftspartnern abgeschlossen wurden, jeweils einen perfekten Mikro-Hedge, da sich ihre gegenläufigen Wertänderungen vollständig ausgleichen.

Im Bereich der Finanzbeteiligungen gibt es Optionen zum Kauf oder Verkauf von Unternehmensanteilen, die an den Eintritt bestimmter Bedingungen geknüpft sind. Da diese Finanzbeteiligungen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und der Eintritt der Bedingungen unsicher ist, lässt sich ein beizulegender Wert der Optionsrechte nicht verlässlich ermitteln. Soweit möglich, wurden bestehende vertragliche Regelungen unter Einbezug der Optionsrechte zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Finanzbeteiligung berücksichtigt. Eine eigenständige Bewertung der vertraglichen Optionsrechte als Finanzderivat erfolgte hierbei nicht.

## ÜBERBLICK ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Kategorie	Position der Allianz SE	Nominal TSD €	Beizulegender Wert TSD €	Buchwert TSD €
Währungsbezogene Geschäfte	Fremdwährungskäufer	3 874 379	40 062	2 769
Währungsbezogene Geschäfte	Fremdwährungsverkäufer	7 836 015	- 168 414	164 979
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Aktien-/Indexkäufer	881 059	54 514	30 318
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Aktien-/Indexverkäufer	332 786	- 23 484	42 325
Hedge-RSU	Aktienverkäufer	321 712	- 507 132	507 132

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 16 – Gebuchte Bruttobeiträge

TSD €	2014	2013
Schaden- und Unfallrückversicherung	6 583 698	3 095 072
Lebens- und Krankenrückversicherung	500 382	473 078
<b>Gesamt</b>	<b>7 084 080</b>	<b>3 568 150</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich um 98,5% auf 7 084 MIO € erhöht. Der Anstieg resultierte insbesondere aus einem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung.

### 17 – Technischer Zinsertrag f.e.R.

Der von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragene technische Zins wird gemäß § 38 RechVersV ermittelt und verringerte sich um 27 MIO € auf 55 MIO €.

### 18 – Abwicklungsergebnis

Im Jahr 2014 wurde in der Schaden- und Unfallrückversicherung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 90 (2013: 94) MIO € erzielt, der insbesondere aus der Entwicklung in den Sparten Feuerrückversicherung (2014: 25 MIO €), Kredit- und Kautionsrückversicherung (2014: 19 MIO €) und in den Übrigen Zweigen (2014: 26 MIO €) resultierte.

### 19 – Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

TSD €	2014	2013
Netto-Deckungsrückstellung	- 49 450	- 8 193
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	1 424	17 621
<b>Gesamt</b>	<b>- 48 026</b>	<b>9 428</b>

Die Veränderung der Netto-Deckungsrückstellung ergab sich insbesondere durch neue Kapital-Management-Transaktionen im Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft.

Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Reserven für zukünftig zu zahlende Provisionen in der Kredit- und Kautionsrückversicherung.

### 20 – Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

TSD €	2014	2013
Brutto	- 2 038 176	- 1 003 390
Anteil der Rückversicherer	403 552	56 277
<b>Netto</b>	<b>- 1 634 624</b>	<b>- 947 113</b>

Ausschlaggebend für den Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. war insbesondere der neue Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz Versicherung. Diese Entwicklung konnte teilweise durch einen Anstieg der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen, im Wesentlichen aus einem neuen gruppeninternen Rückversicherungsvertrag, kompensiert werden.

## 21 – Erträge aus Kapitalanlagen

TSD €	2014	2013
a) Erträge aus Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 3 120 834 (2013: 228 370) TSD €	3 132 083	241 636
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 393 843 (2013: 106 304) TSD €		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27 105	26 366
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (siehe unten)	868 553	598 637
<b>Erträge aus anderen Kapitalanlagen</b>	<b>895 658</b>	<b>625 003</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	141 112	123 148
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	157 569	1 868 909
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2 090 673	2 366 834
<b>Gesamt</b>	<b>6 417 095</b>	<b>5 225 530</b>
	2014	2013
<b>bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen</b>		
Inhaberschuldverschreibungen	373 591	335 843
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	358 813	98 453
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	85 577	86 567
Darlehen an Dritte	20 441	28 909
Investmentanteile	17 333	32 289
Forderungen aus konzerninternem Cash Pooling	6 541	4 850
Einlagen bei Kreditinstituten	6 165	4 740
Ausleihungen an Beteiligungen	–	6 900
Übrige	92	86
<b>Gesamt</b>	<b>868 553</b>	<b>598 637</b>

## 22 – Aufwendungen für Kapitalanlagen

TSD €	2014	2013
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		
aa) Zinsaufwendungen (siehe unten)	-1 134 294	-1 233 220
ab) Sonstige	-81 775	-79 991
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-229 620	-323 554
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-90 612	-114 293
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-274 581	-205 437
<b>Gesamt</b>	<b>-1 810 882</b>	<b>-1 956 495</b>
	2014	2013
aa) Zinsaufwendungen		
Konzerninterne nachrangige Verbindlichkeiten (konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen)	-336 777	-336 753
Verbindlichkeiten aus konzerninternen Ausleihungen	-313 255	-320 482
Nachrangige Anleihen, emittiert von Allianz SE	-229 967	-281 128
Verbindlichkeiten aus konzerninternen Anleihen	-185 717	-235 902
Verbindlichkeiten aus konzerninternem Cash Pool	-59 417	-39 947
Verbindlichkeiten aus der Emission von Commercial Papers	-3 302	-3 747
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-27	-2 146
Übrige	-5 832	-13 115
<b>Gesamt</b>	<b>-1 134 294</b>	<b>-1 233 220</b>

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 165 (2013: 0) MIO € auf Anteile an verbundenen Unternehmen und 1 (2013: 0) MIO € auf Grundstücke.



## 23 – Sonstiges nichtversicherungs-technisches Ergebnis

TSD €	2014	2013
<b>Sonstige Erträge</b>		
Dienstleistungserträge aus der Konzernumlage der Altersvorsorgeaufwendungen	766 339	142 165
Gewinne aus Derivaten	608 444	475 718
Währungskursgewinne	154 222	555 625
Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen	126 509	27 438
Sonstige Dienstleistungserträge gegenüber Konzernunternehmen	90 604	103 169
Erträge aus konzerninternen Geschäften	38 738	38 037
Übrige	401	6 336
<b>Gesamt sonstige Erträge</b>	<b>1 785 257</b>	<b>1 348 488</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Währungskursverluste	-818 587	-246 534
Dienstleistungsaufwand aus der Konzernumlage der Altersvorsorgeaufwendungen	-766 339	-142 165
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-535 493	-372 568
Aufwendungen für Derivate	-513 507	-485 653
Sonstige Personalaufwendungen	-270 115	-298 547
Rückstellungen für drohende Verluste aus Derivategeschäften	-170 244	-38 004
Sonstige Dienstleistungsaufwendungen gegenüber Konzernunternehmen	-90 604	-103 169
Aufwendungen für Finanzgarantien	-48 321	-34 827
Altersversorgungsaufwendungen	-39 967	-37 288
Außerordentliche Abschreibung auf Immaterielle Vermögensgegenstände	–	-86 688
Übrige	-228 340	-175 340
<b>Gesamt sonstige Aufwendungen</b>	<b>-3 481 517</b>	<b>-2 020 783</b>
<b>Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-1 696 260</b>	<b>-672 295</b>

Die Allianz SE hat eine gesamtschuldnerische Haftung für einen Großteil der Pensionszusagen der deutschen Tochtergesellschaften übernommen (siehe Angabe 13). Anfallende Netto-Aufwendungen werden als Dienstleistungsaufwendungen aus der Konzernumlage der Altersvorsorge ausgewiesen, da diese gemäß Kostenverteilungsvertrag von den deutschen Tochtergesellschaften erstattet werden und entsprechend zu Dienstleistungserträgen in gleicher Höhe führen. In den genannten Aufwendungen ist auch der aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand der deutschen Tochtergesellschaften in Höhe von 692 MIO € enthalten. Dieser kann gemäß Art. 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. Während in der Vergangenheit von dem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht wurde, sind im Jahr 2014 alle noch ausstehenden Raten erfasst worden.

Der Anstieg bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Reduzierung des angenommenen Rententrends von 1,9% auf 1,7% zurückzuführen, die im Jahr 2014 zu einem Ertrag aus der Auflösung der Pensionsrückstellung in Höhe von 97 MIO € führte.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen in Höhe von 527 MIO € aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen Erträge/Aufwendungen die folgenden verrechneten Erträge und Aufwendungen:

TSD €	2014	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	9 501	170
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-249 486	-244
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-263 140	-15
<b>Netto-Betrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-503 125</b>	<b>-89</b>

### HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

TSD €	2014	2013
Abschlussprüfung	-3 426	-3 432
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	-3 552	-4 043
Steuerberatungsleistungen	-1 111	-2 843
Sonstige Leistungen	-65	-40
<b>Gesamt</b>	<b>-8 154</b>	<b>-10 358</b>

## 24 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2014 erhöht sich der Steuerertrag, welcher zum weit überwiegenden Teil das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrifft, auf 177 (2013: 151) MIO €.

Als Organträger ist die Allianz SE aufgrund steuerlicher Organisationsformen Steuerschuldner für die bei den Organgesellschaften anfallenden Steuern. Solange der im körperschaftsteuerlichen Organkreis vorhandene Verlustvortrag nicht weitgehend verbraucht ist, führen die Steuerumlagen bei der Organträgerin Allianz SE im Ergebnis zu einem Steuerertrag.

Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Schadenrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Des Weiteren besteht noch ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag, der den Überhang der aktiven latenten Steuern erhöht.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichungen bei Wertansätzen 31,0%,
- körperschaftsteuerliche Verlustvorträge 15,8%,
- gewerbsteuerliche Verlustvorträge 15,2%.

## 25 – Bilanzgewinn

TSD €	2014	2013
Jahresüberschuss	3 123 066	2 795 408
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	663 680	273 166
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3 786 746</b>	<b>3 068 574</b>

## SONSTIGE ANGABEN

### Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

##### Garantien gegenüber Konzerngesellschaften

Die nachfolgend beschriebenen Garantien wurden von der Allianz SE gegenüber Konzerngesellschaften sowie – zur Besicherung von Verbindlichkeiten bestimmter Konzerngesellschaften – gegenüber Dritten abgegeben. Sie betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen könnte. Nach heutigem Erkenntnisstand halten wir den Eintritt eines Verlustes aus den ausgereichten Garantien für äußerst unwahrscheinlich.

- Von der Allianz Finance II B.V. und der Allianz Finance III B.V. begebene Anleihen in Höhe von 12,9 MRD €, hiervon 5,7 MRD € in nachrangiger Form.
- Von der Allianz Finance Corporation emittierte Commercial Papers; zum 31. Dezember 2014 waren 0,2 MRD US-Dollar unter dem Programm ausstehend.
- Garantien im Zusammenhang mit Avalkrediten zugunsten verschiedener Tochtergesellschaften in Höhe von 0,6 MRD €.

Garantieerklärungen in Höhe von 1,4 MRD € wurden außerdem abgegeben für von der Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A. abgeschlossene Pensionsversicherungsverträge.

Die Allianz SE stellt eine Garantie in Höhe von 1,0 MRD € für die Verpflichtungen der Allianz Vie S.A. aus einem fondsgebundenen Pensionsvertrag.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung aus mittelbaren Zusagen über die Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK) und den Allianz Pensionsverein e.V. (APV). Für einen Teil der Pensionszusagen und Sicherungsguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen deutscher Konzerngesellschaften hat die Allianz SE Garantien in Höhe von insgesamt 358 MIO € übernommen.

Unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts bestehen bedingte Verpflichtungen in Höhe von bis zu maximal 145 MIO € gegenüber der Tochtergesellschaft Fireman's Fund Insurance Company im Zusammenhang mit bestimmten Versicherungsrückstellungen.

Die Allianz SE hat im Zusammenhang mit der Übertragung eines Schuldscheins der AFF Financing Limited eine Garantie gegenüber der Allianz Lebensversicherungs-AG in Höhe von maximal 80 MIO € übernommen.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen der Allianz SE gegenüber Tochtergesellschaften in Höhe von 28 MIO € im Zusammenhang mit dem potenziellen Erwerb von Geschäftsanteilen.

Zur Sicherstellung von Zahlungsverpflichtungen der Allianz Argos 14 GmbH unter abgeschlossenen Derivateverträgen im Zusammenhang mit den Emissionen von Cat Bonds mit Blue Danube Ltd. und Blue Danube II Ltd. hat die Allianz SE eine Garantie zur Verfügung gestellt.

Die Allianz SE garantiert gegenüber Marsh Inc. die Bonität bestimmter Tochtergesellschaften. Diese Garantien haben eine jährliche Laufzeit und sind betragsmäßig nicht begrenzt.

Finanzielle Verpflichtungen ergeben sich außerdem aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Aktienoptions-Programmen der Allianz France S.A.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen wurden in Einzelfällen Garantien zur Reduzierung von Kontrahentenrisiken oder für einzelne Grundlagen der Kaufpreisfestlegung abgegeben.

Ferner hat die Allianz SE für die Verbindlichkeiten mehrerer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen. Dazu gehört insbesondere eine Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V für die Oldenburgische Landesbank AG und ihre Tochtergesellschaften gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds.

Für verschiedene Tochtergesellschaften hat die Allianz SE darüber hinaus Garantien im Gesamtbetrag von 554 MIO € übernommen.

##### Sonstige Garantien gegenüber Dritten

Für eine Kapitalmarktemission der HT1 Funding GmbH wurde eine bedingte Zahlungsververeinbarung abgeschlossen für den Fall, dass die HT1 Funding GmbH den Coupon der Anleihe nicht oder nicht voll bedienen kann. Die erwartete Auswirkung für die absehbare Zukunft wurde in den sonstigen Rückstellungen erfasst, jedoch ist es für den Allianz Konzern nicht möglich, die endgültige Zahlungsverpflichtung zu diesem Zeitpunkt vorherzusagen.

Am 31. Dezember 2014 bestanden sonstige Verpflichtungen aus Garantien und Bürgschaften in Höhe von 25 MIO €. Nach heutigem Erkenntnisstand halten wir den Eintritt eines Verlustes aus den ausgereichten Garantien und Bürgschaften für sehr unwahrscheinlich.

## Gesetzliche Pflichten

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen und/oder Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften:

- Allianz Argos 14 GmbH,
- Allianz Asset Management AG,
- Allianz Capital Partners GmbH,
- Allianz Deutschland AG,
- Allianz Finanzbeteiligungs GmbH,
- Allianz Global Corporate & Specialty SE,
- Allianz Investment Management SE,
- Allianz Managed Operations & Services SE,
- Allianz Real Estate GmbH,
- AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- IDS GmbH-Analysis and Reporting Services.

Aus Werbeverträgen resultierten finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 83 MIO €.

Der Gesamtbetrag der Sicherheitsleistungen gegenüber Vermietern betrug 0,1 MIO €.

## RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Allianz SE ist im Rahmen ihres normalen Geschäftsbetriebs unter anderem in ihrer Eigenschaft als Rückversicherungsgesellschaft, Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Der Ausgang der schwebenden oder drohenden Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Unter Beachtung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen ist das Management der Ansicht, dass keines dieser Verfahren, einschließlich des nachfolgend aufgeführten, wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis der Allianz SE hat.

Am 24. Mai 2002 hat die Hauptversammlung der Dresdner Bank AG die Übertragung der Aktien ihrer Minderheitsaktionäre auf die Allianz als Hauptaktionär gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 51,50 € je Aktie beschlossen (sogenanntes Squeeze-out). Die Höhe der Barabfindung wurde von der Allianz auf der Basis eines Wirtschaftsprüfergutachtens festgelegt und ihre Angemessenheit von einem gerichtlich bestellten Prüfer bestätigt. Einige der ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre haben in einem gerichtlichen Spruchverfahren vor dem Landgericht Frankfurt beantragt, die angemessene Barabfindung zu bestimmen. Im September 2013 hat das Landgericht Frankfurt den Antrag der Minderheitsaktionäre vollumfänglich zurückgewiesen. Die Antragsteller haben Rechtsmittel zum Oberlandesgericht Frankfurt eingelegt. Sollte in einer letztinstanzlichen Entscheidung der Betrag der Barabfindung höher festgesetzt werden, wirkt sich diese Erhöhung auf alle rund 16 MIO an die Allianz übertragenen Aktien aus.

## Angaben zu den Organmitgliedern

Alle derzeitigen und im Geschäftsjahr oder später ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die derzeitigen und im Geschäftsjahr oder später ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind auf [Seite 11 bis 14](#) angegeben. Ihre Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien sind auf den [Seiten 110 und 111](#) angegeben. Diese Seiten sind auch Bestandteil des Anhangs.

## Bezüge des Vorstands<sup>1</sup>

Am 31. Dezember 2014 setzte sich der Vorstand aus elf aktiven Mitgliedern zusammen. Die nachstehend aufgeführten Aufwendungen beinhalten alle aktiven Vorstandsmitglieder in dem jeweiligen Jahr.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Vergütungsbestandteile.

Die variable Vergütung besteht aus einem jährlichen Bonus (kurzfristig), einem Mid-Term-Bonus (MTB – mittelfristig) und einer aktienbezogenen Vergütung (langfristig). Die aktienbezogene Vergütung bestand für das Jahr 2014 aus 85 651<sup>2</sup> (2013: 102 019,5<sup>3</sup>) virtuellen Aktien (Restricted Stock Units, RSU).

### VORSTANDSBEZÜGE

TSD €	2014	2013
Grundvergütung	-8 405	-8 080
Jährlicher Bonus	-10 175	-10 418
Nebenleistungen	-353	-697
<b>Grundvergütung, jährlicher Bonus und Nebenleistungen gesamt</b>	<b>-18 933</b>	<b>-19 195</b>
Wert der RSU zum Zeitpunkt der Gewährung	-10 248	-10 490
<b>Aktienbezogene Vergütung</b>	<b>-10 248</b>	<b>-10 490</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-29 181</b>	<b>-29 685</b>

Die Gesamtvergütung des Vorstands der Allianz SE für 2014 (exklusive der vorläufigen Rückstellung für den MTB 2013 - 2015) betrug 29 181 (2013: 29 685) TSD €.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zu den Bezügen des Vorstands finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 61.

<sup>2</sup> – Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung.

<sup>3</sup> – Die Angaben für die aktienbezogene Vergütung im Geschäftsbericht 2013 basierten auf bestmöglichen Schätzungen. Der hier genannte Wert zeigt den aktuellen Wert zum Zeitpunkt der Zuteilung (13. März 2014). Der hier ausgewiesene Wert für das Jahr 2013 weicht daher von dem genannten Wert im Geschäftsbericht 2013 ab.

## AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNG

Auf Basis des zum 1. Januar 2010 eingeführten Vergütungssystems werden ausschließlich RSU zugeteilt. Der Zeitwert der für das Geschäftsjahr 2014 gewährten RSU betrug 10 248 (2013: 10 490) TSD €.

## LEISTUNGEN AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr 2014 Vergütungen und andere Versorgungsleistungen von 5 (2013: 8) MIO € ausbezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

TSD €	2014		2013	
	TSD €	%	TSD €	%
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	69 480		72 494	
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	69 480		72 494	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	78 575		81 634	
Pensionsrückstellung	9 095		9 140	

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

## Aufsichtsratsvergütung<sup>1</sup>

	2014		2013	
	TSD €	%	TSD €	%
Fixe Vergütung	- 1 408	69,2	- 1 400	69,4
Ausschussvergütung	- 563	27,7	- 560	27,7
Sitzungsgeld	- 64	3,1	- 58	2,9
<b>Gesamt</b>	<b>- 2 035</b>	<b>100,0</b>	<b>- 2 018</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zur Aufsichtsratsvergütung finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 61.

## Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit, in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst.

	2014	2013
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1 352	1 398
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	189	180
<b>Gesamt</b>	<b>1 541</b>	<b>1 578</b>

## Personalaufwendungen

TSD €	2014	2013
1. Löhne und Gehälter	- 307 859	- 335 750
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 21 544	- 21 586
3. Aufwendungen für Altersversorgung <sup>1</sup>	- 16 573	- 30 392
<b>Gesamt</b>	<b>- 345 976</b>	<b>- 387 728</b>

<sup>1</sup> – Der Rückgang der Altersversorgungsaufwendungen in Höhe von 14 MIO € ist primär auf positive Sondereffekte im Berichtsjahr in Höhe von 7 MIO € und auf einen 2013 aufgetretenen einmaligen Aufwand von 6 MIO € zurückzuführen.

## Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

### DR. HELMUT PERLET

Vorsitzender  
Ehem. Mitglied des Vorstands der Allianz SE  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
Commerzbank AG  
GEA Group AG

### DR. WULF H. BERNOTAT

Stv. Vorsitzender  
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
Bertelsmann Management SE  
Bertelsmann SE & Co. KGaA  
Deutsche Annington Immobilien SE (Vorsitzender)  
Deutsche Telekom AG  
METRO AG

### ROLF ZIMMERMANN

Stv. Vorsitzender  
Vorsitzender des (europäischen) SE Betriebsrats der  
Allianz SE

### DANTE BARBAN

Angestellter der Allianz S.p.A.

### CHRISTINE BOSSE

Ehem. Vorsitzende des Vorstands der Tryg  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Aker ASA  
Flügger A/S (Vorsitzende)  
bis 18. September 2014  
TDC A/S

### GABRIELE BURKHARDT-BERG

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE

### JEAN-JACQUES CETTE

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
der Allianz France S.A.  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Konzernmandate  
Allianz France S.A.

### IRA GLOE-SEMLER

Landesfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen von  
ver.di Hamburg

### FRANZ HEISS

Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

### PROF. DR. RENATE KÖCHER

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie  
Allensbach  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
BMW AG  
Infineon Technologies AG  
Nestlé Deutschland AG  
Robert Bosch GmbH

### IGOR LANDAU

bis 7. Mai 2014  
Mitglied des Verwaltungsrats der Sanofi S.A.  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
adidas AG (Vorsitzender)  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Sanofi S.A.

### JIM HAGEMANN SNABE

seit 7. Mai 2014  
Vorsitzender des Centre for Global Industries,  
World Economic Forum  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
SAP SE  
seit 7. Juli 2014  
Siemens AG  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Bang & Olufsen A/S (Stv. Vorsitzender)  
Danske Bank A/S  
SAP Labs LLC (Konzernmandat SAP)  
bis 21. Mai 2014  
Success Factors Inc. (Konzernmandat SAP)  
bis 21. Mai 2014  
Syclo LLC (Konzernmandat SAP)  
bis 21. Mai 2014

### PETER DENIS SUTHERLAND

Vorsitzender von Goldman Sachs International  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
BW Group Ltd.  
Goldman Sachs International (Vorsitzender)  
Koç Holding A.Ş.

<sup>1</sup> — Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

## Mandate der Vorstandsmitglieder

### MICHAEL DIEKMANN

bis 6. Mai 2015

**Vorsitzender des Vorstands****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden****inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**

BASF SE (Stv. Vorsitzender)

Linde AG (Stv. Vorsitzender)

Siemens AG

**Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG (Vorsitzender)

bis 23. Februar 2015

Allianz Deutschland AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz France S.A. (Stv. Vorsitzender)

Allianz S.p.A.

### OLIVER BÄTE

**Insurance Western & Southern Europe**

bis 31. Dezember 2014

**Global Property-Casualty**

bis 6. Mai 2015

**Vorsitzender des Vorstands**

ab 7. Mai 2015

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz France S.A.

Allianz S.p.A. (Stv. Vorsitzender bis 6. Februar 2015)

Allianz Sigorta A.S. (Stv. Vorsitzender)

bis 1. Januar 2015

Allianz Yasam ve Emeklilik A.S.

bis 1. Januar 2015

Yapi Kredi Sigorta A.S. (Stv. Vorsitzender)

bis 30. September 2014

### SERGIO BALBINOT

seit 1. Januar 2015

**Insurance Western & Southern Europe****Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz France S.A.

Allianz S.p.A. (Stv. Vorsitzender seit 7. Februar 2015)

Allianz Sigorta A.S.

Allianz Yasam ve Emeklilik A.S.

### MANUEL BAUER

**Insurance Growth Markets****Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

Bajaj Allianz General Insurance Co. Ltd.

Bajaj Allianz Life Insurance Co. Ltd.

**Konzernmandate**

Allianz Hungária Biztosító Zrt. (Vorsitzender)

Allianz-Slovenská poisť'ovna a.s. (Vorsitzender)

bis 11. Dezember 2014

Allianz Tiriac Asigurari S.A. (Vorsitzender)

OISC IC Allianz (Vorsitzender)

bis 16. März 2014

TUJR Allianz Polska S.A. (Vorsitzender)

bis 30. Oktober 2014

TU Allianz Życie Polska S.A. (Vorsitzender)

bis 30. Oktober 2014

### GARY BHOJWANI

bis 31. Dezember 2014

**Insurance USA****Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

Hormel Foods Corp.

seit 28. Juli 2014

**Konzernmandate**

Allianz Life Insurance Company of North America

(Vorsitzender)

Allianz of America, Inc. (Vorsitzender)

AZOA Services Corp. (Vorsitzender)

Fireman's Fund Insurance Company (Vorsitzender)

### CLEMENT BOOTH

bis 31. Dezember 2014

**Global Insurance Lines & Anglo Markets****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden****inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten****Konzernmandate**

Allianz Global Corporate &amp; Specialty SE (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Australia Ltd.

Allianz Insurance plc (Vorsitzender)

Allianz Irish Life Holdings plc

Euler Hermes S.A. (Vorsitzender)

### DR. HELGA JUNG

**Insurance Iberia & Latin America, Legal & Compliance,****Mergers & Acquisitions****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten****Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG (Vorsitzende)

seit 23. Februar 2015

Allianz Global Corporate &amp; Specialty SE (Stv. Vorsitzende)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

Unicredit S.p.A.

**Konzernmandate**

Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.

Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

### DR. CHRISTOF MASCHER

**Operations****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden****inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**

Volkswagen Autoversicherung AG

**Konzernmandate**

Allianz Managed Operations and Services SE (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Worldwide Partners SAS (Vorsitzender)

### JAY RALPH

**Asset Management****US Life Insurance**

seit 1. Januar 2015

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Life Insurance Company of North America

(Vorsitzender)

seit 1. Januar 2015

### DR. AXEL THEIS

seit 1. Januar 2015

**Global Insurance Lines & Anglo Markets****Global Property-Casualty**

ab 7. Mai 2015

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden****inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**

ProCurand GmbH &amp; KGaA (Vorsitzender)

**Konzernmandate**

Allianz Global Corporate &amp; Specialty SE (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Insurance plc

Allianz Irish Life Holdings plc

Fireman's Fund Insurance Company

Euler Hermes S.A.

ab 27. Mai 2015

### DR. DIETER WEMMER

**Finance, Controlling, Risk****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen****Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten****Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG

Allianz Investment Management SE

### DR. WERNER ZEDELIUS

**Insurance German Speaking Countries, Banking,****Human Resources****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden****inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten****Konzernmandate**

Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)

Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender)

Allianz Investmentbank AG (Stv. Vorsitzender)

Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG

(Stv. Vorsitzender)

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

(Stv. Vorsitzender)

### DR. MAXIMILIAN ZIMMERER

**Investments, Global Life/Health****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden****inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten****Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG

Allianz Investment Management SE (Vorsitzender)

Allianz Lebensversicherungs-AG (Stv. Vorsitzender)

1 – Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.



## Mitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG

Die Gesellschaft hat die folgenden Mitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	+ = Überschreitung – = Unterschreitung	Melde- schwelle %	Datum	Stimm- rechts- anteil %	Anzahl der Stimm- rechte	Zurechnung gemäß § 22 WpHG
BlackRock Group Limited	London, Großbritannien	–	3	10.12.2014	2,99	13 676 360	8 537 630 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 781 467 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Group Limited <sup>1</sup>	London, Großbritannien		3	25.9.2014	3,56	16 256 471	10 559 952 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 4 159 140 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 537 379 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BR Jersey International Holdings L.P. <sup>1</sup>	St. Helier, Jersey, Kanalinseln		3	25.9.2014	3,75	17 141 552	10 798 867 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 108 575 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. Satz 2 WpHG 4 696 731 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 537 379 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc. <sup>1</sup>	New York, NY, USA		3	25.9.2014	3,75	17 141 552	10 798 867 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 108 575 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 4 696 731 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 537 379 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Advisers Holdings, Inc. <sup>1</sup>	New York, NY, USA		3	25.9.2014	3,75	17 141 552	10 798 867 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 108 575 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 4 696 731 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 537 379 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Financial Management, Inc. <sup>1</sup>	New York, NY, USA		5	25.9.2014	6,34	28 934 183	14 149 960 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 33 059 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG 12 870 743 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 760 234 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 108 575 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. Satz 2 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 5 806 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 2, Inc. <sup>1</sup>	Wilmington, DE, USA		5	25.9.2014	6,50	29 674 322	14 149 960 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 13 655 553 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 760 234 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 108 575 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. Satz 2 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock, Inc. <sup>1</sup>	New York, NY, USA		5	25.9.2014	6,61	30 180 592	14 149 960 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 14 161 823 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 1 760 234 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG 108 575 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. Satz 2 WpHG und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Advisers Holdings, Inc.	New York, NY, USA	–	5	26.2.2014	4,998	22 816 184	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Advisers Holdings, Inc.	New York, NY, USA	+	5	25.2.2014	5,001	22 830 353	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Advisers Holdings, Inc.	New York, NY, USA	–	5	3.2.2014	4,997	22 811 930	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG
BlackRock Advisers Holdings, Inc.	New York, NY, USA	+	5	30.1.2014	5,001	22 827 928	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG

<sup>1</sup> – Bestandsmeldung nach BaFin Untersuchung bei BlackRock

## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE haben am 11. Dezember 2014 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg) dauerhaft zugänglich gemacht.

München, den 24. Februar 2015

Allianz SE  
Der Vorstand

Andreas Bode    Oliver Birk    Sergio Ballinost  
M. Janner    H. Jung    Urosch  
J. Rely    Axel Reich    Dieter Wimmer  
Zorn    M. Zimmerer

# AUFSTELLUNG DES ANTEILSBSITZES DER ALLIANZ SE, MÜNCHEN ZUM 31. DEZEMBER 2014 GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB IN VERBINDUNG MIT § 286 ABSATZ 3 NR. 1 HGB

	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>		ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €		%	TSD €	TSD €
<b>INLÄNDISCHE UNTERNEHMEN</b>							
<b>Verbundene Unternehmen</b>							
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0	20 548	1 556	Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0 <sup>2</sup>	44 991	0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	100,0	5 767	-62	Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0 <sup>3</sup>	60 458	46 295
ADEUS Aktienregister-Service-GmbH, Frankfurt am Main	79,6	8 333	713	manroland AG, Offenbach am Main	100,0 <sup>4,5</sup>	148 289	-179 129
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	94,8	421 468	12 439	manroland Vertrieb und Service GmbH, Mühlheim am Main	100,0 <sup>4,5</sup>	5 155	0
Allianz Asset Management AG, München	100,0 <sup>2</sup>	3 461 258	0	Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München	100,0 <sup>2,3</sup>	7 586	450
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	100,0	409 341	-43	Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,0	9 159	537
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München	100,0 <sup>2</sup>	11 261	-610	Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	94 834	237
Allianz Capital Partners Verwaltungen GmbH, München	100,0	323 464	165 880	Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Oldenburg	90,2	606 446	19 964
Allianz Deutschland AG, München	100,0 <sup>2</sup>	8 516 126	0	PIMCO Deutschland GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	35 030	0
Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	863 178	0	REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	80,0	324 655	10 190
Allianz Global Corporate & Specialty SE, München	100,0 <sup>2,3</sup>	1 144 236	0	Selecta Holding GmbH, Sulzbach	100,0 <sup>3</sup>	11 394	-547
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main	100,0 <sup>2</sup>	549 485	0	Signa 12 Verwaltungen GmbH, Düsseldorf	94,9	5 305	87
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim	95,0 <sup>3</sup>	41 493	8 699	Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	5 076	-16
Allianz Investment Management SE, München	100,0 <sup>2</sup>	5 882	0	Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	82 954	2 948
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	192 364	0	Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig	100,0	38 217	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	1 567 235	0	Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	49,0	41 469	-30 819
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	40 321	0	Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	28 650	871
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	14 335	0	Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	15 706	1 261
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0 <sup>2</sup>	15 193 344	65 000	Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	31 955	2 161
Allianz Managed Operations & Services SE, München	100,0 <sup>2</sup>	189 608	0	Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	54 236	939
Allianz of Asia-Pacific and Africa GmbH, Munich	100,0	81 663	1	Windpark Ecolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	49 927	842
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	50 778	1 134	Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	27 564	1 850
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	241 694	11 000	Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	31 581	706
Allianz Private Equity GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	128 375	0	Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	6 941	194
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0 <sup>2</sup>	362 731	117 500	Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	11 148	580
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	27 340	-13	Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	21 859	1 832
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	99,5	183 850	4 922	Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	20 508	1 904
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0 <sup>2</sup>	2 201 126	-201 022	Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	33 519	1 400
AllSecur Deutschland AG, München	100,0 <sup>2</sup>	44 831	0	Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	23 202	814
APKV Private Equity Fonds GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	213 026	2	Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	12 800	-88
AUG. PRIEN Immobilien PE Verwaltung BrahmsQuartier GmbH, Stuttgart	94,9	6 546	151	Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	33 203	2 760
AZ-Argos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0 <sup>2</sup>	85 781	0				
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	115 747	16 467	<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	102 893	-44 679	Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,1	19 378	1 181
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	191 505	27 468				
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	55 078	16	<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	19 760	-1	AV Packaging GmbH, München	51,0	18 789	10 470
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	134 176	9 707	Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft Aktiengesellschaft, Berlin	39,4 <sup>3</sup>	13 151	-524
AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	27 614	0				
AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0	125 564	798	<b>Sonstige Anteile zwischen 5 und 20% Stimmrechtsanteil</b>			
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	111 038	0	EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	16,0		
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	359 890	0	FC Bayern München AG, München	8,3		
Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	6 050	21	MLP AG, Wiesloch	8,9		
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	95,0	90 206	3 026	Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	10,0		
Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG, Hamburg	50,1 <sup>3</sup>	23 731	5 659	Sana Kliniken AG, Ismaning	13,9		
				<b>AUSLÄNDISCHE UNTERNEHMEN</b>			
				<b>Verbundene Unternehmen</b>			
				490 Fulton JV LP, New York, NY	96,5	131 012	-142
				490 Fulton REIT LP, New York, NY	100,0	131 034	-40 271
				490 Lower Unit LP, New York, NY	100,0	129 584	4 770
				A.V.I.P. Assurance Vie de Prévoyance SA, Courbevoie	100,0	105 038	7 020
				ACMAR SA, Casablanca	55,0 <sup>3</sup>	7 722	2 906
				Aero-Fonte S.r.l., Catania	100,0 <sup>3</sup>	11 966	4 081

	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>		ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €		%	TSD €	TSD €
AGA Alarmcentrale NL B.V., Amsterdam	100,0 <sup>3</sup>	13 082	1 054	Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	100,0	7 141	-39
AGA Assistance Australia Pty Ltd., Toowong	100,0 <sup>3</sup>	13 563	6 284	Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg	100,0	7 303	-39
AGA Assistance Beijing Services Co. Ltd., Peking	100,0 <sup>3</sup>	8 245	5 926	Allianz Global Investors Distributors LLC, Dover, DE	100,0	57 287	10 998
AGA Assistance Japan Co. Ltd., Tokio	80,1 <sup>3</sup>	13 313	1 833	Allianz Global Investors Hong Kong Ltd., Hongkong	100,0	27 855	13 122
AGA Service Company Corp., Richmond, VA	100,0	61 728	2 800	Allianz Global Investors Ireland Ltd., Dublin	100,0	11 284	2 552
AGCS Marine Insurance Company, Chicago, IL	100,0	254 245	0	Allianz Global Investors Korea Limited, Seoul	100,0	29 544	4 637
AGCS Resseguros Brasil S.A., Rio de Janeiro	100,0 <sup>3</sup>	36 033	-5 229	Allianz Global Investors Singapore Ltd., Singapur	100,0	5 398	4 168
AGF Benelux S.A., Luxemburg	100,0	688 202	7 316	Allianz Global Investors Taiwan Ltd., Taipeh	100,0	29 176	12 218
AGF Holdings (UK) Limited, Guildford	100,0	74 455	4 538	Allianz Global Investors U.S. Holdings LLC, Dover, DE	100,0	123 514	105 133
AGF Insurance Limited, Guildford	100,0	154 896	334	Allianz Global Investors U.S. LLC, Dover, DE	100,0	67 684	130 930
AGF Inversiones S.A., Buenos Aires	100,0 <sup>3</sup>	15 455	5 100	Allianz Global Life Ltd., Dublin	100,0	71 570	7 444
AGR Services Pte Ltd., Singapur	100,0	39 309	-7	Allianz Global Risks US Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0 <sup>3</sup>	797 204	-10 146
Alliance Marketing Group LLC, North Palm Beach, FL	100,0	28 310	2 398	Allianz Grenelle SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	12 513	17
Allianz (UK) Limited, Guildford	100,0	528 899	120	Allianz Hayat ve Emekliik A.S., Istanbul	89,0 <sup>3</sup>	30 856	-5 462
Allianz Africa S.A., Paris	100,0	27 955	3 652	Allianz Hellas Insurance Company S.A., Athen	100,0	78 968	11 197
Allianz Alapkezelő Zrt., Budapest	100,0	6 305	2 909	Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg	100,0	327 028	4 697
Allianz Annuity Company of Missouri, Clayton, MO	100,0	418 388	104 167	Allianz Holding eins GmbH, Wien	100,0	2 138 934	207 935
Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales S.A., Buenos Aires	100,0 <sup>3</sup>	34 008	5 274	Allianz Holding France SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	7 387 206	16 164
Allianz Argentina RE S.A., Buenos Aires	100,0 <sup>3</sup>	6 014	2 309	Allianz Holdings plc, Guildford	100,0	1 210 925	21 892
Allianz Asset Management of America L.P., Dover, DE	100,0	801 481	1 671 293	Allianz Hungária Biztosító Zrt., Budapest	100,0	126 943	668
Allianz Asset Management of America LLC, Dover, DE	100,0	6 193 358	2 035 303	Allianz IARD S.A., Paris	100,0	1 971 643	220 115
Allianz Asset Management U.S. Holding II LLC, Dover, DE	100,0	227 770	78 642	Allianz Individual Insurance Group LLC, Minneapolis, MN	100,0	202 016	-10 940
Allianz Australia Insurance Limited, Sydney	100,0 <sup>3</sup>	1 212 820	217 279	Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0	12 240	48 401
Allianz Australia Life Insurance Limited, Sydney	100,0 <sup>3</sup>	38 850	4 529	Allianz Infrastructure Czech HoldCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0	12 185	48 404
Allianz Australia Limited, Sydney	100,0 <sup>3</sup>	1 031 379	259 460	Allianz Infrastructure Luxembourg HoldCo I S.A., Luxemburg	100,0	610 048	-67 448
Allianz Ayudhya Assurance Public Company Limited, Bangkok	62,6 <sup>3</sup>	199 921	43 143	Allianz Infrastructure Luxembourg HoldCo II S.A., Luxemburg	100,0	234 632	-23 604
Allianz Bank Bulgaria AD, Sofia	99,9	102 608	11 308	Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxemburg	100,0	213 628	-78 687
Allianz Bank Financial Advisors S.p.A., Mailand	100,0	212 313	3 832	Allianz Insurance (Hong Kong) Ltd., Hongkong	100,0	71 534	7 778
Allianz Banque S.A., Courbevoie	100,0 <sup>3</sup>	112 804	10 100	Allianz Insurance Company Lanka Limited, Saram	100,0	5 996	108
Allianz Benelux N.V., Brüssel	100,0	914 168	45 827	Allianz Insurance Company-Egypt S.A.E., Kairo	89,0 <sup>3</sup>	15 637	2 334
Allianz Bulgaria Holding AD, Sofia	66,2	48 930	24 794	Allianz Insurance plc, Guildford	100,0	1 278 915	173 164
Allianz Cameroun Assurances SA, Douala	75,4	13 524	2 336	Allianz Invest Kapitalanlage GmbH, Wien	100,0	7 399	1 850
Allianz Carbon Investments B.V., Amsterdam	100,0	22 575	-3 049	Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,0	32 376	4 865
Allianz China General Insurance Company Ltd., Guangzhou	100,0 <sup>3</sup>	23 700	-2 825	Allianz Irish Life Holdings p.l.c., Dublin	66,5	61 516	55 600
Allianz China Life Insurance Co. Ltd., Shanghai	51,0	28 635	1 149	Allianz Leasing Bulgaria AD, Sofia	51,0	7 442	808
Allianz Colombia S.A., Bogotá D.C.	100,0 <sup>3</sup>	135 568	-765	Allianz Life & Annuity Company, Minneapolis, MN	100,0	13 337	995
Allianz Compagnia Italiana Finanziamenti S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	1 182 549	519 682	Allianz Life (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0 <sup>3</sup>	6 983	604
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona	99,9 <sup>3</sup>	443 195	145 881	Allianz Life Assurance Company-Egypt S.A.E., Kairo	100,0 <sup>3</sup>	39 449	5 762
Allianz Cornhill Information Services Private Ltd., Trivandrum	100,0 <sup>3</sup>	9 733	4 188	Allianz Life Financial Services LLC, Minneapolis, MN	100,0 <sup>0</sup>	31 286	517
Allianz Côte d'Ivoire Assurances SA, Abidjan	74,1	7 684	2 908	Allianz Life Insurance Company Ltd., Moskau	100,0 <sup>3</sup>	15 968	-7 067
Allianz Côte d'Ivoire Assurances Vie SA, Abidjan	71,0	7 249	1 846	Allianz Life Insurance Company of Missouri, Clayton, MO	100,0	275 376	9 542
Allianz do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	276 549	28 821	Allianz Life Insurance Company of New York, New York, NY	100,0	133 389	-876
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	138 988	16 326	Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, MN	100,0	6 355 918	-52 812
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	415 315	104 729	Allianz Life Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	6 855	-1 397
Allianz Engineering Services Limited, Guildford	100,0	7 108	1 337	Allianz Life Insurance Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0 <sup>3</sup>	130 670	12 128
Allianz Equity Investments Ltd., Guildford	100,0	161 255	2 265	Allianz Life Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	61 770	4 283
Allianz Europe B.V., Amsterdam	100,0 <sup>3</sup>	42 771 640	5 263 658	Allianz Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	75,0 <sup>3</sup>	219 002	9 358
Allianz Europe Ltd., Amsterdam	100,0	8 273 334	1 906 346	Allianz Marine (UK) Ltd., Ipswich	100,0	12 038	57
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	100,0	12 711	3 092	Allianz Mena Holding Bermuda Ltd., Beirut	99,9 <sup>3</sup>	18 896	140
Allianz Finance II Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	3 700 660	41 301	Allianz México S.A. Compañía de Seguros, Mexiko-Stadt	100,0 <sup>3</sup>	79 852	4 816
Allianz Finance IV Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	209 039	4 788	Allianz Nederland Asset Management B.V., Nieuwegein	100,0	31 999	4 897
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0 <sup>3</sup>	368 681	-6 342	Allianz Nederland Groep N.V., Rotterdam	100,0	326 703	202 420
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	121 322	14	Allianz Nederland Levensverzekering N.V., Rotterdam	100,0	298 010	43 617
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	15 212	1 560	Allianz New Europe Holding GmbH, Wien	100,0	877 593	28 631
Allianz France Investissement OPCV, Paris	100,0	129 887	5 372	Allianz New Zealand Limited, Auckland	100,0 <sup>3</sup>	35 549	4 868
Allianz France Real Estate Invest SPICAV, Paris	100,0 <sup>3</sup>	1 349 076	18 053	Allianz of America Inc., Novato, CA	100,0	11 879 293	2 622 605
Allianz France Richelieu 1 S.A.S., Paris	100,0	270 128	914	Allianz p.l.c., Dublin	100,0	321 798	56 436
Allianz France S.A., Paris	100,0	6 610 890	1 190 797	Allianz Participations B.V., Amsterdam	100,0	202 849	6 284
Allianz Fund Investments Inc., Wilmington, DE	100,0	257 533	2 926	Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,0	10 842	525
Allianz General Insurance Company (Malaysia) Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0 <sup>3</sup>	239 466	47 321	Allianz penzijnijf společnost a.s., Prag	100,0 <sup>3</sup>	26 700	-1 724
Allianz General Laos Ltd., Vientiane	51,0 <sup>3</sup>	6 584	1 670	Allianz pojistovna a.s., Prag	100,0 <sup>3</sup>	163 880	36 133
Allianz Global Assistance International SA, Paris	100,0 <sup>3</sup>	316 459	17 300	Allianz Polska Services Sp. z o.o., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	11 311	-1 171
Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda., Rio de Janeiro	100,0 <sup>3</sup>	38 960	-7 595	Allianz Popular Asset Management SGIIC S.A., Madrid	100,0	21 051	15 400
				Allianz Popular Pensiones EGFP S.A., Madrid	100,0	55 924	25 941

	ANTEIL <sup>1</sup>		EIGEN- KAPITAL		JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>	
	%	TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	TSD €
Allianz Popular S.L., Madrid	60,0	1 018 354	125 462			
Allianz Popular Vida Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	169 692	50 412			
Allianz Private Equity UK Holdings Limited, London	100,0	20 583	272			
Allianz Properties Limited, Guildford	100,0	213 602	25 836			
Allianz Re Dublin Limited, Dublin	100,0 <sup>3</sup>	294 720	100 263			
Allianz Real Estate France SAS, Paris	100,0	10 964	5 154			
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	100,0	257 744	4 932			
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	100,0	63 866	-11 911			
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	98,5	205 269	763			
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	98,5	192 839	-11 672			
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London	100,0	409 593	9 343			
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0 <sup>3</sup>	51 796	1 077			
Allianz Risk Transfer AG, Zürich	100,0 <sup>3</sup>	523 464	58 732			
Allianz Risk Transfer Inc., New York, NY	100,0 <sup>3</sup>	84 588	4 349			
Allianz Risk Transfer N.V., Amsterdam	100,0	31 244	190			
Allianz S.p.A., Trieste	100,0 <sup>3</sup>	1 630 415	315 824			
Allianz Saúde S.A., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	50 306	3 327			
Allianz Seguros de Vida S.A., Bogotá D.C.	100,0 <sup>3</sup>	73 100	-3 772			
Allianz Seguros S.A., Bogotá D.C.	100,0 <sup>3</sup>	68 447	4 652			
Allianz Seguros S.A., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	269 890	28 613			
Allianz Services (UK) Limited, London	100,0	18 410	-129			
Allianz Sigorta A.S., Istanbul	94,0 <sup>3</sup>	183 173	44 649			
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg	100,0	1 314 901	22 774			
Allianz South America Holding B.V., Amsterdam	100,0	309 060	4 606			
Allianz Specialised Investments Limited, London	100,0	7 884	-2			
Allianz Subalpina Holding S.p.A., Turin	98,1 <sup>3</sup>	253 181	61 419			
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	886 526	70 708			
Allianz Suisse Rückversicherungs AG, Zürich	100,0 <sup>3</sup>	81 345	20 348			
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	636 156	246 340			
Allianz Taiwan Life Insurance Co. Ltd., Taipei	99,7	149 955	-6 738			
Allianz Tiriac Asigurari SA, Bukarest	52,2 <sup>3</sup>	126 867	18 957			
Allianz Tiriac Pensii Private Societate de administrare a fondurilor de pensii private S.A., Bukarest	100,0 <sup>3</sup>	11 120	4 030			
Allianz Ukraine LLC, Kiev	100,0 <sup>3</sup>	6 594	-719			
Allianz US Investment LP, Wilmington, DE	100,0	388 094	42 488			
Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	368 329	20 007			
Allianz Vie S.A., Paris	100,0	2 784 160	253 101			
Allianz Worldwide Partners S.A.S., Paris	100,0 <sup>3</sup>	439 470	-10 717			
Allianz Yasam ve Emeklilik A.S., Istanbul	80,0 <sup>3</sup>	78 138	22 569			
Allianz Zagreb d.d., Zagreb	83,2	106 832	11 447			
Allianz ZB d.o.o. Company for the Management of Obligatory Pension Funds, Zagreb	51,0	20 191	8 458			
Allianz-Slovenská DSS a.s., Bratislava	100,0	59 853	6 198			
Allianz-Slovenská poisťovňa a.s., Bratislava	99,6	247 745	47 359			
Amaya Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	39 102	1 276			
American Automobile Insurance Company Corp., Earth City, MO	100,0	135 794	2 991			
American Financial Marketing Inc., Minneapolis, MN	100,0	30 574	3 470			
AMOS Austria GmbH, Wien	100,0	19 104	-1 589			
AMOS European Services SAS, Paris	100,0	24 095	0			
AMOS IT Suisse AG, Wallisellen	100,0	8 550	2 581			
AMOS Italy S.p.c.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	15 814	15			
Ann Arbor Annuity Exchange Inc., Ann Arbor, MI	100,0	12 818	3 456			
Antoniana Veneta Popolare Vita S.p.A., Trieste	50,0 <sup>3</sup>	65 770	2 469			
APKV US Private REIT LP, New York, NY	100,0	69 982	-835			
Arab Gulf Health Services LLC, Dubai	100,0 <sup>3</sup>	6 303	1 968			
Arcalis SA, Courbevoie	100,0	110 728	5 383			
Arges Investments I N.V., Amsterdam	100,0	54 700	1 625			
Arges Investments II N.V., Amsterdam	100,0	48 557	554			
Asit Services S.R.L., Bukarest	100,0 <sup>3</sup>	33 129	1 031			
Assistance Courtage d'Assurance et de Réassurance S.A., Paris	100,0	11 793	5 475			
Associated Indemnity Corporation, Novato, CA	100,0	69 608	1 386			
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxembourg	100,0	180 073	5 500			
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg	100,0	2 502 205	69 420			
AZ Jupiter 4 B.V., Amsterdam	100,0	24 767	218			
AZ Jupiter 8 B.V., Amsterdam	100,0	2 790 474	136			
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0	79 318	-14 542			
AZ Real Estate GP LLC, New York, NY	100,0 <sup>3</sup>	115 049	0			
AZ Vers US Private REIT LP, New York, NY	100,0	11 938	-226			
AZL PF Investments Inc., Minneapolis, MN	100,0	506 154	0			
AZOA Services Corporation, Novato, CA	100,0	8 925	-2 214			
BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	50,0	18 905	4 520			
Beleggingsmaatschappij Willemsbruggen B.V., Rotterdam	100,0 <sup>3</sup>	79 892	1 345			
Brasil de Imóveis e Participações Ltda., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	5 323	278			
Bright Mission Berhad Ltd., Kuala Lumpur	100,0 <sup>3</sup>	39 820	1 189			
British Reserve Insurance Co. Ltd., Guildford	100,0	48 649	5 220			
Calobra Investments Sp. z o.o., Warschau	100,0	31 022	-13 616			
Calypto S.A., Paris	100,0	19 227	-16 694			
CAP Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Wallisellen	100,0	18 292	5 285			
Château Larose Trintaudon S.A., Saint Laurent Médoc	100,0	35 996	72			
Chicago Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0	44 816	590			
CIC Allianz Insurance Ltd., Sydney	100,0 <sup>3</sup>	34 942	4 745			
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A., Lissabon	64,8 <sup>3</sup>	149 089	15 628			
CreditRas Assicurazioni S.p.A., Mailand	50,0 <sup>3</sup>	25 787	7 758			
CreditRas Vita S.p.A., Mailand	50,0 <sup>3</sup>	45 834	45 565			
Darta Saving Life Assurance Ltd., Dublin	100,0 <sup>3</sup>	95 723	36 583			
Deeside Investments Inc., Wilmington, DE	50,1	97 029	10 079			
Delta Technical Services Ltd., London	100,0 <sup>3</sup>	9 517	1 010			
Diamond Point a.s., Prag	100,0	12 068	182			
Dresdner Kleinwort Pfandbriefe Investments II Inc., Minneapolis, MN	100,0	547 491	7 587			
EF Solutions LLC, Wilmington, DE	100,0 <sup>3</sup>	10 041	1 998			
Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles	100,0 <sup>3</sup>	5 149	36			
Eolica Erchie S.r.l., Lecce	100,0 <sup>3</sup>	6 355	-1 032			
Euler Hermes Collections Sp. z o.o., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	5 680	1 983			
Euler Hermes Crêt France S.A.S., Paris la Défense	100,0	150 409	730			
Euler Hermes Group SA, Paris la Défense	69,9	1 303 698	195 456			
Euler Hermes Hellas Credit Insurance SA, Athen	100,0 <sup>3</sup>	10 425	1 979			
Euler Hermes Luxembourg Holding S.à r.l., Luxembourg	100,0	98 310	-19			
Euler Hermes North America Holding Inc., Owings Mills, MD	100,0 <sup>3</sup>	140 817	19 743			
Euler Hermes North America Insurance Company Inc., Baltimore, MD	100,0 <sup>3</sup>	122 125	7 459			
Euler Hermes Patrimonia SA, Brüssel	100,0 <sup>3</sup>	101 178	1 119			
Euler Hermes Ré SA, Luxemburg	100,0 <sup>3</sup>	61 055	0			
Euler Hermes Real Estate SPICAV, Paris	60,0 <sup>3</sup>	142 347	-1 844			
Euler Hermes Recouvrement France S.A.S., Paris la Défense	100,0	61 261	8 179			
Euler Hermes Reinsurance AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	688 575	153 967			
Euler Hermes S.A., Brüssel	100,0 <sup>3</sup>	293 287	20 891			
Euler Hermes Serviços Ltda., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	11 296	-1 175			
Euler Hermes South Express S.A., Brüssel	100,0 <sup>3</sup>	36 920	934			
Euler Hermes Tech SAS, Paris la Défense	100,0	9 413	2 301			
Euler Hermes World Agency SASU, Paris la Défense	100,0	6 779	113			
Eurl 20/22 Le Peletier, Paris	100,0	51 813	-1 850			
Eurosol Invest S.r.l., Udine	100,0 <sup>3</sup>	10 402	570			
Fenix Directo Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	25 007	1 586			
Fireman's Fund Indemnity Corporation, Liberty Corner, NJ	100,0	12 321	241			
Fireman's Fund Insurance Company Corp., Novato, CA	100,0	1 763 708	47 363			
Fireman's Fund Insurance Company of Hawaii Inc., Honolulu, HI	100,0	7 466	84			
Fireman's Fund Insurance Company of Ohio Corp., Cincinnati, OH	100,0	40 483	673			
Fragonard Assurance S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	77 403	25 147			
GamePlan Financial Marketing LLC, Woodstock, GA	100,0	54 369	8 333			
Generation Vie S.A., Courbevoie	52,5	69 698	1 269			
Genialloyd S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	141 725	19 815			
Havelaar et Van Stolk B.V., Rotterdam	100,0	7 632	567			
Home & Legacy (Holdings) Limited, London	100,0 <sup>3</sup>	5 428	40			
Home & Legacy Insurance Services Limited, London	100,0	22 965	2 838			
Immovalor Gestion S.A., Paris	100,0	6 926	2 968			
Insurance CISC "Medexpress", Sankt Petersburg	99,8 <sup>3</sup>	16 408	1 232			
Interpolis Kredietverzekeringen N.V., 's-Hertogenbosch	100,0 <sup>3</sup>	8 628	181			
Interstate Fire & Casualty Company, Chicago, IL	100,0	129 271	2 533			
Investitori SGR S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	16 432	2 070			
Jefferson Insurance Company Corp., New York, NY	100,0 <sup>3</sup>	35 119	3 701			
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki	100,0	34 078	-1 430			



	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>		ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €		%	TSD €	TSD €
La Rurale SA, Paris	99,9	7 665	1 081	Selecta Betriebsverpflegungs GmbH, Wien	100,0 <sup>3</sup>	6 014	-803
Lloyd Adriatico Holding S.p.A., Triest	99,9 <sup>3</sup>	787 717	138 898	Selecta Group B.V., Amsterdam	100,0 <sup>3</sup>	293 840	-365
Martin Maurel Vie SA, Courbevoie	100,0	15 067	344	Selecta Holding AB, Stockholm	100,0 <sup>3</sup>	13 156	28
Mondial Assistance Australia Holding Pty Ltd., Toowong	100,0 <sup>3</sup>	20 127	0	Selecta Holding Ltd., London	100,0 <sup>3</sup>	21 491	-4 362
Mondial Assistance France SAS, Paris	95,0 <sup>3</sup>	35 702	15 467	Selecta Management AG, Zug	100,0 <sup>3</sup>	7 850	1 111
Mondial Assistance United Kingdom Ltd., Croydon Surrey	100,0 <sup>3</sup>	8 939	4 432	Selecta Nordic Holding AB, Stockholm	100,0 <sup>3</sup>	50 541	-7 443
National Surety Corporation, Chicago, IL	100,0	106 614	2 155	Selecta SA, Paris	99,9 <sup>3</sup>	39 827	-1 085
NEXtCARE Holding WLL, Manama	75,0 <sup>3</sup>	11 794	1 180	Selecta TMP AG, Zug	100,0 <sup>3</sup>	92 552	12 034
NFJ Investment Group LLC, Dover, DE	100,0	15 502	77 484	Selecta UK Ltd., Birmingham	100,0 <sup>3</sup>	24 610	-15 793
OJSC "My Clinic", Moskau	100,0 <sup>3</sup>	20 374	5 276	SI 173-175 Boulevard Haussmann SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	88 968	2 912
OJSC Insurance Company Allianz, Moskau	100,0 <sup>3</sup>	212 571	7 758	Siac Services S.r.l., Rom	100,0 <sup>3</sup>	8 807	8 307
OJSC Insurance Company ROSNO-MS, Moskau	100,0 <sup>3</sup>	19 900	1 128	Silex Gas Norway AS, Oslo	100,0	86 074	-2 517
Omega Thai Investment Holding B.V., Amsterdam	100,0	50 006	-86	Sirius S.A., Luxemburg	94,8	316 017	2 102
OOO "IC Euler Hermes Ru", Moskau	100,0 <sup>3</sup>	7 393	-56	Società Agricola San Felice S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	30 379	-329
Oppenheimer Group Inc., Dover, DE	100,0	55 031	1 137	Société Foncière Européenne B.V., Amsterdam	100,0	1 200 467	426
Orione PV S.r.l., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	8 956	329	Société Nationale Foncière S.A.L., Beirut	66,0 <sup>3</sup>	10 218	175
Orsa Maggiore PV S.r.l., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	18 619	1 997	Sofholding S.A., Brüssel	100,0	14 057	353
OY Selecta AB, Helsinki	100,0 <sup>3</sup>	5 608	432	South City Office Broodthaers SA, Brüssel	100,0	51 581	2 356
Pacific Investment Management Company LLC, Dover, DE	95,6	512 404	2 113 186	SpaceCo S.A., Paris	100,0	9 138	3 689
Personalized Brokerage Service LLC, Topeka, KS	100,0	6 596	1 939	StocksPLUS Management Inc., Dover, DE	100,0	5 001	-34
Pet Plan Ltd., Guildford	100,0	12 4917	-48	TFI Allianz Polska S.A., Warschau	100,0	5 198	1 472
PPF Holdings Inc., Dover, DE	100,0	231 932	5 139	The American Insurance Company Corp., Cincinnati, OH	100,0	239 412	6 803
PGA Global Services LLC, Dover, DE	100,0	8 629	2 435	The Annuity Store Financial & Insurance Services LLC, Sacramento, CA	100,0	19 776	1 307
PIMCO Asia Ltd., Hongkong	100,0	23 554	2 461	Three Pillars Business Solutions Limited, Guildford	100,0	6 116	37
PIMCO Asia Pte Ltd., Singapur	100,0	26 749	4 144	Top Immo A GmbH & Co. KG, Wien	100,0	5 218	453
PIMCO Australia Pty Ltd., Sydney	100,0	22 221	20 096	Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co. KG, Wien	100,0	8 770	911
PIMCO Canada Corp., Toronto, ON	100,0	16 997	6 615	Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,0	17 801	1 181
PIMCO Europe Ltd., London	100,0	198 585	69 792	Towarzystwo Ubezpieczen Euler Hermes S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	15 304	-1 354
PIMCO Global Advisors (Ireland) Ltd., Dublin	100,0	20 393	7 103	Trafalgar Insurance Public Limited Company, Guildford	100,0	84 333	1 415
PIMCO Global Advisors LLC, Dover, DE	100,0	370 071	126 126	TU Allianz Polska S.A., Warschau	100,0	190 262	36 977
PIMCO Global Holdings LLC, Dover, DE	100,0	21 656	3 961	TU Allianz Zycie Polska S.A., Warschau	100,0	91 534	10 453
PIMCO Investments LLC, Dover, DE	100,0	144 538	53 025	VertBois S.à r.l., Luxemburg	100,0	20 402	315
PIMCO Japan Ltd., Road Town	100,0	45 468	22 616	WFC Investments Sp. z o.o., Warschau	87,5	51 569	842
POD Allianz Bulgaria AD, Sofia	65,9	20 890	8 338	YAO Investment S.à r.l., Luxemburg	100,0	27 297	3 329
Privacy Underwriting Management Pty Ltd., Melbourne	100,0 <sup>3</sup>	6 956	1 640	Yorktown Financial Companies Inc., Minneapolis, MN	100,0	124 950	15
Protexia France S.A., Paris	100,0	30 614	7 812	ZAD Allianz Bulgaria Zhivot, Sofia	99,0	15 761	4 377
PT Asuransi Allianz Life Indonesia p.l.c., Jakarta	99,8 <sup>3</sup>	155 248	36 056	ZAD Allianz Bulgaria, Sofia	87,4	23 460	-2 867
PTE Allianz Polska S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	72 466	7 914	ZAD Energia, Sofia	51,0	30 313	11 580
Q207 S.C.S., Luxemburg	94,0	94 943	1 270				
Questar Capital Corporation, Minneapolis, MN	100,0	12 265	-4 355	<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
RCM Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,0	23 651	6 541	A&A Centri Commerciali S.r.l., Mailand	50,0 <sup>3</sup>	143 134	5 251
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	13 191	-203	Allee-Center Kft., Budapest	50,0 <sup>3</sup>	116 681	6 955
Real FR Haussmann SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	59 403	4 381	Allianz C.P. General Insurance Co. Ltd., Bangkok	50,0	25 564	3 395
Redoma S.à r.l., Luxemburg	100,0	46 529	3 620	AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE	80,0	242 054	190
Roster Financial LLC, Mount Laurel, NJ	100,0	25 385	866	AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE	80,0	214 199	294
SA Carène Assurance, Paris	100,0	13 099	429	Companhia de Seguro de Créditos S.A., Lissabon	50,0	48 190	7 887
San Francisco Reinsurance Company Corp., Novato, CA	100,0	61 548	1 386	Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana	50,0 <sup>3</sup>	25 213	8 838
SAS 20 pompidou, Paris	100,0	119 034	4 532	Guotai Jun'an Allianz Fund Management Co. Ltd., Shanghai	49,0	51 722	8 334
SAS Allianz Forum Seine, Paris	100,0 <sup>3</sup>	257 746	6 942	International Shopping Centre Investment S.A., Luxemburg	50,0 <sup>3</sup>	29 416	-7 167
SAS Allianz Logistique, Paris	100,0	43 005	0	Israel Credit Insurance Company Ltd., Tel Aviv	50,0 <sup>3</sup>	29 943	7 007
SAS Allianz Platine, Paris	100,0	233 655	4 855	NET4GAS Holdings s.r.o., Prag	50,0	93 639	155
SAS Allianz Rivoli, Paris	100,0 <sup>3</sup>	105 422	1 600	One Beacon Joint Venture LP, Wilmington, DE	50,0 <sup>3</sup>	93 788	-1 322
SAS Allianz Serbie, Paris	100,0 <sup>3</sup>	259 750	6 469	SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg	50,0 <sup>3</sup>	42 665	6 076
SAS Madeleine Opéra, Paris	100,0	647 025	29 241	Solunion Compania Internacional de Seguros y Reaseguros SA, Madrid	50,0 <sup>3</sup>	113 224	-14 271
SAS Passage Des Princes, Paris	100,0	118 535	3 425	TopTorony Ingtatlanhasznositó Zrt., Budapest	50,0 <sup>3</sup>	15 348	-1 477
SC Tour Michelet, Paris	100,0	66 447	2 058				
SCI 46 Desmoulins, Paris	100,0	120 928	4 128	<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
SCI Allianz ARC de Seine, Paris	100,0	224 700	2 599	Allianz Saudi Fransi Cooperative Insurance Company, Riad	32,5 <sup>3</sup>	35 312	830
SCI Allianz Chateaudun, Paris	100,0 <sup>3</sup>	122 522	3 821	Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Englewood, CO	40,0	86 634	-2 066
SCI Allianz Messine, Paris	100,0 <sup>3</sup>	242 340	6 332	Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE	28,6	246 675	-3 939
SCI AVIP SCPI Selection, Courbevoie	100,0	38 357	4 358	Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm	23,3 <sup>3</sup>	15 517	-5 246
SCI ESQ, Paris	75,0 <sup>3</sup>	102 852	3 359	Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd., Pune	26,0	272 430	64 023
SCI Praelloyd, Paris	100,0	129 728	2 081	Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd., Pune	26,0	917 959	109 888
SCI Via Pierre 1, Paris	100,0	247 094	5 273	Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Bandar Seri Begawan	25,0	8 944	1 349
SCI Volnay, Paris	100,0 <sup>3</sup>	175 938	5 103	Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE	49,9 <sup>3</sup>	366 330	32 792
Selecta AB, Stockholm	100,0 <sup>3</sup>	18 605	9 312				
Selecta AG, Muntelier	100,0 <sup>3</sup>	110 248	-17 906				
Selecta B.V., Waardenburg	100,0 <sup>3</sup>	5 489	-1 937				

	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €
CPIC Allianz Health Insurance Co. Ltd., Shanghai	22,9	133 206	0
Douglas Emmett Partnership X LP, Santa Monica, CA	28,6 <sup>3</sup>	66 690	-923
Foncière des 6e et 7e arrondissements de Paris (SIIC) SA, Paris	26,5 <sup>3</sup>	428 732	23 888
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE	49,0 <sup>3</sup>	348 676	10
Graydon Holding N.V., Amsterdam	27,5 <sup>3</sup>	14 332	4 111
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam	45,0 <sup>3</sup>	46 598	-30
JPMorgan IIF UK1 LP, Dublin	24,2 <sup>3</sup>	190 589	1 306
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	49,0 <sup>3</sup>	121 535	10 909
P H R V Paris Hotels Roissy Vaugirard SA, Paris	30,6 <sup>3</sup>	27 653	-9 684
PAR Holdings Limited, Hamilton	22,0	24 909	3 164
PGREF V 1301 Sixth Holding LP, Wilmington, DE	24,5 <sup>3</sup>	155 455	-38 382
PGRESS Debt Holdings LP, Wilmington, DE	20,0 <sup>3</sup>	18 313	799
PGRESS Equity Holdings LP, Wilmington, DE	20,0	39 387	2 516
SAS Alta Gramont, Paris	49,0 <sup>3</sup>	289 801	290
SCI Bercy Village, Paris	49,0 <sup>3</sup>	39 307	5 265
SK Versicherung AG, Wien	25,8 <sup>3</sup>	12 036	950
SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris	49,0 <sup>3</sup>	32 755	1 519
SNC Alta CRP La Valette, Paris	49,0 <sup>3</sup>	22 698	-3 646
SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris	49,0 <sup>3</sup>	11 054	1 761
Solveig Gas Holdco AS, Oslo	30,0	273 357	24 047
<u>Sonstige Anteile zwischen 5 und 20% Stimmrechtsanteil</u>			
Al Nisr Al Arabi, Amman	18,0		
Banco BPI S.A., Porto	8,8		
Sri Ayudhya Capital Public Company Limited, Bangkok	16,8		
Zagrebacka banka d.d., Zagreb	11,7		

1 – Berechnung berücksichtigt die von Tochterunternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen Tochterunternehmen unter 100% liegt.

2 – Ergebnisabführungsvertrag

3 – gemäß Jahresabschluss 2013

4 – In Insolvenz. Abhängige Unternehmen werden gemäß dem Stand zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens ausgewiesen.

5 – Gemäß Jahresabschluss 2010. Dies gilt nur für die manroland AG und deren Tochterunternehmen.

6 – Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag



# Weitere Informationen

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Allianz SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 24. Februar 2015

Allianz SE  
Der Vorstand

Andreas  
Oliver Zick  
Sergio Ballinot  
M. Janner  
H. Jürgens  
Korcher  
J. Rely  
Karl Theis  
Peter Wimmer  
Zur  
M. Zimmerer

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz SE, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Becker  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Pfaffenzeller  
Wirtschaftsprüfer

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

%-P	Prozentpunkt	Inc.	eingetragene Aktiengesellschaft („Incorporated Company“)
A.M. Best	A.M. Best Company, Inc. A.M. Best	INR	Indische Rupie
a.s.	Aktiengesellschaft („akciová společnost“)	JPY	Japanischer Yen
A.Ş.	Aktiengesellschaft („Anonim Şirket“)	k.A.	keine Angaben
AEI	Allianz Equity Incentives	KG	Kommanditgesellschaft
AG	Aktiengesellschaft	KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
AGCS	Allianz Global Corporate & Specialty SE	KWG	Kreditwesengesetz
AGF	Assurances Générales de France S.A.	L.P.	Kommanditgesellschaft („Limited Partnership“)
AktG	Aktiengesetz	LLC	Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Limited Liability Company“)
APV	Allianz Pensionsverein e.V.	Ltd.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Limited“)
Art.	Artikel	mbH	mit beschränkter Haftung
AUD	Australischer Dollar	MIO	Millionen
AVK	Allianz Versorgungskasse	MRD	Milliarden
AZ	Allianz	MTB	Mid-Term-Bonus
B.V.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Besloten Vennootschap met beperkte aansprakelijkheid“)	MYR	Malaysischer Ringgit
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	N.V.	Aktiengesellschaft („Naamloze Vennootschap“)
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	n/a	nicht anwendbar („not applicable“)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	NOK	Norwegische Krone
BRL	Brasilianischer Real	Nr.	Nummer
bzw.	beziehungsweise	NZD	Neuseeländischer Dollar
CAD	Kanadischer Dollar	OE	Operative Einheit
Cat	catastrophe	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung („Organisation for Economic Co-operation and Development“)
CHF	Schweizer Franken	OTC	außerbörslich („Over-The-Counter“)
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan	p.a.	pro Jahr („per annum“)
Co.	Firma („Company“)	PIMCO	Pacific Investment Management Company
Corp.	Gesellschaft („Corporation“)	plc	Aktiengesellschaft („public limited company“)
CRiSP	Credit Risk Reporting Plattform	PLN	Polnischer Zloty
CZK	Tschechische Krone	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
d.h.	das heißt	RSU	Restricted Stock Units
DAX	Deutscher Aktienindex	S.A.	Aktiengesellschaft („Société Anonyme“)
DCF	Discounted Cash Flow	S.à.r.l.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Société à responsabilité limitée“)
DKK	Dänische Krone	S.A.S.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Société par actions simplifiée“)
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management	S.p.A.	Aktiengesellschaft („Società per Azioni“)
e.V.	eingetragener Verein	S.r.l.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Societate cu răspundere limitată“)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	SAR	Stock Appreciation Rights
EStG	Einkommensteuergesetz	SE	Europäische Gesellschaft („Societas Europaea“)
ETF	börsengehandelter Fonds („Exchange Traded Fund“)	SEBG	Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft („SE-Beteiligungsgesetz“)
EU	Europäische Union	SEK	Schwedische Krone
EZB	Europäische Zentralbank	SGD	Singapur-Dollar
f.e.R.	für eigene Rechnung	stv.	stellvertretend
FCE	Ford Credit Europe	TRY	Türkische Lira
ff.	fortfolgende	TSD	Tausend
GBP	Britisches Pfund	u.ä.R.	und ähnliche Rückstellungen
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts	UK	Vereinigtes Königreich („United Kingdom“)
GEI	Group Equity Incentives	UN	Vereinte Nationen („United Nations“)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	US	Vereinigte Staaten („United States“)
HGB	Handelsgesetzbuch	USA	Vereinigte Staaten von Amerika („United States of America“)
HUF	Ungarischer Forint	USD	US-Dollar
HV	Hauptversammlung	usw.	und so weiter
i.S.v.	im Sinne von	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
i.V.m.	in Verbindung mit	VaR	Wert im Risiko („Value at Risk“)
ICOFR	Internes Kontrollsystem („Internal Control System Over Financial Reporting“)	VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.	WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
IFRS	Internationale Rechnungslegungsvorschriften („International Financial Reporting Standards“)	WpÜG	Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

